

Gerresheimer AG
Geschäftsbericht 2016
Auf dem richtigen Weg

GERRESHEIMER

CHECKLISTE

VISION

Gerresheimer wird der führende globale Partner für Lösungen, die zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden beitragen.

ZIELE FÜR 2016

Globale Marktführerschaft in unseren Märkten

Klare Fokussierung auf Kunden in der Pharma-, Healthcare- und Kosmetikindustrie

Kontinuierlich Qualität verbessern – Patient im Fokus

Innovationen für neue Medikamente und Kundenanforderungen

Effizienz steigern durch modernste und weltweit standardisierte Produktionstechnologie

Kapazitäten für zukünftiges Wachstum schaffen

Profitables und ...

Währungsbereinigtes Adjusted EBITDA EUR 305 Mio. (+/- EUR 10 Mio.)

Durchschnittliches Net Working Capital in % vom Umsatz (konstante Wechselkurse) 17 % in 2016

Nettofinanzschulden reduzieren

Gewinn je Aktie steigern

Dividendenausschüttung 20 % bis 30 % des bereinigten Konzernergebnisses nach nicht beherrschenden Anteilen

... Nachhaltiges Wachstum

Umsatzwachstum währungsbereinigt bei EUR 1,4 Mrd. (+/- EUR 25 Mio.)

Zukunftsperspektiven durch Zukäufe und organisches Wachstum sichern

Investitionen rund 8 % des währungsbereinigten Umsatzes

Nachweisbar nachhaltig wirtschaften

Mitarbeiter fortbilden und fördern

ERGEBNISSE 2016

Globale Marktführerschaft in unseren Märkten

✓ Verkauf des Geschäftsbereiches Life Science Research zur weiteren Konzentration auf das Kerngeschäft

ERLEDIGT

✓ Reinraum- und Inspektionstechnologien weiter ausgebaut

läuft

✓ Neue Produkte für hochsensible biologisch hergestellte Medikamente einführen

läuft

✓ Globale Maschinenstrategie fortgesetzt: Vereinheitlichung von Maschinen in der Röhrenglasverarbeitung in Europa

läuft

✓ Kosmetikglaswerk in Tettau (Deutschland) modernisiert, Werk für Inhalator-Auftrag in Peachtree City (GA/USA) erweitert

ERLEDIGT

Profitables und ...

✓ Währungsbereinigtes Adjusted EBITDA auf EUR 311,3 Mio. gesteigert

Ziel erreicht

✓ Durchschnittliches Net Working Capital in % vom Umsatz bei 15,8 % – übertrifft damit unsere Erwartungen

läuft

✓ Nettofinanzschulden um EUR 89,3 Mio. auf EUR 788,2 Mio. gesenkt, Adjusted EBITDA Leverage von 2,9x auf 2,6x verbessert

Ziel erreicht

✓ Deutliche Steigerung des bereinigten Gewinns je Aktie nach nicht beherrschenden Anteilen um 23,8 % auf EUR 4,22 (Vorjahr: EUR 3,41)

Ziel erreicht

✓ Vorschlag zur Dividendenerhöhung um 23,5 % auf EUR 1,05 je Aktie (rund 25 % Ausschüttungsquote)

läuft

... Nachhaltiges Wachstum

✓ Währungsbereinigter Umsatz wächst auf EUR 1.383,1 Mio.

Ziel erreicht

✓ Wachstum insbesondere durch: Inhalatoren, Kunststoffverpackungen für Medikamente, Injektionsfläschchen und Kosmetikglas

läuft

✓ Investitionsprogramm vollständig durchgeführt, Volumen beträgt 8,2 % vom währungsbereinigten Umsatz

ERLEDIGT

✓ Erreichen unserer Klimaschutzziele bringt Top-Platzierung beim Carbon Disclosure Project

Ziel erreicht

✓ Überdurchschnittliche Ausbildungsquote in Deutschland: Exportieren des deutschen Erfolgsmodells in die Tschechische Republik und in die USA

dranbleiben

GESAMTBEWERTUNG 2016

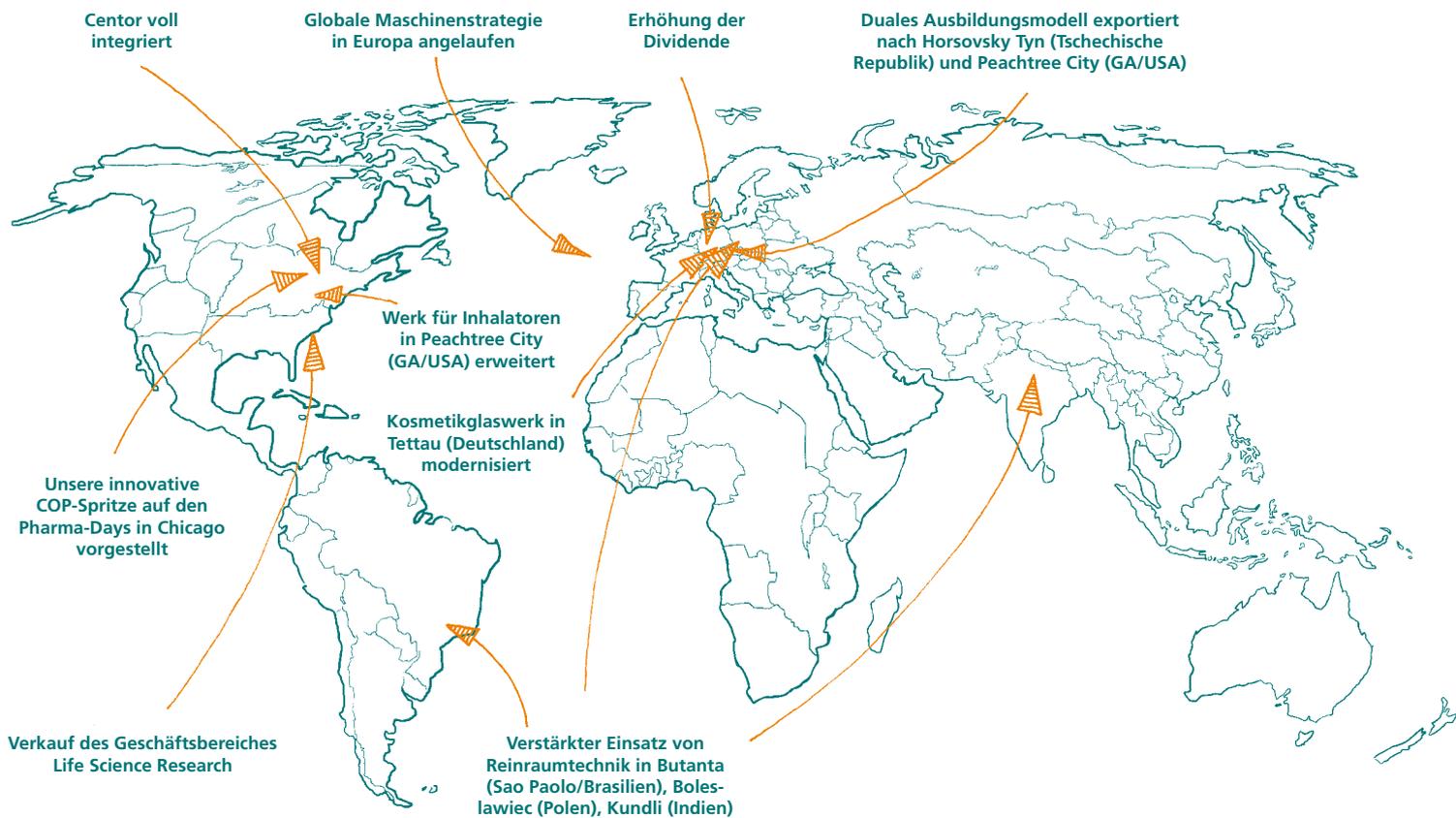
Erfolgreiches Geschäftsjahr 2016



AUF EINEN BLICK

Gerresheimer ist ein weltweit führender Partner der Pharma- und Healthcare-Industrie. Mit unseren Spezialprodukten aus Glas und Kunststoff tragen wir zu Gesundheit und Wohlbefinden bei. Wir sind weltweit vertreten und produzieren mit rund 10.000 Mitarbeitern dort, wo unsere Kunden und Märkte sind. Mit unseren Werken in Europa, Nord- und Südamerika und Asien erwirtschaften wir einen Umsatz von rund EUR 1,4 Mrd. Das breite Angebotsspektrum umfasst pharmazeutische Verpackungen sowie Produkte zur einfachen und sicheren Verabreichung von Medikamenten: Insulin-Pens, Inhalatoren, vorfüllbare Spritzen, Injektionsfläschchen, Ampullen, Flaschen und Behältnisse für flüssige und feste Medikamente mit Verschluss- und Sicherheitssystemen sowie Verpackungen für die Kosmetikindustrie.

AUF DEM RICHTIGEN WEG



INHALT

2	Im Gespräch mit dem Vorstand	36	Gerresheimer am Kapitalmarkt	143	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	U3	Finanzkalender/ Impressum
8	Auf dem richtigen Weg	40	Konzernlagebericht	144	Organe	K3	Mehrjahresübersicht
30	Bericht des Aufsichtsrats	92	Konzernabschluss	146	Standorte	K4	Geschäftsbereiche
33	Corporate Governance-Bericht	142	Erklärung des Vorstands	148	Produktübersicht		
				151	Glossar		

Rainer Beaujean
Finanzvorstand
und verantwortlich für
Life Science Research bis zum
Verkauf zum 31. Oktober 2016



Uwe Röhrhoff
Vorstandsvorsitzender
und verantwortlich für
Primary Packaging Glass



IM GESPRÄCH MIT DEM VORSTAND

—
Andreas Schütte
Mitglied des Vorstands
und verantwortlich für
Plastics & Devices





.....
Uwe Röhrhoff
 Vorstandsvorsitzender
 und verantwortlich für Primary Packaging Glass

- Strategy & Planning
 - Communication & Marketing
 - Human Resources
 - Legal & Compliance
 - Business Excellence & Continuous Improvement
-

Auf dem Titel des Geschäftsberichtes steht „Auf dem richtigen Weg“. Ist das Ihre Beschreibung für das Jahr 2016?

Uwe Röhrhoff:

Absolut ja. Es war ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr für uns. Bereits in 2015 hatten wir wichtige strategische Weichenstellungen vorgenommen. In 2016 haben wir das fortgesetzt und können uns jetzt noch stärker auf unser Kerngeschäft und unsere Kunden fokussieren. In allen wichtigen Kennzahlen haben wir unsere Prognosen erreicht und sind ordentlich gewachsen. Das Unternehmen ist bereit für die Herausforderungen der nächsten Jahre.

„Das Unternehmen ist bereit für die Herausforderungen der nächsten Jahre.“

Uwe Röhrhoff, Vorstandsvorsitzender

Herr Beaujean, ein paar mehr Details zu den Zahlen hätten wir schon ganz gerne.

Rainer Beaujean:

Sicher. Wie schon gesagt haben wir alle Ziele erreicht. Unser Umsatz kann sich sehen lassen. Wir sind um 7,2 Prozent gewachsen. Der währungsbereinigte Umsatz lag bei EUR 1.383,1 Mio., also eher am unteren

Ende unserer Prognose. Hingegen am oberen Ende unserer Prognose lag unser Gewinn. Das Adjusted EBITDA stieg währungsbereinigt auf EUR 311,3 Mio. Somit haben wir erstmals eine Marge von über 22 Prozent erreicht, nämlich 22,4 Prozent. Das bereinigte Ergebnis je Aktie nach nicht beherrschenden Anteilen kletterte auf das Rekordniveau von EUR 4,22. Deswegen schlagen wir vor, die Dividende um 23,5 Prozent auf EUR 1,05 zu erhöhen.

Wegen des Zukaufs von Centor ist Ihr Schuldenstand 2015 hochgegangen. Wie sieht es derzeit aus?

Rainer Beaujean:

Wir halten einen Verschuldungsgrad, gemessen als Nettofinanzschulden zum Adjusted EBITDA, von 2,5x für nachhaltig richtig. Unser Unternehmen wird von den Ratingagenturen mit Investment Grade eingestuft, und das ist gut so. Voraussetzung für die angestrebte Schuldenreduktion nach der Centor Akquisition ist ein gesunder Cash Flow. Die Operating Cash Flow-Marge lag 2016 bei 14,3 Prozent, ein guter Wert. Beim durchschnittlichen Net Working Capital waren wir mit 15,8 Prozent einen Prozentpunkt besser als am Jahresanfang gedacht. Dies zusammengenommen mit den Erlösen aus dem Verkauf des Laborglasgeschäftes hat uns in die Lage versetzt, den Schuldenstand schneller als von vielen erwartet zu reduzieren. Betrug der Verschuldungsgrad Anfang des Jahres noch 2,9x, so konnten wir ihn bis Ende November 2016 auf 2,6x reduzieren.

Sie haben den Verkauf des Laborglasgeschäftes erwähnt. Gerresheimer war recht lange im Laborglasmarkt tätig, warum jetzt der Verkauf?

Rainer Beaujean:

Wir haben unsere Laborglastochter, die wir die letzten zehn Jahre als Joint Venture zusammen mit Chase Scientific geführt haben, jetzt an die Duran Gruppe verkauft. Zu unserem Kerngeschäft gab es kaum Gemeinsamkeiten und Überschneidungen, die Märkte, Kunden und Technologien waren unterschiedlich. Für uns war der Verkauf ein wichtiger Schritt zur weiteren Konzentration auf unser Kerngeschäft: die Herstellung und Vermarktung von hochwertigen Primärverpackungen für Medikamente und Kosmetik sowie Drug-Delivery-Devices.

Ist jetzt also Schluss mit der großen Ein- und Verkaufstour bei Gerresheimer?

Uwe Röhrhoff:

Wir halten weiter Ausschau nach Unternehmen, die gut zu uns passen und unser Technologieportfolio verstärken, um unser Produkt- und Serviceangebot für unsere Kunden zu erweitern. Oder mit denen wir unsere regionale Präsenz ausbauen. Weitere Verkäufe stehen nicht auf der Agenda.

„Für uns war der Laborglas-Verkauf ein wichtiger Schritt zur weiteren Konzentration auf unser Kerngeschäft.“

Rainer Beaujean, Finanzvorstand

Die Herstellung von Kosmetikverpackungen ist also Ihr Kerngeschäft und steht nicht auf der Verkaufsliste?

Uwe Röhrhoff:

Richtig.

Neben den strategischen Themen gab es auch operativ einiges zu tun?

Andreas Schütte:

Ganz bestimmt. An allererster Stelle stand 2016 die Integration von Centor. Unser neues Tochterunternehmen



.....
Rainer Beaujean

Finanzvorstand
und verantwortlich für Life Science Research
bis zum Verkauf zum 31. Oktober 2016

- Finance
 - Controlling
 - Investor Relations
 - Information Technology
 - Internal Audit
 - Mergers & Acquisitions
-

ist Marktführer für die Belieferung amerikanischer Apotheken mit Plastikbehältern für verschreibungspflichtige Medikamente. Das Geschäftsmodell funktioniert. Centor ist außerordentlich erfolgreich. Das Unternehmen ist bestens in die Gerresheimer Umgebung integriert. Ein weiterer Meilenstein war der Ausbau des Werks im US-amerikanischen Peachtree City, wo inzwischen die Produktion für einen großen Inhalator-Auftrag für die USA angelaufen ist.

Uwe Röhrhoff:

Im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass stand die weitere Standardisierung und Modernisierung des Maschinenparks an oberster Stelle. Dazu kamen wichtige Investitionen in die Qualität unserer Produkte und Services. Und um Kosmetik nicht zu vergessen: Die Kollegen im Kosmetikglaswerk in Tettau haben in Rekordzeit einen großen Wannenumbau umgesetzt. Unsere Kosmetikglaswerke bringen jedes Jahr rund 100 neue Produkte an den Markt und sind sehr innovativ. Die dazu notwendigen Dekorationskapazitäten haben wir weiter ausgebaut. Mit all diesen operativen Maßnahmen steigern wir die Effizienz, erhöhen die Qualität und senken die Kosten.

Wie ändern sich die Kundenanforderungen, und wie reagieren Sie?

Uwe Röhrhoff:

Bei allem, was wir tun, steht der Kunde beziehungsweise der Patient im Vordergrund. Höchste Qualität, absolute Lieferzuverlässigkeit und der Ausbau des Produktangebots sind unsere Prioritäten. Die Anforderungen von biotechnologisch hergestellten Medikamenten an sichere und leicht handhabbare Verpackung und Dosierung steigen. Wir bieten entsprechende Produkte bereits an und entwickeln weitere. Außerdem fragen viele Kunden mehr Beratung bei uns nach. Insbesondere wenn es um die notwendigen Anpassungen der Eigenschaften der Primärverpackung für spezifische Medikamente geht oder auch beim Thema Regulierung.

Andreas Schütte:

Wir haben 2016 erneut eine große Kundenumfrage durchgeführt. Eindeutiges Ergebnis: Top-Qualität und Einhaltung der Zeitpläne sind die wichtigsten Anforderungen. Ein klarer Auftrag, den wir uns zu Herzen nehmen. Im Gesamtergebnis ist die Zufriedenheit unserer Kunden leicht gestiegen, aber es gibt immer noch viel zu tun. Gerade die Qualität der Produkte ist eine Daueraufgabe für alle von uns. Das von Herrn Röhrhoff bereits angesprochene spezielle Angebot für die Biotechnologie- und Spezialpharmakunden werden wir durch eine neu gegründete Organisationseinheit bereitstellen, die sich voll auf diese Aufgabe konzentrieren kann.

„Bei allem, was wir tun, steht der Kunde beziehungsweise der Patient im Vordergrund.“

Uwe Röhrhoff, Vorstandsvorsitzender

Was heißt das konkret?

Uwe Röhrhoff:

Wir haben 2016 entschieden, unsere Entwicklungsleistungen und Produktangebote für die Biotech- und Spezialpharmaindustrie auszubauen und über die bisherigen Grenzen der Geschäftsbereiche hinweg zu einem einzigartigen Angebot zu bündeln. Die Umsetzung

dieses Vorhabens steht auf unserer Prioritätenliste ganz oben. Vom Pharmaziefäschchen über vorfüllbare Spritzen bis zum Autoinjektor können wir komplette Lösungen für jedes Medikament anbieten und uns so von unseren Wettbewerbern deutlich differenzieren. Und zwar in Glas, in Kunststoff und in verschiedensten kundenspezifischen Varianten.

Zwei Beispiele zum guten alten Werkstoff Glas. Unsere neueste Produktfamilie heißt Elite Glass. Es ist besonders belastbar, bruchfest und weist keine kosmetischen Fehler auf. Darüber hinaus entwickeln wir gemeinsam mit unserem Partner Corning ein neues, besonders innovatives Glas, das die Verarbeitungsgeschwindigkeit, Bruchsicherheit und die chemischen Eigenschaften nochmals weiter verbessert.

Andreas Schütte:

Auch in der Kunststoffwelt haben wir innovative Lösungen. Seit Kurzem produzieren wir eine vorfüllbare Spritze aus dem Hochleistungskunststoff COP, die für besonders anspruchsvolle Medikamente maßgeschneidert ist. Andere Kunden wiederum erwarten von uns, dass wir bei unseren Produkten die Nachhaltigkeit stärker berücksichtigen. Dementsprechend bieten wir Kunststoffverpackungen für Medikamente und Kosmetik aus einem Kunststoffgranulat an, das aus nachwachsenden Rohstoffen statt aus Mineralöl hergestellt wird.

Wir sind mit unserem Produktportfolio für neue Medikamente aber noch lange nicht komplett. Sie werden von uns in den nächsten Monaten und Jahren immer wieder Innovatives hören.

Von vielen Unternehmen heißt es, dass es zunehmend schwieriger wird, geeignete Mitarbeiter zu finden. Wie sieht es bei Gerresheimer damit aus?

Uwe Röhrhoff:

Um Mitarbeiter für Gerresheimer zu gewinnen und zu halten, müssen wir uns auf deren Wünsche und Bedürfnisse einstellen. Dazu führen wir regelmäßig weltweite Mitarbeiterbefragungen durch. Aus den Anregungen leiten wir konkrete Maßnahmen ab. Zudem legen wir großen Wert auf Aus- und Weiterbildung in unseren Werken. In vielen Werken hat das jahrzehntelange Tradition. Unsere Ausbildungsquote ist überdurchschnittlich, fast alle bleiben nach dem ersten Abschluss bei uns.



.....
Andreas Schütte
 Mitglied des Vorstands
 und verantwortlich für Plastics & Devices

■ Key Account Management

.....

Andreas Schütte:

In Werken und Ländern, die so etwas wie das deutsche duale Ausbildungssystem nicht kennen, importieren wir es. Das haben wir schon sehr erfolgreich in unserem tschechischen Werk gemacht. Als Nächstes steht unser Werk in Georgia in den USA in den Startlöchern, mehr betriebliche Ausbildung in Kombination mit lokalen Universitäten und Schulen anzubieten.

Uwe Röhrhoff:

Wir neigen dazu, viel über Zahlen und über Technologien zu reden. Am Ende des Tages sind es aber unsere fast 10.000 Mitarbeiter weltweit, die uns erfolgreich machen. Tagtäglich, in den meisten Werken im Mehrschichtbetrieb rund um die Uhr. Dafür ein großes Dankeschön an alle.

Doch noch mal kurz zu den Zahlen: Was erwartet Gerresheimer für das Geschäftsjahr 2017?

Rainer Beaujean:

Natürlich weiteres profitables Wachstum. Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir einen währungsbereinigten Konzernumsatz von rund EUR 1,43 Mrd. bei einer Bandbreite von plus beziehungsweise minus EUR 25 Mio. Der Vergleichswert für 2016 lag bei EUR 1,376 Mrd. Für das Adjusted EBITDA haben wir uns für 2017 einen Anstieg auf rund EUR 320 Mio. vorgenommen bei einer Bandbreite von plus beziehungsweise minus EUR 10 Mio. Im letzten Jahr waren es EUR 308 Mio. Die Investitionen sollen bei rund 8 Prozent des währungsbereinigten Umsatzes liegen. Dabei legen wir als Annahme für 2017 einen Wechselkurs von USD 1,10 je EUR 1,00 zugrunde.

Und Ihre Ziele über 2017 hinaus?

Rainer Beaujean:

Grundsätzlich streben wir eine durchschnittliche organische Wachstumsrate des Umsatzes von 4 Prozent bis 5 Prozent bis 2018 an. Das ist auch weiterhin ein ambitioniertes Ziel. Die Adjusted EBITDA-Marge soll für das Geschäftsjahr 2018 rund 23 Prozent erreichen. Bislang hatten wir mehr als 22 Prozent Marge angestrebt.

Was hat der Aktionär von Ihrem Erfolg?

Uwe Röhrhoff:

Wir haben unsere Dividende stetig gesteigert. 2016 war ein sehr erfolgreiches Jahr, daran sollen auch unsere Anteilseigner über die erhöhte Dividende von EUR 1,05 je Aktie beteiligt werden. Wir sind die letzten Jahre sehr solide, profitabel und nachhaltig gewachsen. Das haben wir uns auch für die nächsten Jahre vorgenommen. Wir haben die richtigen Weichen gestellt, damit wir zusammen mit unseren Aktionären in Zukunft weiter davon profitieren werden.

Die Fragen stellte Jens Kürten,
 Group Senior Director Communication & Marketing

AUF DEM RICHTIGEN WEG

Auch 2016 waren wir wieder gut unterwegs. Wir haben durch strategische Weichenstellungen unsere Positionierung weiter geschärft. Wir haben uns vom Laborglasgeschäft getrennt und unsere Kompetenz als Partner der Pharma- und Kosmetikindustrie erneut verbessert. Entsprechend unserer **VISION**, auf die wir zielstrebig hinarbeiten. Dabei helfen uns unsere Leitlinien – unsere **MISSION**. Mehr dazu auf den Folgeseiten.

UNSERE VISION

Gerresheimer wird der führende globale Partner für Lösungen, die zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden beitragen. Dabei ist die Leidenschaft unserer Mitarbeiter die Grundlage für unseren Erfolg.

UNSERE MISSION

Wir werden unsere Vision erreichen, indem wir:

- die **BEDÜRFNISSE UNSERER KUNDEN VERSTEHEN** und ihnen Lösungen für ihre gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen bieten → S.12 + 16 + 22
 - uns zu herausragender **QUALITÄT** und kontinuierlichen **INNOVATIONEN** verpflichten → S.10
 - unsere **KOMPETENZEN** und unser Technologie-Know-how nutzen und als ein globales Team agieren → S.18
 - ein attraktiver Arbeitgeber mit hoch motivierten und engagierten **MITARBEITERN** weltweit werden → S.22
- und auf diesem Wege → S.26
- unsere **Globale Präsenz** ausbauen und profitables und nachhaltiges Wachstum erzielen

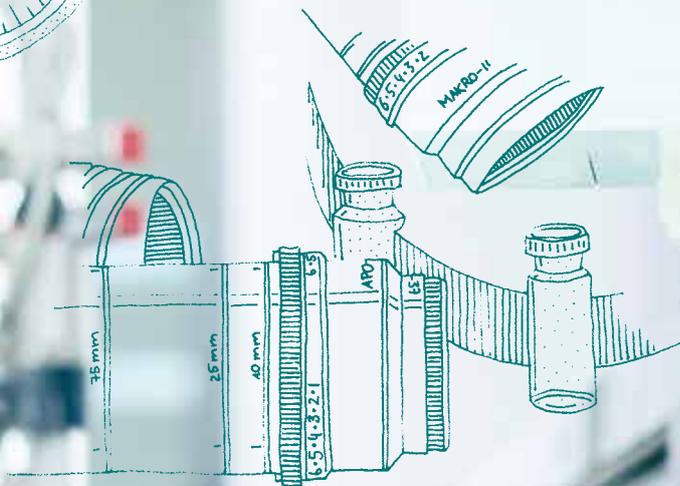
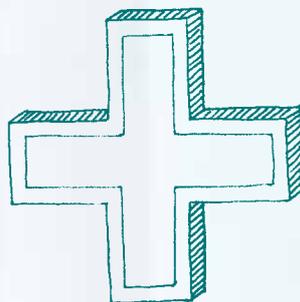
ICH BIN DIE QUALITÄT



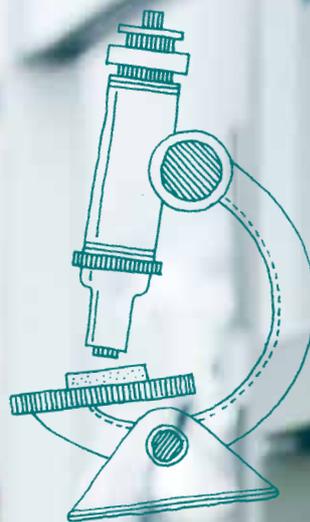
VACLAVA VACHALOVA

**Head of Operational Excellence
Horsovsky Tyn (Tschechische Republik)**

Sie hat ihren Blick überall. Und genau das ist ihre Aufgabe: die genaue Einhaltung von Prozessen, die optimalen Abläufe, die Anwendung der richtigen Methoden und Werkzeuge und die kontinuierliche Verbesserung.



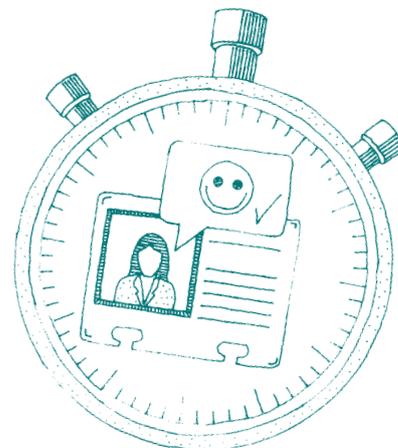
100 %



UNSERE KUNDEN VERSTEHEN

➡ TOP-QUALITÄT

Herausragende Qualität ist der Anspruch unserer Kunden. Wir strengen uns jeden Tag aufs Neue gewaltig an, absolut einwandfreie Produkte herzustellen.



Erstens geht es bei unseren Produkten um **Primärverpackungen**, das heißt, sie **kommen direkt mit dem Wirkstoff in Berührung**. Da dürfen keine Fehler passieren. Denn jedes Kind, das bei der herbstlichen Grippeimpfung mitmacht, soll einwandfreien Impfstoff gespritzt bekommen. Und jeder Diabetiker soll zuverlässig seinen Blutzuckergehalt messen und sich sauber dosiert und schmerzfrei sein Insulin verabreichen können.



Und zweitens ist ein **fehlerfreies Produkt zum vereinbarten Zeitpunkt entscheidend**, wenn es darum geht, unsere direkten Kunden glücklich zu machen. Denn unsere Pharma- und Kosmetikkunden erwarten: Top-Qualität und absolute Zuverlässigkeit – kein Risiko und keine Überraschungen. Damit alle Medikamente weltweit pünktlich in den Apotheken und Krankenhäusern für die Patienten bereitliegen. Klar haben unsere Kunden auch noch weitere Wünsche an uns.

Sie erwarten von uns Kundenorientierung, exzellentes Antwortverhalten, anständige Preise und vieles mehr. Aber Produktqualität und zuverlässige

Einhaltung aller Zeitpläne sind die Top-Themen. Erneut bestätigt durch unsere weltweite **Kundenzufriedenheitsstudie**, die wir im Frühjahr 2016 durchgeführt haben.

Produktqualität und Einhaltung aller Zeitpläne – die Top-Themen unserer Kunden



Uns ist klar: Jeder Mitarbeiter ist verantwortlich für Qualität. Es kommt tatsächlich auf jeden Einzelnen an, nicht nur auf den Qualitätsmanager. Auf den Werksleiter, den Maschinenführer, den Arbeiter oder den Packer – egal, ob in der Tages- oder Nachtschicht. Jeder Mitarbeiter sollte Initiative zeigen, damit Qualitätsmängel erst gar nicht entstehen. Und wenn doch, dann gestoppt und nicht ausgeliefert werden. „Quality in Everything“ ist unsere Leitlinie. Dabei setzen wir alles daran, fehlerfreie Produkte herzustellen. Gestützt von unseren hochmodernen Inspektionssystemen. So dass nur Produkte in einwandfreier Qualität unsere Lager in Richtung Kunden verlassen.

Wichtige Maßgabe dabei: Jedes einzelne Produkt muss in immer gleicher Art und Weise hergestellt werden, auf allen Maschinen, in allen Werken, in allen Schichten. Unsere

UNSERE QUALITÄTSSTRATEGIE →

- Bereitstellen erstklassiger Produkte, Lösungen und Dienstleistungen
- Verwirklichen einer Qualitätskultur
- Erleichtern der Zusammenarbeit zwischen Kunden und Gerresheimer
- Proaktive Kundenorientierung verfolgen
- Mindestanforderungen für kundenspezifische Qualitätsprozesse sicherstellen
- Erfüllen der relevanten Standards und Normen für die einzelnen Marktsegmente

Herausforderung ist es, die Prozesse komplett zu kontrollieren und auf höchstem Niveau zu standardisieren.

Der Quality Council setzt sich aus Experten aller Geschäftsbereiche und Regionen zusammen. Gemeinsam haben sie die Leitlinien, Qualitätsprozesse, Kennziffern und das Reporting entwickelt und umgesetzt. Das erste Thema unserer Qualitätsstrategie – erstklassige Produkte, Lösungen und Dienstleistungen – ist eine Daueraufgabe, die jede Minute von allen Mitarbeitern rund um die Uhr erbracht werden muss. Das zweite Thema – Steigerung der Qualitätskultur – muss immer wieder angepackt werden. Dementsprechend wird es in 2017 eine auf alle Mitarbeiter abzielende Kampagne geben.

Dass der Mitarbeiter im Zentrum der Verantwortung für Qualität steht, ist eine Seite der Medaille. Die andere Seite: Die technologischen Rahmenbedingungen müssen stimmen. Unsere Investitionen zahlen Jahr für Jahr genau darauf ein. Sei es für die Schaffung von mehr und besseren Reinraumkapazitäten. Sei es für die beste weltweit standardisierte Produktionstechnik. Sei es für die besten Inspektionssysteme, die alle unsere Produkte auf Herz und Nieren prüfen.

Verantwortungsvolle Mitarbeiter mit einer hohen Qualitätskultur in Verbindung mit der geeigneten Produktionstechnologie sind der Schlüssel für unseren Anspruch an herausragende Qualität. Und damit für hohe Kundenzufriedenheit.



Mehr Infos auf der Seite 26 und im Lagebericht Seite 67



CLAUDIA PETERSEN

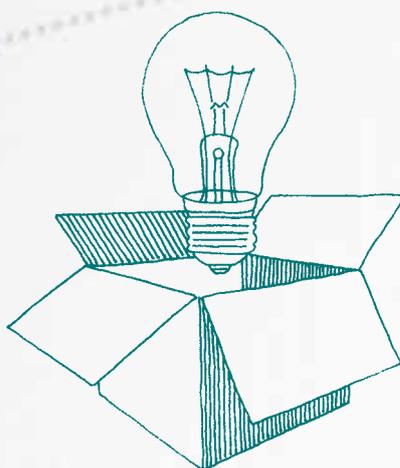
Global Director Business Development Medical Systems

Kennt sich bestens in der Pharmabranche aus und hört genau hin, was unsere Kunden brauchen. Kann kompetent beraten und gibt die Impulse ins Unternehmen und in die Produktentwicklung weiter. Nicht nur bei vorfüllbaren Spritzen aus Glas und Kunststoff, auch bei Zubehör, Injektionsfläschchen und mehr.

ICH BIN DIE INNOVATION

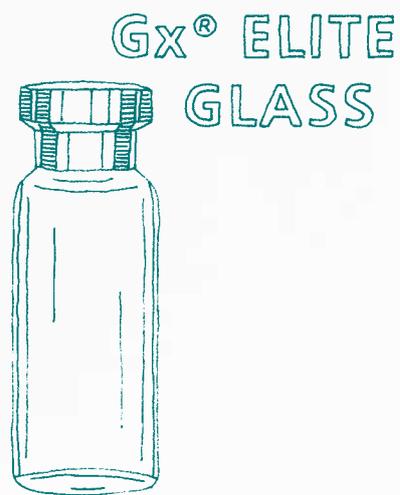
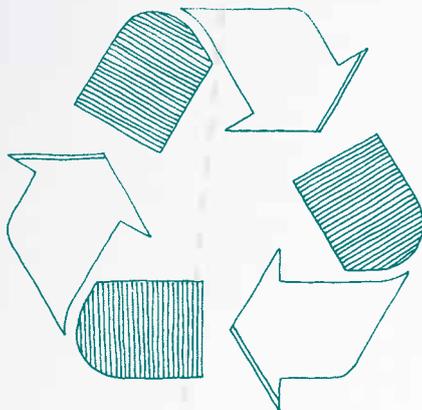
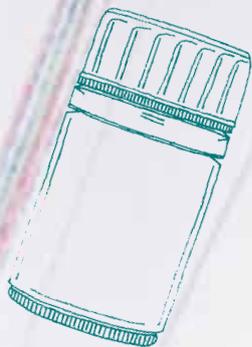


Gx RTF®
CLEARJECT®



COP
(CYCLIC-OLEFIN-POLYMER)

~~DELAMINATION~~



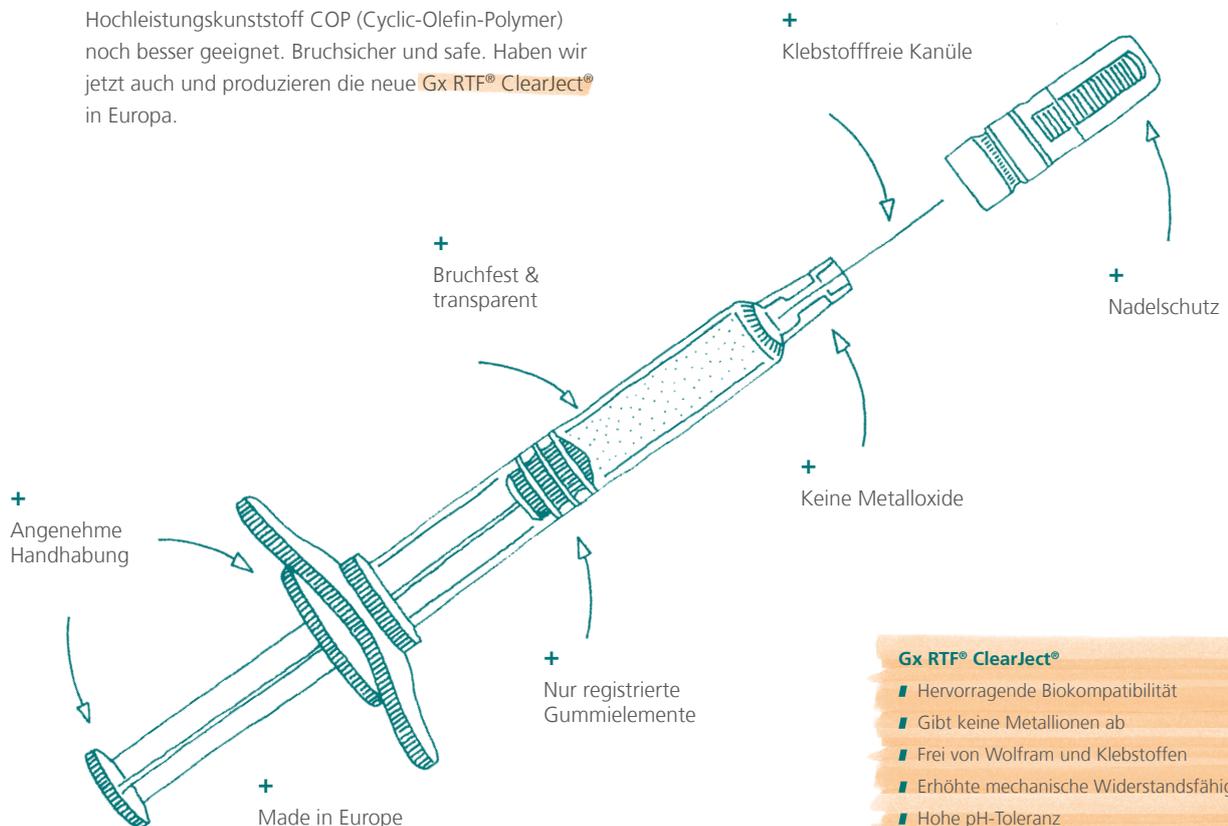
WIR WACHSEN MIT UNSEREN IDEEN

Glas ist seit Jahrtausenden die bewährte Verpackung für Medikamente und Kosmetik. Und Kunststoff ist auch schon lange dabei und oft eine gute Alternative zu Glas. Dennoch bleiben wir nicht stehen, unsere Kunden nämlich auch nicht. Wir wollen ihnen Lösungen für ihre gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen bieten.

Neue Medikamente – neue Anforderungen an die Primärverpackung. Also an alles, was mit dem Wirkstoff in Berührung kommt. Neue Krebsmedikamente, biotechnisch hergestellte Arzneimittel: Wir arbeiten ständig daran, die beste Verpackung auch für das anspruchsvollste Medikament zu finden. Innovationen bei Produkten, Werkstoffen, Prozessen und neuen Qualitätsstufen treiben uns um und voran.

NEUE COP-SPRITZE – BRUCHSICHER UND SAFE

Etlliche neue Wirkstoffe müssen gespritzt werden. Viele davon sind besonders sensibel und anspruchsvoll. Dafür haben wir ein breites Angebot an vorfüllbaren Glasspritzen. Aber manchmal sind vorfüllbare Spritzen aus dem Hochleistungskunststoff COP (Cyclic-Olefin-Polymer) noch besser geeignet. Bruchsicher und safe. Haben wir jetzt auch und produzieren die neue **Gx RTF® ClearJect®** in Europa.



Gx RTF® ClearJect®

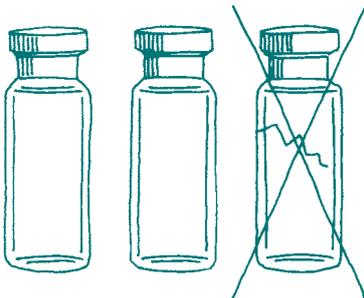
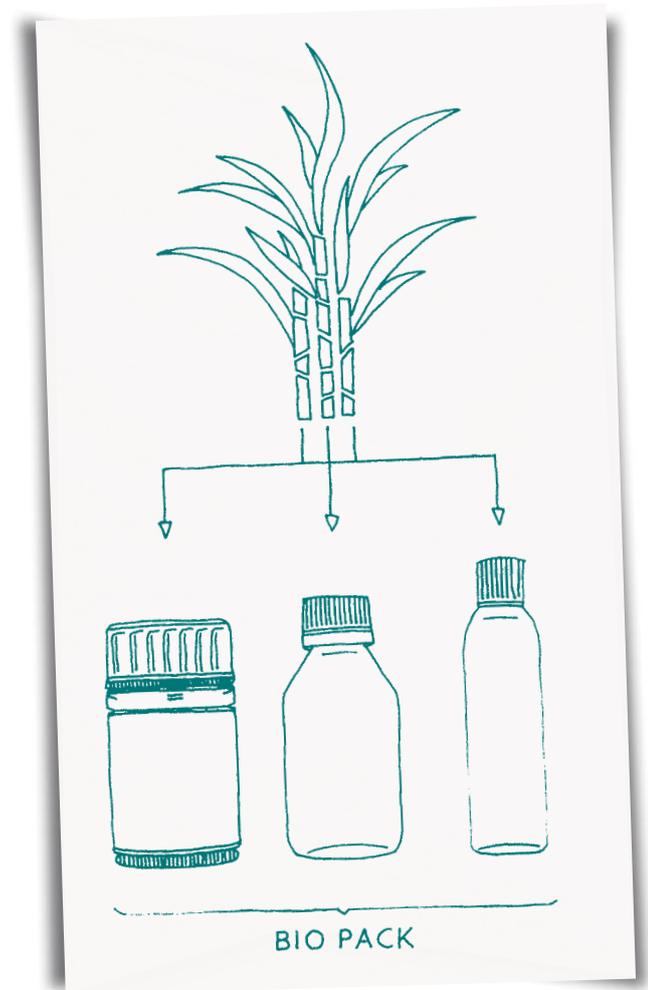
- Hervorragende Biokompatibilität
- Gibt keine Metallionen ab
- Frei von Wolfram und Klebstoffen
- Erhöhte mechanische Widerstandsfähigkeit
- Hohe pH-Toleranz
- Bruchfest



ALLES BIO – AUCH BEI KUNSTSTOFF



Wir stellen bislang unsere Kunststoffverpackungen für Tabletten, Augentropfen und andere Medikamente ganz klassisch aus Kunststoffgranulat her. Rohstoff ist PE und PET, das wird gewonnen aus Mineralöl. Geht nicht auch bio? Klar, denn das **Kunststoffgranulat kann man auch aus nachwachsenden Rohstoffen herstellen**. Aus Rohrzuckerpflanzen beispielsweise. Unsere BioPack-Produkte sind genauso leistungsfähig und recyclebar wie die Originalen aus klassischem Kunststoff. Und bei unseren Kunden müssen die Abfüll- und Verpackungslinien nicht verändert werden. Denn Maße und Eigenschaften der Kunststoffbehälter bleiben gleich, egal, ob die Tabletten-dose aus klassischem Kunststoff oder aus Biomaterialien hergestellt ist.



Vorsicht Glas! Kleinste Kratzer und Fehler im Glas können Probleme mit dem Medikament oder der Abfülllinie verursachen. Wir haben Lösungen dafür.

AUCH BEI GLAS GEHT NOCH WAS

Manchmal muss man einfach noch mal auf „Los“, und am Ende zündet die Idee. Haben wir gemacht und so eine neue Glasqualität entwickelt, die schlicht **Gx® Elite Glass** heißt. Dabei spielen die vielen kleinen und größeren Stellschrauben im Herstellungsprozess von Injektionsfläschchen eine wichtige Rolle. Hier haben wir gedreht und so lange getestet, bis uns das Ergebnis überzeugt hat. Jetzt kommt zum Beispiel in der Fertigungslinie kein Glas-zu-Glas-Kontakt mehr vor. Denn schon dadurch können kleinste Kratzer entstehen. Herausgekommen sind Glasfläschchen, die deutlich bruchfester sind, so gut wie keine kosmetischen Fehler mehr haben und geschützt sind gegen Glasrost, die Fachleute nennen das Delamination. Wenn unsere Kunden also Wert auf besonders belastbare und hochwertigste Injektionsfläschchen legen, dann stellen wir ihnen Gx® Elite Glass auf ihre Abfülllinie.

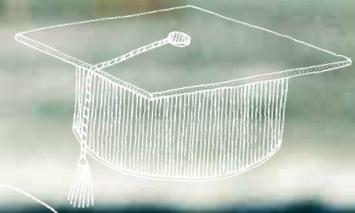
Gx® ELITE GLASS



- Besonders belastbare Injektionsfläschchen
- Deutlich bruchfester
- Kein Glas-zu-Glas-Kontakt
- Keine kosmetischen Fehler
- Schutz gegen Glasrost (Delamination)

ICH BIN DIE KOMPETENZ

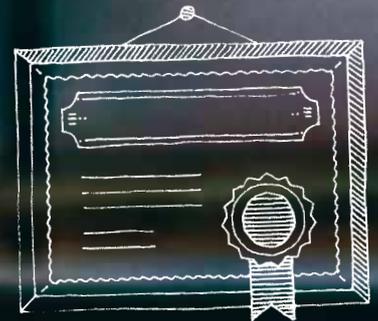
TEAMWORK



CAD-SOFTWARE



NUMERISCHE
STRÖMUNGS-
MECHANIK





MARTIN RINALDI

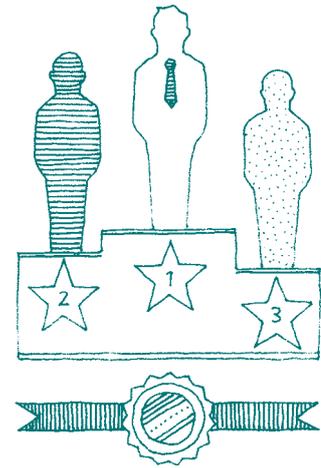
Maschinenführer heißes Ende Lohr (Deutschland)

Martin Rinaldi hat gerade seine Ausbildung als Verfahrensmechaniker abgeschlossen – als Ausbildungsbester, mit Auszeichnung durch die IHK Würzburg-Schweinfurt. Abwechslungsreich sei sein Job und mache Spaß. Trotz Hitze und Lärm am heißen Ende der Glashütte. Sein nächstes Ziel: Weiterbildung zum Meister.

UNSERE KERNKOMPETENZ

Unsere Azubis von heute sind unsere Kompetenz von morgen.

Martin Rinaldi ist einer davon. Er und ein weiterer Kollege aus dem Behälterglaswerk in Lohr waren die Besten ihres Abschlussjahrgangs im ganzen Kammerbezirk. Beide haben das Handwerkszeug für die Glasproduktion von ihren langgedienten Kollegen gelernt. Wissenstransfer von alt zu jung, von erfahren zu neu.



*Erstklassige
Ausbildung*

Die Kunststoffkollegen in Pfreimd und Wackersdorf brauchen sich dahinter nicht zu verstecken. Bei ihnen heißt das Berufsbild Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik. **Ein dualer Student von uns aus Wackersdorf wird bundesweit erster, zwei Azubi-Kollegen belegen Platz zwei und drei.** Wir bilden unsere Kompetenzträger von morgen am liebsten selbst aus, das hat bei uns eine lange Tradition.

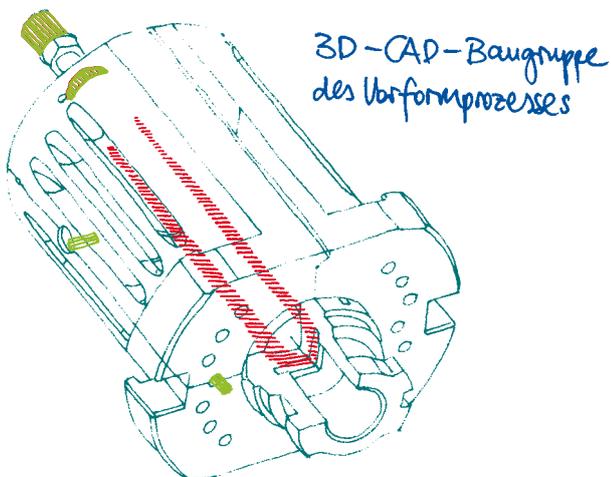
DIGITALE FLASCHE

Eine Erfolgsgeschichte, getragen von der Kompetenz unserer Experten, ist die Digitalisierung der Glasformung. Jede Glasproduktion beginnt mit dem Bau einer Form. Je genauer die Form, desto besser die Qualität der Flasche. Innerhalb der Form ist die gleichmäßige Verteilung des flüssigen Glases der Schlüssel zum Erfolg. Wurden früher dafür etliche Formen und Vorläufe gebraucht, ein bisschen Trial and Error halt, haben unsere Experten heute das Ganze digitalisiert. Sie haben für unsere Bedürfnisse eine

Simulationssoftware adaptiert. Numerische Strömungsmechanik nennen das die Fachleute – und zwar alles am Bildschirm, also virtuell ohne echte Form und Glas. Was sie simulieren und testen, geht anschließend über eine Schnittstelle direkt in die dreidimensionale CAD-Software der Formenkonstruktion. **Entwicklungszeit minus 70 Prozent.** Kann man das Programm von der Stange kaufen? Nein. Aber wir haben es. Und längst nicht nur für Produkte im Werk in Lohr, sondern in allen Schwesterwerken weltweit. Pharmaflaschen haben wir bereits voll im Griff. Unsere nächste Herausforderung: die Simulation auch der extravagantesten Parfümflakons.

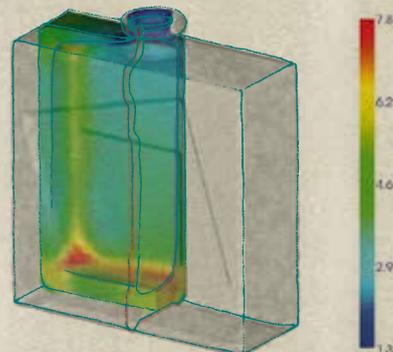
Selbstredend arbeiten die Kunststoffexperten beispielsweise in Wackersdorf mit ähnlichen Systemen und Simulationen. Denn unseren Spezialisten im Werkzeug- und Maschinenbau im Kunststoff-Spritzguss macht so schnell keiner was vor.

 Mehr Infos im Lagebericht Seite 64



SIMULATIONS SOFTWARE

Ergebnis der Prozesssimulation – Analyse der Temperaturverteilung

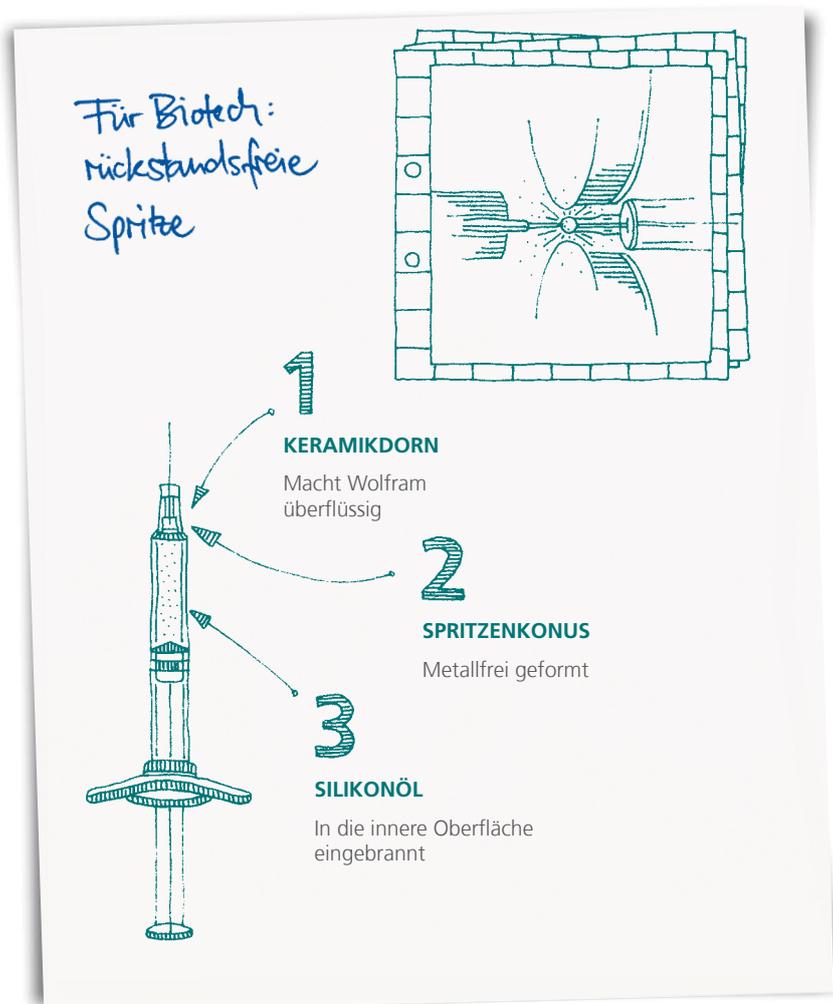


METALL UND SILIKON STÖREN – WEG DAMIT

Ein paralleles Beispiel ist das Teamwork bei den Spritzenexperten in Bünde. Reicht die vorfüllbare Glasspritze für besondere Medikamente – Stichwort Biotech – nicht mehr aus, werden neue Lösungen entwickelt. Beispielsweise metallfrei – klingt komisch, ist aber ein Problem für manches Medikament. Zur Formung des Spritzenkonus braucht es einen Wolframdorn, der unliebsame Rückstände hinterlassen kann. Also hat das Bündler Team einen Keramikdorn entwickelt. Ergebnis: keine Rückstände mehr. Und das zum optimalen Gleiten und Entleeren der Spritze notwendige Silikonöl im Spritzenkörper: Falls Partikel von Silikonöl stören, wird das Öl einfach in die innere Oberfläche durch Erhitzen eingebrannt. Klingt einfach – ist aber ein langer Entwicklungsprozess. Können wir jetzt unseren Kunden für ihre Biotech-Medikamente auf den Tisch legen.



Mehr Infos im Lagebericht Seite 64



LABORGLAS KEIN KERNGESCHÄFT



2007 haben wir unsere Fertigung von Laborglas mit den Werken von Chase Scientific zusammengelegt. Das Joint Venture Kimble Chase war geboren. Und hat erfolgreich die vielen kleinen und großen Dinge aus Glas hergestellt, die Labore und Institute halt so brauchen. Bechergläser, Erlenmeyerkolben, Messzylinder, Reagenzgläser, Pipetten, Chromatografiefläschchen und vieles mehr. Hauptsächlich für den amerikanischen Markt. Schon lange war klar: Die Überschneidungen und Gemeinsamkeiten mit unserem Kerngeschäft waren gering. Andere Kunden und Märkte, andere Produkte und andere Technologie. Also nur konsequent, dass wir unsere Laborglassparte 2016 an die Duran-Gruppe, ebenfalls ein Spezialist für Laborglas, verkauft haben. Mit den fünf Werken in den USA, Mexiko, Deutschland und China hat sich Duran maßgeblich verstärkt. Und wir konzentrieren uns auf unsere Kernkompetenz: die Herstellung von Primärverpackungen und Drug-Delivery-Systemen für die Pharma- und Kosmetikindustrie. Punkt.



Mehr Infos im Lagebericht Seite 44



MEHRAN NILCHIAN, CARINE COELST, RIZOS MATIKAS

Vertrieb Primary Packaging Glass Europe

Mehran Nilchian, Carine Coelst und Rizos Matikas haben iranische, koreanische und griechische Wurzeln – und alle drei sind sie Spezialisten in Sachen Pharma- und Kosmetikverpackungen. Carine Coelst engagiert sich für die Kundenbelange in Momignies (Belgien). Mehran Nilchian ist im Vertrieb von Pharmagläsern nicht nur in Europa unterwegs, sondern auch im Nahen und Mittleren Osten und in Nordafrika. Und Rizos Matikas ist nach einer zweijährigen Station in Indien jetzt wieder in Deutschland, voller Eindrücke und Ideen. Ihre gemeinsame Mission: die Bedürfnisse unserer Kunden verstehen.

WIR VERSTEHEN UNSERE KUNDEN



DIE GRUNDLAGE FÜR UNSEREN ERFOLG

Wir investieren jedes Jahr Millionenbeträge in neue Maschinen, Technologien und Kapazitätserweiterungen. Aber all das wäre nichts ohne die rund 10.000 Mitarbeiter, die tagtäglich ihren Beitrag zum Erfolg des Unternehmens leisten. „Die Leidenschaft unserer Mitarbeiter ist die Grundlage für unseren Erfolg“, haben wir in unserer Vision formuliert. Klares Statement.



Zum Beispiel Rizos Matikas, geborener Grieche, viele Jahre im Vertrieb in Deutschland und Europa unterwegs. Dann geht er für uns zwei Jahre nach Indien, um dort zusammen mit dem neuen Tochterunternehmen in Kosamba den Vertrieb zu erweitern. Dafür braucht es Leidenschaft. Oder wenn David Matthews und Kollegen (→ siehe

Seite 26) nahezu jede zweite Woche in andere Werke rund um den Globus fliegen, um ihr Wissen an andere Maschinenführer weiterzugeben, dann braucht es dafür ebenfalls Leidenschaft. Zum Glück sind die meisten unserer 10.000 Mitarbeiter mit ganz viel Leidenschaft dabei.

EXPORT DER DUALEN AUSBILDUNG IN DIE TSCHECHISCHE REPUBLIK UND GEORGIA (USA)

Mit dem gleichen Ziel und der gleichen Leidenschaft haben die Kolleginnen und Kollegen in Horsovsky Tyn (Tschechische Republik) in den letzten fünf Jahren ein vorbildliches Ausbildungssystem aufgebaut. Sie haben dabei mit Unterstützung der Gerresheimer Nachbarn in Pfreimd und Wackersdorf (Deutschland) das Know-how der deutschen dualen Ausbildung in die Tschechische Republik gebracht. Und trotz mancher Mühen, Stolpersteine und Anfangsschwierigkeiten ein System der dualen Ausbildung aufgebaut, das es so sonst in der Tschechischen Republik nicht gibt. Weil wir uns um die Ausbildung unserer Nachwuchskräfte am liebsten selbst kümmern. Um das Wissen im eigenen Betrieb von alt zu jung weiterzugeben.

Ähnliches wollen wir auch in unserem Werk in Peachtree City (Georgia/USA) etablieren. Das Werk expandiert gerade mit Riesenschritten. Ein großer Auftrag zur Produktion von Inhalatoren für den amerikanischen Markt steckt dahinter. Sind es heute noch 120 Kolleginnen und Kollegen vor Ort, sollen es in einem Jahr schon 200 sein. Der Startschuss zur betrieblichen Ausbildung ist dabei längst gefallen. Sogar mit Unterstützung der Regierung von Georgia, dessen Gouverneur Nathan Deal sich bei uns in Düsseldorf höchstpersönlich ein Bild von der dualen Ausbildung gemacht hat. Und die Experten der technischen Colleges von Georgia waren bei den Ausbildern und Personalern in Wackersdorf und Pfreimd zu Gast. Wenn es so weitergeht, kann unser Werk in Peachtree City schon bald die gleichen Ausbildungserfolge wie die Kollegen in der Tschechischen Republik feiern.





AUSGEZEICHNET

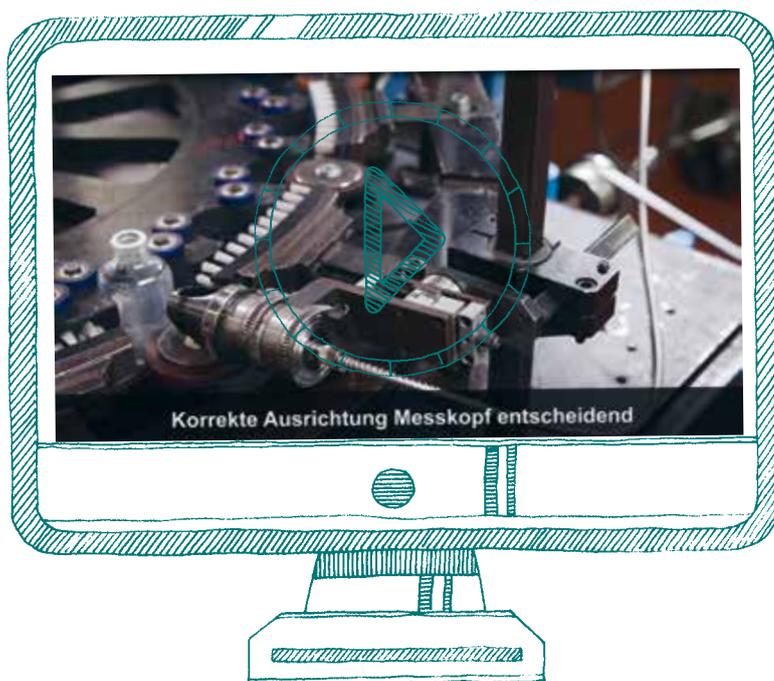
Focus, Xing und kununu haben uns 2016 als „TOP Nationaler Arbeitgeber“ ausgezeichnet. Schöner Erfolg für uns alle. Zum Glück keine Eintagsfliege, denn das Siegel gibt es auch wieder für 2017.

YOUTUBE AN DER MASCHINE

Ausbildung, duales Studium, betriebliche Weiterbildung – superwichtige Bausteine für die Kompetenz unserer Mitarbeiter. Aber wie ist das im Alltag? Klar gibt es klassische Trainings und Handbücher. Aber ist das noch zeitgemäß und zielführend? Dort, wo wir Glas schmelzen und daraus Flaschen für Husten- und Fiebersaft formen, kommt es auf jeden Handgriff an. Ganz besonders, wenn wir Maschinen umbauen müssen, um eine andere Flaschenart oder -größe zu produzieren. Eine heikle Mission, die zudem noch zeitkritisch ist. Noch so kleine Fehler, die beim Umbau passieren, können defekte Flaschen zur Folge haben. Wollen wir nicht, wollen unsere Kunden nicht – und die Patienten erst recht nicht.

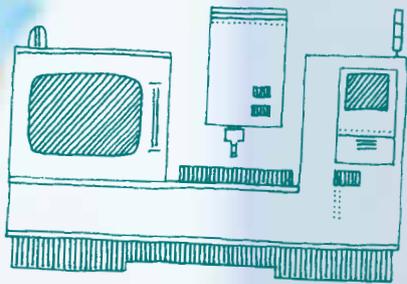
Deshalb nutzen wir seit Neuestem auch Video-Tutorials, um Trainingsmodule und Anweisungen direkt neben dem Arbeitsplatz bereitzustellen. Mehr Bild, weniger Worte: Das macht vor allen Dingen dann Sinn, wenn überall die gleichen Maschinen und Prüfsysteme stehen. Der Content bleibt gleich, nur die Sprache ändert sich. Das wird nicht nur den jungen Kollegen helfen, sondern allen. Wissensvermittlung von alt zu jung per Youtube sozusagen.

Seit neuestem nutzt Gernesheimer auch Video-Tutorials, um Trainingsmodule und Anweisungen direkt neben dem Arbeitsplatz bereitzustellen.

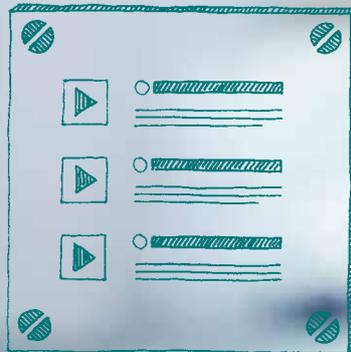


ICH BIN GLOBAL PRÄSENT

FDA



ISO 9001
ISO 13485





DAVID MATTHEWS

Trainer, Morganton (North Carolina/USA)

David Matthews kennt die neuen Vial-Maschinen in- und auswendig. Seine Aufgabe ist es, dieses Wissen weiterzugeben. An die Kolleginnen und Kollegen in anderen Werken weltweit, die die gleiche Maschine einsetzen. Deswegen ist er beispielsweise regelmäßig im Werk in Boleslawiec (Polen) in den Produktionshallen zu sehen.



RUND UM DEN GLOBUS

Seit 2014 investieren wir in die neueste Generation von Maschinen, die aus Glasröhren Injektionsfläschchen formen, sie anschließend prüfen und dann verpacken. Gestartet ist das millionenschwere Projekt in Morganton im Mittleren Westen der USA. Dort sitzen unsere Experten, zu denen David Matthews gehört.

VOM MITTLEREN WESTEN IN DIE WELT

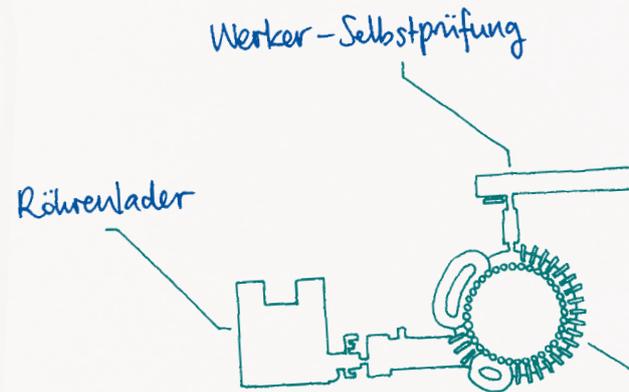
Sie kennen die Maschinen wie ihre Westentasche. Entwicklung, Betrieb und Wartung in allen Nuancen und Möglichkeiten. Klar ist das dokumentiert. **Aber noch besser ist es, wenn dieses Wissen persönlich weitergegeben wird.** Und das machen die Trainer. Sie sind regelmäßig in den Schwesterwerken in Forest Grove (New Jersey/USA), und in Queretaro (Mexiko) unterwegs. Dort trainieren sie die Maschinenführer vor Ort und springen auch mal ein, wenn's eng wird. Gleiches macht David Matthews im Werk in Boleslawiec (Polen). Und überall stehen die gleichen Maschinen. **In den USA und Mexiko ist der Rollout schon abgeschlossen.** **In Polen läuft er auf Hochtouren,** es gibt also jede Menge zu tun. Das wird sich auch so schnell nicht ändern, denn künftig sollen die Maschinen auch in unseren Werken in Asien zum Einsatz kommen. Globale Präsenz heißt für uns: überall auf der Welt gleichartige Maschinen, Inspektionssysteme und Prozesse. Aber globale Präsenz heißt auch: Wer es am besten kann, gibt sein Wissen weiter.

GLOBALE MASCHINENSTRATEGIE

Das Ganze ist kein Selbstzweck. Wir haben uns das Ziel gesetzt, deutlich verbesserte Injektionsfläschchen zu fertigen. Auf höchstem Qualitätsniveau, versteht sich. Und unabhängig davon, von wo unsere Kunden die Fläschchen beziehen. Darauf ist die Produktion in jeder Stufe ausgerichtet. Und davon gibt es zehn. Bei den ersten Stufen geht es um die millimetergenaue Verformung der Glasröhren in Injektionsfläschchen. Dann die ersten Prüfungen, gefolgt vom Entspannungsofen. Ab in den Reinraum für weitere automatische Inspektionen und zur finalen Verpackung. Übrigens: Unsere Kunden können sich das vor Ort nicht nur anschauen, sondern auch am großen Schaubild erklären lassen. Neben den Maschinen hängen mehrere Quadratmeter große Infotafeln, die jeden Schritt genau erklären.

HOCHWERTIGE INJEKTIONS-FLÄSCHCHEN

Gerresheimers Standard-Converting-Prozess garantiert hochwertigste Injektionsfläschchen weltweit

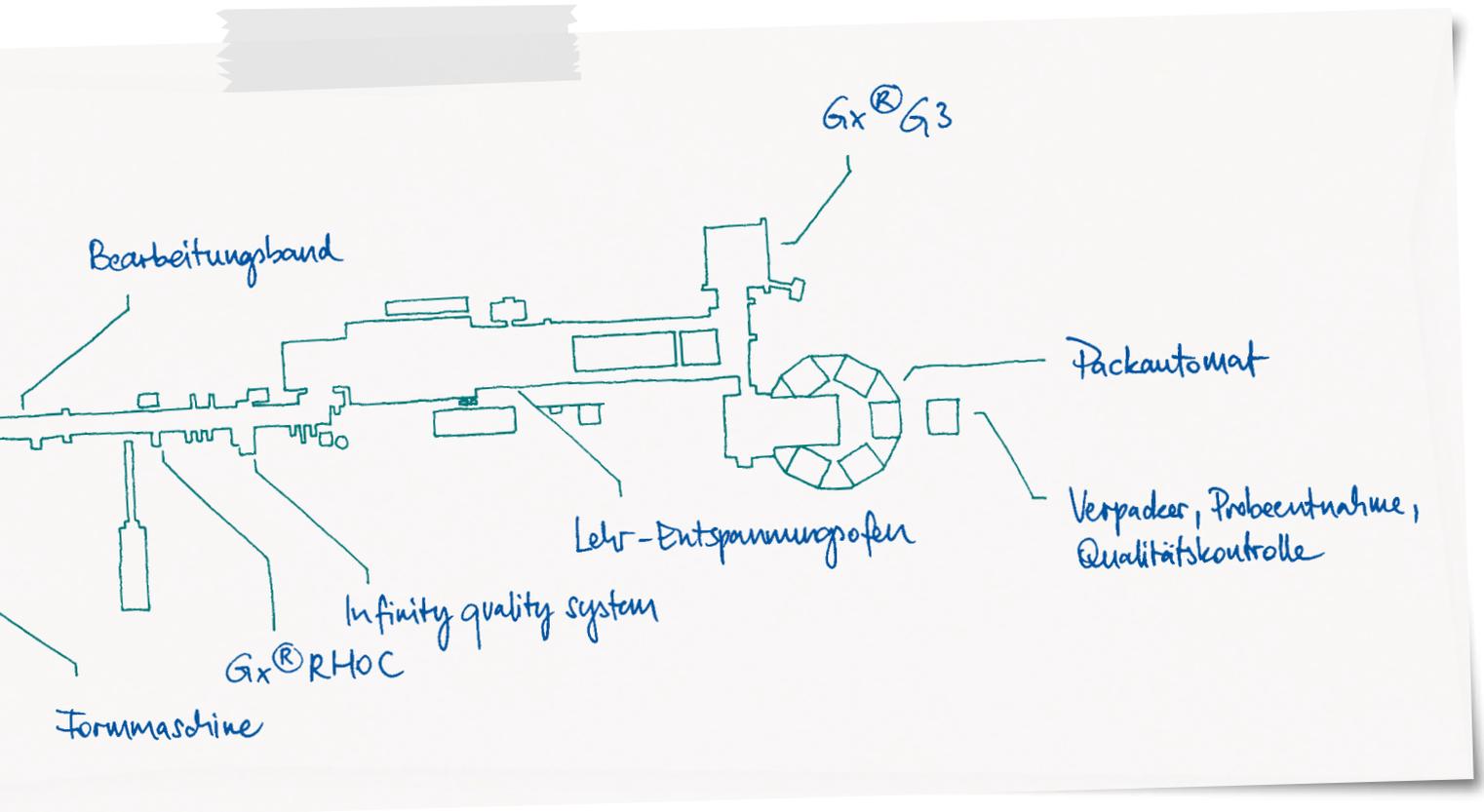


JUBILÄEN UND MEHR IN CHINA

Runde Dienstjubiläen sind in allen unseren Werken weltweit an der Tagesordnung. Und inzwischen auch in China, denn hier sind wir auch schon seit zehn Jahren erfolgreich vor Ort. 2006 haben wir die Mehrheit an Shuangfeng erworben. Ein etablierter Hersteller von Injektionsfläschchen und Ampullen. Inzwischen ist das schon eine kleine Gruppe geworden, mit jetzt drei Werken wenige Hundert Kilometer von Shanghai entfernt. Und mit über 1.000 Mitarbeitern. Mit den Vials und Ampullen werden Kunden in ganz China beliefert. **Die stetig steigenden Anforderungen der chinesischen Regulierungsbehörden wie auch der Kunden in China gilt es zu übertreffen.** Dafür wurde über die Jahre viel in die Produktion und Ausbildung der Mitarbeiter investiert. Und mit ihren Zertifizierungen wie ISO 9001, 14001, 15378 und mehr können sie das auch nach internationalem Standard beweisen.



Mehr zu Qualität und Zertifizierungen siehe Seite 67



Auch schon zehnten Jahrestag feierten die Kollegen in Dongguan City. Wichtiger Standort für medizinische Kunststoffsysteme. Gestartet als kleine Produktion mit 50 Mitarbeitern – heute angewachsen auf verschiedenste Produktionslinien mit 150 Mitarbeitern und angeschlossenen Entwicklungszentrum. Höchste Qualität liefern die Kollegen. Zertifiziert sind sie natürlich auch: **ISO 9001, ISO 13485**. Und sogar die besonders kritischen Prüfer der amerikanischen Regulierungsbehörde FDA bescheinigten uns in Dongguan vollste Korrektheit. Damit selbstredend, dass unsere Produkte aus Dongguan weltweit verkauft und eingesetzt werden. Eben auch in den USA.

Im Herbst 2016 haben die Kollegen aus Dongguan, von Gerresheimer Shuangfeng und von Plastic Packaging gemeinsam einen großen Kundentag veranstaltet. Auf den Konferenztag in Nanjiang folgte ein Werksbesuch bei Gerresheimer Shuangfeng. Fand ein großes Echo bei Bestands- und potenziellen neuen Kunden. Wichtig für uns. Denn es gibt noch Wachstumspotenzial in vielerlei Hinsicht in dieser Region: mehr Umsatz, sprich höhere Stückzahlen, aus den beiden „alten“ Werken heraus. Erschließung der Nachbarmärkte in Südostasien. Und Produktion und Produkte nach China und Südostasien bringen, mit denen wir (noch) nicht vertreten sind.



Unser Werk in Dongguan

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2016 intensiv mit der Lage des Unternehmens befasst und die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Verpflichtungen wahrgenommen. Zu diesen zählen Beratungen auf der Basis regelmäßiger, zeitnaher und umfassender Informationen durch den Vorstand, die Einbindung des Aufsichtsrats in Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen sowie die notwendige Überwachung der Geschäftsführung.

Der Aufsichtsrat ließ sich eingehend über die wirtschaftliche Entwicklung und die finanzielle Lage des Unternehmens einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance unterrichten. Nach gründlicher Prüfung und Beratung gab er in vier Aufsichtsratssitzungen sein Votum zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands ab, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen bzw. den Regelungen der Geschäftsordnung erforderlich war. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und hier insbesondere mit dessen Vorsitzendem. Dieser unterrichtete den Aufsichtsratsvorsitzenden laufend und zeitnah über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2016 Dr. Axel Herberg als Vorsitzender, Francesco Grioli als stellvertretender Vorsitzender, Sonja Apel (bis 31. Dezember 2015), Andrea Abt, Lydia Armer, Dr. Karin Dorrepaal, Eugen Heinz, Seppel Kraus, Katja Mögel (seit 20. Januar 2016), Dr. Peter Noé, Markus Rocholz, Theodor Stuth und Udo J. Vetter an.

Dem Vorstand der Gesellschaft gehörten im gesamten Berichtsjahr Uwe Röhrhoff als Vorsitzender, Rainer Beaujean und Andreas Schütte an. Veränderungen in der Besetzung des Vorstands erfolgten in diesem Zeitraum nicht.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Aufsichtsratsplenarium waren die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des gesamten Unternehmens und der einzelnen Geschäftsbereiche. Darüber hinaus wurden wichtige strategische Projekte berichtet und diskutiert.

In der Aufsichtsratssitzung am 10. Februar 2016 wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gerresheimer AG sowie der Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015, der Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie der Bericht des Aufsichtsrats gebilligt. Der Jahresabschluss war damit festgestellt. In dieser Sitzung verabschiedete der Aufsichtsrat ferner seine Beschlussvorschläge an die Hauptversammlung am 28. April 2016.

Der Aufsichtsrat verlängerte in seiner Sitzung am 9. Juni 2016 die Bestellung von Andreas Schütte zum Mitglied des Vorstands.

In der Aufsichtsratssitzung am 8. September 2016 war ein Schwerpunkt die intensive Befassung mit der vom Vorstand erarbeiteten Unternehmensstrategie. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Zustimmung zum Verkauf des Geschäftsbereiches Life Science Research. Ferner beschäftigte sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit der jährlichen Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz und der Beauftragung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016.

Ebenfalls am 8. September widersprachen die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der Gesamterfüllung der Geschlechterquote gemäß § 96 Absatz 2 Satz 3 AktG für die bevorstehende Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern, deren Amtszeit mit Beendigung der Hauptversammlung am 26. April 2017 beginnt.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Aufsichtsratsitzung vom 23. November 2016 bildeten die mittelfristige Planung des Konzerns und die Zustimmung zum Budget für das Geschäftsjahr 2017 sowie die Besprechung der Ergebnisse der durchgeführten Effizienzprüfung.

Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen im Geschäftsjahr 2016 an allen Sitzungen des Aufsichtsrats teil.

SITZUNGEN DER AUSSCHÜSSE

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat vier Ausschüsse gebildet: Den Vermittlungsausschuss nach § 27 Absatz 3 Mitbestimmungsgesetz, den Präsidialausschuss, den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Diese Ausschüsse bereiten Themen zur Beschlussfassung im Plenum des Aufsichtsrats vor und sind in bestimmten Fällen auch selbst entscheidungsbefugt. Der Vermittlungsausschuss und der Präsidialausschuss bestehen aus jeweils zwei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Prüfungsausschuss ist ebenfalls paritätisch besetzt und besteht aus sechs Mitgliedern. Der Nominierungsausschuss hat drei Mitglieder und ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt.

Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Entscheidungen über die Vorstandsvergütung. Anstelle des Aufsichtsrats entscheidet der Präsidialausschuss unter anderem über Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder, soweit es nicht um Vergütungsfragen geht, die dem Aufsichtsratsplenum vorbehalten sind. Der Präsidialausschuss tagte im Berichtsjahr in vier Sitzungen am 4. April 2016, 8. September 2016, 15. November 2016 und 22. November 2016 und befasste sich schwerpunktmäßig mit der Nachfolge im Vorstandsvorsitz sowie der Verlängerung der Bestellung von Andreas Schütte zum Mitglied des Vorstands. Ferner stimmte der Präsidialausschuss im schriftlichen Umlaufverfahren am 17. Oktober 2016 der Tätigkeit von Uwe Röhrhoff als Non-Executive Director einer konzernfremden Gesellschaft zu.

Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses zählen insbesondere die Vorbereitung der Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses sowie die Erörterung der Quartalsfinanzberichte und des Halbjahresfinanzberichts. Ferner befasst sich der Prüfungsausschuss mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, der Risikoberichterstattung und des Risikomanagementsystems, des internen Revisionsystems sowie der Compliance. Der Prüfungsausschuss tagte in vier Sitzungen am 9. Februar 2016, 12. April 2016, 6. Juli 2016 und 5. Oktober 2016. Schwerpunkte der Beratungen waren die Berichte über die Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2015 sowie die Quartalsfinanzberichte und der Halbjahresfinanzbericht 2016. Ferner befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers an die Hauptversammlung und die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 sowie der Festlegung und Überwachung des Prüfungsablaufs und der Prüfungsschwerpunkte einschließlich der Vereinbarung des Prüfungshonorars. Weiterer Gegenstand der Beratungen war die Vorbereitung und Durchführung einer Ausschreibung von Abschlussprüfungsleistungen für das Geschäftsjahr 2017. Zudem behandelte der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des internen Revisionsystems und die Compliance der Gesellschaft.

Der Nominierungsausschuss empfiehlt dem Aufsichtsrat für dessen Beschlussvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für die Besetzung der Aufsichtsratsmandate als Vertreter der Anteilseigner. Im abgelaufenen Geschäftsjahr tagte der Nominierungsausschuss nicht.

Der Vermittlungsausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht getagt.

An allen Sitzungen der Aufsichtsratsausschüsse haben im Geschäftsjahr 2016 jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Standards fortlaufend beobachtet. Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft berichten über die Corporate Governance des Gerresheimer Konzerns auf den Seiten 33 bis 35 des Geschäftsberichts. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 8. September 2016 die jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

INTERESSENKONFLIKTE

Gemäß Ziffer 5.5.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen Aufsichtsratsmitglieder Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber offenlegen. Im Berichtsjahr 2016 sind keine Interessenkonflikte aufgetreten.

JAHRESABSCHLUSS UND KONZERNABSCHLUSS 2016

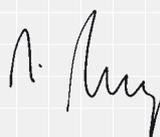
Die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht der Gerresheimer AG sowie den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2015 bis zum 30. November 2016 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gerresheimer AG, der Konzernabschluss, der Konzern-Lagebericht, der Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016 lagen dem Aufsichtsrat zur Prüfung vor. Der Prüfungsausschuss hat die Dokumente in seiner Sitzung am 13. Februar 2017 im Detail erörtert und geprüft sowie Beschlussempfehlungen an den Aufsichtsrat ausgesprochen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Gerresheimer AG, den Konzernabschluss, den Konzern-Lagebericht, den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie die hierzu erstatteten Prüfungsberichte des Abschlussprüfers in der Aufsichtsratssitzung am 13. Februar 2017 geprüft. Der Abschlussprüfer war bei den Sitzungen des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats anwesend und berichtete über den Verlauf und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Er stand für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und nach eigener Prüfung schließt sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und erklärt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzern- und Beteiligungsgesellschaften für ihren Beitrag zur erfolgreichen Weiterentwicklung des Gerresheimer Konzerns im Geschäftsjahr 2016.

Düsseldorf, den 13. Februar 2017



Dr. Axel Herberg
Vorsitzender des Aufsichtsrats

CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Die Gerresheimer AG identifiziert sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex und den Grundsätzen einer transparenten, verantwortlichen und auf Wertsteigerung ausgerichteten Führung und Kontrolle des Unternehmens. Vorstand, Aufsichtsrat sowie alle Führungskräfte und Mitarbeiter der Gerresheimer AG sind dieser Zielsetzung verpflichtet. Bis auf eine Ausnahme entspricht die Gesellschaft allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015.

VORSTAND

Der Vorstand der Gerresheimer AG besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat ernennt ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands oder zu dessen Sprecher. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswertes verpflichtet.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Einige in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelte wesentliche Geschäfte und Maßnahmen bedürfen der vorherigen Zustimmung durch den Aufsichtsrat.

Die personelle Zusammensetzung des Vorstands im Geschäftsjahr 2016 ist auf Seite 145 des Geschäftsberichts dargestellt.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Gerresheimer AG besteht aus zwölf Mitgliedern, von denen jeweils die Hälfte Anteilseigner- bzw. Arbeitnehmervertreter sind. Grundsätzlich werden die Vertreter der Anteilseigner von der Hauptversammlung und die Vertreter der Arbeitnehmer von den Arbeitnehmern gewählt. Die Amtsperiode der derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 26. April 2017.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Zur Erfüllung seiner Aufgaben erörtert der Aufsichtsrat mit dem Vorstand regelmäßig die Geschäftsentwicklung sowie die Planung, die Strategie und deren Umsetzung. Der Aufsichtsrat genehmigt die vom Vorstand aufgestellte Jahresplanung und entscheidet über die Feststellung des Jahres- und die Billigung des Konzernabschlusses der Gerresheimer AG. Hierbei finden insbesondere die Berichte des Abschlussprüfers Berücksichtigung. Außerdem entscheidet der Aufsichtsrat über die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie über deren Vergütung. Ergibt eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmgleichheit, so hat bei einer erneuten Abstimmung über denselben Gegenstand, wenn auch sie Stimmgleichheit ergibt, der Vorsitzende des Aufsichtsrats zwei Stimmen.

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2016 ist auf den Seiten 144 und 145 des Geschäftsberichts dargestellt. Durch gerichtlichen Beschluss vom 20. Januar 2016 wurde Katja Mögel zum Mitglied des Aufsichtsrats als Vertreterin der Arbeitnehmer für die zum 31. Dezember 2015 ausgeschiedene Sonja Apel bestellt.

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird durch Ausschüsse unterstützt. Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen folgende Ausschüsse des Aufsichtsrats:

Der nach § 27 Absatz 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, sofern im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. Mitglieder des Vermittlungsausschusses im abgelaufenen Geschäftsjahr waren Dr. Axel Herberg (Vorsitzender), Dr. Karin Dorrepaal, Francesco Grioli und Eugen Heinz.

Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Anstelle des Aufsichtsrats entscheidet der Präsidialausschuss unter anderem über Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungs- und Pensionsverträge der Vorstandsmitglieder, soweit es nicht um Vergütungsfragen geht, die dem Aufsichtsratsplenar vorbehalten sind. Außerdem ist der Ausschuss für die Einwilligung in Geschäfte zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands zuständig. Darüber hinaus entscheidet der Präsidialausschuss über die Einwilligung in Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 Aktiengesetz und über die Gewährung von Darlehen an den in den §§ 89, 115 Aktiengesetz genannten Personenkreis. Mitglieder des Präsidialausschusses waren im abgelaufenen Geschäftsjahr Dr. Axel Herberg (Vorsitzender), Lydia Armer, Francesco Grioli und Udo J. Vetter.

Der Prüfungsausschuss bereitet unter anderem die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses, die Billigung des Konzernabschlusses, den Wahlvorschlag zum Abschlussprüfer an die Hauptversammlung und die Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer vor. Außerdem erörtert der Ausschuss die Quartalsberichte und den Halbjahresfinanzbericht. Er trifft geeignete Maßnahmen zur Feststellung und Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Zusätzlich unterstützt der Prüfungsausschuss den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Geschäftsführung. In diesem Zusammenhang befasst sich der Prüfungsausschuss mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, der Risikoberichterstattung und des Risikomanagementsystems, des internen Revisionsystems sowie der Compliance. Mitglieder des Prüfungsausschusses waren im abgelaufenen Geschäftsjahr Theodor Stuth (Vorsitzender), Francesco Grioli, Dr. Axel Herberg, Seppel Kraus, Dr. Peter Noé und Markus Rocholz.

Der Nominierungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat geeignete Kandidatenvorschläge für dessen Wahlvorschläge für Aufsichtsratsmitglieder als Vertreter der Anteilseigner an die Hauptversammlung. Mitglieder des Nominierungsausschusses waren im abgelaufenen Geschäftsjahr Dr. Axel Herberg (Vorsitzender), Dr. Karin Dorrepaal und Udo J. Vetter.

Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder müssen dem Aufsichtsratsvorsitzenden gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex und den Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat Interessenkonflikte offenlegen. Bei wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikten hat ein Aufsichtsratsmitglied sein Amt niederzulegen. Der Aufsichtsrat

informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung. Im Berichtszeitraum traten keine Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern auf.

In Ergänzung zu den Anforderungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats, die sich aus Gesetz und dem Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben, hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 9. September 2015 in Übereinstimmung mit Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats folgende konkrete Ziele benannt:

Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrungen

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Es sollen Kandidaten vorgeschlagen werden, die durch ihre Integrität, Leistungsbereitschaft, Unabhängigkeit und Persönlichkeit in der Lage sind, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in der Obergesellschaft eines international tätigen Konzerns wahrzunehmen und dessen Ansehen in der Öffentlichkeit zu wahren.

Im Aufsichtsrat der Gerresheimer AG sollen verschiedene Aufgabenbereiche des Unternehmens durch die einzelnen Mitglieder repräsentiert werden. Jedes Aufsichtsratsmitglied soll möglichst spezielle Fachkenntnisse haben, die für die Geschäftstätigkeit des Unternehmens von Bedeutung sind. Bei Vorschlägen für Aufsichtsratskandidaten ist auf eine ausgewogene Zusammensetzung zu achten, so dass die gewünschten Fachkenntnisse im Aufsichtsrat möglichst breit vertreten sind. Ziel ist es, dass

- ▶ mindestens zwei Vertreter der Anteilseigner über Erfahrungen in den Bereichen Unternehmensführung, Strategie und Personal verfügen,
- ▶ mindestens ein Vertreter der Anteilseigner über unternehmensspezifische Branchenkenntnisse verfügt und
- ▶ mindestens ein Vertreter der Anteilseigner über spezifische Branchenkenntnisse auf Kundenseite verfügt.

Unabhängigkeit und Interessenkonflikte

Dem Aufsichtsrat soll eine nach seiner Einschätzung ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen Interessenkonflikt begründet. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Gesellschaft gelten nach Einschätzung des Aufsichtsrats für fünf Jahre nach deren Ausscheiden als nicht unabhängig. Das Bestehen eines Arbeitsverhältnisses von Aufsichtsratsmitgliedern mit der Gerresheimer AG oder einem Konzernunternehmen oder das Bestehen einer Altersversorgungszusage einer dieser Gesellschaften zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern begründet als solches keinen Interessenkonflikt. Der Aufsichtsrat benennt in diesem Zusammenhang folgende Ziele für seine Zusammensetzung:

- ▶ Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft oder eines Konzernunternehmens ausüben,
- ▶ Aufsichtsratsmitglieder sollen keine aktive Rolle bei Kunden oder Lieferanten der Gesellschaft oder eines Konzernunternehmens wahrnehmen und
- ▶ mindestens vier von sechs Vertretern der Anteilseigner im Aufsichtsrat sollen unabhängig sein.

Altersgrenze

Die Amtszeit eines Aufsichtsratsmitgliedes endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die auf die Vollendung des 70. Lebensjahres folgt. Der Aufsichtsrat befürwortet auch Wahlvorschläge für Kandidaten, die während der gesetzlichen Wahlperiode das 70. Lebensjahr überschreiten, wobei auch deren Amtszeit mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung endet, die auf die Vollendung des 70. Lebensjahres folgt.

Internationalität

Mindestens ein Vertreter der Anteilseigner soll über mehrjährige internationale Erfahrungen aus einer beruflichen Tätigkeit oder über eine ausländische Staatsangehörigkeit verfügen.

Vielfalt (Diversity)

Der Mindestanteil von Frauen und Männern im Aufsichtsrat richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen in ihrer jeweils gültigen Fassung.

Der Aufsichtsrat erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung alle vorstehenden Zielsetzungen.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Hauptversammlung stellt das Organ der Aktionäre dar und trifft die grundlegenden Entscheidungen für die Gerresheimer AG. Zu diesen zählen die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und die Wahl des Abschlussprüfers. Darüber hinaus entscheidet die Hauptversammlung über Satzungsänderungen und wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie insbesondere Unternehmensverträge und Umwandlungen, über die Ausgabe von neuen Aktien, Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien.

Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Den Vorsitz in der Hauptversammlung führt der Aufsichtsratsvorsitzende.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Rechnungslegung des Gerresheimer Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Jahresabschluss der Gerresheimer AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt.

Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Für das Geschäftsjahr 2016 wurde die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer bestellt. Der Aufsichtsrat beauftragt den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, bestimmt Prüfungsschwerpunkte und legt das Honorar fest. Dabei wird sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte die Arbeit des Abschlussprüfers beeinträchtigen.

Die Gesellschaft hat mit sämtlichen Mitgliedern des Vorstands Vereinbarungen über eine langfristige aktienkursorientierte variable Vergütung geschlossen. Dieses sogenannte Phantom Stock-Programm wird in einem Vergütungsbericht im Rahmen des Konzern-Lageberichts dargestellt und veröffentlicht. Zur Vermeidung einer doppelten Darstellung macht sich dieser Corporate Governance-Bericht die Darstellungen im Konzern-Lagebericht zu eigen und verweist auf diese.

RISIKOMANAGEMENT

Zu einer guten Corporate Governance gehört auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken für das Unternehmen. Die Gerresheimer AG hat zu diesem Zweck über das gesetzlich vorgeschriebene Risikofrüherkennungssystem, bezogen auf bestandsgefährdende Risiken, hinaus ein systematisches Risikomanagement eingerichtet. Dieses ist darauf ausgerichtet, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Dieses System wird kontinuierlich weiterentwickelt. Dadurch können Risikopositionen optimiert werden.

TRANSPARENZ

Die Gerresheimer AG kommuniziert offen, aktiv und ausführlich. Sie informiert Aktionäre, Aktionärsvereinigungen, Analysten und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig, zeitnah und gleichberechtigt über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen. Dabei zählt die Internetseite des Unternehmens (www.gerresheimer.com) zu den zentralen Medien. Dort finden sich die Geschäfts- und Zwischenberichte, Pressemitteilungen, Ad-hoc- und sonstige Mitteilungen nach der Marktmissbrauchsverordnung, der Finanzkalender sowie andere relevante Informationen. Darüber hinaus führt die Gerresheimer AG regelmäßig Analysten- und Pressekonferenzen sowie Veranstaltungen für Investoren durch.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016 wird in einem Vergütungsbericht im Rahmen des Konzern-Lageberichts dargestellt und veröffentlicht. Zur Vermeidung einer doppelten Darstellung macht sich dieser Corporate Governance-Bericht die Darstellung im Konzern-Lagebericht ausdrücklich zu eigen und verweist auf diese.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016 wird ebenfalls in einem Vergütungsbericht im Rahmen des Konzern-Lageberichts dargestellt und veröffentlicht. Zur Vermeidung einer doppelten Darstellung macht sich dieser Corporate Governance-Bericht auch hier die Darstellung im Konzern-Lagebericht ausdrücklich zu eigen und verweist auf diese.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 30. April 2015 das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder gebilligt. Änderungen an diesem System sind seitdem nicht eingetreten.

DIRECTORS' DEALINGS/AKTIEBESITZ VON MITGLIEDERN DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Die Gesellschaft veröffentlicht Mitteilungen über Directors' Dealings auf ihrer Internetseite www.gerresheimer.com unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance/Directors' Dealings. Der Aktienbesitz der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat zum Bilanzstichtag ist kleiner als 1 % der von der Gerresheimer AG ausgegebenen Aktien.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten deutschen Aktiengesellschaft sind gemäß § 161 Aktiengesetz verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht.

Vorstand und Aufsichtsrat der Gerresheimer AG haben zuletzt am 8. September 2016 die nachstehend aufgeführte Entsprechenserklärung beschlossen.

„Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG zu den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ gemäß § 161 Aktiengesetz

Mit Ausnahme der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1 hat die Gerresheimer AG allen Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 5. Mai 2015 seit der letzten Entsprechenserklärung vom 9. September 2015 entsprochen.

Den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 5. Mai 2015 wird die Gerresheimer AG zukünftig ebenfalls mit folgender Ausnahme entsprechen:

Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1: Der Aufsichtsrat hat keine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festgelegt.

Begründung: Die Eignung zur Ausübung der Aufsichtsrats Tätigkeit hängt nach unserer Überzeugung allein von den jeweiligen Bedürfnissen der Gesellschaft und den individuellen Fähigkeiten der Aufsichtsräte ab. Die Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat halten wir nicht für sinnvoll, da dem Unternehmen auch die Expertise erfahrener Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung stehen soll.“

Die vorangegangene Entsprechenserklärung vom 9. September 2015 ist ebenfalls auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.gerresheimer.com zugänglich.

GERRESHEIMER AM KAPITALMARKT

AKTIENMÄRKTE IM VERLAUF DES BÖRSENAHRES 2016 STABILISIERT

Politische Faktoren und die Geldpolitik führender Zentralbanken prägten das Börsenjahr 2016. US-Rezessionsorgen im Zuge des fallenden Ölpreises sorgten zu Beginn des Geschäftsjahres 2016 für Abwärtsbewegungen an den weltweiten Aktienmärkten, die sich erst ab Mitte Februar wieder spürbar erholten. Das Brexit-Votum im Juni 2016, anhaltende Diskussionen um den europäischen Bankensektor sowie die US-Präsidentenwahl im November 2016 waren Belastungsproben für die Aktienmärkte. Nachlassende Sorgen um negative Auswirkungen des Brexit-Votums setzten im Zeitraum von Juli bis September 2016 einen positiven Trend an den Aktienmärkten. Mitte August 2016 erzielte der MDAX ein neues Allzeithoch bei 21.850 Punkten, während der DAX im Oktober mit über 10.700 Punkten ein neues Jahreshoch verzeichnete. Am 25. November 2016 erreichte der S&P 500 seinen Höchststand. Günstige globale Konjunkturindikatoren verliehen den Aktienmärkten gegen Ende des Geschäftsjahres 2016 Unterstützung.

KONSOLIDIERUNG DER GERRESHEIMER AKTIE AUF HOHEM NIVEAU NACH AUSGEZEICHNETER VORJAHRESPERFORMANCE

Der Kurs der Gerresheimer Aktie (ISIN: DE000A0LD6E6) zeigte in den ersten zwei Quartalen des Geschäftsjahres 2016 eine Entwicklung ähnlich der des MDAX. Nach der Brexit-Entscheidung folgte im 3. Geschäftsquartal eine Kurserholung. Am 6. September 2016 markierte die Gerresheimer Aktie einen neuen Allzeithöchstkurs von EUR 76,86. Im Oktober und November 2016 verzeichnete die Aktie einen Kursrückgang – ein Trend, der sich auch

in den Aktienindizes DAX und MDAX zeigte. Zum Ende des Geschäftsjahres am 30. November 2016 notierte die Aktie der Gerresheimer AG mit einem Kurs von EUR 68,85.

Nach einer ausgezeichneten Performance im Geschäftsjahr 2015 mit der drittbesten Kursentwicklung aller 50 im MDAX notierten Unternehmen erfolgte im Geschäftsjahr 2016 eine Konsolidierung. Unter Berücksichtigung der gezahlten Dividende in Höhe von EUR 0,85 je Aktie verzeichnete die Aktie der Gerresheimer AG im Geschäftsjahr 2016 einen Verlust von 5,68 % und erreichte Rang 24 bei der Kursentwicklung aller 50 im MDAX notierten Unternehmen. Zum Ende des Geschäftsjahres am 30. November 2016 lag der MDAX im 12-Monats-Vergleich bei -3,32 %. Der DAX verlor im 12-Monats-Vergleich 6,52 %. Damit lag die Gerresheimer Aktie über der Performance des DAX und etwas leichter als ihr Vergleichsindex MDAX.

Nach dem Bilanzstichtag bis zum Redaktionsschluss am 20. Januar 2017 erholte sich die Gerresheimer Aktie deutlich. Mit einem Schlusskurs von EUR 74,95 am 20. Januar 2017 verzeichnete sie seit dem 1. Dezember 2016 einen Zugewinn von 8,86 % und lag damit leicht über der Performance des MDAX.

Die Marktkapitalisierung des Unternehmens lag zum Ende des Geschäftsjahres am 30. November 2016 bei EUR 2.161,9 Mio. Nach der Indexsystematik der Deutschen Börse belegte die Gerresheimer Aktie damit Platz 27 in der MDAX-Rangliste (Vorjahr: Platz 22). Beim Börsenumsatz lag das Unternehmenspapier zum Stichtag auf Platz 38, während es zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres auf Platz 37 notiert hatte.

Die Aktie der Gerresheimer AG im indexierten Vergleich zum MDAX

Index 30. November 2015 = 100 %



DIE MEHRHEIT DER ANALYSTEN EMPFIEHLT, DIE AKTIE ZU KAUFEN ODER ZU HALTEN

Bis zum Redaktionsschluss am 20. Januar 2017 berichteten 16 Analysten regelmäßig über die Gerresheimer AG. An diesem Stichtag lagen zehn Kaufempfehlungen vor. Fünf Analysten empfahlen, die Aktie zu halten. Zum Verkauf der Aktie riet ein Analyst. Das durchschnittliche Kursziel der Analysten betrug per 20. Januar 2017 EUR 79,19. Die folgenden Grafiken geben einen Überblick über die zum Redaktionsschluss berichtenden Bankhäuser sowie deren Empfehlungen:

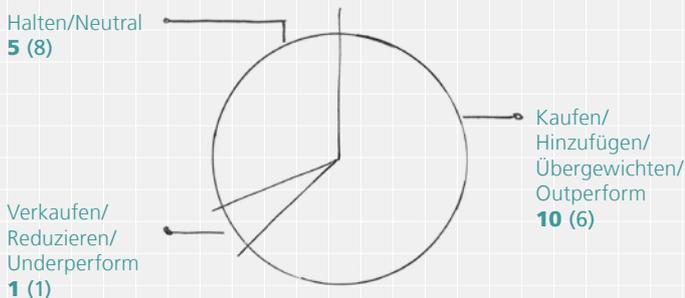
Research zur Aktie

Bankhaus Lampe	Goldman Sachs	LBBW
Berenberg Bank	Hauck & Aufhäuser	MainFirst
Commerzbank	HSBC	Metzler
Credit Suisse	Independent Research	Montega
Deutsche Bank	J.P. Morgan Cazenove	
DZ Bank	Kepler Cheuvreux	

Die Empfehlungen der Analysten im Überblick

Stand: 20. Januar 2017

Anzahl (Vorjahreswerte)



HAUPTVERSAMMLUNG 2016 ERREICHT HÖCHSTSTAND BEI KAPITALPRÄSENZ – DIVIDENDE STEIGT AUF EUR 0,85

Auf der Hauptversammlung am 28. April 2016 in Düsseldorf waren 78,8% des Grundkapitals vertreten. Im Jahr 2015 lag die Präsenz bei 78,5%. Dies ist vor dem Hintergrund eines hohen Streubesitzes in der Gerresheimer Aktie von 100% eine ausgezeichnete Präsenz. Es wurde eine Dividende in Höhe von EUR 0,85 je Aktie beschlossen und am 29. April 2016 ausgezahlt. Damit wurde die Dividende zum fünften Mal in Folge erhöht. Im Jahr zuvor wurde eine Dividende von EUR 0,75 je Aktie ausgeschüttet. Die Aktionäre stimmten sämtlichen Beschlussvorlagen mit großer Mehrheit zu.

Kennzahlen zur Aktie

	2016	2015
Anzahl der Aktien zum Stichtag in Mio. Stück	31,4	31,4
Aktienkurs ¹⁾ zum Stichtag in EUR	68,85	73,90
Marktkapitalisierung zum Stichtag in Mio. EUR	2.161,9	2.320,5
Höchstkurs ¹⁾ im Berichtszeitraum in EUR	76,86	76,32
Tiefstkurs ¹⁾ im Berichtszeitraum in EUR	57,10	41,99
Ergebnis je Aktie in EUR	3,87	3,32
Bereinigtes Ergebnis je Aktie ²⁾ in EUR	4,22	3,41
Dividende je Aktie in EUR	1,05 ³⁾	0,85

¹⁾ Xetra-Tagesschlusskurs.

²⁾ Bereinigtes Konzernergebnis nach Ergebnisanteilen von nicht beherrschenden Anteilen, bezogen auf 31,4 Mio. Aktien.

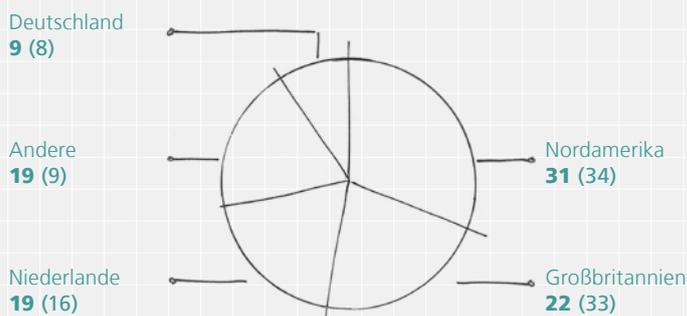
³⁾ Gewinnverwendungsvorschlag.

WEITER HOHES INTERNATIONALES ANLEGERINTERESSE AN DER AKTIE

Das weiterhin hohe internationale Interesse an der Aktie spiegelte sich auch im vergangenen Geschäftsjahr in der Aktionärsstruktur wider. Zum Redaktionsschluss am 20. Januar 2017 wurde der überwiegende Teil der Aktien von im Ausland ansässigen Investoren gehalten. Von den Top-25-Investoren entfiel mit rund 31% der größte Teil auf nordamerikanische Investoren, gefolgt von britischen Investoren mit einem Anteil von rund 22%. Darauf folgten niederländische Investoren mit einem Anteil von rund 19%. Knapp 9% der Aktien befanden sich im Besitz von Anlegern aus Deutschland. Die Höhe des Streubesitzes, der sogenannte Free Float, lag zum Redaktionsschluss unverändert bei 100%.

Aktionärsstruktur der Top-25-Investoren nach Regionen

In % (Vorjahreswerte)



TRANSPARENTE ANLEGERSTRUKTUR

Werden bestimmte Meldeschwellen berührt, sind Anteilseigner verpflichtet, die betreffende Aktiengesellschaft und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu informieren. Nach den uns bis zum 20. Januar 2017 übersandten Mitteilungen hielten folgende Personen und Institutionen zu den in der Tabelle genannten Meldedaten mehr als 3 % bzw. 5 % der Gerresheimer Aktien. Die in der Tabelle aufgeführten Investoren halten damit insgesamt 32,34 % der Aktien der Gerresheimer AG:

Gesellschaft	Anteil in %	Meldedatum
NN Group N.V. (ehemals ING Groep N.V.)	5,20	17. September 2014
APG Asset Management	5,10	30. Juli 2015
BNP Paribas Investment Partners S.A.	5,07	16. Dezember 2016
Eton Park (EP Overseas Fund Ltd. & EP Master Fund Ltd.)	4,92	18. Juli 2012
Franklin Advisory Services, LLC	4,73	11. September 2015
Templeton Investment Counsel, LLC	4,31	19. Februar 2016
Old Mutual Plc	3,01	23. Januar 2015

Stammdaten der Aktie

ISIN	DE000A0LD6E6
WKN	A0LD6E
Kürzel Bloomberg	GXI
Kürzel Reuters	GXIG.DE
Mitgliedschaft der Aktie in Börsenindizes	MDAX, CDAX, HDAX, Prime All Share, Classic All Share, EURO STOXX TMI, Russell Global Small Cap Growth Index sowie weitere Sektor- und Größenindizes
Börsenplätze	Berlin, Düsseldorf, Frankfurt (Xetra und Parkett), Hamburg, Hannover, München, Stuttgart

KURS DER GERRESHEIMER ANLEIHE

Der Kurs der Gerresheimer Anleihe (ISIN: XS0626028566) bewegte sich bis August 2016 stabil auf hohem Niveau. In den darauf folgenden Monaten gab der Anleihekurs leicht nach und lag zum Redaktionsschluss am 20. Januar 2017 bei 106,3 %. Damit blieb das Anleihekursniveau weiterhin hoch, was an der zum Redaktionsschluss 20. Januar 2017 mit einer Anleiheinvestition bis zur Fälligkeit erzielbaren Effektivverzinsung von rund 0,3 % p. a. deutlich wird. Die durchgängig sehr niedrige Effektivverzinsung zeigt, dass die Investoren die Sicherheit eines Investments in die Gerresheimer Anleihe als weiterhin hoch beurteilen.

Die Bewertung der Gerresheimer Anleihe durch die beiden Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's ist weiterhin ein Investmentgrade Rating BBB-, Ausblick stabil, bzw. Baa3, Ausblick negativ. Seit Februar 2011 ist das Rating von Standard & Poor's unverändert. Damals begründete die Agentur die Anhebung von BB+ auf BBB- mit der führenden Marktposition und der Stabilität des Geschäftsmodells der Gerresheimer AG. Weitere Gründe waren verbesserte Finanzkennzahlen und die gute Generierung von Cash Flow. Im Januar 2016 bzw. im April 2016 bestätigten sowohl Moody's als auch Standard & Poor's das Investmentgrade Rating und würdigten erneut die ansprechende Generierung von Cash Flow. Darüber hinaus wurden die führende Position von Gerresheimer in einem stabilen pharmazeutischen Marktumfeld genannt, die Präsenz in vielen Ländern, sehr gute Margen sowie hohe Eintrittsbarrieren für eine potenzielle Konkurrenz. Die Anleihe kann in Frankfurt im Parketthandel sowie an den deutschen Regionalbörsen gehandelt werden.

Kursentwicklung der Unternehmensanleihe der Gerresheimer AG

Kurs 30. November 2015 = 109,6 %



Stammdaten der Anleihe

ISIN	XS0626028566
WKN	A1H3VP
Emittent	Gerresheimer AG
Volumen	EUR 300 Mio.
Kupon/Zinstermin	5 % p. a./19.05.
Fälligkeit	19.05.2018
Anleihekurs ¹⁾ zum Stichtag	106,9 %
Effektivverzinsung ²⁾ zum Stichtag	0,4 % p. a.
Anleiherating zum Stichtag	Standard & Poor's: BBB-, Ausblick stabil Moody's: Baa3, Ausblick negativ
Unternehmensrating zum Stichtag	Standard & Poor's: BBB-, Ausblick stabil Moody's: Baa3, Ausblick negativ
Kleinste handelbare Einheit	EUR 1.000,00 Nominalwert
Börsenplätze	Berlin, Düsseldorf, Frankfurt (Parkett), Hamburg, Hannover, München, Stuttgart

¹⁾ Tagesschlusskurs an der Börse Stuttgart.

²⁾ Bezogen auf den Tagesschlusskurs an der Börse Stuttgart.

FORTSETZUNG DES INTENSIVEN DIALOGS MIT INVESTOREN UND ANALYSTEN

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 haben wir im Rahmen zahlreicher Roadshows, Konferenzen und Telefonkonferenzen sowie einer Vielzahl von Einzelgesprächen den Dialog mit Investoren und Analysten gesucht.

Vorstand und das Investor Relations Team besuchten wie in den Vorjahren wesentliche Finanzplätze in Europa und Nordamerika. Dazu zählten Frankfurt, Berlin, München, Paris, London, New York, Toronto und Montreal. Unser Ziel ist es, alle Interessenten zeitnah, offen und kontinuierlich zu informieren. Unseren Finanzkalender sowie einen tagesaktuellen Plan mit den nächsten Veranstaltungen, auf denen wir unser Unternehmen präsentieren werden, finden Sie auf unserer Internetseite unter www.gerresheimer.com/investor-relations/termine/finanzkalender.

Finanzkalender

15.02.2017	Geschäftsbericht 2016
06.04.2017	Quartalsfinanzbericht 1. Quartal 2017
26.04.2017	Hauptversammlung 2017
13.07.2017	Quartalsfinanzbericht 2. Quartal 2017
11.10.2017	Quartalsfinanzbericht 3. Quartal 2017

KAPITALMARKTKOMMUNIKATION GENIESST HOHE PRIORITÄT

Wir begreifen den kontinuierlichen Dialog mit Investoren und Analysten als wichtigen Teil unserer Unternehmensphilosophie. Bei Fragen und Anregungen zur Gerresheimer Aktie und Gerresheimer Anleihe sowie bei Fragen rund um das Unternehmen erreichen Sie uns wie folgt:

Gerresheimer AG

Investor Relations

Klaus-Bungert-Straße 4

40468 Düsseldorf

Deutschland

Tel. +49 211 6181-257

Fax +49 211 6181-121

E-Mail gerresheimer.ir@gerresheimer.com

www.gerresheimer.com/investor-relations

KONZERNLAGEBERICHT

DER GERRESHEIMER AG

42	ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2016	48	ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF	54	VERMÖGENSLAGE
43	DER GERRESHEIMER KONZERN	48	Einfluss der Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf	54	Vermögensdarstellung
43	Geschäftstätigkeit	48	Prognoseerreichung im Geschäftsjahr 2016	55	Bilanzstruktur und Kennzahlen
43	Geschäftsbereiche	48	Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf	55	Langfristige Aktiva
44	Konzernstrategie und Ziele	50	50 UMSATZENTWICKLUNG	55	Kurzfristige Aktiva
45	Steuerungssystem	50	Umsatz nach Wirtschaftsregionen	56	Eigenkapital
46	KONJUNKTUR- UND MARKTUMFELD	51	51 ERTRAGSLAGE	56	Langfristige Schulden
46	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	52	Return on Capital Employed	56	Kurzfristige Schulden
46	Branchenentwicklung	52	Wesentliche Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung	56	Net Working Capital
47	Entwicklung an den Devisenmärkten	53	Funktionskosten	56	Ausserbilanzielle Positionen
48	Entwicklung an den Energie- und Rohstoffmärkten	53	Finanzergebnis	56	Einfluss der Bilanzpolitik
48	Änderung der regulatorischen Rahmenbedingungen	53	Ertragsteuern	57	FINANZ- UND LIQUIDITÄTSLAGE
		53	Konzernergebnis und bereinigtes Konzernergebnis	57	Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements
		54	Gewinnverwendung (Dividendenvorschlag)	57	Finanzierungsinstrumente
				58	Finanzverbindlichkeiten und Kreditlinien
				58	Unternehmensverkäufe
				58	Investitionsanalyse
				59	Operating Cash Flow
				59	Kapitalflussrechnung
				59	Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

60	NICHT FINANZIELLE ERFOLGS-FAKTOREN DES GERRESHEIMER KONZERNS	79	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	86	NACHTRAGSBERICHT
60	Mitarbeiter	79	Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	86	PROGNOSEBERICHT
64	Innovation, Forschung und Entwicklung	79	Angaben zu Unternehmensführungspraktiken	86	Ausrichtung des Konzerns
66	Beschaffung	80	CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	87	Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen
67	Produktion	80	Konzerneinheitliches Chancen- und Risikomanagement	88	Markt- und Geschäftschancen für den Gerresheimer Konzern
68	Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung	81	Internes Kontrollsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess	88	Megatrends
68	Compliance	82	Chancen der künftigen Entwicklung	89	Erwartete Ertragslage
69	Umwelt	82	Risiken der zukünftigen Entwicklung	90	Erwartete Entwicklung nicht finanzieller Erfolgsfaktoren
71	Business Excellence	82	Übersicht der Risiken und ihrer finanziellen Auswirkungen	90	Erwartete Finanzlage und Liquidität
72	Kundenzufriedenheit	83	Unternehmensstrategische Risiken	90	Dividendenpolitik
72	VERGÜTUNGSBERICHT	83	Operative Risiken	90	Gesamtaussage zum Prognosebericht
72	Vergütung des Vorstands	85	Finanzwirtschaftliche Risiken		
76	Vergütung des Aufsichtsrats	86	Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns		
77	ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT				



ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

- ➔ Profitables Wachstum
 - › Umsatz wächst um 7,2 % auf EUR 1.375,5 Mio.
 - › Währungsbereinigter Umsatz beläuft sich auf EUR 1.383,1 Mio. und damit beträgt das organische Umsatzwachstum 2,9 %
 - › Adjusted EBITDA steigt auf EUR 307,8 Mio.; währungsbereinigt auf EUR 311,3 Mio.
 - › Erstmals liegt die Adjusted EBITDA-Marge mit den erreichten 22,4 % oberhalb von 22 % (Vorjahr: 20,5 %)

- ➔ Höherer Operating Cash Flow und verbesserter ROCE
 - › Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in % vom Umsatz zu konstanten Wechselkursen liegen bei 8,2 %
 - › Durchschnittliches Net Working Capital in % vom Umsatz liegt bei 15,8 % – ein Prozentpunkt besser als unsere Erwartungen zu Anfang des Geschäftsjahres
 - › Operating Cash Flow-Marge beträgt 14,3 %
 - › ROCE ist mit 12,6 % oberhalb unserer langfristigen Zielvorgabe von mindestens 12 %

- ➔ Verkauf des Geschäftsbereiches Life Science Research wurde am 31. Oktober 2016 abgeschlossen

- ➔ Reduzierung der Nettofinanzschulden und Verbesserung des Adjusted EBITDA Leverage
 - › Reduzierung der Nettofinanzschulden von EUR 877,5 Mio. auf EUR 788,2 Mio. durch einen erhöhten Operating Cash Flow und Mittelzufluss durch den Verkauf des Geschäftsbereiches Life Science Research
 - › Der Adjusted EBITDA Leverage betrug zum Bilanzstichtag 2,6x im Vergleich zum Vorjahreswert von 2,9x

- ➔ Dividendenausschüttung steigt um 23,5 %
 - › Dividendenvorschlag von EUR 1,05 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,85 je Aktie) und damit rund 25 % des bereinigten Ergebnisses nach nicht beherrschenden Anteilen je Aktie von EUR 4,22

DER GERRESHEIMER KONZERN

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Gerresheimer Konzern ist ein weltweit führender Hersteller hochwertiger Spezialprodukte aus Glas und Kunststoff für die internationale Pharma- und Healthcare-Industrie. Wir bieten auf Basis eigener Entwicklungen und modernster Produktionstechnologien zum einen pharmazeutische Primärverpackungen und Drug-Delivery-Systeme an, zum anderen Diagnostiksysteme und Verpackungen für die Kosmetikindustrie.

Der Konzern umfasst sowohl die Gerresheimer AG mit Sitz in Düsseldorf (Deutschland) als auch die von ihr direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen. Für den Konzern waren zum Ende des Geschäftsjahres 2016 weltweit 9.904 Mitarbeiter an 42 Standorten in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien tätig. Damit reduzierten wir die Anzahl der Mitarbeiter im Vergleich zum 30. November 2015 um 7,3 %, insbesondere aufgrund des Verkaufes des Geschäftsbereiches Life Science Research.

Die Gerresheimer AG ist das Mutterunternehmen des Gerresheimer Konzerns und steuert die von ihr direkt und indirekt gehaltenen Beteiligungen.

GESCHÄFTSBEREICHE

Der Gerresheimer Konzern wird über strategische Geschäftseinheiten in Form von Geschäftsbereichen gesteuert. Diese werden nach ihren spezifischen Herstellungstechnologien und Materialien, die wir für unsere Produkte verwenden, zu berichtspflichtigen Segmenten zusammengefasst. Unser Geschäftsmodell ist seit dem Verkauf des Geschäftsbereiches Life Science Research zum 31. Oktober 2016 in die zwei berichtspflichtigen operativen Geschäftsbereiche Plastics & Devices und Primary Packaging Glass gegliedert.

Wir berichten entsprechend dem Rechnungslegungsstandard IFRS 8 nach Geschäftssegmenten unter Anwendung des sogenannten „Management Approach“. Entsprechend orientiert sich unsere externe Berichterstattung am internen Berichtswesen.

PLASTICS & DEVICES

Unser Produktportfolio im Geschäftsbereich Plastics & Devices umfasst komplexe kundenspezifische Produkte zur einfachen und sicheren Verabreichung von Medikamenten. Dazu zählen beispielsweise Insulin-Pens, Inhalatoren oder vorfüllbare Spritzen. Darüber hinaus gehören zu diesem Bereich Produkte für die Diagnostik und Medizintechnik wie Stechhilfen und Testsysteme sowie pharmazeutische Kunststoffbehälter für flüssige und feste Medikamente mit Verschluss- und Sicherheitssystemen.

Wir entwickeln einerseits komplexe Systeme und Systemkomponenten aus Kunststoff im Rahmen individueller Projektgeschäfte. Unsere Zielgruppe umfasst dabei Kunden aus der Pharmaindustrie, der Diagnostik und der Medizintechnik. Diesen Kunden bieten wir individuelle Serviceleistungen an und decken damit sämtliche Stufen der Wertschöpfungskette ab.

Das Produktspektrum unserer medizinischen Kunststoffsysteme reicht von Inhalatoren für die gezielte Behandlung von Atemwegserkrankungen über Lanzetten und Insulin-Pen-Systeme für Diabetiker bis hin zu den unterschiedlichsten Testsystemen und Einmalprodukten für die Labor- und Molekulardiagnostik.

Andererseits umfasst der Geschäftsbereich Plastics & Devices Systemverpackungen aus Kunststoff, die für flüssige und feste Medikamente eingesetzt werden können. Zu unserer breiten Palette hochwertiger Primärverpackungen für Arzneimittel zählen unter anderem Applikations- und Dosiersysteme wie Augentropfen- oder Nasensprayfläschchen sowie Spezialbehälter für Tabletten und Pulver. Überdies beinhaltet unser Sortiment multifunktionale Verschlussysteme mit Originalitätssicherungen, kindergesicherten und seniorengerechten Applikationen sowie integrierten Feuchtigkeitsabsorberrn.

In den USA ist der Markt für verschreibungspflichtige Medikamente von dem sogenannten „pour-and-count“-System geprägt. Die in der Verschreibung genannte genaue Menge der oral einzunehmenden Medikamente wird speziell für den einzelnen Patienten in Kunststoffverpackungen abgefüllt. Auch für dieses Marktsegment haben wir ein starkes Produktportfolio und beliefern landesweite und regionale Apothekenketten, Supermärkte und Großhändler.

PRIMARY PACKAGING GLASS

Im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass produzieren wir Primärverpackungen aus Glas für Medikamente und Kosmetik. Dazu zählen zum Beispiel Pharmagläser, Ampullen, Injektionsfläschchen, Karpulen, Parfümflakons und Cremetiegel sowie spezielle Gläser für die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie.

Für die pharmazeutische Industrie umfasst unser Angebot vielfältige Primärverpackungen aus Glas. Zu den Produkten aus Behälterglas gehören beispielsweise Injektions-, Tropf- und Sirupflaschen in mannigfaltigen markt- und bedarfsgerechten Ausführungen. Zudem produzieren wir aus Borosilikatglas-Röhren hochwertige Spezialprodukte wie Ampullen, Fläschchen und Karpulen. So bieten wir eine praktisch lückenlose Weiß- und Braunglaspalette für Pharmaverpackungen an.

Unser Produktportfolio für die Kosmetikindustrie umfasst hochwertige Glasverpackungen wie Fläschchen und Gläser für Parfüms, Deodorants, Hautpflege- oder Wellnessprodukte. Wir verarbeiten Klar-, Farb- und Opalglas. Hierfür verfügen wir über sämtliche Technologien zur Form- und Farbgebung, zum Bedrucken sowie zur exklusiven Veredelung.

Für die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie bieten wir sowohl standardisierte als auch kundenspezifische Fläschchen, Flaschen, Gläschen und Gläser, die unter anderem für Kleinspirituosen genutzt werden. Unser Produktionsspektrum umfasst verschiedene Variationen, wie beispielsweise Braun-, Weiß-, Farb- oder Opalglas, diverse Formvarianten und zahlreiche Möglichkeiten der Veredelung.

LIFE SCIENCE RESEARCH (VERKAUFT ZUM 31. OKTOBER 2016)

Im Geschäftsbereich Life Science Research haben wir bis zum 31. Oktober 2016 Glasgefäße und Systeme für die speziellen Anforderungen in der Forschung, Entwicklung und Analytik hergestellt. Darüber hinaus haben wir auch Produkte für den allgemeinen Laborbedarf angeboten. Die entsprechende Gesellschaft Kimble Chase Life Science and Research Products LLC wurde 2007 aus der Zusammenlegung der jeweiligen Laborglassparten als Joint Venture von Gerresheimer (51 %) und Chase Scientific Glass, Inc. (49 %) gegründet.

Zum 31. Oktober 2016 haben wir den Geschäftsbereich Life Science Research (Kimble Chase) an die Duran Gruppe, eine Beteiligungsgruppe von One Equity Partners, verkauft. Bei der Herstellung von Laborglas gibt es wenige bis keine Synergien mit unserem Kerngeschäft, der Herstellung pharmazeutischer Primärverpackungen und Produkte zur sicheren und einfachen Verabreichung von Medikamenten. Märkte und Kunden unterscheiden sich. Auch sind die Herstellungsprozesse von Laborglas stark durch manuelle Anteile geprägt und wesentlich anders als unsere Produktionstechniken für Pharmaglas. Produktionsstätten von Kimble Chase befinden sich in Rockwood (Tennessee/USA), in Rochester (New York/USA), in Queretaro (Mexiko), in Meiningen-Dreissigacker (Deutschland) und in Peking (China). Mit dem Verkauf des Geschäftsbereiches Life Science Research haben wir die Anzahl unserer Werke um fünf reduziert.

KONZERNSTRATEGIE UND ZIELE

Die Nachfrage nach medizinischer Versorgung wächst weltweit stetig. Wesentliche Treiber sind globale Entwicklungen wie beispielsweise die steigende Lebenserwartung, das Wachstum der Weltbevölkerung, steigendes Wohlstandsniveau, Umweltveränderungen und die Entwicklung neuer Medikamente und Therapien. Die steigende Anzahl patentfreier Medikamente sowie der Trend zur Selbstmedikation bedeuten auch künftig für die Pharma- und Gesundheitsindustrie weiteres Wachstumspotenzial. Neben den zunehmenden Stückzahlen steigen gleichzeitig die Qualitätsanforderungen an die pharmazeutischen Verpackungen und Produkte zur sicheren und einfachen Verabreichung von Medikamenten. Dies gilt besonders für Wirkstoffe mit komplexer Molekülstruktur wie biotechnisch hergestellte Medikamente und stellt alle Marktteilnehmer vor Herausforderungen.

Für uns als strategischen Partner bei der Entwicklung und Produktion hochwertiger Spezialverpackungen für die Pharma- und Kosmetikindustrie eröffnen sich damit Chancen für weiteres Wachstum. Mit unserer globalen Kompetenz erfüllen wir die steigenden Anforderungen unserer Kunden an höchste Qualität – in den Industrienationen wie auch in den Schwellenländern.

UNSERE VISION UND MISSION

Wir verfolgen die Vision, der weltweit führende Partner für Lösungen zu werden, die Gesundheit und Wohlbefinden verbessern. Dabei ist die Leidenschaft unserer Mitarbeiter die Grundlage für unseren Erfolg.

In den letzten zwei Jahren haben wir dieser Vision folgend das Profil unseres Unternehmens weiter geschärft: Wir haben den führenden Hersteller von Kunststoffbehältern und Verschlüssen für oral einzunehmende

verschreibungspflichtige Medikamente in den USA gekauft, das Röhrenglasgeschäft verkauft und uns zuletzt von unserer Laborglassparte getrennt. Unser breites Portfolio an Produkten und Services sowie unsere globale Präsenz machen uns einzigartig und festigen unsere Position als wichtiger Partner der Pharma- und Kosmetikbranche.

Bei der weiteren Umsetzung der Vision helfen uns diese Leitlinien:

1. Wir möchten die Bedürfnisse unserer Kunden verstehen und ihnen Lösungen für ihre gegenwärtigen und künftigen Anforderungen bieten. Herausragende Qualität und unbedingte Liefertreue auch bei sehr hohen Volumina zeichnen uns aus und sind für unsere Kunden die unbedingte Voraussetzung, um den hohen Anforderungen des Marktes und der Regulierungsbehörden nachzukommen. Gemeinsam mit unseren Kunden gehen wir aber auch neue Wege, um Trends wie Selbstmedikation oder biologisch hergestellte Medikamente zu antizipieren, neue Produkte und Prozesse zu entwickeln und Innovationen zu fördern.

2. Wir verpflichten uns zu kontinuierlicher Innovation und herausragender Qualität.

Wir entwickeln unser Angebotsspektrum insbesondere für neue Medikamente und neue Qualitätsanforderungen fortlaufend weiter und investieren in diese wichtigen Wachstumsmärkte der Zukunft. Unsere langjährige Erfahrung, die hohe Expertise und Motivation unserer Mitarbeiter wie auch unsere konsequente Investitionspolitik, basierend auf unserer finanziellen Stabilität, machen uns dabei zu einem bevorzugten Lieferanten der Pharmaindustrie.

3. Wir wollen unser Technologie-Know-how und unsere Kompetenzen nutzen und als ein Team agieren.

Wir produzieren seit vielen Jahrzehnten Verpackungen aus Glas und Kunststoff. Dieses Wissen bedeutet einen hohen Wert, das wir im Sinne unserer Kunden nutzen und über Fortbildung und Schulungen noch erweitern. Wir standardisieren unsere Produktionsanlagen und Prozesse über Werksgrenzen hinweg, sorgen teamübergreifend für den Transfer von Know-how und messen das Ergebnis an definierten Operational-Excellence-Kennzahlen.

4. Wir wollen ein attraktiver Arbeitgeber mit hoch motivierten und engagierten Mitarbeitern weltweit sein.

Unsere rund 10.000 Mitarbeiter sind die Grundlage für unseren heutigen und zukünftigen Erfolg. Dementsprechend setzen wir auf gute Arbeitsbedingungen, Talentmanagement und auf umfassendes, lebenslanges Lernen. Wir vertrauen dabei auf eine gesunde Mischung aus jungen und erfahrenen Mitarbeitern, die wir durch systematische Aus- und Weiterbildung in die Lage versetzen, sich für die ständig steigenden Anforderungen zu qualifizieren und ihre Arbeitsplatzzufriedenheit sicherzustellen.

Auf diesen vier Leitlinien aufbauend ergibt sich das Ziel:

Wir wollen unsere globale Präsenz ausbauen und profitables und nachhaltiges Wachstum erzielen.

Bereits heute sind wir mit unseren Werken in Europa, Nord- und Südamerika wie auch in Asien global vertreten und bedienen Kunden und Märkte in vielen Teilen der Welt mit lokaler Produktion. Dabei gibt es weiterhin Möglichkeiten,

unsere globale Präsenz auszubauen und alle Kunden mit unserem kompletten Portfolio überall und gleichermaßen zu bedienen. Gerade in den asiatischen Wachstumsmärkten wie Indien und China sowie im südamerikanischen Raum setzen wir verstärkt auf den Ausbau unserer Präsenz, um in diesen Ländern unsere bestehenden internationalen Kunden wie auch neue Kunden mit unseren Produkten versorgen zu können.

UNSERE STRATEGISCHEN ZIELE

1. Nachhaltiges Wachstum

Wir wollen weiter nachhaltig wachsen. Dieses Ziel erreichen wir, indem wir den Umsatz mit unseren bestehenden Kunden steigern, neue Produkte anbieten sowie weitere Regionen, Märkte und Kunden für uns erschließen. Um dies zu erreichen, greifen wir auch gezielt auf Akquisitionen zurück. Unser Fokus liegt dabei auf Zukäufen, die uns entweder den Zugang zu neuen Regionen oder den Erwerb neuer Technologien ermöglichen. Dabei streben wir immer führende Positionen in den Märkten an, in denen wir aktiv sind.

2. Steigende Profitabilität

Wir konzentrieren uns auf ein profitables Wachstum, das sich in einem steigenden Adjusted EBITDA, einem höheren Operating Cash Flow und mittelfristig einem verbesserten Return on Capital Employed (ROCE) widerspiegeln soll. Qualifizierte Mitarbeiter, moderne und effiziente Technologie, strikte Kostenkontrolle sowie ein hohes Qualitätsniveau sind die Voraussetzungen dafür. Wir investieren gezielt in Fortbildung, in effiziente Produktion und in hohe Qualität. Dabei sichert uns die zuverlässige Lieferung qualitativ hochwertiger Pharma- und Kosmetikverpackungen eine Spitzenpositionierung als weltweit anerkannter Lieferant und grenzt uns zu unseren Wettbewerbern ab.

3. Attraktives Investment und starker Partner

Ein nachhaltiges Wachstum und steigende Profitabilität machen uns für unsere bestehenden und zukünftigen Investoren zu einem attraktiven Investment. Wir beteiligen unsere Aktionäre über unsere Dividende an unserem Erfolg. Unsere finanzielle Solidität macht uns zudem auch für unsere Kunden und Zulieferer zu einem verlässlichen und starken Partner in einem Umfeld, das auf langfristige und stabile Beziehungen großen Wert legt.

Die Eckpfeiler unserer Strategie gelten unverändert seit vielen Jahren. Wir stellen im Rahmen der jährlichen operativen und strategischen Planung die Weichen für die Folgejahre und formulieren konkrete Ziele für das nächste Geschäftsjahr, die wir mit Beginn eines jeden Geschäftsjahres – jeweils für das laufende Geschäftsjahr – veröffentlichen.

Unsere Strategie hat sich auch im Geschäftsjahr 2016 operativ in mehreren strategischen Projekten manifestiert und wurde im Rahmen dieser Projekte erfolgreich umgesetzt. Strategische Projekte wie der Verkauf der Laborglassparte, die Fläschchen-Maschinenstrategie, die Einführung neuer Produkte, der Ausbau der Produktionskapazitäten und vieles mehr werden im Detail im weiteren Lagebericht beschrieben. Alle diese Maßnahmen tragen maßgeblich zur Verbesserung unserer Position als globaler Partner der Pharmaindustrie bei, erhöhen unsere Profitabilität und machen Gerresheimer zu einem attraktiven Investment.

STEUERUNGSSYSTEM

Unser unternehmerisches Handeln ist auf nachhaltig profitables Wachstum und globale Marktführerschaft in den Bereichen Pharma und Healthcare sowie Kosmetik ausgerichtet. Daraus leiten sich Umsatzwachstum, Adjusted EBITDA, Operating Cash Flow, Investitionen, Net Working Capital und ROCE als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren für den Gerresheimer Konzern ab.

Das Wachstum messen wir anhand der organischen Umsatzveränderung des Gerresheimer Konzerns und seiner Geschäftsbereiche. Im Falle von Akquisitionen oder Desinvestitionen bereinigen wir die Wachstumsrate um die daraus resultierenden Effekte genauso wie um Währungseffekte.

Unsere Profitabilität ermitteln wir in erster Linie anhand des Adjusted EBITDA. Dies setzt sich zusammen aus dem Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen, bereinigt um die Positionen Restrukturierungsaufwand und einmalige Aufwendungen und Erträge. Unter die einmaligen Aufwendungen und Erträge fassen wir Abfindungen für den Vorstand, Kosten einer Refinanzierung, Personalabbau und Restrukturierungen in größerem Umfang (strukturell und strategisch), die nicht die engen Kriterien des IAS 37 erfüllen, Kosten für Akquisitionen (bis zum Zeitpunkt der Akquisition) und Desinvestitionen, Kosten aus der Historie von Gerresheimer, wie z. B. Schiedsgerichtsverfahren, und Ergebnisse aus Betriebsprüfungen. Bei den Bereichen Kosten, Technologien, Mitarbeiter und Prozesse streben wir eine führende Wettbewerbsposition an. Dies ist die Basis, um die Anforderungen unserer Kunden hinsichtlich Qualität, Service, Preis und Innovation zu erfüllen und über dem Branchendurchschnitt liegende Renditen (Adjusted EBITDA/ Umsatz) zu erzielen.

Wir legen großen Wert darauf, einen ausreichenden Cash Flow zu erzielen, um die unterschiedlichen Erwartungen unserer Anspruchsgruppen zu erfüllen. Wir messen dies anhand des Operating Cash Flows, der sich wie folgt errechnet: Adjusted EBITDA zuzüglich bzw. abzüglich der Veränderung des Net Working Capitals (Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltene/geleistete Anzahlungen) abzüglich Investitionen. Für die Kennzahlen Adjusted EBITDA und Operating Cash Flow haben wir pro Geschäftsbereich und Geschäftsfeld individuelle Zielniveaus festgelegt. Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist die konsequente Steuerung der Investitionen. Wir bewerten jedes Projekt in jeder Geschäftseinheit nach den gleichen Zielparametern. Dabei spielen die Berechnung gemäß Discounted Cash Flow, also der diskontierten Einnahmenüberschüsse, sowie die Payback-Periode, also die Amortisationsdauer, eine wesentliche Rolle. Erweiterungs- und Rationalisierungsprojekte sollten dabei eine Mindestverzinsung nach Steuern (interner Zinssatz) von 18 % und eine Payback-Zeit von unter drei Jahren erzielen. Bei strategischen Projekten sollte die Payback-Zeit fünf Jahre im Regelfall nicht übersteigen. Bei Werksneubauten und -erweiterungen kann die Payback-Zeit auch darüber liegen.

Das Net Working Capital ist neben dem Adjusted EBITDA und den Investitionen die dritte Stellgröße beim Operating Cash Flow. Auch hierauf liegt ein permanenter Schwerpunkt unserer vielfältigen Optimierungsmaßnahmen, wie veränderte Zahlungsbedingungen, verbessertes Mahnwesen oder Optimierungen in der Produktionsplanung zwecks Bestandsreduzierung. Dabei ist die Senkung des auf Monatsbasis berechneten durchschnittlichen Net Working Capitals unser Ziel, um so den Kapitaleinsatz dauerhaft zu minimieren.

Durch die Fokussierung auf Adjusted EBITDA, Investitionen (und damit indirekt auch auf die Abschreibungen) sowie Net Working Capital haben wir im Übrigen die wesentlichen operativen Stellgrößen des ROCE im Blick. Dieser definiert sich bei Gerresheimer als Adjusted EBITA im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitaleinsatz, also Eigenkapital plus verzinsliches Fremdkapital abzüglich liquider Mittel bzw. alternativ berechnet als Bilanzsumme abzüglich unverzinslicher Verbindlichkeiten und liquider Mittel. Neben den oben genannten Kennzahlen stellt der ROCE eine wichtige mittel- bis langfristige Zielgröße für uns dar. Basierend auf der angestrebten Mindestverzinsung nach Steuern (interner Zinssatz) von 18 % für Erweiterungs- und Rationalisierungsprojekte sollte dieser über 12 % für den Gerresheimer Konzern liegen.

Neben den Indikatoren zur Beurteilung der finanziellen Geschäftsentwicklungen spielen auch nicht finanzielle Steuerungsgrößen eine wesentliche Rolle für den Erfolg unseres Unternehmens. Aus Konzernsicht sind hier die Innovationsbereitschaft, die Lösungskompetenz sowie insbesondere die Attraktivität für hoch qualifizierte Mitarbeiter und deren Bindung an das Unternehmen für uns von zentraler Bedeutung.

KONJUNKTUR- UND MARKTUMFELD

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Internationale Währungsfonds (IWF)¹⁾ rechnet in seinem im Oktober 2016 veröffentlichten Prognosebericht mit einer leichten Zunahme der Wachstumsrate der Weltwirtschaft. Allerdings bergen zunehmende isolationistische Tendenzen, wie das britische Votum für den EU-Austritt sowie protektionistische Absichten in den USA und Europa erhebliche Risiken für die Weltwirtschaft. Solche Tendenzen könnten Unternehmen dazu veranlassen, sich mit Investitionen zurückzuhalten und weniger neue Jobs zu schaffen. Trotz der Risiken halten die Experten des IWF an ihrer Prognose für das kommende Jahr 2017 fest und sagen ein Wachstum der Weltwirtschaft um 3,4 % (Vorjahr: 3,1 %) voraus. Dabei werde mittelfristig das Wachstum der Industriestaaten weiter schwach bleiben, bei den Schwellen- und Entwicklungsländern erwartet der IWF dagegen eher ein Anziehen der Konjunktur.

Im Hinblick auf die Entwicklung in der Eurozone zeigt sich der IWF besorgt, dass sich der Druck auf die Politik verstärke, einen „populistischen, nach innen gerichteten“ Kurs einzuschlagen. Gleichwohl korrigiert er seine Prognose leicht nach oben: Für 2016 liegt sie bei 1,7 % und für das nächste Jahr bei 1,5 %. Diese Entwicklung wird unter anderem begünstigt durch

eine steigende Binnennachfrage, die wachstumsorientierte Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Abwertung des Euro gegenüber anderen Währungen wie beispielsweise dem US-Dollar. Auch Länder wie Italien und Spanien, die sich in den letzten Jahren eher verhalten entwickelt hätten, begannen langsam wieder Fuß zu fassen. So wuchs Spanien im zweiten Quartal so kräftig wie seit über acht Jahren nicht mehr. Und obwohl die griechische Wirtschaft weiter schrumpft, sieht hier der IWF keine Ansteckungsgefahr für die Eurozone.

Für Deutschland erhöhte der IWF die Wachstumsprognose von 1,6 % auf 1,7 % für das Berichtsjahr (Vorjahr: 1,5 %) und für das Jahr 2017 von 1,2 % auf 1,4 %. Die Vorhersage aus Washington liegt damit etwas unter jener der fünf führenden deutschen Wirtschaftsinstitute. Diese rechnen für das Jahr 2016 mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,9 %. Für 2017 erwarten die Institute aber ebenso wie der IWF 1,4 %.

Für die USA dagegen zeigt sich der IWF skeptischer als noch im Juli. Für die weltgrößte Volkswirtschaft senkte der Fonds seine Wachstumsprognose für 2017 auf 2,2 % von 2,5 %. Das US-Wachstum habe 2016 enttäuscht. Einen Grund dafür sehen die Experten in der hohen Verschuldung der USA, die im vergangenen Jahr auf einen neuen Rekordwert gestiegen sei.

Die Stimmung in der Volksrepublik China ist laut IWF positiv. Die Transformation in eine Dienstleistungsgesellschaft komme voran und die Kreditexpansion und der wachsende Konsumanteil am Bruttoinlandsprodukt bieten eine gute Basis für Wachstum. Damit sei es sogar möglich, eine denkbare Abkühlung bei den Investitionen auszugleichen. Mit einem erwarteten Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 6,6 % im Jahr 2016 ist China nach wie vor eines der wachstumsstärksten Länder der Welt überhaupt.

In der Prognose für andere große Entwicklungsländer hat sich nur wenig geändert. So schrumpfte die Wirtschaft in Russland (-0,8 %) und auch Brasilien (-3,3 %) in diesem Jahr. Allerdings könnte die Rezession in beiden Ländern schon 2017 überwunden sein, glaubt der IWF. Russland helfe der gestiegene Ölpreis. In Brasilien schöpften Verbraucher und die Wirtschaft erneut Vertrauen und das Bruttoinlandsprodukt habe sich weniger verringert als erwartet. Demzufolge könnte sich die Rezession in den beiden Ländern allmählich abschwächen und ab 2017 sei wieder Wachstum möglich. Indien zeige sich dagegen bereits heute in einer stabilen Verfassung mit soliden Wachstumsraten.

BRANCHENENTWICKLUNG

Nach mit nahezu 9 % unerwartet hohen Wachstumsraten in den beiden Jahren 2014 und 2015 zeigte sich der weltweite Pharmamarkt in 2016 auf niedrigerem Niveau stabil mit einem anhaltend positiven Geschäftsklima. Der Markt wurde in den vergangenen zwei Jahren getrieben von unerwarteten Entwicklungen, nämlich von der hohen Durchschlagskraft der Hepatitis-C-Blockbuster, der hohen Anzahl ablaufender Patente sowie dem hohen Volumenwachstum in den Pharmering Markets. 2016 entfielen zwei Drittel des Umsatzes auf die Top fünf nationalen Märkte USA, Japan, China, Deutschland und Frankreich. Auf den Rest der Welt verteilt sich das letzte Drittel, angeführt von Italien, gefolgt von UK und Brasilien.

¹⁾ Internationaler Währungsfonds: „World Economic Outlook“, Oktober 2016.

Im Jahr 2016 war die Branche erneut geprägt durch Übernahme- und Fusionsaktivitäten. Während 2015 im Pharmasektor Übernahmen im Umfang von rund USD 350 Mrd. getätigt wurden, waren bis zum dritten Quartal 2016 Akquisitionen und Fusionen im Gesamtumfang von USD 42 Mrd. zu beobachten²⁾. Unabhängig von den Transaktionen zeichnet sich die Pharmabranche weiterhin durch eine hohe Innovationskraft aus. Sie ist daher ein wichtiger wirtschaftlicher Treiber für eine Volkswirtschaft – auch in Deutschland. In der Bundesrepublik sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angesichts der guten Konjunkturlage und der hohen Steuereinnahmen weiterhin günstig, um den Pharmastandort Deutschland zu stärken. Im Jahr 2016 betrug der Umsatz in der Pharmaindustrie in Deutschland rund USD 43,1 Mrd.

Für den Welt-Pharmamarkt geht das renommierte Forschungsunternehmen Quintiles IMS Institute³⁾ für 2016 bis 2021 von einem jährlichen durchschnittlichen Ausgabenzuwachs von 4 % bis 7 % auf rund USD 1,5 Billionen in 2021 aus. Dabei prognostiziert Quintiles IMS in den USA, nach wie vor der weltgrößte Pharmamarkt, ein jährliches durchschnittliches Ausgabewachstum von 6 % bis 9 % für die kommenden Jahre bis 2021, während in den europäischen Ländern Wachstumsraten im niedrigeren einstelligen Prozentbereich zu erwarten seien. In den Pharmerging Markets sei dagegen weiterhin von jährlichen durchschnittlichen Wachstumsraten in Höhe von 6 % bis 9 % für die kommenden fünf Jahre auszugehen.

Das Volumenwachstum, also die Anzahl der verkauften Medikamente, wird dem Bericht zufolge durch die weitere Zunahme an Generika getrieben sowie durch einen im Vergleich zu den Vorjahren etwas moderateren Anstieg der medizinischen Versorgung in den Pharmerging Markets. Wie im Zeitraum 2011 bis 2016 geht Quintiles IMS für 2016 bis 2021 von einem durchschnittlichen jährlichen globalen Volumenwachstum in Höhe von 3 % aus, das vor allem durch die Pharmerging Markets getrieben wird.

Insgesamt gilt die Pharmabranche als eine der krisensichersten. Sie profitiert weiterhin von nachhaltigen Wachstumstreibern wie beispielsweise der demografischen Entwicklung, welche in Verbindung mit der steigenden Lebenserwartung der Bevölkerung zu einem wachsenden Bedarf an medizinischer Versorgung führt. Weit verbreitete Volkskrankheiten wie Diabetes, Asthma, Demenzerkrankungen, Krebs und Allergien führen darüber hinaus zu einem erhöhten Bedarf an medizinischer Versorgung. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den für uns relevanten Megatrends wider: Trend zu Generika, Erstarben der Gesundheitssysteme in den Pharmerging Markets, Zunahme der regulatorischen Anforderungen, Entwicklung neuer Medikamente, Zunahme akuter und chronischer Krankheiten, Selbstmedikation (siehe hierzu auch das Kapitel „Megatrends“ auf Seite 88).

In der Konsequenz steigt die Anzahl von Arzneimitteln mit patentfreien Wirkstoffen sowie biotechnologisch hergestellten Medikamenten. Die Branche profitiert gleichzeitig von der steigenden Weltbevölkerung und der wachsenden Mittelschicht: Zivilisationskrankheiten wie Herz-Kreislauf-Beschwerden, Asthma und Diabetes nehmen zu, entsprechend steigen die Ausgaben

für die medizinische Versorgung. Neue Präparate und neue Wirkstoffe erfordern neben innovativen Herstellungsverfahren eine Weiterentwicklung der Verpackungen und Verabreichungen. Der Schutz der hochwertigen Inhaltsstoffe, die Qualitätssicherung und eine uneingeschränkte Funktionalität stehen dabei an erster Stelle. Immer mehr innovative Biotech-Medikamente kommen auf den Markt, die in Form von Injektionen dargereicht werden und in entsprechender Konzentration in Fläschchen und/oder vorgefüllten Spritzen erhältlich sein müssen. Für den Bereich der Verpackung von Medikamenten heißt das: Die Hersteller müssen ein breites Portfolio an Technologien über möglichst weite Teile der Wertschöpfungskette anbieten.

Auch der stärker konjunkturabhängige Markt für hochwertige Kosmetikverpackungen aus Glas entwickelte sich im Geschäftsjahr 2016 gut. Unverändert werden Glasverpackungen mit hoher Wertanmutung sehr geschätzt, so dass Design und zusätzliche Veredelungsprozesse der Glasbehälter auch im vergangenen Jahr von entscheidender Bedeutung waren.

ENTWICKLUNG AN DEN DEWISENMÄRKTEN

Der Wechselkurs des Euro zum US-Dollar lag im Geschäftsjahr 2016 innerhalb des Korridors zwischen 1,05 und 1,15 US-Dollar je Euro, wobei der Stand von Ende 2016 in etwa dem Stand von Ende 2015 entsprach. Die zwischenzeitliche Stärke des Euro mit Kursen um 1,15 US-Dollar ging zum Ende des Jahres 2016 im Vorfeld und nach Veröffentlichung des Ergebnisses der US-Präsidentenwahl wieder verloren, zudem erhöhte sich die Wahrscheinlichkeit einer weiteren US-Leitzinserhöhung nach der im Dezember 2015 erfolgten ersten Erhöhung des Leitzinses. Die Europäische Zentralbank EZB wird die Wirtschaft hingegen anscheinend noch längere Zeit mit einer wachstumsorientierten Niedrigzinspolitik stützen.

Der Durchschnittskurs für das Geschäftsjahr 2016 vom 1. Dezember 2015 bis zum 30. November 2016 lag bei 1,10 US-Dollar und somit knapp unter dem durchschnittlichen Niveau des Vorjahres von 1,12 US-Dollar je Euro.

Andere Währungen, die für uns im Rahmen der Quartals- und Jahresabschlüsse zu Umrechnungseffekten in die Berichtswährung Euro führen, haben während des Berichtszeitraumes zumeist ihren Wert im Vergleich zum Euro vermindert. Damit hat in Summe der stärkere Euro-Kurs im Berichtszeitraum dafür gesorgt, dass die Translationseffekte aus der Umrechnung von anderen Währungen in die Konzernwährung Euro das Umsatzwachstum reduziert haben. Aus diesem Grund geben wir im Kapitel „Umsatzentwicklung“ das Umsatzwachstum organisch, das heißt um Währungseffekte und Akquisitionen bzw. Desinvestitionen bereinigt, an. Im Geschäftsjahr 2016 lag für den US-Dollar folgender Plankurs zugrunde: 1 Euro entspricht 1,12 US-Dollar. Darüber hinaus sind im Konzern-Anhang unter der Angabe (4) die Stichtags- und Durchschnittskurse der wesentlichen Währungen für den Gerresheimer Konzern für das Geschäftsjahr 2016 und für das Vorjahr detailliert dargestellt.

→ s. sof.

²⁾ PwC „Global Pharma & Life Sciences Deals Insights Q3 2016 Update“.

³⁾ Quintiles IMS Institute: „Outlook for Global Medicines through 2021“, Dezember 2016.

ENTWICKLUNG AN DEN ENERGIE- UND ROHSTOFFMÄRKTEN

Ein erheblicher Teil der Produktionskosten entfällt auf Rohstoffe für die Glas- und Kunststoffherstellung. Wir haben einen permanent hohen Bedarf an Energieträgern, insbesondere aufgrund der energieintensiven Brenn- und Schmelzvorgänge in den Hochtemperaturschmelzöfen. Ein wesentlicher Anstieg der Energiepreise könnte die Ertragslage des Gerresheimer Konzerns wesentlich belasten. Daher haben wir die besondere Ausgleichsregelung für stromintensive Unternehmen nach § 64 des Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) in Anspruch genommen. Der Konzern hat sich gegen anziehende Energiepreise (Strom und Gas) umfassend abgesichert, um Energiekostensteigerungen aufzufangen.

Bei der Herstellung von Kunststoffprodukten sind wir unter anderem auf die Vorprodukte Polyethylen, Polypropylen und Polystyrol angewiesen. Deren Preise hängen zu einem großen Teil von der Entwicklung des Ölpreises ab.

Als Hersteller hochwertiger pharmazeutischer Primärverpackungen setzen wir für die Glasprodukte in erster Linie die Rohstoffe Quarzsand, Natronkalk sowie diverse Zusatzstoffe in vergleichsweise geringen Mengen ein. Die genannten Rohstoffe sind gut verfügbare Grunderzeugnisse, die wir von verschiedenen Lieferanten beziehen.

Mit dem Verkauf unseres Röhrglasgeschäftes an Corning im Jahr 2015 haben wir einen 10-Jahres-Liefervertrag für Borosilikatglas-Röhren abgeschlossen und damit den Bedarf des für unser Converting-Geschäft wichtigen Vorproduktes langfristig sichergestellt.

Insgesamt haben wir bei wesentlichen Kundenverträgen Preisanpassungsklauseln vereinbart, die diese Kostenveränderungen weitestgehend kompensieren. Dies bedeutet, dass wir nicht wesentlich von dem im Geschäftsjahr 2016 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 gesunkenen Ölpreis profitiert haben. Auf der anderen Seite werden wir aber wahrscheinlich auch nicht wesentlich betroffen sein, sollte der Ölpreis wieder ansteigen.

Weitere Informationen zum Umgang des Gerresheimer Konzerns mit Schwankungen bei Energie- und Rohstoffpreisen finden sich im gleichnamigen Unterpunkt des Kapitels „Operative Risiken“.

→ S. 83 ff.

ÄNDERUNG DER REGULATORISCHEN RAHMENBEDINGUNGEN

Nach wie vor legen die politischen Entscheider, insbesondere in den europäischen Industrieländern und den USA, großen Wert auf den Nachweis eines signifikanten Zusatznutzens, bevor neue Medikamente zugelassen werden. Aus diesem Grund wird in der Regel von den entsprechenden Behörden eine detaillierte Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt, bevor Medikamente für den Markt zugelassen werden können. Dies hat auch im Geschäftsjahr 2016 zu einer Zunahme der Bedeutung generisch hergestellter Medikamente in den Industrieländern geführt.

Tendenziell nehmen Umfang und Anzahl der regulatorischen Auflagen jährlich zu. Bei hohem Nutzen für die Patienten sind für alle Marktteilnehmer damit große Herausforderungen verbunden. Insgesamt haben sich die regulatorischen Rahmenbedingungen auf den für Gerresheimer wichtigen Pharmamärkten für unser Geschäft im Jahr 2016 allerdings nicht wesentlich verändert. Außerdem stellen die hohen Anforderungen an unser Geschäft eine hohe Eintrittsbarriere für mögliche neue Wettbewerber dar.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

EINFLUSS DER RAHMENBEDINGUNGEN AUF DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Mit 83 % des Gesamtumsatzes ist das Geschäft mit der Pharma- und Health-care-Industrie für den Gerresheimer Konzern besonders wichtig. Im Geschäftsjahr 2016 erzielten wir, insbesondere durch den Zukauf von Centor im Vorjahr, ein Umsatzwachstum von 7,2 %⁴⁾.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen auf den für uns wichtigen Pharmamärkten haben sich im Geschäftsjahr 2016 nicht wesentlich verändert und somit auch unsere Geschäftsentwicklung nicht erheblich beeinflusst. Der stärker konjunkturabhängige Markt für hochwertige Kosmetikverpackungen aus Glas entwickelte sich tendenziell positiv. Insbesondere bei den Parfüm- und Pflegeprodukten verzeichneten die Hersteller Zuwächse.

Wir vertreiben hauptsächlich spezialisierte und hochwertige Primärverpackungsprodukte und Drug-Delivery-Systeme aus Glas und Kunststoff. In den Märkten und in den Produktsegmenten, in denen wir tätig sind, wollen wir unsere Wettbewerbsposition Nr. 1 oder Nr. 2 halten bzw. streben wir an, diese Wettbewerbsposition nachhaltig zu erreichen.

PROGNOSEERREICHUNG IM GESCHÄFTSJAHRE 2016

Um unseren Aktionären, Kunden und allen anderen Partnern die Möglichkeit zu geben, unsere Geschäftsentwicklung zu beurteilen, veröffentlichen wir unsere Erwartungen jeweils zu Beginn des Geschäftsjahres und aktualisieren diese bei Bedarf im Jahresverlauf. Unsere Prognose umfasst dabei Angaben zu der erwarteten Entwicklung des währungsbereinigten Umsatzes, der organischen Wachstumsrate des Umsatzes, des Adjusted EBITDA und der Investitionsausgaben in Prozent vom währungsbereinigten Umsatz.

Der Vergleich der Prognose mit den berichteten Geschäftsjahreszahlen zeigt, dass wir die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2016 gut eingeschätzt haben. Wir hatten nach dem Verkauf unseres Geschäftsbereiches Life Science Research zum 31. Oktober 2016 angekündigt, eher am unteren Ende unserer Jahresprognose beim währungsbereinigten Konzernumsatz in Höhe von EUR 1,4 Mrd. (Bandbreite: plus/minus EUR 25 Mio.) zu sein. **Der währungsbereinigte Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2016 bei EUR 1.383,1 Mio. und damit voll im Rahmen unserer Erwartungen. Der organische Umsatzzuwachs**

⁴⁾ Ohne Berücksichtigung des Geschäftsbereiches Life Science Research.

lag bei 2,9 % für 2016. Das Adjusted EBITDA zu konstanten Wechselkursen und ohne Berücksichtigung des Geschäftsbereiches Life Science Research liegt mit EUR 311,3 Mio. am oberen Ende der prognostizierten EUR 305 Mio. (Bandbreite: plus/minus EUR 10 Mio.). Auch das Verhältnis Investitionsausgaben zu Umsatz zu konstanten Wechselkursen und ohne Berücksichtigung von Life Science Research lag mit 8,2 % im veranschlagten Zielbereich von 8 %. Der Umsatz- und Ergebnisbeitrag von Life Science Research ist seit dem Zeitpunkt der Klassifizierung als aufgegebenen Geschäftsbereich zum 1. September 2016 sowohl für das aktuelle Geschäftsjahr bis zum Abschluss des Verkaufs zum 31. Oktober 2016 sowie für das gesamte Geschäftsjahr 2015 in Abzug zu bringen.

Die für das Geschäftsjahr 2016 prognostizierten Cash-Kennzahlen haben wir ebenfalls erreicht. Unsere Investitionen lagen bei 8,2 % und das durchschnittliche Net Working Capital bei 15,8 % vom währungsbereinigten Umsatz (ohne den Geschäftsbereich Life Science Research). Des Weiteren sind wir sowohl für unsere Operating Cash Flow-Marge als auch für unseren ROCE voll in der Planung.

Die folgende Tabelle zeigt die Prognoseentwicklung im Jahresverlauf:

Entwicklung der Prognose im Geschäftsjahresverlauf 2016

	Ausblick GJ 2016 11.02.2016	Anpassung des Ausblicks GJ 2016 06.10.2016 (Verkauf Life Science Research)	Ergebnis 2016
Umsatz (konst. Wechselkurse)	EUR 1.500 Mio. (+/- EUR 25 Mio.) entspricht ca. +4 % bis +5 % organisches Wachstum	EUR 1.400 Mio. (+/- EUR 25 Mio.) entspricht ca. +4 % bis +5 % organisches Wachstum	EUR 1.383,1 Mio. +2,9 % organisches Wachstum
Adjusted EBITDA (konst. Wechselkurse)	EUR 320 Mio. (+/- EUR 10 Mio.)	EUR 305 Mio. (+/- EUR 10 Mio.)	EUR 311,3 Mio.
Investitionen (konst. Wechselkurse)	8 % vom Umsatz	Bestätigung Ausblick GJ 2016 11.02.2016	8,2 % ¹⁾
Durchschnittliches NWC (in % vom Umsatz) (konst. Wechselkurse)	17 %	Bestätigung Ausblick GJ 2016 11.02.2016	15,8 % ¹⁾
Weitere Kennzahlen		Der Verkauf von Life Science Research wurde zum 31. Oktober 2016 vollzogen; gemäß internationalen Rechnungslegungsvorschriften sind die Zahlen für diesen Geschäftsbereich als aufgegebenen Geschäftsbereich gesondert auszuweisen. Das waren für 2015 rund EUR 100 Mio. Umsatz und gut EUR 15 Mio. Adjusted EBITDA.	
Operating Cash Flow-Marge (konst. Wechselkurse)	rund 13 % im Geschäftsjahr 2018	Bestätigung Ausblick GJ 2016 11.02.2016	14,3 %
ROCE	> = 12 % im Geschäftsjahr 2018	Bestätigung Ausblick GJ 2016 11.02.2016	12,6 %

¹⁾ Ohne Berücksichtigung des Geschäftsbereiches Life Science Research.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Der Gerresheimer Konzern hat das Geschäftsjahr 2016 erfolgreich abgeschlossen. Der Umsatz stieg um 7,2 % auf EUR 1.375,5 Mio. Dies entspricht einem organischen Wachstum von 2,9 % bzw. einem währungsbereinigten Umsatz von EUR 1.383,1 Mio. Unser Umsatz mit der Pharmaindustrie hat sich somit auch im Geschäftsjahr 2016 als robust erwiesen. Das Adjusted EBITDA zu konstanten Wechselkursen und ohne Berücksichtigung des Geschäftsbereiches Life Science Research lag bei EUR 311,3 Mio. Das berichtete Adjusted EBITDA lag bei EUR 307,8 Mio., was einer Marge von 22,4 % entspricht. Das Konzernergebnis nach Ertragsteuern lag im Geschäftsjahr 2016 mit EUR 168,2 Mio. deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres von EUR 112,7 Mio. Das bereinigte Konzernergebnis betrug EUR 139,0 Mio. nach EUR 117,7 Mio. in der vergleichbaren Vorjahresperiode.

UMSATZENTWICKLUNG

Der Gerresheimer Konzernumsatz stieg von EUR 1.282,9 Mio. im Geschäftsjahr 2015 um 7,2 % bzw. EUR 92,6 Mio. im Geschäftsjahr 2016 auf EUR 1.375,5 Mio. und zwar angepasst um den verkauften Geschäftsbereich Life Science Research. Bereinigt um Währungseffekte und Akquisitionen bzw. Desinvestitionen betrug der Umsatz zum Geschäftsjahresende EUR 1.383,1 Mio., bzw. erreichten wir ein organisches Umsatzwachstum von 2,9 %. Durch die Klassifizierung des Geschäftsbereiches Life Science Research als aufgegebenen Geschäftsbereich bis zum Verkauf am 31. Oktober 2016 werden die Eliminierungsbuchungen in Bezug auf die konzerninternen Umsätze, unter Berücksichtigung der künftigen Liefer- und Leistungsbeziehungen, sowohl für das aktuelle Geschäftsjahr als auch für das Vorjahr dem aufgegebenen Geschäftsbereich zugeordnet. Dies führt zu einer aussagekräftigeren Darstellung der finanziellen Auswirkungen des Verkaufs des Geschäftsbereiches Life Science Research in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Aufgrund dieser Darstellung wurde das Vorjahr entsprechend angepasst, was sich auch bei der Darstellung der Umsatzerlöse zeigt.

in Mio. EUR	2016	2015	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Plastics & Devices	765,4	645,3	18,6
Primary Packaging Glass	610,6	651,0	-6,2
Zwischensumme	1.376,0	1.296,3	6,1
Innenumsätze	-0,5	-13,4	96,3
Summe Umsatzerlöse	1.375,5	1.282,9	7,2

Der Umsatz im Geschäftsbereich Plastics & Devices wuchs im Geschäftsjahr 2016 gegenüber der vergleichbaren Vorjahresperiode von EUR 645,3 Mio. um EUR 120,1 Mio. auf EUR 765,4 Mio. Dies entspricht einem Wachstum von 18,6 % bzw. einem organischen Wachstum von 3,0 %. Der Hauptgrund für diesen Anstieg ist im Wesentlichen die ganzjährige Einbeziehung von Centor im Geschäftsjahr 2016, welche im Vorjahr erst ab dem Abschluss der Transaktion zum 1. September 2015, also für drei Monate, berücksichtigt wurde. Weiterhin konnten wir im aktuellen Geschäftsjahr Umsatzsteigerungen im Geschäft mit medizinischen Kunststoffsystemen, insbesondere mit dem Verkauf

von Inhalatoren, erzielen. Der Umsatz mit Werkzeugen für die Herstellung medizinischer Kunststoffsysteme lag leicht über dem Wert des Vorjahres. Auch das Geschäft mit Kunststoffverpackungen für feste und flüssige Medikamente trug auf organischer Basis zum Wachstum des Geschäftsbereiches Plastics & Devices bei.

Der Geschäftsbereich Primary Packaging Glass erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz von EUR 610,6 Mio. gegenüber EUR 651,0 Mio. in der vergleichbaren Vorjahresperiode. Dies entsprach zwar einem Umsatzrückgang von 6,2 %, was im Wesentlichen auf den Verkauf des Röhrglasgeschäftes am 2. November 2015 zurückzuführen ist. Bereinigt um das Röhrglasgeschäft in 2015 und damit organisch haben wir ein Umsatzwachstum von 2,7 % gegenüber dem Vorjahr erzielt. Im Bereich Tubular Glass Converting, insbesondere in Amerika, konnten wir den Umsatz weiter steigern. Der Bereich Moulded Glass verzeichnete ebenfalls ein leichtes organisches Wachstum, insbesondere getrieben durch das Kosmetikgeschäft.

UMSATZ NACH WIRTSCHAFTSREGIONEN

Den weitaus größten Teil unseres Konzernumsatzes erzielen wir im Ausland. Der Auslandsumsatz belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf EUR 1.051,4 Mio. bzw. 76,4 %. Im Geschäftsjahr 2015 betrug der im Ausland erzielte Umsatz EUR 964,3 Mio. bzw. 75,2 %. Die Regionen Europa und Amerika stellen für Gerresheimer weiterhin die wichtigsten geografischen Absatzregionen dar. Daneben steht der Umsatz in den Schwellenländern als Wachstumsregion auch weiterhin im Fokus. Die prozentuale Verteilung hat sich aufgrund der Akquisition von Centor jedoch zugunsten der Region Amerika verschoben.

Quintiles IMS hat im Geschäftsjahr 2016 die Definition der Pharmering Markets verändert. Es sind weiterhin 21 Länder definiert. Rumänien ist in diesem Jahr wieder hinzugekommen, nach einer Herausnahme in 2015. Herausgenommen aus der Definition der Pharmering Markets wurde Ägypten. Wir haben unsere Berichterstattung an diese Definition angepasst, das Vorjahr entsprechend dargestellt und verweisen auf Angabe (8) im Konzern-Anhang.



Der Umsatz der Region Europa (ohne Deutschland) sank um EUR 8,5 Mio. bzw. 1,8 % auf EUR 458,4 Mio. Dieser Rückgang ist insbesondere auf den Verkauf des Röhrglasgeschäftes zum 2. November 2015 und dort insbesondere auf den Verkauf unserer ehemaligen Tochtergesellschaft in Italien sowie rückläufige Umsätze in Spanien zurückzuführen. In diesen Ländern ging der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 23,2 % zurück. Gegenläufig haben wir eine positive Entwicklung der Umsätze in Belgien, Dänemark und der Schweiz. In diesen

Ländern erzielten wir einen Umsatzanstieg von 14,3 %. Der Umsatzanteil in der Region Europa (ohne Deutschland) sank im aktuellen Geschäftsjahr leicht auf 33,3 % nach 36,4 % im Vorjahr. In Deutschland stiegen die Umsatzerlöse von EUR 318,6 Mio. im Vorjahr um EUR 5,5 Mio. bzw. 1,7 % auf nunmehr EUR 324,1 Mio. im aktuellen Geschäftsjahr. Allerdings ging der Umsatzanteil am Konzernumsatz leicht von 24,8 % auf 23,6 % zurück.

Mit einem Anteil von 26,4 % (Vorjahr: 19,1 %) am Konzernumsatz ist Amerika unverändert ein wichtiger Absatzmarkt des Gerresheimer Konzerns. Aufgrund der Präsenz weltweit operierender Pharmaunternehmen und des Bevölkerungspotenzials bleiben insbesondere die USA auch in Zukunft eine der Kernregionen unserer wirtschaftlichen Tätigkeit.

Der Umsatz in den Schwellenländern trug in 2016 mit rund 15 % (Vorjahr: rund 17 %) zum Gesamtumsatz des Konzerns bei. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf den stärkeren US-Anteil durch die Centor Akquisition im Vorjahr und die erstmalige Berücksichtigung ihres gesamten Jahresumsatzes im Geschäftsjahr 2016 zurückzuführen. Weiterhin haben die wesentlichen Währungskurse in den Schwellenländern einen negativen Effekt.

ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2016 erwirtschaftete der Gerresheimer Konzern mit EUR 307,8 Mio. ein Adjusted EBITDA, welches das Niveau des Vorjahres um 17,2 % deutlich übertraf. Die Adjusted EBITDA-Marge lag bei 22,4 % und damit ebenfalls deutlich über dem Niveau des Vorjahres von 20,5 %. Währungsbereinigt stieg das Adjusted EBITDA auf EUR 311,3 Mio. im Geschäftsjahr 2016. Aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereiches Life Science Research als aufgegebenen Geschäftsbereich bis zum Verkauf am 31. Oktober 2016 erfolgt ein Ausweis des Nach-Steuer-Ergebnisses dieses Geschäftsbereiches in einer separaten Position in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Diese Darstellung erfolgt sowohl für das aktuelle Geschäftsjahr als auch für das Vorjahr, was zu einer entsprechenden Anpassung der Vorjahreszahlen führt.

in Mio. EUR	2016	2015	Veränderung in %
Adjusted EBITDA			
Plastics & Devices	204,0	141,6	44,1
Primary Packaging Glass	124,7	143,7	-13,2
Zwischensumme	328,7	285,3	15,2
Zentralstellen/Konsolidierung	-20,9	-22,7	-7,9
Summe Adjusted EBITDA	307,8	262,6	17,2

Der Geschäftsbereich Plastics & Devices erzielte im Geschäftsjahr 2016 ein Adjusted EBITDA von EUR 204,0 Mio. und lag damit deutlich über dem Niveau des Adjusted EBITDA des Vorjahres von EUR 141,6 Mio. Die Adjusted EBITDA-Marge stieg im Geschäftsjahr 2016 von 21,9 % im Vorjahr auf 26,6 %. Diese Entwicklung ist weitestgehend auf die Akquisition von Centor am 1. September 2015 zurückzuführen. Daneben konnten auch die Margen im Device-Geschäft gesteigert werden.

Mit EUR 124,7 Mio. erzielte der Geschäftsbereich Primary Packaging Glass ein Adjusted EBITDA, das um EUR 19,0 Mio. bzw. 13,2 % unter dem Wert des Vorjahres lag. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den Verkauf des Röhrenglasgeschäftes zum 2. November 2015 zurückzuführen. Die Adjusted EBITDA-Marge lag mit 20,4 % unter dem Vorjahresniveau von 22,1 %. Trotz des negativen Margeneffekts aus dem Verkauf des Röhrenglasgeschäftes konnte der Geschäftsbereich Primary Packaging Glass aufgrund von Umsatz- und Produktivitätssteigerungen eine Marge über unseren Erwartungen zu Beginn des Geschäftsjahres erzielen. Insbesondere das Umsatzwachstum im Bereich Tubular Glass Converting in Amerika hatte einen positiven Effekt auf das Adjusted EBITDA und die erzielte Marge.

Die Kosten der Zentralstellen bzw. die Konsolidierungseffekte liegen mit EUR 20,9 Mio. um EUR 1,8 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres. Dies ist im Wesentlichen auf einen Gewinn aus dem Verkauf eines Verwaltungsgebäudes in den USA und gegenläufig einem höheren Aufwand im Zusammenhang mit Pensionszusagen an den Vorstand der Gerresheimer AG zurückzuführen.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom Adjusted EBITDA zum Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit:

in Mio. EUR	2016	2015	Veränderung
Adjusted EBITDA	307,8	262,6	45,2
Planmäßige Abschreibungen	-86,9 ¹⁾	-84,5	-2,4
Adjusted EBITA	220,9	178,1	42,8
Verkauf Röhrenglasgeschäft	0,3	52,2	-51,9
Akquisition Centor	-0,1	-11,6	11,5
Portfoliooptimierungen	-3,5	-15,9	12,4
davon Restrukturierungsaufwendungen	-2,3	-6,9	4,6
davon Portfoliobereinigungen	-1,2	-9,0	7,8
Einmalige Aufwendungen und Erträge ²⁾	-0,5	-0,4	-0,1
Einmaleffekte gesamt	-3,8	24,3	-28,1
Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen ³⁾	-36,6	-20,4	-16,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	180,5	182,0	-1,5

¹⁾ Hierin sind EUR 0,2 Mio. Wertminderungen enthalten, die nicht Bestandteil der Portfolio-bereinigungen sind.

²⁾ Die Position „Einmalige Aufwendungen und Erträge“ umfasst außergewöhnliche Vorgänge, die nicht als Indikator für die fortlaufende Geschäftstätigkeit herangezogen werden können. Hierunter fallen unter anderem diverse Reorganisations- und Umstrukturierungsmaßnahmen, die nach IFRS nicht als „Restrukturierungsaufwendungen“ auszuweisen sind.

³⁾ Die Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen beziehen sich auf die identifizierten Vermögenswerte zu Zeitwerten im Zusammenhang mit den Akquisitionen der Gerresheimer Vaerloese im Dezember 2005, der Gerresheimer Regensburg im Januar 2007, der Pharmaglassparte der US-amerikanischen Comar Inc. im März 2007, den Akquisitionen der Gerresheimer Zaragoza und der Gerresheimer Sao Paulo im Januar 2008, der Akquisition von Vedat im März 2011, der Akquisition von Neutral Glass im April 2012, der Akquisition von Triveni im Dezember 2012 sowie der Akquisition von Centor im September 2015. Bei den Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen handelt es sich um Abschreibungen auf identifizierte immaterielle Vermögenswerte.

Ausgehend vom Adjusted EBITDA in Höhe von EUR 307,8 Mio. (Vorjahr: EUR 262,6 Mio.) führen die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von EUR 86,9 Mio. (Vorjahr: EUR 84,5 Mio.) zu einem Adjusted EBITA von EUR 220,9 Mio. (Vorjahr: EUR 178,1 Mio.). Einmaleffekte mit einem Gesamtwert von EUR -3,8 Mio. (Vorjahr: EUR 24,3 Mio.) sowie planmäßige Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen in Höhe von EUR 36,6 Mio. (Vorjahr: EUR 20,4 Mio.) leiten auf das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von EUR 180,5 Mio. nach EUR 182,0 Mio. im Vorjahr über. Die Einmaleffekte betreffen im Wesentlichen Portfoliooptimierungen sowie sonstige Aufwendungen und Erträge. Im Vorjahr betreffen die Einmalaufwendungen im Wesentlichen den Verkauf des Röhrglasgeschäftes sowie die Akquisition von Centor.

Die Portfoliooptimierungen belaufen sich in Summe auf EUR 3,5 Mio. für das Geschäftsjahr 2016 (Vorjahr: EUR 15,9 Mio.). Darin enthalten sind Restrukturierungsaufwendungen, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit einer Effizienzsteigerungsmaßnahme im Geschäftsbereich Plastics & Devices stehen. Weiterhin sind in dieser Position EUR 1,2 Mio. im Wesentlichen für Wertminderungen enthalten, die mit der bereits angekündigten Straffung und Optimierung der Geschäftsbereiche zusammenhängen.

Die Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen sind im aktuellen Geschäftsjahr um EUR 16,2 Mio. auf EUR 36,6 Mio. gestiegen. Hierin sind zwei gegenläufige Effekte enthalten. Zum einen erhöhten sich die Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen aufgrund der erstmaligen ganzjährigen Berücksichtigung von Centor deutlich, und zum anderen verringerten sich die Abschreibungen aus früheren Akquisitionen, da diese aufgrund der zugrunde liegenden Nutzungsdauern ausgelaufen sind.

Für das Geschäftsjahr 2016 haben wir ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von EUR 180,5 Mio. im Vergleich zu EUR 182,0 Mio. in der vergleichbaren Vorjahresperiode erzielt. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen darin begründet, dass im Geschäftsjahr 2015 einmalige Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Röhrglasgeschäftes und der Akquisition von Centor von in Summe EUR 40,6 Mio. das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit positiv beeinflussen.

RETURN ON CAPITAL EMPLOYED

Der Return on Capital Employed (ROCE) ist als Messgröße für die Rentabilität auf Konzernebene implementiert und gibt Aufschluss darüber, wie effizient wir mit dem eingesetzten Kapital umgehen. Diese Kennzahl stellt eine wichtige mittel- bis langfristige Zielgröße für den Gerresheimer Konzern dar. Sie definiert sich als Adjusted EBITA im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitaleinsatz, berechnet als Bilanzsumme abzüglich unverzinslicher Verbindlichkeiten und liquider Mittel.

Leitet man den ROCE aus den veröffentlichten Konzernabschlusskennzahlen (ermittelt als Durchschnitt der Stichtagswerte des Vorjahres und des laufenden Jahres) ab, ergibt sich ein ROCE von 12,6 % für 2016 und 12,9 % für 2015. Beide ROCE-Kennzahlen sind durch Sondereffekte negativ beeinflusst. Dies liegt im Geschäftsjahr 2016 im Wesentlichen an der Klassifizierung des Geschäftsbereiches Life Science Research als aufgegebenen Geschäftsbereich. Durch diese Darstellung ist im Zähler das Adjusted EBITA von Life Science Research für das gesamte Geschäftsjahr nicht enthalten, wohingegen im Nenner die bilanziellen Zahlen vollumfänglich enthalten sind. Im Geschäftsjahr 2015 wurde Centor erstmals im 4. Quartal in den Konsolidierungskreis einbezogen. Hierdurch wurde im Zähler ein Adjusted EBITA für lediglich ein Quartal berücksichtigt, wohingegen die bilanziellen Zahlen im Nenner im Endwert 2015 in voller Höhe enthalten waren.

WESENTLICHE POSITIONEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. EUR	2016	in % vom Umsatz	2015	in % vom Umsatz
Umsatzerlöse	1.375,5		1.282,9	
Umsatzkosten	-943,7	-68,6	-909,1	-70,9
Vertriebskosten	-166,6	-12,1	-159,8	-12,5
Verwaltungskosten	-88,8	-6,5	-83,0	-6,5
Restrukturierungsaufwendungen	-2,3	-0,2	-6,9	-0,5
Sonstige Aufwendungen und Erträge	6,4	0,5	57,9	4,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	180,5	13,1	182,0	14,2
Finanzergebnis ¹⁾	-33,5	-2,4	-34,6	-2,7
Ertragsteuern	-42,5	-3,1	-43,4	-3,4
Konzernergebnis aus fortzuführendem Geschäft	104,5	7,6	104,0	8,1
Konzernergebnis aus nicht fortgeführtem Geschäft	63,7 ²⁾		8,7	
Konzernergebnis	168,2		112,7	
Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen	46,6		8,4	
Ergebnisanteil der Anteilseigner des Mutterunternehmens	121,6		104,3	

¹⁾ Das Finanzergebnis umfasst Zinserträge sowie Zinsaufwendungen bezogen auf die Nettofinanzschulden des Gerresheimer Konzerns. Zudem werden unter dem Finanzergebnis auch der Nettozinsaufwand für Pensionsrückstellungen sowie Währungseffekte aus den Finanzierungsgeschäften und den dazugehörigen derivativen Sicherungsgeschäften ausgewiesen.

²⁾ Im Konzernergebnis aus nicht fortgeführtem Geschäft werden neben dem Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit auch der Buchgewinn aus dem Verkauf des Geschäftsbereiches Life Science Research von EUR 74,3 Mio. und gegenläufig die mit dieser Transaktion im Zusammenhang stehenden Projekt- und sonstigen Kosten in Höhe von EUR 4,4 Mio. sowie der Steueraufwand von EUR 13,8 Mio. ausgewiesen.

FUNKTIONSKOSTEN

Ursächlich für den Anstieg der Herstellungskosten um 3,8 % auf EUR 943,7 Mio. (Vorjahr: EUR 909,1 Mio.) waren einerseits die höheren Materialaufwendungen, insbesondere durch den ganzjährigen Einbezug von Centor, und andererseits gestiegene Personalkosten im Rahmen der üblichen Gehaltstrends. Im Verhältnis zum Umsatz sind die Herstellungskosten allerdings um 2,3 Prozentpunkte gesunken. Die Vertriebskosten im Verhältnis zum Umsatz sind mit 12,1 % um 0,4 Prozentpunkte ebenfalls leicht gesunken. Absolut sind die Vertriebskosten leicht angestiegen, was auf die deutlich höheren Fair Value-Abschreibungen durch den Erwerb von Centor zurückzuführen ist. Die Verwaltungskosten sind im Verhältnis zum Umsatz auf einem identischen Niveau wie im Geschäftsjahr 2015.

Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen liegt bei EUR 6,4 Mio. nach EUR 57,9 Mio. in der vergleichbaren Vorjahresperiode. Dieser Rückgang resultiert hauptsächlich aus dem im Vorjahr realisierten Ertrag aus dem Verkauf des Röhrenglasgeschäftes an Corning sowie gegenläufig den einmaligen Aufwendungen im Zusammenhang mit dieser Transaktion sowie der Akquisition von Centor.

FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis des Geschäftsjahres 2016 resultiert in einem Aufwand von EUR 33,5 Mio. und liegt damit um EUR 1,1 Mio. unter dem Vorjahreswert in Höhe von EUR 34,6 Mio. Einem Anstieg der Zinsaufwendungen um EUR 0,3 Mio. und nahezu identischen Zinserträgen im Vergleich zum Vorjahr steht dabei ein geringerer Aufwand von EUR 1,4 Mio. im sonstigen Finanzergebnis gegenüber, der im Wesentlichen aus niedrigeren Währungsaufwendungen verglichen zum Vorjahr resultiert.

ERTRAGSTEUERN

Der Ertragsteueraufwand beträgt EUR 42,5 Mio. nach EUR 43,4 Mio. im Vorjahr. Zum 30. November 2016 beträgt die Steuerquote 28,9 % und liegt damit auf der erwarteten Steuerquote von 29,0 % und leicht unter der Steuerquote des Vorjahres in Höhe von 29,4 %.

KONZERNERGEBNIS UND BEREINIGTES KONZERNERGEBNIS

Zum 30. November 2016 wies der Gerresheimer Konzern mit EUR 168,2 Mio. ein Konzernergebnis aus, das um EUR 55,5 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert lag.

in Mio. EUR	2016	2015	Veränderung
Konzernergebnis	168,2	112,7	55,5
Verkauf Geschäftsbereich Life Science Research	69,9	–	69,9
darauf entfallender Steuereffekt	-13,8	–	-13,8
Verkauf Röhrenglasgeschäft	0,3	52,2	-51,9
darauf entfallender Steuereffekt	-0,1	-16,8	16,7
Akquisition Centor	-0,1	-11,6	11,5
darauf entfallender Steuereffekt	–	3,9	-3,9
Portfoliooptimierungen	-3,5	-15,9	12,4
darauf entfallender Steuereffekt	1,1	4,9	-3,8
Einmalige Aufwendungen und Erträge	-0,5	-0,4	-0,1
darauf entfallender Steuereffekt	0,1	0,2	-0,1
Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen ¹⁾	-38,1	-22,3	-15,8
darauf entfallender Steuereffekt	13,2	7,0	6,2
Einmaleffekte im Finanzergebnis	-0,2	-6,5	6,3
darauf entfallender Steuereffekt	0,1	2,1	-2,0
Steuerliche Sondereffekte	0,7	-1,2	1,9
darauf entfallender Zinseffekt	0,1	-0,6	0,7
Bereinigtes Konzernergebnis	139,0	117,7	21,3
Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen	46,6	8,4	38,2
Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen	-1,3	-2,5	1,2
darauf entfallender Steuereffekt	0,2	0,2	–
Einmalige Aufwendungen und Erträge	41,3	–	41,3
darauf entfallender Steuereffekt	–	–	–
Bereinigte Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen	6,4	10,7	-4,3
Bereinigtes Ergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen	132,6	107,0	25,6
Bereinigtes Konzernergebnis je Aktie in EUR nach nicht beherrschenden Anteilen	4,22	3,41	–

¹⁾ In der Position „Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen“ ist ein Aufwand von EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,9 Mio.) enthalten, der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Konzernergebnis aus nicht fortgeführtem Geschäft ausgewiesen ist.

Das bereinigte Konzernergebnis bzw. Adjusted Net Income (definiert als: Konzernergebnis inklusive der Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen vor Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen und den Sondereffekten aus Restrukturierungsaufwendungen sowie des Saldos aus einmaligen Erträgen und Aufwendungen und der darauf entfallenden Steuereffekte) betrug im Geschäftsjahr 2016 EUR 139,0 Mio. nach EUR 117,7 Mio. im Vorjahr. Das bereinigte Ergebnis je Aktie nach Ergebnisanteilen von nicht beherrschenden Anteilen belief sich damit auf EUR 4,22 nach EUR 3,41 im Vorjahr.

Die Adjustments im Zusammenhang mit dem Verkauf des Geschäftsbereiches Life Science Research in Höhe von EUR 69,9 Mio. setzten sich im Wesentlichen aus dem erzielten Buchgewinn in Höhe von EUR 74,3 Mio. und gegenläufig aus den mit dieser Transaktion zusammenhängenden Projekt- und sonstigen Kosten von EUR 4,4 Mio. zusammen. Der Steuereffekt für den Gerresheimer Anteil aus diesem Verkauf beträgt EUR 13,8 Mio. Das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende Ergebnis vor Steuern aus dem Verkauf des Geschäftsbereiches Life Science Research beträgt EUR 41,3 Mio. und wird als einmaliger Ertrag im Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteile bereinigt.

GEWINNVERWENDUNG (DIVIDENDENVORSCHLAG)

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gerresheimer AG werden der Hauptversammlung am 26. April 2017 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von EUR 1,05 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,85 je Aktie) für das Geschäftsjahr 2016 auszuschütten. Dies entspricht einem Dividendenbetrag von EUR 33,0 Mio. und einer Steigerung gegenüber der Vorjahresdividende um 23,5 %. Die Ausschüttungsquote beträgt 24,9 % des bereinigten Konzernergebnisses nach nicht beherrschenden Anteilen. Diese Ausschüttung bewegt sich im Rahmen unserer Dividendenpolitik, in Abhängigkeit vom operativen Unternehmenserfolg zwischen 20 % bis 30 % des bereinigten Konzernergebnisses nach nicht beherrschenden Anteilen an unsere Aktionäre auszuschütten. Des Weiteren wird vorgeschlagen, den verbleibenden Bilanzgewinn der Gesellschaft von EUR 93,3 Mio. auf neue Rechnung vorzutragen. Damit profitieren die Gerresheimer Aktionäre auch in diesem Jahr vom Geschäftserfolg des Gerresheimer Konzerns.

VERMÖGENSLAGE

VERMÖGENSDARSTELLUNG

Die Vermögenslage des Gerresheimer Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt entwickelt:

Aktiva in Mio. EUR	30.11.2016	30.11.2015	Veränderung in % ²⁾
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.809,8	1.861,8 ¹⁾	-2,8
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	0,3	0,2	10,5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	21,5	19,3	11,2
Langfristige Aktiva	1.831,6	1.881,3	-2,6
Vorräte	155,4	186,4	-16,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	232,1	219,0	6,0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	155,2	132,7 ¹⁾	17,0
Kurzfristige Aktiva	542,7	538,1	0,9
Bilanzsumme	2.374,3	2.419,4	-1,9

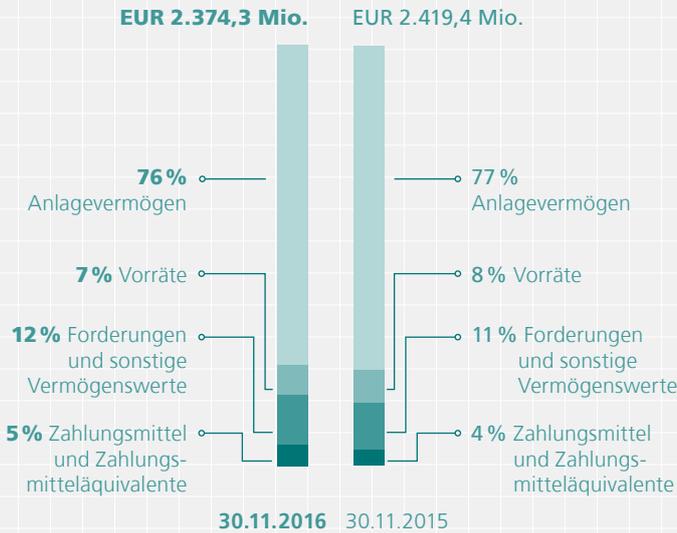
Passiva in Mio. EUR	30.11.2016	30.11.2015	Veränderung in % ²⁾
Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile	763,3	698,1	9,3
Langfristige Rückstellungen	167,5	165,0	1,5
Finanzverbindlichkeiten	744,6	740,8	0,5
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	157,8	147,7 ¹⁾	6,8
Langfristige Schulden	1.069,9	1.053,5	1,6
Finanzverbindlichkeiten	185,4	249,6	-25,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	157,0	160,9	-2,5
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	198,7	257,3 ¹⁾	-22,8
Kurzfristige Schulden	541,1	667,8	-19,0
Bilanzsumme	2.374,3	2.419,4	-1,9

¹⁾ Rückwirkende Anpassung aufgrund Anwendung der Ein-Jahres-Frist nach dem Erwerb von Centor am 1. September 2015.

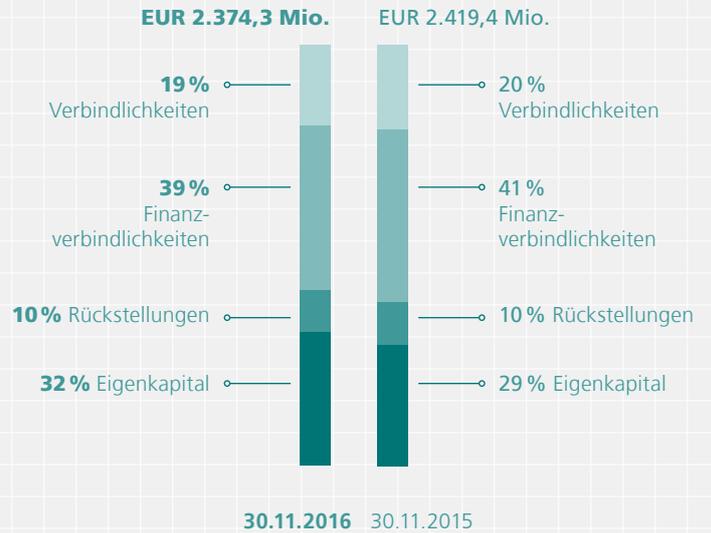
²⁾ Die Veränderungen wurden auf Basis von T EUR berechnet.

Die Bilanzsumme des Gerresheimer Konzerns betrug zum 30. November 2016 EUR 2.374,3 Mio. und lag damit um EUR 45,1 Mio. bzw. 1,9 % unter dem Wert des Vorjahres.

Aktiva



Passiva



BILANZSTRUKTUR UND KENNZAHLEN

Die langfristigen Aktiva haben sich auf EUR 1.831,6 Mio. (Vorjahr: EUR 1.881,3 Mio.) verringert. Dies entspricht einem Rückgang um EUR 49,7 Mio. bzw. 2,6%. Der Anteil der langfristigen Aktiva an der Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr auf 77,1% (Vorjahr: 77,8%) leicht gesunken. Die kurzfristigen Aktiva stiegen zum Bilanzstichtag um 0,9% auf EUR 542,7 Mio. (Vorjahr: EUR 538,1 Mio.). Bezogen auf die Bilanzsumme lag ihr Anteil bei 22,9% (Vorjahr: 22,2%). Die Aktivseite der Bilanz wurde im Wesentlichen geprägt durch niedrigere immaterielle Vermögenswerte aufgrund von planmäßigen Abschreibungen sowie des Verkaufs des Geschäftsbereiches Life Science Research. Gegenläufig haben sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Vergleich zum Vorjahresstichtag erhöht.

LANGFRISTIGE AKTIVA

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien beliefen sich am Bilanzstichtag auf einen Wert von EUR 1.809,8 Mio. (Vorjahr: EUR 1.861,8 Mio.). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die planmäßige Abschreibung der im Vorjahr im Zuge des Erwerbs von Centor zugegangenen immateriellen Vermögenswerte zurückzuführen. Weiterhin wurde der Rückgang auch durch den Verkauf des Geschäftsbereiches Life Science Research beeinflusst. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen EUR 113,2 Mio. (Vorjahr: EUR 125,8 Mio.) im Geschäftsjahr 2016. Diesen stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 86,9 Mio.⁵⁾ (Vorjahr: EUR 84,5 Mio.) und Fair Value-Abschreibungen von

EUR 36,6 Mio. (Vorjahr: EUR 20,4 Mio. sowie Fair Value-Wertminderungen auf die Marke Kimble/Kontes in Höhe von EUR 15,7 Mio.) gegenüber. Der Anstieg der Fair Value-Abschreibungen ist im Wesentlichen auf die planmäßigen Abschreibungen auf die Kundenbeziehungen bei Centor, welche im Vorjahr erst seit dem Abschluss der Akquisition am 1. September 2015 berücksichtigt wurden, zurückzuführen. Die Wertminderungen betragen EUR 1,2 Mio. (Vorjahr: EUR 6,3 Mio.) und sind auf die bereits kommunizierten Portfoliobereinigungen und weitere Standardisierungen im Konzern zurückzuführen.

Die sonstigen langfristigen Aktiva sind von EUR 19,3 Mio. im Vorjahr auf EUR 21,5 Mio. zum 30. November 2016 gestiegen. Sie enthalten im Wesentlichen aktive latente Steuern in Höhe von EUR 13,6 Mio.

KURZFRISTIGE AKTIVA

Während sich die Vorräte im Vergleich zum Vorjahr um 16,6% vermindert haben, haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 6,0% erhöht. Die Vorräte betragen zum Bilanzstichtag EUR 155,4 Mio. (Vorjahr: EUR 186,4 Mio.). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich auf EUR 232,1 Mio. (Vorjahr: EUR 219,0 Mio.). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind insbesondere aufgrund des Umsatzwachstums angestiegen. Der Anteil der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an der Bilanzsumme betrug zum Bilanzstichtag 16,3% im Vergleich zu 16,8% im Vorjahr.

⁵⁾ Hierin sind EUR 0,2 Mio. Wertminderung enthalten, die nicht Bestandteil der Portfoliobereinigung sind.

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital des Gerresheimer Konzerns einschließlich der nicht beherrschenden Anteile stieg um EUR 65,2 Mio. auf EUR 763,3 Mio. Dieser Anstieg resultiert aus dem positiven Konzernergebnis, welches die Ausschüttungen in Höhe von EUR 26,7 Mio. an die Anteilseigner der Gerresheimer AG sowie von EUR 66,6 Mio. an die nicht beherrschenden Anteile, im Wesentlichen bedingt durch den Verkauf des Geschäftsbereiches Life Science Research, überkompensierte. Zusätzlich wurde das Eigenkapital durch die Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR 9,0 Mio. reduziert. Zum 30. November 2016 lag die Eigenkapitalquote bei 32,1 % nach 28,9 % zum Geschäftsjahresende 2015.

LANGFRISTIGE SCHULDEN

Die langfristigen Schulden beliefen sich auf EUR 1.069,9 Mio. (Vorjahr: EUR 1.053,5 Mio.). Sie sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 16,4 Mio. gestiegen. Die langfristigen Rückstellungen sind um 1,5 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten belaufen sich zum 30. November 2016 auf EUR 744,6 Mio. und sind gegenüber dem Vorjahr (EUR 740,8 Mio.) leicht gestiegen. Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten neben der Schuldverschreibung in Höhe von EUR 300,0 Mio. auch das Schuldscheindarlehen der Gerresheimer AG in Höhe von EUR 425,0 Mio., welches zur Finanzierung der Centor Akquisition im November 2015 aufgenommen wurde.

KURZFRISTIGE SCHULDEN

Die kurzfristigen Schulden lagen zum Bilanzstichtag bei EUR 541,1 Mio., einem Minus von 19,0 % gegenüber dem Vorjahr. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag damit bei 22,8 % (Vorjahr: 27,6 %). Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die Rückzahlung des revolvingierenden Darlehens aus den Zuflüssen aus dem Verkauf des Geschäftsbereiches Life Science Research zurückzuführen. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten belaufen sich somit zum 30. November 2016 auf EUR 185,4 Mio. nach EUR 249,6 Mio. zum Vorjahresstichtag. Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten lagen zum Bilanzstichtag bei EUR 198,7 Mio (Vorjahr: EUR 257,3 Mio.). Der Rückgang von EUR 58,6 Mio. ist im Wesentlichen auf die im 1. Quartal 2016 erfolgte Zahlung der Steuerverpflichtung im Zusammenhang mit dem Verkauf des Röhrglasgeschäftes im Geschäftsjahr 2015 zurückzuführen.

NET WORKING CAPITAL

Das Net Working Capital des Gerresheimer Konzerns lag zum 30. November 2016 mit EUR 200,3 Mio. um EUR 13,4 Mio. niedriger als zum 30. November 2015.

in Mio. EUR	30.11.2016	30.11.2015
Vorräte	155,4	186,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	232,1	219,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	157,0	160,9
Erhaltene Anzahlungen	30,2	30,8
Net Working Capital	200,3	213,7

Bezogen auf den Umsatz der letzten zwölf Monate lag das durchschnittliche Net Working Capital zum 30. November 2016 mit 17,1 % deutlich unter dem Niveau vom 30. November 2015 mit 19,0 %. Damit haben wir unsere im Vorjahr kommunizierten Erwartungen in diesem Bereich erreicht. Stichtagsbezogen betrug das Net Working Capital ohne die Berücksichtigung des Geschäftsbereiches Life Science Research bezogen auf den Umsatz der letzten zwölf Monate 14,6 %. Das durchschnittliche Net Working Capital ebenfalls ohne die Berücksichtigung des Geschäftsbereiches Life Science Research bezogen auf den Umsatz der letzten zwölf Monate lag mit 15,8 % unter dem Vorjahreswert von 18,1 %. Dieser niedrige Wert resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf des Röhrglasgeschäftes Ende 2015 und dem Zugang von Centor. Außerdem fiel der Einmaleffekt des temporären Bestandsaufbaus aufgrund der Schließung unseres Werkes in Millville und der Wannenreparatur in Chicago in 2015 weg.

AUSSERBILANZIELLE POSITIONEN

Am Bilanzstichtag bestanden Verpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von EUR 44,2 Mio. (Vorjahr: EUR 43,2 Mio.). Sie umfassen operatives Leasing und Mietverträge für Gebäude, Maschinen, Fahrzeuge und EDV.

EINFLUSS DER BILANZPOLITIK

Im Konzernabschluss 2016 sind keine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie damit verbundene Wahlrechte angewandt worden, die von den Vorjahren abweichen und bei einer anderen Anwendung einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gehabt hätten. Angaben zum Einfluss der Verwendung von Schätzungen sowie zu den getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen finden sich im Konzern-Anhang.

↘ S. 99 ff.

FINANZ- UND LIQUIDITÄTSLAGE

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Die finanzielle Steuerung und Optimierung des Gerresheimer Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral aus dem Konzern-Treasury der Gerresheimer AG. Unser vornehmliches Ziel ist es, die Liquidität jederzeit durch eine zentrale Beschaffung der Finanzmittel und die aktive Steuerung der Fremdwährungs- sowie der Zinsänderungsrisiken zu sichern. Die stets angemessene Ausstattung mit Finanzmitteln stellen wir durch eine rollierende Liquiditätsplanung und ein zentrales Cash-Management sicher.

Um die Entscheidungs- und Steuerungsprozesse im Rahmen der Liquiditätssicherung, der Finanzplanung und des diesbezüglichen Risikomanagements zu institutionalisieren, hat der Vorstand einen Anlagenausschuss eingesetzt. Dieser besteht aus dem Finanzvorstand sowie den Leitern der Abteilungen Unternehmensentwicklung und Controlling, Mergers & Acquisitions und Treasury und tritt grundsätzlich einmal pro Quartal zusammen. Zentrale Aufgabe des Anlagenausschusses ist es, die relevanten finanziellen Rahmenbedingungen für den Gerresheimer Konzern zu erörtern und zu überwachen. Dabei werden mögliche Veränderungen von externen Einflussfaktoren durch aktuelle Marktprognosen ebenso bewertet wie die Finanzierungssituation und strategische Wachstumsoptionen. Alle Ideen und anstehenden Maßnahmen von größerem finanziellem Umfang werden hier gebündelt und auf ihre Finanzierbarkeit geprüft sowie unter Risikogesichtspunkten nochmals durchleuchtet. Die Unterlagen des Anlagenausschusses werden den beiden anderen Vorstandsmitgliedern nach jeder Sitzung ebenfalls zur Kenntnis gegeben. Damit haben wir in Ergänzung zum durchgängigen Vier-Augen-Prinzip eine zusätzliche Kontroll- und Früherkennungsinstanz.

Als global agierendes Unternehmen setzen wir verschiedene Instrumente ein, um ein effektives Finanzmanagement sicherzustellen. Dadurch minimieren wir negative Auswirkungen von Ausfall-, Währungs- und Zinsänderungsrisiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Cash Flows des Gerresheimer Konzerns.

Aus dem Forderungsbestand ist der Gerresheimer Konzern maximal bis zur Höhe der Forderungsbuchwerte einem Kreditausfallrisiko ausgesetzt. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit räumen wir unseren Kunden Zahlungsziele ein und nehmen laufend Bewertungen hinsichtlich bestimmter Finanzkonditionen vor (Bonitätskontrolle). Für zweifelhafte Forderungen erfassen wir Wertminderungen. Als Maßstab für das Ausfallrisiko bestimmter Kunden dienen Erfahrungen mit dem Einzug von Forderungen in der Vergangenheit sowie sonstige Informationen wie zum Beispiel Bonitätsauskünfte. Dem Adressenausfallrisiko begegnen wir mit der Beschränkung auf Vertragspartner guter bis sehr guter Bonität. Grundlage bilden die Bewertungen nationaler und internationaler Kreditauskunfteien und die konsequente Einhaltung des von der Warenkreditversicherung oder intern vorgegebenen Risikolimits.

Aufgrund der internationalen Ausrichtung tätigen wir zahlreiche Geschäfte in fremden Währungen. Um dem damit verbundenen Risiko der für uns nachteiligen Wechselkursschwankungen zu begegnen, schließen wir Devisentermingeschäfte ab. Diese sichern die Cash Flows aus noch nicht erfüllten Aufträgen in Fremdwährungen ab. Aufträge, Forderungen oder Verbindlichkeiten werden regelmäßig im Zeitpunkt ihrer Entstehung durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Um Zinsänderungsrisiken zu begegnen, beobachtet das Konzern-Treasury der Gerresheimer AG ständig die Zinsentwicklung und schließt im Bedarfsfall entsprechende Zinssicherungsgeschäfte ab.

Ein fester Bestandteil der laufenden Liquiditätssteuerung ist die Liquiditätssicherung des Gerresheimer Konzerns unter Berücksichtigung von entsprechenden Reserven für mögliche Sondereinflüsse. Hierbei ermöglicht der konzerninterne Finanzausgleich im Rahmen des Cash-Poolings und mittels Intercompany-Darlehen eine effiziente Nutzung von Liquiditätsüberschüssen einzelner Konzerngesellschaften für den Bedarf an Finanzmitteln anderer Konzerngesellschaften. Im Geschäftsjahr 2016 bestanden aufgrund ausreichender Cash-Pool-Kreditlinien sowie hinreichender Intercompany-Darlehen weder Finanzierungs- noch Liquiditätsengpässe.

FINANZIERUNGSTRUMENTE

Unsere Rahmenfinanzierung besteht aktuell aus drei Hauptelementen. Sie erfolgt zum einen über eine am 19. Mai 2011 zum Kurs von 99,4 % ausgegebene Schuldverschreibung über EUR 300 Mio. mit einem Zinskupon von 5,0 % p. a., siebenjähriger Laufzeit und einer daraus folgenden Endfälligkeit im Mai 2018.

Zudem wurde im Rahmen einer Refinanzierung am 9. Juni 2015 ein Konsortialkredit mit fünfjähriger Laufzeit in Form eines revolving Darlehens in Höhe von EUR 450 Mio. unterzeichnet. Damit wurde der bisherige, im März 2011 abgeschlossene Rahmenkredit am 15. Juni 2015 abgelöst. Die dem aktuellen Konsortialkredit zugrunde liegende und einzuhaltende Kenngröße (Financial Covenant) ist das Verhältnis von Nettofinanzschulden zu Adjusted EBITDA (EBITDA Leverage). Das revolving Darlehen wird verzinst über einen Basiszins entsprechend dem Euribor für die jeweilige Ziehungsperiode zuzüglich eines Margenaufschlages zwischen 0,45 % und 1,30 % je nach dem Erfüllungsgrad des EBITDA-Leverage-Covenant sowie zuzüglich einer Nutzungsprovision in Abhängigkeit vom jeweiligen Darlehensstand.

Anlässlich des Erwerbs der Centor US Holding Inc. am 1. September 2015 hatte die Gerresheimer AG eine Brückenfinanzierung in Höhe von EUR 550 Mio. mit einer maximalen Laufzeit von zwölf Monaten – zuzüglich einer Verlängerungsoption von weiteren sechs Monaten – abgeschlossen. Diese Brückenfinanzierung wurde im November 2015 durch eine erfolgreiche Schuldscheinemission der Gerresheimer AG in Höhe von EUR 425 Mio. sowie anteilig aus den Erlösen aufgrund der Veräußerung des Röhrenglasgeschäftes abgelöst. Das am 2. November 2015 unterzeichnete und am 10. November 2015 ausgezahlte

Schuldscheindarlehen der Gerresheimer AG teilt sich in eine fünfjährige Tranche über EUR 189,5 Mio., eine siebenjährige Tranche über EUR 210,0 Mio. sowie eine zehnjährige Tranche über EUR 25,5 Mio. auf. Die jeweiligen Tranchen werden überwiegend fix, aber zum Teil auch variabel verzinst.

Daneben finanzieren sich unsere ausländischen Tochtergesellschaften über zugesagte bilaterale Kreditlinien inklusive Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von umgerechnet EUR 11,7 Mio.

FINANZVERBINDLICHKEITEN UND KREDITLINIEN

Die Nettofinanzschulden haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	30.11.2016	30.11.2015
Finanzschulden		
Konsortialkredite		
Revolvierendes Darlehen (ab 15.06.2015) ¹⁾	162,7	232,8
Summe Konsortialkredite	162,7	232,8
Schuldverschreibung – Euro Bond	300,0	300,0
Schuldscheindarlehen	425,0	425,0
Lokale Kreditlinien inkl. Kontokorrentverbindlichkeiten ¹⁾	11,7	7,6
Finanzierungsleasing	7,2	5,8
Summe Finanzschulden	906,6	971,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	118,4	93,7
Nettofinanzschulden	788,2	877,5

¹⁾Bei der Umrechnung von in US-Dollar aufgenommenen Krediten in Euro wurden die folgenden Wechselkurse verwendet: zum 30. November 2015: EUR 1,00/USD 1,0579; zum 30. November 2016: EUR 1,00/USD 1,0635.

Die Nettofinanzschulden sind zum 30. November 2016 gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen und betragen EUR 788,2 Mio. nach EUR 877,5 Mio. im Vorjahr. Der Rückgang der Nettofinanzschulden zum 30. November 2016 ist im Wesentlichen auf den Verkauf des Geschäftsbereiches Life Science Research zum 31. Oktober 2016 zurückzuführen. Der Adjusted EBITDA Leverage laut der am 30. November 2016 vorliegenden Rahmenkreditvereinbarung betrug zum Bilanzstichtag 2,6x im Vergleich zum Vorjahreswert von 2,9x.

Die Nutzung des revolvierenden Konsortialkredits (Rahmenhöhe EUR 450 Mio.) betrug zum 30. November 2016 EUR 162,7 Mio. (Vorjahr: EUR 232,8 Mio.). Das revolvierende Darlehen stand uns zum 30. November 2016 in Höhe von EUR 287,3 Mio. für Investitionen, Akquisitionen sowie für weitere betriebliche Zwecke zur Verfügung.

UNTERNEHMENSVERKÄUFE

Gerresheimer hat am 10. September 2016 eine Vereinbarung geschlossen, seinen Geschäftsbereich Life Science Research an die Duran Gruppe, eine Beteiligungsgruppe von One Equity Partners, zu verkaufen. Die Transaktion wurde am 31. Oktober 2016 abgeschlossen. Der Geschäftsbereich Life Science Research beschäftigte zum Zeitpunkt des Abschlusses der Transaktion rund 740 Mitarbeiter weltweit. Produktionsstätten befinden sich in Rockwood (Tennessee/USA), in Rochester (New York/USA), in Queretaro (Mexiko), in Meiningen-Dreissigacker (Deutschland) und in Peking (China).

Weitere Informationen finden Sie im Anhang unter der Angabe (2).

INVESTITIONSANALYSE

Im Geschäftsjahr 2016 tätigte Gerresheimer die folgenden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte:

in Mio. EUR	2016	2015	Veränderung in % ¹⁾
Plastics & Devices	51,6	36,0	43,2
Primary Packaging Glass	58,8	87,0	-32,3
Life Science Research	1,4	1,7	-20,6
Zentralstellen	1,4	1,1	23,6
Summe Investitionen	113,2	125,8	-10,1
Planmäßige Abschreibungen	86,9 ²⁾	84,5	2,8
Reinvestitionsquote³⁾ in %	129,0	146,9	-

¹⁾ Die Veränderung wurde auf Basis von T EUR berechnet.

²⁾ Hierin sind EUR 0,2 Mio. Wertminderungen enthalten.

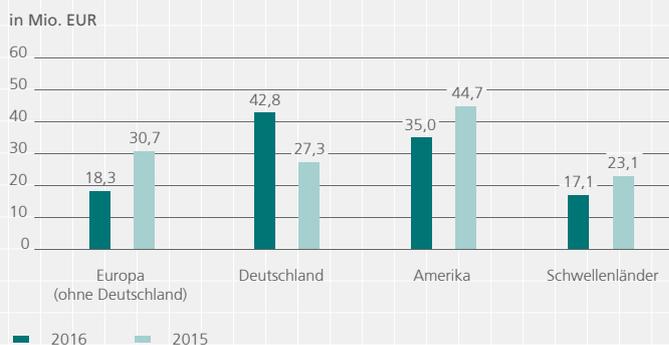
³⁾ Sowohl im Geschäftsjahr 2016 als auch in 2015 wurden die Investitionen des Geschäftsbereiches Life Science Research nicht in der Reinvestitionsquote berücksichtigt, da die planmäßigen Abschreibungen diesen Geschäftsbereich ebenfalls nicht enthalten. Des Weiteren wurden die Wertminderungen von EUR 0,2 Mio. im Geschäftsjahr 2016 ebenfalls in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Den Schwerpunkt der Investitionen im Geschäftsbereich Plastics & Devices bildete der Aufbau von zusätzlichen Produktionskapazitäten an unserem Standort in Berlin (Ohio/USA) sowie eines Grundstückskaufes in Goias (Brasilien). Weiterhin wurden noch Restaktivitäten in Peachtree City (Georgia/USA) sowie Investitionen in Inspektionstechnologie für die Spritzenproduktion durchgeführt.

Die Investitionen im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass betrafen im Wesentlichen die planmäßige Erweiterung einer Schmelzwanne in Tettau sowie Investitionen in ein Distributionszentrum in Chicago (Illinois/USA), im Zuge eines Finanzierungsleasings und in Fläschchen- und Karpulenmaschinen im Rahmen der weltweiten Standardisierung im Bereich Converting. Zudem erfolgten, wie in den Vorjahren, Investitionen für Formen, Werkzeuge und Modernisierungsmaßnahmen.

Die Reinvestitionsquote (Verhältnis Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zu planmäßigen Abschreibungen) lag bei 129,0% (Vorjahr: 146,9%).

Die Investitionen verteilen sich folgendermaßen auf die Wirtschaftsregionen



↘ S. 99 ff.

Im Geschäftsjahr 2016 entfielen aus regionaler Sicht 30,9 % der Sachinvestitionen auf Amerika (Vorjahr: 35,6 %), 15,1 % auf die Schwellenländer (Vorjahr: 18,4 %), 16,2 % auf das europäische Ausland (Vorjahr: 24,3 %) und 37,8 % (Vorjahr: 21,7 %) auf das Inland.

Die Investitionen in Deutschland betreffen in erster Linie die planmäßige Erweiterung einer Schmelzwanne in Tettau. In Europa (ohne Deutschland) beziehen sich die Investitionen im Wesentlichen auf Fläschchen- und Karpulenmaschinen im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass. Bei den Investitionen in Amerika handelt es sich hauptsächlich um die Kapazitätserweiterungsmaßnahmen im Geschäftsbereich Plastics & Devices und in den Schwellenländern um den Grundstückskauf in Brasilien.

OPERATING CASH FLOW

in Mio. EUR	2016	2015
Adjusted EBITDA¹⁾	320,6	277,9
Veränderung des Net Working Capitals	-12,5	24,9
Investitionen	-110,7	-125,8
Operating Cash Flow	197,4	177,0
Gezahlte Zinsen (netto)	-24,1	-27,5
Gezahlte Steuern (netto)	-92,8	-38,8
Pensionszahlungen	-12,7	-12,8
Sonstiges	-3,1	-18,8
Freier Cash Flow vor Akquisitionen	64,7	79,1
Akquisition/Desinvestitionen	116,7	-475,4
Finanzierungstätigkeit	-161,0	415,5
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	20,4	19,2

¹⁾ Die Darstellung des Adjusted EBITDA im Zusammenhang mit der Berechnung des Operating Cash Flows beinhaltet auch das Adjusted EBITDA des aufgegebenen Geschäftsbereiches Life Science Research.

Der Operating Cash Flow liegt mit EUR 197,4 Mio. um EUR 20,4 Mio. über dem Wert des Vorjahres von EUR 177,0 Mio. Diese Verbesserung ist im Wesentlichen bedingt durch einerseits ein deutlich besseres Adjusted EBITDA sowie andererseits geringere Investitionen. Die Operating Cash Flow-Marge im Verhältnis zum Umsatz zu konstanten Wechselkursen beträgt im Geschäftsjahr 2016 14,3%. Diese Kennzahl wurde durch Sondereffekte, im Wesentlichen aufgrund der Klassifizierung des Geschäftsbereiches Life Science Research als aufgegebenen Geschäftsbereich, positiv beeinflusst.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	2016	2015
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	173,5	203,8
Mittelzu-/abfluss aus der Investitionstätigkeit	7,9	-600,1
Mittelab-/zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-161,0	415,5
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	20,4	19,2
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	0,2	3,2
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	87,1	64,7
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	107,7	87,1

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit sank im Geschäftsjahr 2016 um 14,9 % auf nunmehr EUR 173,5 Mio. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die im 1. Quartal 2016 gezahlte Steuer im Zusammenhang mit dem Verkauf des Röhrenglasgeschäftes im Vorjahr zurückzuführen.

Der Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit von saldiert EUR 7,9 Mio. lag deutlich über dem Vorjahreswert (Mittelabfluss EUR 600,1 Mio.). In immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen flossen EUR 110,7 Mio., ein geringerer Betrag als im Vorjahr (EUR 125,8 Mio.). Für den Verkauf des Geschäftsbereiches Life Science Research abzüglich der abgegebenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben wir einen Betrag in Höhe von EUR 118,0 Mio. erhalten. Im Vorjahr haben wir für die Akquisition von Centor Auszahlungen abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von EUR 650,5 Mio. getätigt. Weiterhin realisierten wir im Geschäftsjahr 2015 Einzahlungen aus Desinvestitionen von EUR 175,2 Mio., die in voller Höhe auf den Verkauf des Röhrenglasgeschäftes zurückzuführen sind.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtsjahr saldiert EUR 161,0 Mio. (Vorjahr: Mittelzufluss EUR 415,5 Mio.). Dies resultiert hauptsächlich aus der Rückzahlung des revolvingierenden Darlehens im Zusammenhang mit den Einzahlungen aus dem Verkauf des Geschäftsbereiches Life Science Research sowie Ausschüttungen an Dritte in Höhe von EUR 92,9 Mio.

Zum 30. November 2016 verfügte der Gerresheimer Konzern über einen Finanzmittelbestand in Höhe von EUR 107,7 Mio. (Vorjahr: EUR 87,1 Mio.). Darüber hinaus stand Gerresheimer zum Ende der Berichtsperiode ein revolvingierender Konsortialkredit in Höhe von EUR 450,0 Mio. zur Verfügung, der zum 30. November 2016 mit EUR 162,7 Mio. in Anspruch genommen wurde. Der verbleibende Betrag steht Gerresheimer unter anderem für Investitionen, Akquisitionen und weitere betriebliche Zwecke zur Verfügung.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Im Geschäftsjahr 2016 hat sich der Gerresheimer Konzern weiter positiv entwickelt. Hervorzuheben ist neben dem Umsatzanstieg von 7,2 % insbesondere die gestiegene Profitabilität, die sich in einer Verbesserung der Adjusted EBITDA-Marge von rund 2 Prozentpunkten ausdrückt. Weiterhin hat sich das bereinigte Konzernergebnis nach Steuern je Aktie ohne nicht beherrschende Anteile auf sehr gute EUR 4,22 und damit um 23,8 % gesteigert (Vorjahr: EUR 3,41). Mit dem Verkauf des Geschäftsbereiches Life Science Research haben wir uns nach dem Verkauf des Röhrenglasgeschäftes von einem weiteren, nicht zum Kerngeschäft gehörenden Bereich getrennt.

Die Investitionen lagen mit EUR 113,2 Mio. um 10,1 % unter den Investitionen des Vorjahres. In der Konsequenz hat dies auch zu einem deutlichen Anstieg des Operating Cash Flows geführt, in dessen Folge der Verschuldungsgrad, berechnet als Verhältnis der verzinslichen Nettofinanzschulden zum Adjusted EBITDA laut der am 30. November 2016 vorliegenden Rahmenkreditvereinbarung, mit 2,6x unter dem Niveau des Vorjahreswertes von 2,9x lag. Unsere Vermögenslage ist unverändert sehr solide. Die langfristigen Aktiva waren zu 100,1 % durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt (Vorjahr: 93,1 %). Die Eigenkapitalquote stieg von 28,9 % im Vorjahr auf nunmehr 32,1 %.

NICHT FINANZIELLE ERFOLGSFAKTOREN DES GERRESHEIMER KONZERNS

MITARBEITER

SCHWERPUNKTE UNSERES PERSONALMANAGEMENTS

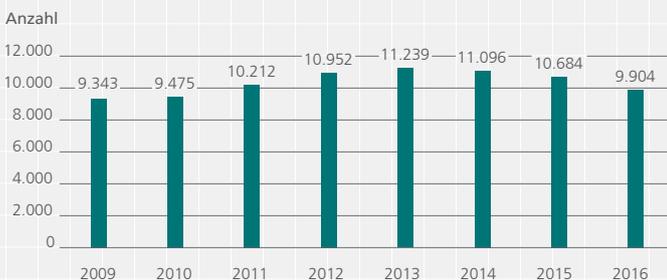
Unsere Erfolge beruhen auf dem Wissen, Können und Engagement unserer Mitarbeiter⁶⁾. Sie sind die eigentlichen Treiber und Motoren unseres Unternehmens, nicht austauschbare Maschinen und Anlagen. Wir werden in den kommenden Jahren unsere ambitionierten Ziele und unsere Vision nur dann erreichen, wenn wir unsere Mitarbeiter fördern und entwickeln sowie die Entwicklung der Mitarbeiter mit der des Unternehmens einhergeht.

Wir agieren in einem sehr dynamischen Umfeld, das unsere Mitarbeiter fordert und das in den letzten Jahren von stetigen Veränderungen geprägt war. Die zentrale Herausforderung unseres globalen Personalmanagements ist es, diesen Wandel zu begleiten, die Integration der neuen Geschäftsbereiche voranzutreiben und zeitgleich unsere einzigartige „One Gerresheimer Kultur“ an allen Standorten zu ermöglichen. Dabei folgen wir dem Grundsatz unserer Unternehmensstrategie „so zentral wie nötig, so dezentral wie möglich“ und haben daher auch unseren Personalbereich bewusst dezentral organisiert. Nur so sind wir in der Lage, den individuellen Bedürfnissen von fast 10.000 Mitarbeitern in 14 Ländern an 42 Standorten gerecht zu werden.

MITARBEITERSTRUKTUR

Die Gerresheimer Gruppe beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 2016 9.904 Mitarbeiter (Vorjahr: 10.684). Dies entspricht einer Verringerung um 7,3 % (Vorjahr: -3,7 %) im Vergleich zum Geschäftsjahresende 2015. Der Hauptgrund für die Verringerung unserer Mitarbeiterzahl liegt insbesondere im Verkauf unseres Geschäftsbereiches Life Science Research. Mit dem Verkauf verließen Ende Oktober 2016 rund 740 Mitarbeiter die Gerresheimer Gruppe.

Mitarbeiter Gerresheimer Gruppe



Weiterhin verließen 1.404 Mitarbeiter das Unternehmen aufgrund von Pensionierung, Eigenkündigung, Kündigung durch das Unternehmen, auslaufenden Arbeitsverträgen, einvernehmlichen Beendigungen des Arbeitsverhältnisses, Dienstunfähigkeit oder durch Todesfälle.

Gründe für das Verlassen des Unternehmens

in Prozent

Dienstunfähigkeit & Tod

2

Pensionierungen

7

Auslaufen befristeter
Arbeitsverträge

23

Einvernehmliche
Beendigung des
Arbeitsverhältnisses

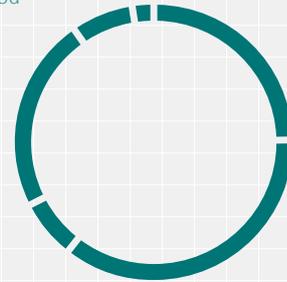
7

Kündigung
durch den
Arbeitgeber

25

Kündigung
durch den
Arbeitnehmer

36

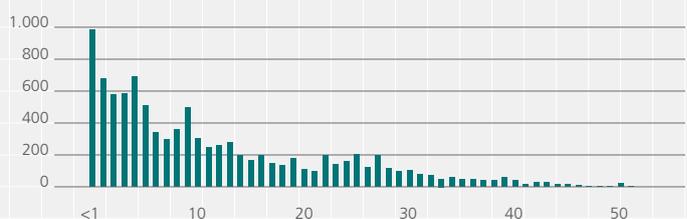


Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Gerresheimer Gruppe 10.508 Mitarbeiter (Vorjahr: 10.944). Die Fluktuationsquote betrug 14,8 %. Eine hohe durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 11,9 Jahren zeigt die Attraktivität der Gerresheimer Gruppe als Arbeitgeber. Dies wurde uns auch in diesem Jahr durch externe Expertise bestätigt, so erhielten wir wieder die Auszeichnung „Top Nationaler Arbeitgeber“ in Deutschland durch das Nachrichtenmagazin Focus, das Karriere-Netzwerk Xing und das Arbeitgeberbewertungsportal Kununu.

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit liegt in der Produktion von Primärverpackungen. Daher haben wir auch einen hohen Anteil an gewerblichen Mitarbeitern (74,9 %, Vorjahr: 75,2 %).

Mitarbeiter nach Dauer der Betriebszugehörigkeit

in Jahren

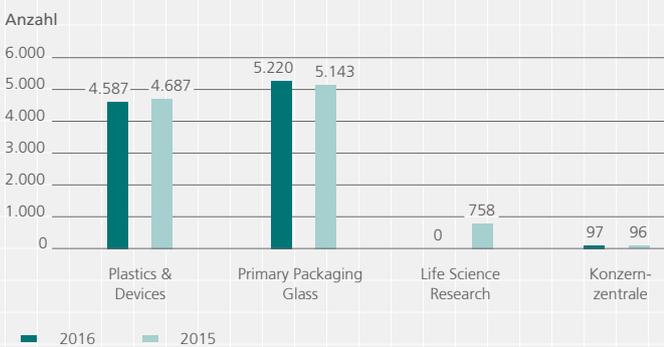


⁶⁾ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

MITARBEITER NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Zum Geschäftsjahresende 2016 waren 5.220 Mitarbeiter (Vorjahr: 5.143 Mitarbeiter) für den Geschäftsbereich Primary Packaging Glass tätig. Dies entspricht einer Erhöhung um 1,5 % (Vorjahr: -10,3 %). Die Mitarbeiteranzahl des Geschäftsbereiches Plastics & Devices ist mit 4.587 Mitarbeitern (Vorjahr: 4.687 Mitarbeiter) zum Geschäftsjahresende 2016 leicht gesunken. In der Konzernzentrale waren zum Geschäftsjahresende 97 Mitarbeiter (Vorjahr: 96 Mitarbeiter) beschäftigt. Davon waren in der Gerresheimer AG zum Bilanzstichtag 91 Mitarbeiter (Vorjahr: 88 Mitarbeiter) tätig.

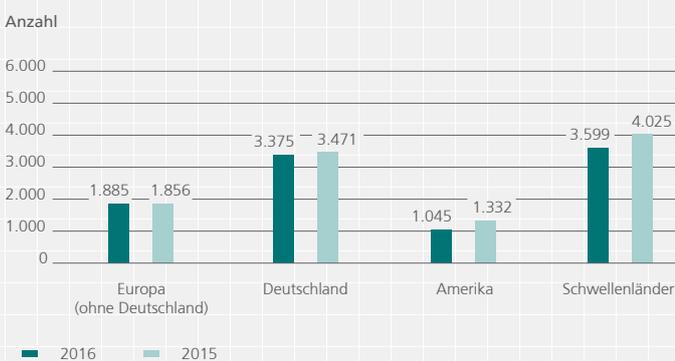
Mitarbeiter nach Geschäftsbereich



MITARBEITER NACH REGIONEN

Entsprechend unserer Strategie produzieren wir in den Regionen, in denen sich unsere Absatzmärkte befinden: auf vier verschiedenen Kontinenten in 36 Werken mit 1.885 Mitarbeitern in Europa (ohne Deutschland), 1.045 in Amerika sowie 3.599 in Schwellenländern. Als Unternehmen mit langer Tradition in Deutschland bekennen wir uns auch weiterhin zum Standort Deutschland, wo wir an unseren zehn Standorten zum Geschäftsjahresende 3.375 Mitarbeiter beschäftigten (Vorjahr: 3.471 Mitarbeiter).

Mitarbeiter nach Regionen



DIVERSITY

Unseren wirtschaftlichen Erfolg erzielen wir durch enge Zusammenarbeit in leistungsstarken Teams. Diese setzen sich zusammen aus Mitarbeitern beiderlei Geschlechts, einer Vielfalt an Nationalitäten sowie Mitarbeitern aller Altersstufen. Wir sind überzeugt, dass Vielfalt in der Belegschaft ein wichtiger Erfolgs- und Wettbewerbsfaktor für uns ist. Deswegen fördern wir als Arbeitgeber die Zusammenarbeit durch eine offene Feedback-Kultur, durch gezielte Entwicklungsmaßnahmen für Teams und Individuen sowie durch herausfordernde Aufgaben im globalen Kontext. Bei zu besetzenden Vakanzen berücksichtigen wir ausschließlich die Qualifikationen der Bewerber, ungeachtet von Herkunft, Alter oder Geschlecht.

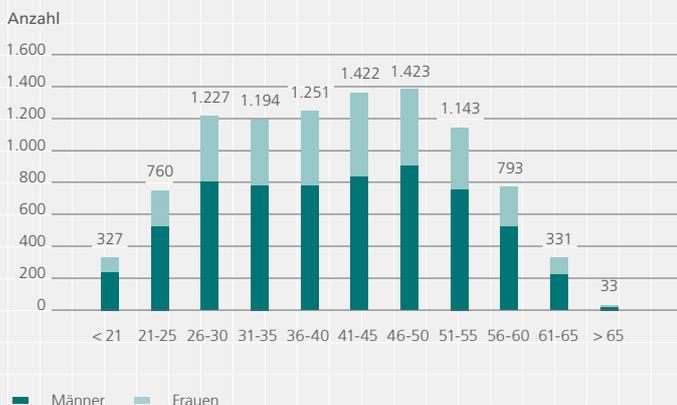
Unsere 9.904 Mitarbeiter kommen insgesamt aus 57 Ländern. Unser jüngster Auszubildender ist 16 Jahre, unser ältester Mitarbeiter ist 69 Jahre. Aufgrund der häufig körperlich fordernden und anstrengenden Tätigkeiten ist der Frauenanteil insbesondere im gewerblichen Bereich mit 34,1 % (Vorjahr: 34,6 %) relativ gering. In der Verwaltung ist der Anteil der Mitarbeiterinnen mit 36,4 % (Vorjahr: 35,9 %) etwas höher. Über das ganze Unternehmen hinweg gesehen, liegt der Frauenanteil bei 34,6 % (Vorjahr: 34,9 %). Wir arbeiten weiterhin daran, durch gezielte Förderung den Frauenanteil insbesondere auch in Führungspositionen kontinuierlich zu erhöhen. Aktuell liegt der Anteil der Frauen über alle Führungspositionen hinweg bei 24,4 %. Der Frauenanteil auf den ersten beiden Führungsebenen lag zum Ende des Berichtsjahres bei 16,7 % (Vorjahr: 11,2 %). Hierbei sehen wir uns auf einem guten Weg. Wir versuchen unseren Mitarbeitern durch individuelle Maßnahmen wie flexible Arbeitszeiten und Heimarbeitsplätze sowie Teilzeitprogramme die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern und die Gerresheimer Gruppe noch stärker als familienfreundlichen und attraktiven Arbeitgeber zu positionieren.

DEMOGRAFISCHER WANDEL & GESUNDHEITSMANAGEMENT

Das Durchschnittsalter der Gerresheimer Belegschaft liegt aktuell bei 40,8 Jahren. Aufgrund eines in vielen Regionen der Welt steigenden Durchschnittsalters ist die Tendenz eher steigend. Dabei stehen vor allem unsere Werke in Europa mit einem hohen Altersdurchschnitt von 41,2 Jahren im Fokus. Im Rahmen eines umfassenden Gesundheitsmanagements bieten wir deshalb an vielen Standorten eine Vielzahl von Maßnahmen zum Erhalt der Leistungsfähigkeit an. Wir brauchen für unsere körperlich oft fordernden Tätigkeiten leistungsstarke Mitarbeiter und sind somit schon aus wirtschaftlichen Gründen an einer gesunden Belegschaft interessiert. Dementsprechend verstärken und fördern wir Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der Mitarbeitergesundheit.

Darüber hinaus beschäftigen wir uns verstärkt mit Know-how-Transfer und -Erhalt. Viele unserer Mitarbeiter werden in den kommenden Jahren das Unternehmen in den Ruhestand verlassen. Diese Mitarbeiter sind Spezialisten in ihrem Fach und haben einen großen Erfahrungsschatz. Es gibt verschiedene Initiativen, dieses Fachwissen noch besser zu erhalten und an unsere jüngeren Kollegen weiterzugeben. Parallel dazu haben wir unsere Aktivitäten in der Personal- und Nachwuchsgewinnung erneut erhöht und investieren weiterhin intensiv in die Ausbildung junger Menschen.

Mitarbeiter nach Lebensalter

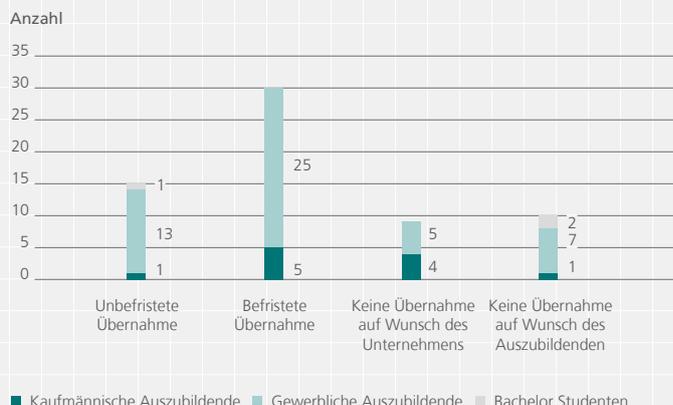


AUSBILDUNG

Eine gute fachliche Ausbildung legt den Grundstein für den persönlichen Erfolg eines jungen Menschen und gleichzeitig sichert sie den Erfolg unseres Unternehmens. Aktuell vermitteln wir unseren Auszubildenden das nötige Know-how in 16 Ausbildungsberufen, die vom Zerspanungsmechaniker bis hin zum Fremdsprachenindustriekaufmann reichen. Darüber hinaus bieten wir auch zwölf duale Studiengänge an, wie z. B. zum Bachelor of Engineering – Fachrichtung Maschinenbau. Wir sehen diese Form der Ausbildung als eine gute Möglichkeit, die Lücke zwischen der praktischen dualen Ausbildung und einem theoretischen Hochschulstudium zu schließen. Der Erfolg unserer Bemühungen zeigt sich darin, dass unsere Auszubildenden im Landesvergleich regelmäßig auf den vorderen Plätzen bei der Ausbildung liegen und ihre Leistungen mit Auszeichnungen und Preisen gewürdigt werden. So wurden zum Beispiel im Juli 2016 drei Auszubildende und duale Studenten unseres Standorts in Regensburg (Deutschland) mit dem Förderpreis vom Gesamtverband der Kunststoffverarbeitenden Industrie (GKV) für ihre herausragenden Leistungen ausgezeichnet. Sie belegten dabei bundesweit die ersten drei Plätze. Insgesamt wurde unser Standort in Regensburg bisher mit 27 Auszeichnungen im Bereich Ausbildung prämiert.

Zum 30. November 2016 absolvierten in der Gerresheimer Gruppe 187 junge Menschen in Deutschland ihre Ausbildung (Vorjahr: 202). Mit einer Ausbildungsquote von 5,5 % liegen wir über der bundesweiten Ausbildungsquote der glasverarbeitenden Industrie von 4,2 % sowie der kunststoffverarbeitenden Industrie von 5,15 %. Wir bilden Spezialisten aus, die wir dringend benötigen und die in vielen Fällen auf dem externen Bewerbermarkt nicht zu bekommen sind. Von unseren 64 Auszubildenden, die im Jahr 2016 ihren Abschluss machten, übernahmen wir 45 Auszubildende. Lediglich zehn Auszubildende wurden auf eigenen Wunsch nicht übernommen und nur neun Auszubildenden wurde kein Vertragsangebot nach erfolgter Ausbildung gemacht.

Übernahme von Auszubildenden



Ausbildungsquote



ARBEITSSICHERHEIT

Unsere Verantwortung für die Sicherheit unserer Mitarbeiter sowie unserer Umwelt nehmen wir sehr ernst. Wir versuchen an jedem Standort weltweit die maximal mögliche Sicherheit unserer Mitarbeiter zu gewährleisten. Gleichzeitig wollen wir negative Auswirkungen unserer Aktivitäten auf Umwelt und Natur minimieren. Nicht zuletzt aus diesem Grund wurde in diesem Jahr die zentrale Stelle des „Group Coordinator Environment Health and Safety“ in der Konzernzentrale geschaffen. Um dies auch rechtssicher und formal zu bestätigen, haben wir weltweit rechtliche Vereinbarungen zu diesen Themen mit Arbeitnehmervertretungen oder Gewerkschaften getroffen, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen.

Die Anzahl von Arbeitsunfällen pro eine Million Arbeitsstunden lag weltweit bei 386 (Vorjahr: 354). Dies entspricht einem Anstieg von 9,0 % zum Vorjahr. Die Anzahl an schweren Arbeitsunfällen steigerte sich auf 207 (Vorjahr: 194). Bei sechs Arbeitsunfällen war ein längerer Produktionsstopp nötig. Insgesamt resultierten aus der Gesamtheit an Arbeitsunfällen 4.166 Fehltage.

Der Großteil der Arbeitsunfälle ist auf Verhaltensfehler von Mitarbeitern zurückzuführen. Aus diesem Grund haben wir im Oktober das Projekt „Behavior based Safety“ gestartet. Das Ziel des Projektes ist es, den Mitarbeitern die Gefahren durch Verhaltensfehler zu verdeutlichen und bewusst zu machen, um die Belegschaft noch stärker für die Vermeidung von Risiken zu sensibilisieren. Wir werden so lange kontinuierlich an unseren Sicherheitskonzepten und -vorkehrungen arbeiten, bis wir keine Arbeitsunfälle mehr vermelden müssen.

Wir als Unternehmen sehen uns zudem in der Pflicht, jegliche Verletzung der Menschenrechte in unserem Unternehmen mit allen Möglichkeiten zu unterbinden. Im Geschäftsjahr 2016 sind uns keine Fälle von Menschenrechtsverletzungen in unserem Unternehmen bekannt. Damit dies so bleibt, haben wir im Jahr 2016 diverse neue Maßnahmen (vor allem in Risikoländern) zur Aufdeckung und Bekämpfung von Menschenrechtsverletzungen eingeführt. So gibt es zum Beispiel eine Hotline, in der alle Verstöße anonym zur Anzeige gebracht werden können. Durch Maßnahmen dieser Art stellen wir sicher, dass es in unseren Werken weder Kinder- noch Zwangsarbeit gibt. Gleichzeitig gewährleisten wir die Vereinigungsfreiheit unserer Mitarbeiter. Diese Ansprüche richten wir zwingend auch an unsere Lieferanten.

FÜNF JAHRE VISION, MISSION, VALUES

Vor fünf Jahren entstanden für die gesamte Gerresheimer Gruppe eine Vision, eine Mission und ein einheitliches Wertegerüst. Sie sorgen seitdem dafür, dass wir uns nicht nur als losen Zusammenschluss von 42 Standorten in 14 Ländern sehen, sondern ein gemeinsames Verständnis von „One Gerresheimer“ leben. So lehnen sich beispielsweise auch unsere Jahresmitarbeitergespräche an unseren Werten an.

Gleichzeitig bilden unsere Werte die Basis für die globale Entwicklung und Schulung unseres Executive Managements. Jedes Jahr wird dabei der Schwerpunkt auf einen unserer fünf Werte gelegt, die damit ein einheitliches Entwicklungsprogramm für unser Executive Management bilden. Im Jahr 2016 war dies der Wert „Höchstleistung“, zu dem es Schulungen gab, an denen 68 Mitglieder unseres Executive Managements teilnahmen.

Globale Personalentwicklung

Neben unserem Executive Management investieren wir selbstverständlich auch in die fachliche, methodische und persönliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter. Für uns bedeutet Personalentwicklung Menschen zu entwickeln. Und zwar systematisch. Wir klären den Bedarf und fördern die Kompetenzen zielgerichtet. Dabei versuchen wir die Unternehmensziele mit den individuellen beruflichen Vorstellungen in Einklang zu bringen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, Menschen zu motivieren, zu fördern und auch Menschen mit Menschen in einen Dialog zu bringen. Wir bieten weltweite und divisionsübergreifende Trainings, Coachings und Weiterentwicklung in unserer Organisation an und betreuen darüber hinaus Projekte, wie z. B. die weltweite Mitarbeiterbefragung oder die Sales Academy. Für unsere Führungskräfte bieten wir verschiedene Entwicklungsprogramme an. Hierzu zählt „Leading

White“, das Führungskräfte aus der Verwaltung auf ihre verschiedenen Rollen vorbereitet. Als Pendant dazu haben wir für unsere gewerblichen Führungskräfte das Programm „Leading Blue“ entwickelt, um sie in ihrer Rolle zu stärken. Sie stehen als Meister und Schichtleiter häufig im Spannungsverhältnis zwischen Mitarbeitern und Management. Im Geschäftsjahr 2016 nahmen neun unserer Führungskräfte am „Leading White“ und 89 unserer Führungskräfte am „Leading Blue“-Training teil. Talentierte Mitarbeiter im Finanzbereich wiederum können für unser Finanzförderprogramm nominiert werden, das sich an den individuellen Stärken und Lernfeldern ausrichtet. Insgesamt betrug das zentrale Weiterbildungsbudget für das Geschäftsjahr 2016 rund EUR 3,4 Mio. und umfasste über 200.000 Trainingsstunden.

GEMEINSAME GLOBALE AKTIVITÄTEN

Trotz unserer dezentralen Struktur leben wir „One Gerresheimer“ und fördern gemeinsame Aktivitäten, die uns inhaltlich, thematisch, aber auch lokal über den normalen Arbeitsalltag hinaus zusammenbringen. Aus diesem Grund haben wir in 2016 zum zweiten Mal eine „One Gerresheimer Week“ veranstaltet, eine Woche im Geschäftsjahr, in der wir rund um unsere Kernwerte gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten organisieren. Bei der „One Gerresheimer Week“ im Juli 2016 stand der Wert „Höchstleistung“ im Mittelpunkt, um den herum unsere Mitarbeiter an allen Standorten weltweit Events und Aktionen organisierten. Diese reichten von Workshops zu den Themen „Höchstleistung“ und „Lean Office“ bis hin zu Vorträgen zu aktuellen gesellschaftlichen Themen. Dabei stand jede Aktion unter einem Charity-Gedanken, was zur Folge hatte, dass unsere Mitarbeiter während der „One Gerresheimer Week“ Spenden für einen guten Zweck sammelten. Die Erlöse gingen anschließend an ein Wohltätigkeitsprojekt, das der jeweilige Standort selbst wählen konnte. Darüber hinaus fand die Gerresheimer Fußball „Weltmeisterschaft“ im Geschäftsjahr 2016 bereits zum 15. Mal statt. Hier treffen sich sportbegeisterte Spieler aus allen Standorten, um sich beim Fußball oder Volleyball sportlich zu messen und das Zusammensein zu pflegen. Veranstalter des Turnieres war unser Werk in Boleslawiec (Polen). Im Geschäftsjahr 2017 wird diese schöne Tradition in unserem Werk in Pfreimd (Deutschland) fortgeführt.

INNOVATION, FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Wir haben den Anspruch, der weltweit führende Partner für Lösungen zu werden, die die Gesundheit und das Wohlbefinden verbessern. Gleichzeitig verändern sich die Anforderungen unserer Kunden: Innovationen und Qualität spielen im Markt eine immer wichtigere Rolle. Dementsprechend sind Themen wie der steigende Qualitätsanspruch sowie innovative Produkte und Lösungen Teil unserer Wachstumsstrategie. Wir investieren kontinuierlich sowohl in die Optimierung der Produktions- und Produktqualität als auch in die Weiterentwicklung unseres Produktportfolios. Dabei arbeiten wir eng mit unseren Kunden und Partnern aus der Industrie, der Wissenschaft und weiteren Einrichtungen zusammen.

Wir produzieren spezialisierte Produkte, die in unmittelbarem Kontakt mit Arzneimitteln kommen und im Alltag von Patienten zur Medikamenteneinnahme benutzt werden. Unsere pharmazeutischen Primärverpackungen und Drug-Delivery-Devices spielen eine wichtige Rolle für die Pharmaindustrie. Primärverpackungen und Drug-Delivery-Devices unterliegen strengsten Auflagen nationaler und internationaler Zulassungsbehörden, insbesondere was Herstellungsverfahren und Produktqualität angeht. Die Anforderungen an die pharmazeutischen Primärverpackungen und deren Qualität steigen auch durch neu entwickelte Medikamente. Außerdem spielt die einfache und sichere Applikation von Medikamenten eine zunehmende Rolle. Mit unseren fortlaufenden Verbesserungen bei Produkten und Prozessen sowie Innovationen haben wir im Markt und bei unseren Kunden eine gute Position aufgebaut, die es weiter zu verbessern gilt.

REINRAUMTECHNIK

Ein wichtiges Element unserer Qualitätsverbesserungen ist der verstärkte Einsatz von Reinraumtechnik. In vielen Werken werden unsere Produkte in Reinraumumgebung produziert. In anderen Werken finden die Qualitätskontrolle, Sterilisierung und sichere Verpackung in Reinräumen oder in kontrollierter Umgebung statt.

Im Geschäftsjahr 2016 haben wir in unserem Werk in Boleslawiec (Polen) einen dritten Reinraum für die Produktion von pharmazeutischen Primärverpackungen aus Kunststoff fertiggestellt. Dieser ist in drei getrennte Abschnitte unterteilt: für die Produktion mit Spritzgussmaschinen, für die Folienverpackung der Produkte und in einen Packraum für die finale Verpackung auf Paletten. Auch in dem Werk für pharmazeutische Kunststoffverpackungen in Butanta (Sao Paulo/Brasilien) haben wir die Reinraumkapazitäten modernisiert und optimiert. Im spanischen Werk in Zaragoza des gleichen Geschäftsfeldes wurde ebenfalls ein neuer Reinraum gebaut. In Kundli (Indien) haben wir einen neuen Produktionsbereich einschließlich Reinraum fertiggestellt und im Geschäftsjahr 2016 mit modernster Spritzgusstechnologie ausgestattet. Im Behälterglaswerk in Chicago Heights (Illinois/USA) finden seit der grundlegenden Modernisierung des Werkes im Spätsommer 2015 die Inspektionskontrolle und die Verpackung unter kontrollierten Bedingungen statt.

ENGINEERING

Durch unsere langjährige Erfahrung mit den Materialien Glas und Kunststoff wie auch mit komplexen Produktionsprozessen haben wir hohe Engineering-Kompetenz zur kontinuierlichen Verbesserung der Produktionsprozesse und der Produktqualität aufgebaut. In jedem Geschäftsfeld gibt es bei uns eigene Engineering- und Entwicklungskompetenzen.

Im Geschäftsfeld Medical Systems betreiben wir vier Technical Competence Center (TCC). In den TCC in Wackersdorf (Deutschland), in Peachtree City (Georgia/USA) und in Dongguan City (China) widmen sich die Experten der Entwicklung und der Konstruktion kundenspezifischer medizinischer Kunststoffprodukte. Ein weiteres TCC für vorfüllbare Spritzen und Sicherheitszubehör gibt es in Bünde (Deutschland). Entwicklung und Produktdesign für Neuentwicklungen werden außerdem von der Gerresheimer item GmbH angeboten, einer Tochtergesellschaft der Gerresheimer AG.

Für die Weiterentwicklung und Verbesserung der Produktions- und Qualitätsprozesse im Tubular Glass Converting, also der Weiterverarbeitung von Röhrenglas zu Injektionsfläschchen, Ampullen, Karpulen und Spritzen, gibt es ein Engineering-Team in den USA. Dort entwickeln wir unsere Maschinen- und Inspektionssysteme, mit denen die Produkte kontrolliert werden, kontinuierlich weiter. Die Endprodukte werden nur dann zur Auslieferung freigegeben, wenn sie unseren hohen Qualitätsansprüchen genügen. Unsere Eigenentwicklungen sind Teil eines engmaschigen Prüfsystems, das höchste Genauigkeit und Qualitätssicherung nach modernstem Standard garantiert. Mit unserem Gx® G3-Inspektionssystem für vorfüllbare Spritzen und Injektionsfläschchen können alle Bereiche mit höchster Kameraauflösung inspiziert werden. Gx® RHOC steht für ein Gerresheimer-eigenes Kamerasystem von hoher dimensionaler Qualität. Gx® THOR (Thermal Hydrolytic Optimization and Reduction) ist eine neue Gerresheimer Technologie zur Reduktion der Delaminationsneigung von Fläschchen, die in die bestehenden Umformungslinien integriert wird. Gx® FLASH beschreibt ein Gerresheimer-eigenes Testverfahren zur Vorhersage der Delaminationsneigung von Fläschchen. Und Gx® Tekion™ ist ein von Gerresheimer entwickeltes Verfahren zur Reinigung von Glasröhren mit ionisierter Luft.

Ebenfalls im Geschäftsfeld Tubular Glass Converting läuft seit 2014 das auf mehrere Jahre angelegte Projekt der globalen Maschinenstrategie. Wir wollen unsere Kunden mit deutlich verbesserten Injektionsfläschchen auf höchstem Qualitätsniveau versorgen, unabhängig vom produzierenden Werk und unabhängig von der Region. Wir installieren zwei Arten von Maschinen, die Injektionsfläschchen produzieren, die in kosmetischer und dimensionaler Hinsicht den Industriestandard übertreffen. Die beiden Maschinentypen werden ergänzt um standardisierte Kontroll-, Inspektions- und Verpackungstechnologien. Nach den Werken in den USA haben wir in 2016 die Maschinenmodernisierung im Werk in Queretaro (Mexiko) abgeschlossen. In Boleslawiec (Polen) sind 2016 ebenfalls die ersten neuen Maschinen installiert worden.

Im Geschäftsfeld Moulded Glass investieren wir kontinuierlich in moderne Produktions- und Inspektionsanlagen. Durch regelmäßige Erneuerung der Schmelzwannen ist es uns gelungen, die Kapazität unserer Behälterglaswerke in den letzten zehn Jahren deutlich zu steigern – bei gleichzeitig signifikant

reduziertem Energieverbrauch je Tonne Glas. Regelmäßige Automatisierungen bei der Rohstofflieferung und der Gemengeherstellung tragen ebenso wie moderne Kontrollsysteme der Wann zu einer stetig steigenden Effizienz am heißen Ende bei. Im Geschäftsjahr 2016 haben wir insbesondere die Wannkapazitäten im Behälterglaswerk in Tettau (Deutschland) erhöht und in weitere Fertigungs- und Veredelungslinien für Kosmetikverpackungen aus Glas investiert.

Bei der Herstellung von Behälterglas für Medikamente und Kosmetika sind die Entwicklung und der Bau präziserer Formen von entscheidender Bedeutung. Gerresheimer zeichnet sich durch seine hohe Flexibilität und breite Produktvielfalt sowohl bei Pharmagläsern als auch bei Kosmetikglas aus. Eine perfekte, gleichmäßige Verteilung des flüssigen Glases in den Formen ist für die Festigkeit der hochsensiblen Produkte wichtig. Wir setzen dafür moderne Simulationssoftware ein, die für die besonderen Anforderungen unserer Produkte von uns optimiert wurde. Die Simulation stimmt die Produktionsparameter auf Basis von numerischer Strömungsmechanik ab. Unter Berücksichtigung aller chemischen und physikalischen Glasparameter werden dabei der formgebende Fertigungsprozess und das Design der Formen optimiert. So verbessert die Simulationssoftware nicht nur die Produkte, sondern verkürzt auch entscheidend die Entwicklungszeit.

PRODUKTINNOVATIONEN

Damit Tabletten in Kunststoffbehältern noch besser gegen Luftfeuchtigkeit und Sauerstoff geschützt werden, haben wir die Duma® Twist-off Protect-Produktgruppe entwickelt. Dabei wird erstmals ein Kunststoffbehälter in Multilayer-Struktur in einem Spritzblasverfahren hergestellt. Durch das neuartige Produktionsverfahren kann die Zugabe von Beuteln mit Trockenmitteln entfallen. Die Produktgruppe wurde 2016 weiterentwickelt. Weiterhin haben wir aufgrund neuer Anforderungen der amerikanischen Pharmaregulierungsbehörde FDA das Verschlussystem der Augentropfflaschen angepasst. Ein zusätzlicher Schutzring gewährleistet, dass der Patient ein Produkt erhält, das seit der Abfüllung noch nicht geöffnet wurde. In der Produktgruppe der Tablettenspender Duma® Pocket haben wir 2016 ein zusätzliches, größeres Format mit 100ml-Volumen im Markt eingeführt. Beim Duma® Combi enthält der Tablettenbehälter ein integriertes Beipackfach für umfangreiche Patienteninformationen.

Unter dem Namen BioPack haben wir ein breites Produktportfolio an Kunststoffverpackungen für Medikamente und Kosmetika, die aus Biomaterial anstatt aus konventionellem Polyethylen (PET) hergestellt werden, auf den Markt gebracht. Biomaterialien werden statt aus Rohöl aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt, beispielsweise aus der Zuckerrohrpflanze. Verpackungen aus Biomaterialien sind vollständig recyclingfähig, haben dieselben Eigenschaften wie konventionelle Verpackungen und können auf den bestehenden Füll- und Verpackungslinien eingesetzt werden.

INNOVATIONEN FÜR BIOTECH UND MEHR

Eine Vielzahl neuer Medikamente, gerade auch biotechnisch hergestellte Medikamente und Onkologie-Medikamente, stellen noch einmal höhere Anforderungen an die pharmazeutischen Primärverpackungen. Wir entwickeln für diesen stark wachsenden Markt ein breites Portfolio an neuen und verbesserten Produkten.

Im Geschäftsjahr 2016 haben wir die neuartige Gx RTF® ClearJect®-Spritze vorgestellt. Es handelt sich dabei um die Kombination aus dem bereits bestehenden Spritzen-Produktportfolio aus dem Hochleistungskunststoff COP (Cyclic-Olefin-Polymer) und dem ready-to-fill Konzept der vorfüllbaren Glasspritzen von Gerresheimer. Das erste Produkt der neuen Linie, eine 1 ml Spritze mit integrierter Kanüle, wird von Gerresheimer in Europa produziert. Der Werkstoff COP bietet zahlreiche Vorteile, insbesondere werden Zusatzstoffe in der Verarbeitung wie Wolfram und Klebstoff für die Kanüle nicht benötigt. Damit ist die Gx RTF® ClearJect®-Spritze besonders für anspruchsvolle Medikamente geeignet.

Das Pendant des Injektionsfläschchens in unserem Produktspektrum ist das MultiShell®-Fläschchen. Diese Injektionsfläschchen bestehen aus einer einzigartigen dreilagigen Struktur mit zwei COP-Schichten und einer Mittellage aus Polyamid. Sie weisen einzigartige Barriereigenschaften auf, die die Stabilität der Medikamente verbessern und somit die Haltbarkeit entsprechend verlängern. Die hohe Durchstoßfestigkeit der mehrlagigen Struktur verhindert ein Auslaufen der Flüssigkeit, selbst bei Einwirkung starker mechanischer Belastung. MultiShell®-Fläschchen eignen sich somit für zytotoxische Medikamente, sind biokompatibel und erfüllen wichtige regulatorische Vorgaben für pharmazeutische Verpackungen. Das Produktportfolio umfasst unterschiedliche Füllgrößen.

Auch die vorfüllbaren Glasspritzen, die Gerresheimer als Gx RTF®-Spritzen vermarktet, werden beständig weiterentwickelt, um sie zum bevorzugten Primärverpackungsmittel für neuartige Medikamente zu machen. Ein Beispiel: Im Formungsprozess für vorfüllbare Glasspritzen werden häufig Wolframdorne verwendet, um die Bohrung der Spritzen zu formen. In bestimmten Fällen können Wolfram- und Wolframoxid-Rückstände nach dem Füllen der Spritze zu Interaktionen mit dem Medikament führen, insbesondere bei ophthalmologischen und biotechnischen Medikamenten. Für sensible Anwendungen dieser Art entwickeln wir wolframarme oder wolframfreie Spritzen.

Zweites Beispiel zur Weiterentwicklung der vorfüllbaren Glasspritzen: Zur Verbesserung der Gleiteigenschaften des Kolbenstopfens von vorfüllbaren Spritzen wird typischerweise der innere Spritzenkörper mit einer Silikonschicht überzogen. Zahlreiche neue und besonders strengen Anforderungen unterliegende biologische Medikamente erfordern einen neuen Systemansatz. Eine umfangreiche Studie von Gerresheimer bestätigt dabei, dass wir durch die Kombination der hauseigenen Einbrennsilikonisierung mit neuartigen Kolbenstopfen die Belastungen so minimieren konnten, dass sie den hohen Anforderungen für therapeutische Proteinprodukte entsprechen.

Für die anspruchsvolle Verpackung von zu spritzenden Medikamenten in Injektionsfläschchen aus Glas haben wir die Gx® Elite Glass-Produktfamilie entwickelt. Diese Röhrenglasfläschchen aus Typ-I-Borosilikatglas erfüllen die gestiegenen Kundenanforderungen im Pharmamarkt und die hohen Ansprüche an die Sicherheit der Anwender. Sie sind zwei- bis dreimal so widerstandsfähig wie das normale Typ-I-Glas, erheblich bruchresistenter auf der Abfülllinie und bei der Lyophilisation und übertreffen den Industriestandard in kosmetischer und dimensionaler Hinsicht. Darüber hinaus entwickelt Gerresheimer zusammen mit Corning in einem gemeinsamen Joint Venture weitere qualitativ hochwertige pharmazeutische Primärverpackungen aus Glas für spezielle Anwendungen.

Intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist auch der Entwicklung der neuen Gx® ARMOR Vials vorausgegangen. Temperaturspitzen in der Fertigung sind der wichtigste Auslöser für Delamination bei Injektionsfläschchen aus Röhrglas. Dies ist das Ergebnis der Langzeitstudie von Gerresheimer mit der New Yorker Alfred University, das zur Entwicklung der Gx® ARMOR Vials geführt hat. Diese neue Produktlinie ist für parenterale Lösungen mit aggressiven Wirkstoffen ausgelegt und speziell gegen Delamination gerüstet.

KUNDENSPEZIFISCHE ENTWICKLUNGEN

Für kundenspezifische medizinische Kunststoffprodukte haben wir in unseren Kompetenzzentren des Geschäftsbereiches Plastics & Devices die Entwicklung, den Maschinen- und Formenbau sowie die Industrialisierung zusammengefasst. Diese befinden sich in Wackersdorf (Deutschland), Peachtree City (Georgia/USA) und in Dongguan City (China). Daneben gibt es eine integrierte Kleinserienfertigung, um den Kunden bei dem mehrstufigen Zulassungsprozess der pharmazeutischen und medizintechnischen Produkte zu unterstützen. Für den Entwicklungs- und Zulassungsprozess müssen wir immer wieder kleine Stückzahlen als klinische Muster oder Stabilitätschargen produzieren.

Bei der Vorbereitung der Großserienfertigung spielt die Automatisierungstechnik eine große Rolle. Für die Handlingsysteme an den zumeist vollautomatischen Produktionslinien haben die Techniker, Mechaniker, Elektriker, Konstrukteure und Programmierer des Entwicklungszentrums in Wackersdorf eine neue Generation des Bestück- und Entnahmehandlings für Spritzgussmaschinen entwickelt. Und in einem anderen Projekt haben unsere Werkzeugspezialisten aus Wackersdorf gemeinsam mit den Spritzenexperten aus Bünde (Deutschland) deutliche Verbesserungen für Kunststoffnester erzielt, in die die vorfüllbaren Glasspritzen verpackt und für die Abfülllinien vorbereitet werden.

Kundenspezifische Entwicklungen spielen auch im Geschäft mit Kosmetikglasverpackungen, wie Parfümflakons oder Cremetiegeln, eine große Rolle. Dabei stellen unsere Kunden wie auch wir selbst hohe Ansprüche an unsere Prozesse sowie die Qualität der Produkte. Kosmetikverpackungen aus Glas fertigen wir vornehmlich in den Behälterglaswerken in Tettau (Deutschland) und in Momignies (Belgien). Im letzten Jahr entwickelten wir rund 100 neue Verpackungsprodukte aus Glas für die Kosmetikindustrie. Darüber hinaus produzieren wir mehrere hundert Varianten dieser Glaskosmetikverpackungen, teils durch aufwändige Veredelungsprozesse wie Besprühung und Metallisierung. Gerade auch der Ausbau der Veredelungstechnologien in diesen Werken war und ist ein Investitionsschwerpunkt für den wachsenden Markt der hochwertigen Kosmetikverpackungen.

Weitere Informationen zum Thema Qualität finden Sie im Abschnitt „Qualitätsmanagement“.

KUNDEN TRAGEN WEITGEHEND KOSTEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insgesamt EUR 3,2 Mio. (Vorjahr: EUR 1,8 Mio.) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Darüber hinaus haben wir 2016 weitere EUR 1,1 Mio. Entwicklungskosten aktiviert (Vorjahr: EUR 0,9 Mio.).

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten finden ausschließlich bei den Tochtergesellschaften der Gerresheimer AG statt. Sie orientieren sich stark an den Bedürfnissen unserer Kunden und werden deshalb oftmals in enger Zusammenarbeit mit ihnen durchgeführt. Zum Teil arbeiten Mitarbeiter der Pharmaunternehmen in unseren Kompetenzzentren mit. Die Kosten für diese kundenspezifische Forschung und Entwicklung tragen weitgehend unsere Kunden.

BESCHAFFUNG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr belief sich der gesamte Materialaufwand des Gerresheimer Konzerns (inklusive der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Energiekosten, Verpackungsmaterial und zugekaufter Leistungen) auf EUR 494,7 Mio. (Vorjahr: EUR 452,3 Mio.). Damit lag unsere Einkaufsquote – die Kosten der Beschaffung von Material, bezogen auf den Umsatz – mit 36,0 % leicht über der Vorjahresquote von 35,3 %. Unser Beschaffungswesen ist aufgrund der unterschiedlichen Produktionstechnologien in den Geschäftsbereichen und wegen der weltweit verteilten Produktion in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien weitgehend dezentral organisiert. Energie, nicht produktionsrelevante Güter und Dienstleistungen wie Beratungsleistungen, Datennetze oder Hard- und Software hingegen werden weitgehend zentral eingekauft.

Unser Umgang mit Lieferanten ist durch das Gerresheimer Compliance-Programm sowie die Einkaufsrichtlinien und Verfahrensanweisungen geregelt. Ebenso legen wir großen Wert darauf, dass Lieferanten den hohen Qualitätsanforderungen an unser Geschäft entsprechen. Deswegen arbeiten wir vorzugsweise mit Lieferanten zusammen, die gemäß den relevanten ISO-Normen zertifiziert sind und zudem die Richtlinien zur Qualitätssicherung in der Produktion von Arzneimitteln und Wirkstoffen (Good Manufacturing Practice, GMP) einhalten. Wir sorgen dafür, dass Zulieferer die „Gerresheimer Prinzipien für ein verantwortungsbewusstes Supply Chain Management“ (auf unserer Internetseite zu finden unter: www.gerresheimer.com/unternehmen/unternehmerische-verantwortung/kunden-lieferanten) zur Anwendung bringen, die unter anderem wichtige Grundsätze zu Umweltschutz, Gesundheit am Arbeitsplatz und ethischem Geschäftsgebaren beinhalten. Die in unserem eigenen Gerresheimer Management System (GMS) vorgeschriebenen und regelmäßig durchgeführten Lieferantenaudits dienen uns zur Überprüfung unserer Ansprüche an unsere Lieferanten.

Als Hersteller hochwertiger pharmazeutischer Primärverpackungen setzen wir für die Glasproduktion in unseren Behälterglaswerken die Rohstoffe Quarzsand, Soda und Natronkalk sowie weitere Zusatzstoffe in vergleichsweise geringen Mengen ein. Die genannten Rohstoffe sind gut verfügbare Grunderzeugnisse, die wir von verschiedenen Lieferanten beziehen. Daher kam es im Berichtszeitraum nicht zu Lieferausfällen oder -engpässen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung. Des Weiteren erfordert die Glasproduktion den Einsatz von größeren Mengen Energie, vor allem von Gas und Strom. In einigen Kundenverträgen sind automatische Anpassungen bei sich ändernden Energiepreisen mit Zeitversatz vorgesehen. Da unsere Verträge mit unseren Kunden für pharmazeutische Glasbehälter und Kosmetikglas selten mit einer vereinbarten Laufzeit von mehr als zwei Jahren ausgestattet sind, werden in der Regel bei Vertragsverlängerungen – falls erforderlich – entsprechende Anpassungen an veränderte Energiepreise vorgenommen. Etwaige Restrisiken minimieren wir mit Hilfe von Sicherungsgeschäften weitestgehend, siehe Kapitel „Finanzwirtschaftliche Risiken“.

→ S. 85 f.

Für die Produktion von pharmazeutischen Primärverpackungen aus Kunststoff wie auch zur Herstellung der komplexen Drug-Delivery-Systeme wie Insulin-Pens und Inhalatoren werden in erster Linie spezielle Kunststoffgranulate und Energie benötigt. Die genannten Rohstoffe sind ebenfalls gut verfügbare Grunderzeugnisse, die wir von verschiedenen Lieferanten beziehen. Daher kam es im Berichtszeitraum auch hier nicht zu Lieferausfällen oder -engpässen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung. Die Einkaufspreise für Kunststoffgranulate sind in einem hohen Maße vom Weltmarktpreis für Erdöl abhängig. Dementsprechend haben wir in den Verträgen mit unseren Kunden für pharmazeutische Kunststoffverpackungen und Drug-Delivery-Devices üblicherweise Anpassungen bei sich ändernden Granulat- und Energiepreisen vorgesehen, so dass Preisänderungsrisiken bei den genannten Grunderzeugnissen für uns gering sind.

PRODUKTION

Analog zur Herstellung von Arzneimitteln gelten auch für die Herstellung von pharmazeutischen Primärverpackungen außerordentlich hohe Qualitätsanforderungen. Deren Einhaltung wird regelmäßig von unseren internen Fachleuten, von unseren Kunden, externen Gutachtern und Aufsichtsbehörden überprüft. Diese Standards werden unter dem Begriff Good Manufacturing Practice (GMP) zusammengeführt. Trotz unterschiedlicher Produktionsprozesse in den zwei Geschäftsbereichen gelten in allen Werken weltweit die Prinzipien des Gerresheimer Management Systems (GMS, siehe Kapitel „Business Excellence“) sowie die Vorgaben der Gerresheimer Qualitätsinitiative (siehe Abschnitt „Qualitätsmanagement“). Damit stellen wir einheitliche Managementsysteme und Qualitätsstandards sicher.

In den einzelnen Geschäftsbereichen werden die Produktionskapazitäten auf Grundlage der Auftragslage, der Liefertermine und regulatorischer Aspekte grundsätzlich zentral geplant sowie je nach Auftrag regional oder global auf die Werke in den jeweiligen Geschäftsbereichen verteilt. Dabei spielen Effizienz und optimale Kapazitätsauslastung eine wichtige Rolle. Insbesondere im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass ist in den Behälterglaswerken eine hohe Kapazitätsauslastung entscheidend für die Profitabilität, da bei diesen Produktionsprozessen in energieintensiven Schmelzwannen verschiedene Rohstoffe zu Glas geschmolzen werden. Ein weiterer Faktor für die Profitabilität ist die Minimierung von Leerlaufzeiten. Die sogenannten Rüstzeiten geben an, wie viel Zeit für den Wechsel der Werkzeuge für ein zu fertigendes Produkt auf das nächste benötigt wird. In den letzten Jahren haben wir uns insbesondere im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass im Hinblick auf die optimale Ausnutzung der Schmelzöfen sowie eine Optimierung der Rüstzeiten stetig verbessert. Dies ist bei der großen Anzahl von unterschiedlichen Produkten in diesem Bereich ein entscheidender Wettbewerbsvorteil.

Für die Pharmaindustrie sind die Beschaffungssicherheit und die Verlässlichkeit der Lieferungen ein kritischer Faktor. Entsprechend setzen wir in allen unseren Werken weltweit standardisierte oder zumindest vergleichbare Technologien ein und wenden einheitlich das GMS an. Das bietet für uns den Vorteil, dass viele unserer Produkte im Fall lokaler Produktionsengpässe auch an einem weiteren Produktionsstandort gefertigt werden könnten. Dies führt für unsere Kunden zu einem deutlichen Anstieg der Versorgungssicherheit und bedeutet für uns einen wichtigen Vorteil im Wettbewerb.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Ein hohes Qualitätsniveau über alle Produkte und Prozesse hinweg ist für alle unsere Produktionsstandorte selbstverständlich. Die Erreichung unserer selbst gesteckten Qualitätsvorgaben und -ziele wird dabei maßgeblich durch das Gerresheimer Management System (GMS) sichergestellt, das für alle unsere Werke weltweit bindend ist. Die im Jahr 2011 eingeführte konzernweite Qualitätsinitiative hat über alle Geschäftsbereiche hinweg verbindliche Qualitätsvorgaben und Kennziffern entwickelt und weltweit in allen Werken umgesetzt. Wir überwachen anhand dieser Kennziffern fortlaufend Prozesse zur Sicherstellung des Qualitätsniveaus der Produktion, der Prozesse und unseres Kundenservices. Dies verkürzt unsere Reaktionszeiten deutlich, falls es zu Abweichungen von unseren selbstgesetzten Zielvorgaben kommt. Die Beobachtung und Messung der internen Kennziffern wird ergänzt durch direktes Feedback unserer Kunden sowie durch die regelmäßig stattfindende globale Kundenzufriedenheitsstudie (siehe Kapitel „Kundenzufriedenheit“). Über unsere eigenen Qualitätsziele hinaus entwickeln wir weitere kundenspezifische Qualitätsvereinbarungen.

↙
S. 72

Außerdem unterstützen wir unsere Kunden bei regulatorischen Prozessen, dazu gehören Qualifizierungen nach GMP- und FDA-Guidelines wie auch die Erstellung und Einreichung der Dokumentation für Medizinprodukte und pharmazeutische Primärpackmittel (beispielsweise Drug Master Files DMF Typ III, EU-File). Die meisten unserer Primärpackmittel erfüllen die Anforderungen der Europäischen Pharmacopoeia (Ph. Eur.), der US Pharmacopoeia (USP) und teilweise auch der Japanese Pharmacopoeia (JP). Dazu stellen wir ein hohes Dokumentationsniveau für unsere Produkte bereit. Deshalb haben wir FDA-Registrierungen, Drug Master Files und Produktregistrierungen und -genehmigungen in zahlreichen Ländern, die es unseren Kunden ermöglichen, sich über unsere Produkte zu informieren.

Ein wichtiges Element unserer kontinuierlichen Qualitätsverbesserungen ist der verstärkte Einsatz von Reinraumtechnik, die wir kontinuierlich erweitern und verbessern. In vielen unserer Werke werden die Produkte in Reinräumen hergestellt, weiterverarbeitet und verpackt. Auch die automatische Inspektion unserer Produkte ist entscheidend. Automatische Inspektionssysteme zur Vermessung und Kontrolle jedes einzelnen Produktes werden in den meisten Werken breit eingesetzt. Hochauflösende, moderne und vollautomatisierte Kamera- und Sortiersysteme spielen dabei eine große Rolle, wie etwa die durch uns entwickelten Qualitätssysteme Gx® G3, Gx® FLASH, Gx® RHOC, Gx® THOR und Gx® Tekion™. Mehr Informationen zu Innovationen und Qualitätsverbesserungen bei Produkten und Prozessen im Kapitel „Innovation, Forschung und Entwicklung“.

Die erstmalige und regelmäßig erneuerte Zertifizierung unserer Produktionen und Prozesse ist ein wichtiger Nachweis für unsere Leistungen. Alle unsere Produktionsstandorte sind für ihr Qualitätsmanagement nach der ISO-Norm 9001 zertifiziert. 15 Werke erfüllen die ISO-Norm 15378 für die speziellen Anforderungen bei der Herstellung von pharmazeutischen Primärverpackungsmitteln. Die Zertifizierung nach ISO-Norm 13485, die Erfordernisse für ein umfassendes Managementsystem für das Design und die Herstellung von Medizinprodukten beschreibt, besitzen elf Standorte. Zudem haben 13 Standorte ISO-14001-Zertifizierungen für Umweltmanagement und elf ISO-50001-Auszeichnungen für ein modernes Energiemanagementsystem erhalten. Das Werk in Wertheim (Deutschland), das Werk in Horsovsky Tyn (Tschechische Republik) und die Konzernzentrale in Düsseldorf (Deutschland)

wurden in 2016 erstmals nach ISO 50001 zertifiziert. Unser Werk in Pfreimd (Deutschland) hat zudem eine Herstellerlaubnis nach dem Arzneimittelgesetz zum Sekundärverpacken in der Serienproduktion sowie zur Produktion von klinischen Testmustern. Bezüglich der Übertragung der anspruchsvollen GMP-Regeln aus der Pharmazie auf Kosmetikverpackungen erfüllen wir die ISO 22716 in unserem Kosmetikglaswerk in Tettau (Deutschland).

NACHHALTIGKEIT UND UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

Unternehmerische Verantwortung ist fest in unserer Unternehmensphilosophie verankert. Die Prinzipien der Nachhaltigkeit und der unternehmerischen Verantwortung sind integraler Bestandteil unserer Vision, unseres Mission-Statements und unserer fünf Unternehmenswerte Integrität, Verantwortung, Höchstleistung, Teamwork und Innovation. An allen unseren Standorten weltweit arbeiten und handeln wir nach diesen Prinzipien. Weitere Informationen zu Vision, Mission und Werten finden Sie auf unserer Website unter www.gerresheimer.com/unternehmen/vision-mission-werte.

Den Begriff Nachhaltigkeit betrachten wir in allen seinen Facetten. Im Vordergrund stehen für uns unsere Produkte sowie der Nutzen, den sie stiften. Mit der Entwicklung und Herstellung von Produkten zur nachhaltigen Verpackung von Medikamenten, der einfachen und sicheren Dosierung und Verabreichung von Arzneimitteln leisten wir einen wichtigen Beitrag zu Gesundheit und Wohlbefinden der Gesellschaft. Dementsprechend hat der verantwortungsvolle Umgang mit den Entwicklungs- und Produktionsprozessen für uns Priorität. Unsere eigenen, ständig steigenden Ansprüche an Qualität, Schonung von Ressourcen, Vermeidung von Verschwendung, einfache Handhabung und größtmögliche Sicherheit unserer Produkte geben uns den Weg vor.

Wir fassen unsere unternehmerische Verantwortung und unsere Verpflichtung zur Nachhaltigkeit aber wesentlich weiter und haben uns deshalb Grundsätze unternehmerischer Verantwortung auferlegt. Wir beschreiben darin die Aspekte unserer unternehmerischen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, unseren Mitarbeitern, den Investoren, unseren Kunden und Lieferanten sowie der Umwelt. An diesen Grundsätzen lassen wir uns öffentlich messen.

Unternehmerische Verantwortung und nachhaltiges Wirtschaften beinhalten für uns sowohl ökologische als auch soziale und ökonomische Aspekte. Über die selbstverständliche Einhaltung rechtlicher Vorschriften hinaus setzen wir eigene Standards und entwickeln diese kontinuierlich weiter. Unsere Grundsätze zur Nachhaltigkeit sind in unserem Gerresheimer Management System (GMS) enthalten und dienen für die Produktions-, Einkaufs- und Verbesserungsprozesse als Richtschnur an allen unseren Standorten weltweit. Weitere Informationen enthält das Kapitel „Business Excellence“. Die Mitarbeiter an unseren Produktionsstandorten engagieren sich überdies regelmäßig in lokalen Projekten und übernehmen damit Verantwortung für die Region, insbesondere mit Blick auf die Förderung von Bildung und Ausbildung, aber auch in vielfältigen lokalen sozialen Projekten. **Beispielhaft sei hier die Einrichtung dualer Ausbildungsgänge in unserem tschechischen Werk in Horsovska Tyn genannt, die wegen ihres Vorbildcharakters vielfach ausgezeichnet wurden.** Unser Geschäftsfeld Medical Systems fördert die Hochschule Amberg-Weiden in vielfältiger Weise, beispielsweise durch

eine Stiftungsprofessur, und kooperiert mit der Hochschule beim dualen Studiengang Medizintechnik. In Tettau sind wir Gründungsmitglied und engagieren uns seit 2012 in einem regionalen Generationenprojekt wie auch in einem regionalen Innovationsnetzwerk, das unter anderem eng mit der Hochschule Coburg kooperiert. Unser Werk im indischen Kundli unterstützt Schulen für verbesserte Ausbildungsmöglichkeiten. Das Werk ist Pate für etliche Schulen in der Region und investiert unter anderem in neue Klassenzimmer, Mensen und Toiletten. Insbesondere gibt es an den Schulen sauberes Trinkwasser für Schüler, Studenten und die Lehrkräfte. In vielen Werken gab es 2016 wieder zahlreiche weitere Aktionen zur Unterstützung karitativer Zwecke, so beispielsweise in Sao Paulo (Brasilien), in Vaerloese (Dänemark), und in Berlin (Ohio/USA). Im Sommer 2016 fand in allen Werken weltweit eine „One Gerresheimer Week“ statt. Unterschiedlichste Aktivitäten der Mitarbeiter dienten auch dazu, Spenden und Unterstützung für lokale karitative Einrichtungen zu erzielen. Weitere Informationen enthält das Abschnitt „Gemeinsame Globale Aktivitäten“.

Darüber hinaus beteiligen wir uns mit allen Werken weltweit an der Messung und Kontrolle von Emissionen im Rahmen des Carbon Disclosure Projects. In unseren Werken realisieren wir zahlreiche Projekte zur umweltschonenden Produktion und zum verantwortlichen Umgang mit Ressourcen. Weitere Informationen hierzu enthält das Kapitel „Umwelt“. Wir beziehen dabei unsere Zulieferer und Partner mit ein, die wir auf unsere Prinzipien für ein verantwortungsvolles Einkaufsmanagement verpflichten. Wir pflegen eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung bei Nachhaltigkeit und unternehmerischer Verantwortung, die auch von unseren Kunden und den Kapitalmarktakteuren eingefordert sowie immer wieder für einzelne Werke ebenso wie für den Gerresheimer Konzern erfolgreich auditiert wird.

Weitere Informationen zu Gerresheimers unternehmerischer Verantwortung, zur Nachhaltigkeit und zu unseren Prinzipien für ein verantwortungsbewusstes Supply Chain Management sind auf unserer Internetseite unter www.gerresheimer.com/unternehmen/unternehmerische-verantwortung zu finden.

COMPLIANCE

Für den Erfolg des Gerresheimer Konzerns ist es unerlässlich, dass alle Unternehmen innerhalb der Gruppe nach wirtschaftsethischen Grundsätzen verantwortungsvoll und im Einklang mit den Gesetzen und den Regeln des fairen Wettbewerbs geführt werden. Das Gerresheimer Compliance-Programm soll unsere Mitarbeiter dabei unterstützen, Gesetze und Unternehmensrichtlinien richtig anzuwenden, und sie dabei vor Verstößen bewahren. Ein wesentliches Instrument hierzu sind die Konzernrichtlinien und Merkblätter, die Mindestverhaltensstandards für alle Mitarbeiter des Konzerns festlegen. Das Gerresheimer Compliance-Programm fokussiert sich auf die Bereiche Korruptionsbekämpfung, Kartellrecht und Kapitalmarktrecht und ist auf unserer Internetseite www.gerresheimer.com/unternehmen/compliance zugänglich.

Um das Verständnis von Compliance zu verbessern und die Bereitschaft zu erhöhen, entsprechend zu handeln, ist die Schulung unserer Mitarbeiter ein zentraler Bestandteil unseres Compliance-Systems. Wir bieten weltweit regelmäßige Einführungsschulungen als Präsenzveranstaltungen an. Zusätzlich stellen wir ausgewählten Mitarbeitern webbasierte E-Learning-Programme zu

→ S. 69 ff.

→ M.S

den wichtigsten Themen der Compliance zur Verfügung, die diese Mitarbeiter absolvieren müssen, wobei sie die Schulung an ihrem Arbeitsplatz in ihren Arbeitsalltag integrieren und dort erledigen können.

Trotz der Aufstellung von Compliance-Richtlinien und präventiv wirkender Schulungsmaßnahmen kommt es letztlich darauf an, ob die regulatorischen Vorgaben von den Mitarbeitern eingehalten sowie Verstöße gemeldet und vom Unternehmen geahndet werden. Wir bieten deshalb ein webbasiertes Hinweisgebersystem als Mittel zur Aufklärung von Compliance-Verstößen an. Dieses System sichert die Anonymität des Hinweisgebers, sei er Mitarbeiter, Kunde, Lieferant oder Dritter. Um den Zugang so einfach wie möglich zu gestalten, ist das Hinweisgebersystem im Internet in allen für uns relevanten Sprachen verfügbar.

UMWELT

Der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen, die Schonung der Umwelt und die Vermeidung von Emissionen und Abfällen sind Kernbestandteile unserer unternehmerischen Verantwortung. Unsere Ausrichtung auf nachhaltiges Wirtschaften umfasst ökonomische, soziale und insbesondere ökologische Aspekte. Als produzierendes Unternehmen sehen wir uns hier in einer besonderen Verantwortung. Unsere Umweltschutzmaßnahmen gehen oft deutlich über die gesetzlichen Anforderungen der jeweiligen Länder hinaus. Umweltschonende Produktionsmethoden, die Verringerung von Abfällen und Emissionen sowie der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen sind Gegenstand unseres weltweit implementierten Gerresheimer Management Systems (GMS) und finden sich in unseren Prinzipien unternehmerischer Verantwortung wie auch in den Leitlinien für verantwortungsvolles Einkaufsmanagement wieder.

Da die Produktionsprozesse in den Geschäftsfeldern mitunter stark variieren, liegt die Verantwortung für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen dezentral bei den jeweiligen Führungskräften vor Ort. Dabei spielt der kontinuierliche Austausch eine große Rolle, so dass die Produktionsstandorte voneinander lernen und erfolgreiche Maßnahmen kopieren und adaptieren können. Wir stoßen fortlaufend neue Initiativen an, mit denen wir unser Handeln im Sinne der Umwelt- und Ressourcenschonung kontinuierlich weiterentwickeln. Die ökologischen Verbesserungen führen in den meisten Fällen gleichzeitig zu nachhaltigen ökonomischen Vorteilen.

Für uns ist die Zertifizierung der Produktionsstandorte von großer Bedeutung, um unsere ökologischen Fortschritte gegenüber unseren Kunden und der Öffentlichkeit sichtbar und nachweisbar zu machen. 13 unserer großen Produktionsstandorte wurde nach ISO 14001 ein modernes Umweltmanagement bescheinigt. Darüber hinaus legen wir, gerade auch in unseren energieintensiven Behälterglaswerken, großen Wert auf die Einführung moderner Energiemanagementsysteme. Elf Standorte sind nach dem ISO 50001 (Energiemanagementsystem) zertifiziert, darunter die deutschen Werke in Lohr, Tettau, Essen, Bünde und Pfreimd. Die Werke in Wertheim (Deutschland) und in Horsovsy Tyn (Tschechische Republik) sowie die Konzernzentrale in Düsseldorf (Deutschland) wurden in 2016 erstmals nach ISO 50001 zertifiziert. Alle Zertifizierungen werden regelmäßig überprüft und in einem festen Rhythmus neu erarbeitet. In den Werken gehören entsprechende Schulungen zum effizienten Einsatz von Energie und zum Schutz der Umwelt zum Standard.

UMWELTSCHUTZ BEI PRODUKTEN

Unter dem Namen BioPack wurde ein breites Produktportfolio an Kunststoffverpackungen für Medikamente und Kosmetika, die aus Biomaterial anstatt aus konventionellen Polyethylen (PET) hergestellt werden, von uns auf den Markt gebracht. Biomaterialien werden statt aus Rohöl aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt, beispielsweise aus der Zuckerrohrpflanze. Verpackungen aus Biomaterialien sind vollständig recyclingfähig, haben dieselben Eigenschaften wie konventionelle Verpackungen und können auf den bestehenden Füll- und Verpackungslinien eingesetzt werden.

Centor beliefert amerikanische Apotheken mit Kunststoffbehältern zur Verpackung von Medikamenten und stellt neben anderen Produkten auch Flaschen und Fläschchen aus zu 100 % recyceltem PET her. Diese Flaschen und Fläschchen sind in verschiedenen Größen erhältlich und werden von den Apotheken benutzt, um vor Ort flüssige Medikamente darin abzufüllen und zu verpacken. Des Weiteren verzichtet Centor beim Versand von Verschlüssen für Tablettenbehälter auf weitere Umverpackungen wie Plastikbeutel. Dadurch wird Material gespart und die Umweltbelastung reduziert.

Bei der Herstellung von Pharmagläsern und Kosmetikglasverpackungen wird als Ersatz für die Rohstoffe in hohem Maße Recyclingglas (Scherben) eingesetzt. Solche Scherben kommen aus dem eigenen, internen Kreislauf, aber in kontrollierter Weise auch aus dem Recyclingkreislauf privater Haushalte. Scherben werden in dem Maße eingesetzt, wie sie in entsprechender Qualität verfügbar sind, die Qualität der Endprodukte nicht beeinträchtigen und es keine begrenzenden Vorschriften durch pharmazeutische oder kosmetische Regulierung gibt.

UMWELTSCHUTZ IN DER PRODUKTION

Umweltschutz geht bei uns Hand in Hand mit dem effizienten Einsatz von Energie. Insbesondere dort, wo Glas geschmolzen wird, entsteht ein hoher Energiebedarf. Daher überholen und erneuern wir in regelmäßigen Abständen energieintensive Einrichtungen in unserem Konzern, wie die Schmelzwannen in unseren Behälterglaswerken. Dadurch können wir neueste Technologien für die Glasschmelze einsetzen und die Produktionstechnologie insgesamt modernisieren. So erzielen wir durchweg Verbesserungen der Energieeffizienz bei kleinen oder großen Wannenreparaturen. Im Werk in Chicago Heights (Illinois/USA) sind nach der umfassenden Renovierung im Spätsommer 2015 dank modernster Schmelztechnologie der Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen je Tonne geschmolzenes Glas maßgeblich reduziert worden. Im Kosmetikglaswerk in Tettau wurden in 2016 eine große Wanne runderneuert und in neue Maschinen und Technologien investiert. Auch dies führt zu signifikanten Einsparungen beim Energieeinsatz.

Neben dem Austausch von Wissen innerhalb der Gerresheimer Gruppe spielen regionale und industrielle Verbände beim Thema Energieeffizienz und Umweltschutz eine zunehmende Rolle. So nimmt das Behälterglaswerk in Essen an der Kooperation Ökoprofit teil. Dabei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt zwischen Kommunen und der lokalen Wirtschaft mit dem Ziel der Betriebskostensenkung unter gleichzeitiger Schonung der natürlichen Ressourcen, insbesondere Energie und Wasser. Der Bundesverband Glas, in dem wir Mitglied sind, ist einer Initiative der Bundesregierung zur Gründung sogenannter Energieeffizienz-Netzwerke beigetreten. Unser Kosmetikglaswerk in Tettau gehört beispielsweise dem Netzwerk Frankenwald an.

Um den Energiebedarf unserer Werke zu decken, greifen wir auch auf erneuerbare Energien zurück. Beispielsweise wird ein Teil der benötigten Energie zur Herstellung der pharmazeutischen Kunststoffverpackungen im Werk in Kundli (Indien) über eine Photovoltaikanlage erzeugt. Die Kapazitäten zur Gewinnung der Solarenergie werden dort schrittweise weiter ausgebaut.

Im Geschäftsfeld Medical Systems wird über die Zertifizierungen nach ISO 14001 und ISO 50001 hinaus weltweit ein Betriebssicherheitsmanagement eingeführt. Dieses umfasst die Bereiche Arbeitssicherheit, Brandschutz, Umweltmanagement und Energiemanagement. Zukünftig werden alle Werke dieses Geschäftsfeldes entsprechend gesteuert und erhalten Vorgaben und Ziele zur Energieeinsparung und Reduktion von Kohlendioxid-Emissionen. Als wichtiger erster Schritt wurden in Bünde und Pfreimd Investitionen in Energiemessstechnik getätigt und digitalisierte Online-Energiemess-Stellen installiert.

Der Betrieb von Reinräumen benötigt viel Energie. Deswegen sind beim Bau neuer und beim Betrieb bestehender Reinräume energiesparende Maßnahmen von hoher Bedeutung, wie der Einsatz von energieeffizienter Raumtechnik der neuesten Generation. Im Werk in Bünde haben wir bei der Erweiterung eines Reinraums die neue Technik so erfolgreich eingesetzt, dass vorhandene Kanalsysteme teilweise nicht mehr benötigt wurden und zurückgebaut werden konnten. Ebenfalls in Bünde ist ein Blockheizkraftwerk seit zwei Jahren in Betrieb und dient dem Ziel, den Primärenergieverbrauch sowie den CO₂-Ausstoß zu verringern. Das Blockheizkraftwerk produziert nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung dezentral Strom und Wärme.

Ein weiterer Ansatzpunkt ist in vielen Werken die Überprüfung der Spezifikationen für Produktionsbereiche und Reinräume. Vielfach konnten wir Temperaturvorgaben, Feuchte und Luftdruckanforderungen so verändern, dass sowohl Kunden- wie auch regulatorische Anforderungen erfüllt und gleichzeitig erhöhte Energieeinsätze aus Spitzenlasten reduziert werden konnten. In großen Werken wie Pfreimd und Bünde haben wir Gesamtnetze geschaffen, die Leitungsnetze und Verbindungen zwischen Einzelanlagen wie Kühlanlagen oder Druckluftkompressoren erweitern und somit nicht genutzte Kapazitäten von Einzelanlagen für den Gesamtstandort verfügbar machen. Gleiches gilt für Ersatzinvestitionen beispielsweise bei Kühltürmen, wo es effizienter ist, Kleineinheiten durch Gesamteinheiten zu ersetzen. In Pfreimd wiederum ist es unseren Mitarbeitern gelungen, eine neuartige Steuerung und Verfahrenstechnik der Materialtrocknung zu entwickeln, die den notwendigen Energieeinsatz deutlich reduziert und zukünftig in mehreren Standorten zum Einsatz kommen soll.

Der Energieverbrauch für die Beleuchtung ist an vielen Standorten ein wichtiger Faktor. So ersetzen wir in vielen Werken alte Leuchtmittel durch energiesparende LED-Lichttechnik und prüfen bei allen Umbau- und Erweiterungs-Baumaßnahmen den Einsatz von LED-Lichttechnik. In vielen Werken werden in nicht kontinuierlich genutzten Bereichen, wie zum Beispiel Lagerbereichen, Präsenzsensoren verbaut, die bei Abwesenheit von Personen die Beleuchtung abschalten.

UMWELTAUFLAGEN UND FUHRPARK

Die unbedingte Einhaltung aller gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben, auch im Hinblick auf die Schonung von Ressourcen und der Umwelt, ist selbstverständlich für uns. Im Hinblick auf Umweltauflagen gab es an unseren Werken weltweit im letzten Jahr zwei Verstöße in Boleslawiec (Polen) und Kosamba (Indien). Unsere Firmenfahrzeugflotte besteht weltweit aus 237 Fahrzeugen. Bei den Vorgaben für Dienstfahrzeuge spielen auch Umweltaspekte bei uns eine Rolle. Bisher waren die meisten unserer Firmenfahrzeuge mit Diesel-Motoren ausgestattet, deren Einsatz im Hinblick auf Energieeffizienz und Umwelteinflüsse inzwischen auf dem Prüfstand steht. Bei der Anschaffung und beim Betrieb unserer Fahrzeugflotte streben wir den bestmöglichen technologischen Stand an und wollen die Schadstoffemissionen senken. Wir haben 2016 die entsprechenden Richtlinien überarbeitet, so dass zukünftig auch Fahrzeuge mit Hybrid- oder Elektromotoren angeschafft werden können.

CARBON DISCLOSURE PROJECT

Ziele, Strategien sowie Erfolge unserer Initiativen und Maßnahmen zum Schutz der Umwelt veröffentlichen wir regelmäßig im Rahmen unserer Teilnahme am Carbon Disclosure Project (CDP). Dabei handelt es sich um die weltweit größte Umweltinitiative zur Reduktion von CO₂-Emissionen. Seit acht Jahren in Folge engagieren wir uns im Rahmen des CDP. Wir erheben, analysieren und managen unsere CO₂-Emissionen an allen Produktionsstandorten und berichten jährlich sowohl über deren Zusammensetzung und Entwicklung als auch über die verschiedensten Maßnahmen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen. Die Daten für das Geschäftsjahr 2015 wurden international einheitlich im Frühjahr 2016 erhoben und im Herbst 2016 vom CDP publiziert.

Das Ziel unserer Umweltstrategie ist es, das Verhältnis von Emissionen zu Umsätzen zu reduzieren. So sollen unsere Umsätze in der Zukunft schneller wachsen als die zu deren Erzielung unvermeidbaren CO₂-Emissionen. Wir haben diese Zielvorgabe im Geschäftsjahr 2015 zum wiederholten Male erreicht: Das Verhältnis der CO₂-Emissionen zum Umsatz sank von 2014 auf 2015 um 15,2 %. Damit haben wir erneut eine starke prozentuale Verbesserung erzielt. Diese positive Entwicklung zeigt sich dabei auch deutlich im Mehrjahresvergleich.

Unsere Ergebnisse im Überblick:

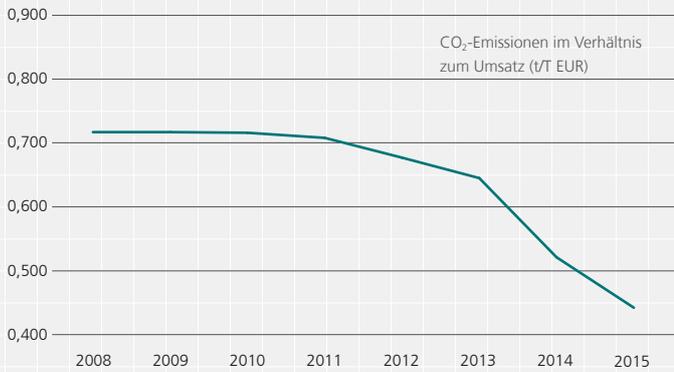
Carbon Disclosure Project 2008 – 2015

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015 ²⁾
CO ₂ Gesamtemission ¹⁾ in t	760.076	716.702	733.576	775.372	825.235	817.097	672.624	567.451
Umsatz in Mio. EUR	1.060,1	1.000,2	1.024,8	1.094,7	1.219,1	1.265,9	1.290,0	1.282,9
CO ₂ -Emissionen im Verhältnis zum Umsatz (t/T EUR)	0,717	0,717	0,716	0,708	0,677	0,645	0,521	0,442

¹⁾ Ohne Berücksichtigung von Scope 3 Emissionen.

²⁾ Ohne Berücksichtigung des Geschäftsbereiches Life Science Research.

Verbessertes Verhältnis von Emissionen zum Umsatz



CO₂-Emissionen nach Regionen



Neben unserem eigenen Ziel haben wir im Kontext des CDP weitere Verbesserungsmaßnahmen initiiert. So haben wir beispielsweise das Verifikationskriterium des CDP verbessert. Unsere Maßnahmen und Daten wurden vom TÜV geprüft und erfolgreich nach ISO 14064-3 zertifiziert. Ein wichtiger Indikator war bis 2014 der Grad der Offenlegung und Transparenz (Disclosure). Inzwischen wurde das Scoring erweitert und umfasst jetzt neben Disclosure zusätzlich Awareness (Bewusstsein), Management (strategische Umsetzung) und Leadership (Best Practice). Wo früher maximal 100 Punkte vergeben wurden, steht heute das „A“ als bester Wert. Nach dem heutigen Scoring-Modell hätten wir 2014 ein B/A– bekommen und sind in 2015 auf ein A– aufgestiegen. Im Vergleich mit anderen Unternehmen, die das CDP publizieren, konnten wir in der Liste der im MDAX notierten Unternehmen auf den 8. Platz vorrücken. In der Sektoranalyse Health Care haben wir uns auf den 3. Platz verbessern können.

Insgesamt sollen Investoren und Kunden anhand der vielfältigen Daten und Indizes beurteilen können, ob ein Unternehmen das Thema Klimawandel ausreichend in seinen Entscheidungen und Strukturen berücksichtigt.

Weiterführende Informationen und Definitionen finden sich unter www.gerresheimer.com/unternehmen/unternehmerische-verantwortung/carbon-disclosure-projekt und www.cdp.net.

Die Prinzipien unternehmerischer Verantwortung und die Leitlinien für verantwortungsvolles Supply Chain Management sind im Internet veröffentlicht unter www.gerresheimer.com/unternehmen/unternehmerische-verantwortung.

BUSINESS EXCELLENCE

In unserer Vision setzen wir uns zum Ziel, der führende globale Partner für unsere Kunden zu werden: „Dabei ist die Leidenschaft unserer Mitarbeiter die Grundlage für unseren Erfolg.“ Ein Wegbereiter zur Erreichung unserer Vision ist das Gerresheimer Management System (GMS). Mit GMS wurden konzernweite Standards festgelegt sowie Methoden und Werkzeuge definiert, um eine kontinuierliche Prozessverbesserung in allen Teilen der Wertschöpfungskette nachhaltig zu implementieren und dabei eine schlanke Produktion sowie eine konsequente Qualitäts- und Kundenfokussierung zu etablieren. GMS bricht die strategischen Unternehmensziele in messbare Standort- und Abteilungsziele herunter und verknüpft diese über Leistungsindikatoren mit Prozessparametern und -messgrößen. Auf diese Weise können die im GMS zur Verfügung gestellten Methoden und Werkzeuge passgenau ausgewählt und entsprechend eingesetzt werden.

Der Erfolg des GMS beruht auf seiner Akzeptanz, Verbreitung und Umsetzung auf allen Organisationsebenen innerhalb unseres Konzerns. Wir entwickeln und definieren werkspezifische Verbesserungspläne im Rahmen des operativen und strategischen Planungsprozesses. Mittels sogenannter Operational Excellence-Kennzahlen und eines standardisierten Evaluationssystems messen und beurteilen wir regelmäßig, ob diese Ziele erreicht und die durch das GMS definierten Standards eingehalten wurden. Zu diesem Zweck sind mehr als 200 Mitarbeiter zu sogenannten GMS-Auditoren ausgebildet worden, die nachhaltig zur Umsetzung des Systems beitragen. Diese intern ausgebildeten Auditoren sind untereinander vernetzt und bieten uns eine ausgezeichnete Grundlage für den werks- und divisionsübergreifenden Austausch von Lösungen und die konzerninterne Beratung durch Experten. Aus diesen Bewertungen werden jeweils standortspezifische Empfehlungen und Maßnahmenpläne entwickelt, um die weitere zielgerichtete, kontinuierliche Verbesserung sicherzustellen. Bei der Umsetzung kommt unseren Mitarbeitern eine zentrale Rolle zu. Daher wird das Ausbildungsprogramm für GMS kontinuierlich weiterentwickelt.

Während der jährlich stattfindenden GMS-Konferenz kamen in diesem Jahr über 70 Teilnehmer aus 13 Ländern zusammen, um die aktuellen Entwicklungen von GMS im Rahmen von Vorträgen, Workshops und Werksbesichtigungen zu besprechen, Netzwerke auf- und auszubauen, Erfahrungen mit der Umsetzung sowie Erfolgsgeschichten auszutauschen. Unter dem diesjährigen Motto „Team-up for Excellence“ fanden Workshops zu Problemstellungen statt, die aus dem Produktionsumfeld kamen. Hier konnten die Teilnehmer gemeinsam Lösungen erarbeiten, die aus diesem Bereich mitgebrachte Problemstellungen betrafen. Die so entstandenen Teams haben die Vertiefung und Umsetzung der erarbeiteten Lösungsideen auch nach der Konferenz gemeinsam vorangetrieben. Anerkennung für exzellente Umsetzungsprojekte erhielten vier Projektteams und ein Werk im Rahmen der sechsten Verleihung der „GMS Awards“ durch den Vorstand.

Darüber hinaus wurde in 2016 eine umfangreiche Überarbeitung des GMS-Handbuches gestartet – des Rahmenwerks der Standards und Methoden. Außerdem befassen sich weltweite, funktionsübergreifende Expertenteams mit dem Evaluationssystem das ebenfalls überarbeitet wird. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse ist für Mitte 2017 vorgesehen.

KUNDENZUFRIEDENHEIT

Die kontinuierliche Verbesserung der Services und Produkte für unsere Kunden steht im Fokus unserer globalen Kundenzufriedenheitsstudien, die wir regelmäßig mit Hilfe eines renommierten Marktforschungsinstitutes durchführen. Wir verfolgen damit das Ziel, unser Verständnis von den Kundenbedürfnissen zu vertiefen und damit Kundenzufriedenheit und Kundenbindung zu steigern. Hierfür führen wir eine standardisierte Online-Befragung durch, die in zehn verschiedenen Sprachen angeboten wird. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse nutzen wir einerseits für die Verbesserung unseres Kundenservices und andererseits, um konkrete Handlungsempfehlungen zur Prozessoptimierung abzuleiten.

An dieser Erhebung nehmen unsere operativen Gesellschaften konzernübergreifend mit ihren jeweiligen Kunden teil: von Argentinien und Brasilien, Mexiko und den USA über die europäischen Werke bis hin zu den Standorten in China und Indien. Im Mittelpunkt der Befragung stehen insbesondere unsere Entwicklungsarbeit, das Produktangebot, kundenspezifische Systemlösungen, Auftragsabwicklung und Logistik, Fachkompetenz und Engagement unserer Vertriebsmitarbeiter sowie unser technischer Support und die Reklamationsbearbeitung. Mit ihren Antworten zeigen uns die Kunden auf, welche Aktionsfelder ihnen besonders wichtig sind, wo unsere Leistung sie bereits zufriedenstellt und wo wir besser werden müssen. Um noch weitere Erkenntnisse zu unseren Kunden und dem Markt im Allgemeinen zu erhalten, haben wir unsere Umfrage erweitert und die Kunden auch zur relativen Einschätzung des Wettbewerbs befragt.

Nach den weltweiten Erhebungen 2011 und 2013 fand im Frühjahr 2016 die dritte Welle der Gerresheimer Kundenzufriedenheitsstudien statt. Im Vergleich zur vorherigen Befragung hat sich Gerresheimer insgesamt leicht verbessert. In allen Geschäftsbereichen und Geschäftsfeldern gibt es im Detail weiterhin Verbesserungspotenziale.

Die Ergebnisse der Kundenzufriedenheitsstudie wurden dem Vorstand im Juni vorgestellt und diskutiert. Die Analysen wurden zudem jeweils für alle Geschäftsbereiche und Geschäftsfelder sowie Regionen und Werke aufbereitet. Die Resultate wurden in den verschiedensten Zusammensetzungen von Fachleuten und auf unterschiedlichsten Ebenen kommuniziert und analysiert. Die Expertenteams in allen Geschäftsbereichen entwickelten daraus Aktions- und Maßnahmenpläne auf Werks- und übergeordneter Ebene, die sukzessive implementiert werden. Die Umsetzung wird vom zuständigen Management nachgehalten.

Mit der regelmäßigen Durchführung unserer gruppenweiten globalen Kundenzufriedenheitsstudie bekommen wir fortlaufend Einblick in die Kundenwünsche sowie eine Bewertung unserer Services und Produkte. Zudem kommen wir den Anforderungen der ISO-Audits und unserer eigenen Richtlinien gemäß dem GMS nach. Im Ergebnis lässt sich damit über die Jahre hinweg kontrollieren, ob die bei der letzten Erhebung eingeleiteten Verbesserungsmaßnahmen Erfolg hatten und vom Kunden wahrgenommen wurden.

Darüber hinaus befragen wir unsere Kunden in zusätzlichen regionalen und projektbezogenen Erhebungen auch zwischen den Erhebungszeiträumen der gruppenweiten Kundenzufriedenheitsstudie, um bei Bedarf schnell und themenbezogen auf besondere Wünsche und Fragestellungen reagieren zu können.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht entspricht den Anforderungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB), den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK), dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17 (DRS 17) sowie den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Hauptversammlung hat am 30. April 2015 ein neues Vergütungssystem für den Vorstand gebilligt. Diese Änderungen waren für Herrn Röhrhoff bereits im Geschäftsjahr 2014 und für Herrn Beaujean im Geschäftsjahr 2016 gültig. Für Herrn Schütte werden diese Änderungen ab dem Geschäftsjahr 2017 gültig sein und sollen zukünftig bei Verlängerung der bestehenden Vorstandsverträge oder Neubestellung eines Vorstandsmitglieds wirksam werden. Die Änderungen sind im Folgenden erläutert.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Die Gesamtvergütung des aktiven Vorstands setzt sich aus mehreren Bestandteilen zusammen. Dabei handelt es sich um ein Festgehalt, eine kurzfristige erfolgsabhängige Tantieme, eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung, Aktienwertsteigerungsrechte, übliche Nebenleistungen und um Pensionszusagen.

ERFOLGSUNABHÄNGIGE KOMponentEN

Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus einem Fixum und aus Nebenleistungen in Form von Sachbezügen. Die Sachbezüge enthalten im Wesentlichen Versicherungsprämien (unter anderem für eine Gruppenunfall- und Invaliditätsversicherung) sowie die Dienstwagennutzung. Für die Mitglieder des Vorstands besteht zudem eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung), die einen Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG vorsieht.

ERFOLGSABHÄNGIGE KOMponentEN

Kurzfristige variable Barvergütung

Die kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung ist an den Grad des Erreichens von dienstvertraglich definierten Jahreszielen geknüpft, deren Höhe sich jeweils aus dem vom Aufsichtsrat genehmigten Budget ableitet.

Bisher beziehen sich diese auf die Kennzahlen Adjusted EBITDA, Umsatzerlöse, Net Working Capital und Investitionsvolumen. Bei Erreichen sämtlicher Zielwerte beträgt die kurzfristige variable Barvergütung 50 % des individuellen Festgehaltes. Die kurzfristige variable Barvergütung ist begrenzt auf einen Betrag in Höhe von 60 % des individuellen Festgehaltes und wird im Folgejahr nach Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ausgezahlt.

Seit der Billigung des neuen Vergütungssystems durch die Hauptversammlung am 30. April 2015 ist bei Verlängerung bestehender Vorstandsbestellungen sowie bei Neubestellung eines Vorstandsmitglieds der Jahresbonus als kurzfristige variable Barvergütung an das Erreichen der drei unterschiedlich gewichteten Finanzkennzahlen Adjusted EBITDA, Umsatzerlöse und Net Working Capital geknüpft. Die Zielkomponente Investitionsvolumen entfällt. Bei der Zielkomponente Net Working Capital wird von einer digitalen auf eine durchschnittliche Zielerreichung mit einem Zielkorridor von 95 % bis 105 % umgestellt. Bei Erreichen sämtlicher Zielwerte beträgt der Jahresbonus 50 % des individuellen Festgehaltes. Der Jahresbonus ist begrenzt auf einen Betrag in Höhe von 70 % des individuellen Festgehaltes.

Langfristige variable Barvergütung

Die Komponente mit langfristiger Anreizwirkung besteht aus einem rollierenden Bonussystem, das an das Erreichen bestimmter Ziele über einen Zeitraum von drei Jahren anknüpft. Die für die Zielerreichung relevanten Kennzahlen sind das organische Umsatzwachstum und die Gesamtkapitalrendite (ROCE).

Bisher wird die Zielerreichung anhand des arithmetischen Mittels der Einzelwerte jedes Jahres des dreijährigen Bemessungszeitraumes festgestellt. Bei Erreichen des Zielvolumens beträgt der auszuzahlende Bonus 30 % des individuellen Festgehaltes. Er kann maximal (bei Erreichen eines Zielvolumens von 133 %) knapp 40 % des individuellen Festgehaltes betragen. Die Auszahlung erfolgt, bezogen auf das Basisjahr, nach drei Jahren.

Seit der Billigung des neuen Vergütungssystems durch die Hauptversammlung am 30. April 2015 soll bei Verlängerung bestehender Vorstandsbestellungen sowie bei Neubestellung eines Vorstandsmitglieds der ROCE-Zielkorridor statt der bisher vorgegebenen festen Werte auf Basis der Unternehmensplanung jährlich neu für den Dreijahreszeitraum festgelegt werden. Die Auszahlungen erfolgen, bezogen auf das Basisjahr, nach drei Jahren. Bei Erreichen des Zielvolumens beträgt der aufgrund der Nachhaltigkeitskomponente auszuzahlende Bonus 40 % des individuellen Festgehaltes. Die Nachhaltigkeitskomponente kann maximal 55 % des individuellen Festgehaltes betragen.

Langfristige aktienkursorientierte variable Barvergütung (Phantom Stocks)

Zusätzlich hat die Gesellschaft mit sämtlichen Mitgliedern des Vorstands Vereinbarungen über eine langfristige aktienkursorientierte variable Vergütung geschlossen. Diese Vereinbarungen sehen vor, dass jedes Vorstandsmitglied in Abhängigkeit vom jeweiligen Aktienkurs in jedem Jahr der Vorstandstätigkeit eine bestimmte Anzahl sogenannter Aktienwertsteigerungsrechte (Phantom Stocks) erhält. Jedes Aktienwertsteigerungsrecht berechtigt das Vorstandsmitglied zum Erhalt einer Zahlung in Abhängigkeit von der Entwicklung des Aktienkurses. Dabei legt die sogenannte Erfolgshürde fest, dass die Zahlung nur möglich ist, wenn der Kurs der Aktie der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Ausübung den Ausgangswert der jeweiligen Tranche um mindestens 12 % übersteigt oder eine höhere prozentuale Wertsteigerung als die des MDAX eingetreten ist. Für die Aktienwertsteigerungsrechte, die das Jahr 2016 betreffen, gilt der Ausgabepreis von EUR 68,87 als Ausgangswert. Die Erfolgshürde ist lediglich für die Frage der Zahlungsberechtigung, nicht aber für die Berechnung der Zahlungshöhe relevant. Nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren können die Aktienwertsteigerungsrechte innerhalb eines sich anschließenden Zeitraums von 16 Monaten (Ausübungszeitraum) ausgeübt werden. Der Vergütungsanspruch entspricht dem Betrag, um den der Aktienkurs im jeweiligen Zeitraum zwischen der Ausgabe der Aktienwertsteigerungsrechte und der Ausübung absolut gestiegen ist. Die Höhe des Vergütungsanspruches ist jedoch für jede Tranche auf den Betrag begrenzt, der 25 % des Ausgangswertes sämtlicher Aktienwertsteigerungsrechte dieser Tranche entspricht. Mit dem Ausscheiden des jeweiligen Vorstandsmitgliedes verfallen alle noch nicht ausgeübten Aktienwertsteigerungsrechte, sofern das Ausscheiden nicht durch Todesfall oder dauernde Erwerbsunfähigkeit eintritt oder die Mitgliedschaft im Vorstand innerhalb der Laufzeit der jeweiligen ausgegebenen Tranche nicht mindestens ein volles Jahr bestand. Sämtliche Ansprüche auf weitere Aktienwertsteigerungsrechte verfallen ebenfalls mit dem Ausscheiden. Die Gesellschaft hat sich das Recht vorbehalten, die Aktienwertsteigerungsrechte gegebenenfalls in Aktien zu erfüllen, wobei aber die Begleichung in bar beabsichtigt ist.

Seit der Billigung des neuen Vergütungssystems durch die Hauptversammlung am 30. April 2015 gilt bei Verlängerung bestehender Vorstandsbestellungen oder Neubestellung eines Vorstandsmitglieds eine neue Vereinbarung, welche vorsieht, dass jedes Vorstandsmitglied eine wertbasierte Zuteilung erhält. Die Vorstandsmitglieder bekommen also nicht mehr eine bestimmte Stückzahl von Aktienwertsteigerungsrechten, sondern erhalten einen Zahlungsanspruch (Wertanspruch) für den Fall, dass die Ausübungs- und Zahlungsvoraussetzungen vorliegen. Das Vorstandsmitglied ist berechtigt, nach Ablauf einer Sperrfrist von fünf Jahren innerhalb eines sich anschließenden Zeitraums von 24 Monaten eine Zahlung in Höhe der zwischen dem Ausgabezeitpunkt und dem Ausübungszeitpunkt (Laufzeit) eingetretenen, nach dem Börsenkurs bemessenen Wertsteigerung der Gerresheimer Aktie zu verlangen. Voraussetzung für die Auszahlung ist, dass innerhalb der Laufzeit eine Wertsteigerung von mindestens 20 % oder eine höhere prozentuale Wertsteigerung als die des MDAX eingetreten ist und die Mitgliedschaft im Vorstand innerhalb der Laufzeit mindestens ein volles Jahr lang bestand. Die Zielvergütung soll bei Erreichung der Übungshürde einer 20 %-igen Steigerung des Börsenkurses 40 % des individuellen Festgehaltes je Vorstandsmitglied betragen. Beträgt die Börsenkurssteigerung während der Laufzeit 40 % oder mehr, ist der Wertanspruch der Vorstandsmitglieder auf maximal 80 % des individuellen Festgehaltes begrenzt.

Pensionszusage

Die den derzeitigen Vorstandsmitgliedern erteilten Pensionszusagen werden über einen Pensionsfonds abgewickelt, soweit die Anwartschaften bis zum 1. Mai 2007 erdient wurden. Sie wurden durch eine einmalige Zahlung im Geschäftsjahr 2007 finanziert. So weit sind keine weiteren laufenden Zahlungen mehr zu leisten. Seit dem 1. Mai 2007 entstehende Anwartschaften werden in der Regel über eine Unterstützungskasse abgewickelt.

Die derzeitigen Mitglieder des Vorstands sind grundsätzlich berechtigt, nach Ausscheiden aus dem Gerresheimer Konzern ab dem Erreichen des 65. Lebensjahres Pensionsleistungen zu beziehen. Der jährliche Pensionsanspruch beträgt, in Abhängigkeit vom Lebensalter zum Zeitpunkt der Pensionszusage, zwischen 1,5 % und 2,2 % des letzten Festgehaltes. Dieser Prozentsatz steigt in Abhängigkeit von der Anzahl der Dienstjahre als Mitglied des Vorstands auf maximal 40 %. Die Witwenrente beträgt 60 % und die Waisenrente pro Kind jeweils 20 % der Rentenansprüche des Verstorbenen. Die Witwen- und Waisenrente ist insgesamt auf 100 % der Rentenansprüche des Verstorbenen begrenzt.

Der Aufsichtsrat der Gerresheimer AG hat am 10. Februar 2015 für neu zu bestellende Vorstandsmitglieder als integralen Bestandteil des neuen Vergütungssystems auch das Pensionssystem geändert. Die bisher im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung für heutige Vorstandsmitglieder gegebene Leistungszusage von 1,5 % bis 2,2 % pro Dienstjahr, begrenzt auf 40 % der Festbezüge bei Rentenbeginn im Alter von 65 Jahren, soll für neue Vorstandsmitglieder auf eine beitragsorientierte Zusage umgestellt werden.

Zukünftig errechnen sich die von der Gesellschaft für die Altersversorgung der neuen Vorstandsmitglieder aufzubringenden Beträge aus der Summe von 20 % des Festgehaltes und 20 % des erzielten Jahresbonus. Zur Verwendung dieser Beiträge hat ein neues Vorstandsmitglied die Wahl zwischen drei Optionen: (1) Einzahlung von 20 % des Festgehaltes in eine Versicherung und Einzahlung von 20 % des Bonus in eine Kapitalanlage; (2) Einzahlung von 20 % des Festgehaltes in eine Versicherung und Auszahlung von 20 %

des Bonusse zur Eigenvorsorge; (3) Auszahlung von 20 % des Festgehaltes und 20 % des Bonusse zur Eigenvorsorge.

Aus der Versicherung erwirbt das Vorstandsmitglied bei Renteneintritt Ansprüche gegen die Versicherung auf eine wiederkehrende Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrente. Alternativ kann das Vorstandsmitglied bei Renteneintritt die Auszahlung des gesamten angesammelten Kapitals wählen. In diesem Fall entfallen dann aber die Versorgungsansprüche.

Bei der kapitalbasierten Leistung besteht für die Gesellschaft bei Renteneintritt (Leistungsfall) des Vorstands das Risiko einer Ausgleichspflicht zur Auffüllung bis zur Höhe der eingezahlten Beträge, falls der Wert der Kapitalanlage fällt, da das Unternehmen zur Anerkennung als betriebliche Altersversorgung den Kapitalerhalt garantieren muss. Deshalb müssen vor dem Zeitpunkt des Leistungsfalls – gegebenenfalls nur temporär – sich ergebende rechnerische Unterdeckungen bilanziert werden.

Wenn das Vorstandsmitglied während der Laufzeit seines Anstellungsvertrages die Auszahlung des jährlich vorgesehenen Beitragssatzes als zusätzlichen Gehaltsbestandteil zur Eigenvorsorge erhält, besteht nach Auszahlung in diesem Fall für die Gesellschaft keine weitere Verpflichtung mehr.

Leistungen bei Beendigung der Vorstandstätigkeit

Bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund oder infolge eines Kontrollwechsels sind Abfindungshöchstgrenzen im Rahmen der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vorgesehen. Somit sind Zahlungen einschließlich Nebenleistungen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund auf den Wert von zwei Jahren begrenzt und dürfen nicht mehr als die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages umfassen. Für die Berechnung der Abfindungscaps ist auf die Gesamtvergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr abzustellen. Der Aufsichtsrat hat mit Herrn Röhrhoff ein nachvertragliches, zweijähriges Wettbewerbsverbot vereinbart, das grundsätzlich eine Karenzentschädigung in Abhängigkeit von der im Jahr vor Beendigung der Tätigkeit gezahlten Festvergütung vorsieht.

Im Falle eines Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder ein einmaliges Sonderkündigungsrecht, den Dienstvertrag mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Monatsende zu kündigen und ihr Amt zum Ende der Kündigungsfrist niederzulegen. Das Sonderkündigungsrecht besteht nur innerhalb von drei Monaten, nachdem das Vorstandsmitglied vom Kontrollwechsel Kenntnis erlangt hat, und besteht nur, wenn der Dienstvertrag zum Zeitpunkt des Ausspruchs der Kündigung mindestens ein Jahr bestanden hat und noch eine Laufzeit von neun oder mehr Monaten hat. Wird das Sonderkündigungsrecht von den Vorstandsmitgliedern ausgeübt, ist die Gesellschaft verpflichtet, dem Vorstandsmitglied eine Abfindung zu zahlen, deren Höhe drei Jahresvergütungen abzüglich der während der Sonderkündigungsfrist geleisteten Zahlungen entspricht. Als Jahresvergütung gilt die Gesamtjahresvergütung für das der Kündigungserklärung vorangegangene volle Geschäftsjahr einschließlich variabler Vergütungsbestandteile und Ansprüche aus dem Aktienwertsteigerungsprogramm.

Bei Verlängerung von Vorstandsverträgen und Neubestellungen ist die Abfindungsregelung modifiziert worden, so dass etwaige Ansprüche aus dem Aktienwertsteigerungsprogramm den Anspruch auf Abfindung nicht mehr erhöhen.

Für den Fall, dass bis zum 30. April 2022 eine andere Person als Herr Schütte neue Vorsitzende oder neuer Vorsitzender des Vorstands wird, hat Herr Schütte ein Sonderkündigungsrecht. Dieses Sonderkündigungsrecht kann erst zwölf Monate nach dem Tag des Dienstbeginns der oder des neuen Vorsitzenden des Vorstands, und dann nur innerhalb einer Zwei-Wochen-Frist ausgeübt werden. Die Kündigungsfrist beträgt nach Ausspruch der Kündigung neun Monate. Im Falle der Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts erhält Herr Schütte keine Abgeltung von Restbezügen und keine Abfindung. Die kurz- und langfristige variable Barvergütung wird pro rata temporis abgerechnet. Sollte von dem beschriebenen Sonderkündigungsrecht Gebrauch gemacht werden, hat Herr Schütte ein Wettbewerbsverbot für die Dauer von zwei Jahren nach Beendigung des Dienstvertrages (nachvertragliches Wettbewerbsverbot). Danach darf er weder unmittelbar noch mittelbar für ein anderes in- oder ausländisches Unternehmen und/oder eine Person, welche(s) mit der Gerresheimer AG oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen im Wettbewerb oder potenziell im Wettbewerb steht, tätig werden. Die Gesellschaft kann frühestens ein Jahr vor Ablauf des (etwaigen) nachvertraglichen Wettbewerbsverbots auf die Einhaltung des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots verzichten. Für die Dauer des (etwaigen) nachvertraglichen Wettbewerbsverbots erhält Herr Schütte jährlich, vorbehaltlich eines Verzichts auf das nachvertragliche Wettbewerbsverbot mithin zwei Jahre, eine Entschädigung in Höhe von 100 % der zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrages geltenden festen Grundvergütung. Diese jährliche Karenzentschädigung wird in zwölf monatlichen Raten jeweils am Ende des Monats gezahlt. Ein von der Gesellschaft gezahltes Ruhegeld wird auf die bei einem (etwaigen) nachvertraglichen Wettbewerbsverbot fällige Karenzentschädigung angerechnet. Entsprechendes gilt für Ruhegeldzahlungen verbundener Unternehmen. Ebenso werden andere Einkünfte auf die Karenzentschädigung angerechnet, die Herr Schütte durch anderweitigen Einsatz seiner Arbeitskraft während der Dauer des zweiten Jahres des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots erzielt, soweit die Karenzentschädigung unter Hinzurechnung der anderweitigen Einkünfte 110 % der maßgeblichen festen Grundvergütung übersteigt, wobei die Abrechnung auf monatlicher Basis erfolgt.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS IM GESCHÄFTSJAHR

Im Rahmen der Ermittlung der Vergütung des Vorstands wurde die Empfehlung des „Deutscher Corporate Governance Kodex“ umgesetzt.

Die Gesamtbezüge für die aktiven Vorstandsmitglieder zusammen beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 insgesamt auf T EUR 8.492 (Vorjahr: T EUR 8.278). Davon entfielen T EUR 2.050 (Vorjahr: T EUR 1.975) auf die erfolgsunabhängige Vergütung und T EUR 2.885 (Vorjahr: T EUR 2.428) auf die erfolgsabhängige Vergütung. Der laufende Dienstzeitaufwand der Pensionszusagen betrug im Geschäftsjahr 2016 T EUR 974 (Vorjahr: T EUR 614) und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand T EUR 1.019 (Vorjahr: T EUR 0). Die im laufenden Geschäftsjahr erdiente Vergütung aus der aktienorientierten Vergütung betrug T EUR 1.564 (Vorjahr: T EUR 3.261).

Die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2016 ist den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen:

	Uwe Röhrhoff Vorstandsvorsitzender Primary Packaging Glass				Rainer Beaujean CFO				Andreas Schütte Plastics & Devices			
	2016	2016 Min.	2016 Max.	2015	2016	2016 Min.	2016 Max.	2015	2016	2016 Min.	2016 Max.	2015
Gewährte Zuwendungen in T EUR												
Festvergütung	770	770	770	770	610	610	610	570	605	605	605	570
Sachbezüge	24	24	24	26	20	20	20	20	21	21	21	19
Summe	794	794	794	796	630	630	630	590	626	626	626	589
Kurzfristige variable Barvergütung	385	–	539	385	305	–	408	285	303	–	363	285
Langfristige variable Barvergütung	308	–	424	308	225	–	307	171	182	–	2.762	171
Plan 2015 – 2018	–	–	–	308	–	–	–	171	–	–	–	171
Plan 2016 – 2019	308	–	424	–	225	–	307	–	182	–	242	–
Phantom Stocks	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2.520	–
Summe	1.487	794	1.757	1.489	1.160	630	1.345	1.046	1.110	626	3.751	1.045
Laufender Dienstzeitaufwand (IAS 19)	326	326	326	316	340	340	340	–	308	308	308	298
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (IAS 19)	–	–	–	–	1.019	1.019	1.019	–	–	–	–	–
Gesamtvergütung	1.813	1.120	2.083	1.805	2.519	1.989	2.704	1.046	1.418	934	4.059	1.343

Als weitere Bezüge wurden im Geschäftsjahr 2016 Herrn Schütte aufgrund der Verlängerung seines Vorstandsvertrages neue Aktienwertsteigerungsrechte (Tranche 11 bis 15) gewährt. Eine detaillierte Beschreibung dieser Tranchen ist im Absatz „Langfristige aktienkursorientierte variable Barvergütung (Phantom Stocks)“ zu finden. Da es sich im Wesentlichen um eine wertbasierte Zusage handelt, existiert zum Zeitpunkt der Gewährung kein beizulegender Zeitwert.

	Uwe Röhrhoff Vorstandsvorsitzender Primary Packaging Glass		Rainer Beaujean CFO		Andreas Schütte Plastics & Devices	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Zufluss in T EUR						
Festvergütung	770	770	610	570	605	570
Sachbezüge	24	26	20	20	21	19
Summe	794	796	630	590	626	589
Kurzfristige variable Barvergütung	391	315	287	247	290	235
Langfristige variable Barvergütung	1.028	994	200	–	689	637
Plan 2012 – 2015	–	259	–	–	–	188
Plan 2013 – 2016	252	–	200	–	171	–
Phantom Stocks	776	735	–	–	518	449
Summe	2.213	2.105	1.117	837	1.605	1.461
Laufender Dienstzeitaufwand (IAS 19)	326	316	340	–	308	298
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (IAS 19)	–	–	1.019	–	–	–
Gesamtvergütung	2.539	2.421	2.476	837	1.913	1.759

Langfristige aktienkursorientierte variable Barvergütung

In der Übersicht zur Vergütung des Vorstands ist die aktienorientierte Vergütung mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung enthalten.

Nach IFRS umfasst die Gesamtvergütung den beizulegenden Zeitwert des in dem jeweiligen Geschäftsjahr verdienten Anspruchs. Dies bedeutet, dass ab dem Jahr der Gewährung in einem vierjährigen Erdienungszeitraum der jeweilige beizulegende Zeitwert über vier Jahre ergebniswirksam erfasst

wird. Dementsprechend ergeben sich für die bestehenden Phantom Stocks gemäß IFRS 2 folgende Details:

Phantom Stocks anteilsbasiert IFRS:

		Uwe Röhrhoff (Vorstands- vorsitzender)	Rainer Beaujean	Andreas Schütte
Anteil am Gesamtaufwand in T EUR	2016	373	151	492
	2015	1.221	736	879
Zeitwert in T EUR	2016	1.504	1.442	1.593
	2015	2.134	1.343	1.729
Anzahl der Phantom Stocks	2016	160.000	165.000	200.000
	2015	250.000	165.000	210.000

Phantom Stocks wertbasiert IFRS:

		Uwe Röhrhoff (Vorstands- vorsitzender)	Rainer Beaujean	Andreas Schütte
Anteil am Gesamtaufwand in T EUR	2016	225	185	138
	2015	335	90	–
Zeitwert in T EUR	2016	1.518	1.102	1.810
	2015	1.505	1.085	–

Pensionszusage

Der auf die einzelnen Vorstandsmitglieder entfallende Dienstzeitaufwand und nachzurechnende Dienstzeitaufwand ist in der Übersicht zur Vergütung des Vorstands enthalten. Nach IFRS ist zudem noch der Barwert der Pensionsverpflichtungen anzugeben. Diese ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

in T EUR		Uwe Röhrhoff (Vorstands- vorsitzender)	Rainer Beaujean	Andreas Schütte
Barwert	2016	6.012	1.817	3.163
	2015	4.571	–	2.013

Die Gesamtvergütung nach IFRS ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

in T EUR	2016	2015
Festvergütung	1.985	1.910
Sachbezüge	65	65
Summe der kurzfristigen erfolgsunabhängigen Vergütung	2.050	1.975
Kurzfristige variable Barvergütung	968	797
Summe der kurzfristigen Vergütung	3.018	2.772
Langfristige variable Barvergütung	1.917	1.631
Im laufenden Jahr erdiente Vergütung aus Phantom Stocks	1.564	3.261
Dienstzeitaufwand für im laufenden Jahr erdiente Pensionszusage	974	614
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	1.019	–
Summe der langfristigen Vergütung	5.474	5.506
Gesamt	8.492	8.278

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Satzung der Gerresheimer AG geregelt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Jahresvergütung von EUR 30.000,00. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats steht das Zweieinhalbfache und dem stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache dieser Vergütung zu. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält eine zusätzliche feste Vergütung von EUR 20.000,00 und jedes weitere Mitglied des Prüfungsausschusses erhält eine zusätzliche feste Vergütung von EUR 10.000,00. Vorsitzende von anderen Ausschüssen erhalten für jeden Vorsitz eine zusätzliche feste Vergütung von EUR 10.000,00 und jedes weitere Mitglied eines anderen Ausschusses erhält für jede Ausschussmitgliedschaft eine zusätzliche Vergütung von EUR 5.000,00. Diese Regelung gilt nicht für den Ausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG. Die Vergütung für den Vorsitz und die Mitgliedschaft im Nominierungsausschuss ist auf die Jahre beschränkt, in denen der Ausschuss tagt. Zusätzlich zu der Jahresvergütung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, denen sie angehören, ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.500,00 pro Sitzung, jedoch höchstens EUR 1.500,00 pro Kalendertag. Angemessene Auslagen werden auf Nachweis erstattet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten zusätzlich eine variable Vergütung. Diese beträgt EUR 100,00 pro EUR 0,01 des durchschnittlichen bereinigten Konzernergebnisses je Aktie der Gerresheimer AG im abgelaufenen Geschäftsjahr und den beiden vorangegangenen Geschäftsjahren, falls dieser Wert den Betrag von EUR 0,50 erreicht. Überschreitet dieses durchschnittliche bereinigte Konzernergebnis je Aktie der Gerresheimer AG den Betrag von EUR 3,00 bleibt der überschreitende Betrag bei der Berechnung der variablen Vergütung außer Betracht. Das bereinigte Konzernergebnis je Aktie ergibt sich aus dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Konzernergebnis vor den zahlungsunwirksamen Abschreibungen der Fair-Value-Anpassungen und den Sondereffekten aus Restrukturierungsaufwendungen, den außerplanmäßigen Abschreibungen sowie dem Saldo aus einmaligen Erträgen und Aufwendungen (einschließlich wesentlicher zahlungsunwirksamer Aufwendungen) und den darauf entfallenden Steuereffekten, nach Ergebnisanteilen von nicht beherrschenden Anteilen, bezogen auf die zum Bilanzstichtag ausgegebenen Aktien. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser variablen Vergütung.

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Gerresheimer AG im Geschäftsjahr 2016 betrug EUR 1.076.376,72.

Die Bezüge der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder setzen sich wie folgt zusammen:

Name	Sitzungs- gelder	Fest- vergütung	Variable Vergütung	Summe
Andrea Abt	6.000,00	30.000,00	30.000,00	66.000,00
Sonja Apel (bis 31. Dezember 2015)	–	2.547,95	2.547,95	5.095,90
Lydia Armer	10.500,00	35.000,00	30.000,00	75.500,00
Dr. Karin Dorrepaal	6.000,00	35.000,00	30.000,00	71.000,00
Francesco Grioli	16.500,00	60.000,00	45.000,00	121.500,00
Eugen Heinz	6.000,00	30.000,00	30.000,00	66.000,00
Dr. Axel Herberg	16.500,00	105.000,00	75.000,00	196.500,00
Seppel Kraus	12.000,00	40.000,00	30.000,00	82.000,00
Katja Mögel (seit 20. Januar 2016)	6.000,00	25.890,41	25.890,41	57.780,82
Dr. Peter Noé	12.000,00	40.000,00	30.000,00	82.000,00
Markus Rocholz	12.000,00	40.000,00	30.000,00	82.000,00
Theodor Stuth	12.000,00	50.000,00	30.000,00	92.000,00
Udo J. Vetter	9.000,00	40.000,00	30.000,00	79.000,00
	124.500,00	533.438,36	418.438,36	1.076.376,72

Das Aufsichtsratsmitglied Lydia Armer erhält für ihre Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Gerresheimer Regensburg GmbH nach Abschluss eines Geschäftsjahres eine angemessene Vergütung, die durch Beschluss der ordentlichen Gesellschafterversammlung der Gerresheimer Regensburg GmbH festgesetzt wird. Für das Geschäftsjahr 2015 hat die Gesellschafterversammlung die Vergütung, die im Geschäftsjahr 2016 ausbezahlt wurde, auf EUR 5.000,00 festgesetzt.

Das Aufsichtsratsmitglied Markus Rocholz erhält für seine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Gerresheimer Tettau GmbH nach Abschluss eines Geschäftsjahres eine Vergütung von EUR 5.000,00. Die Vergütung für das Geschäftsjahr 2015 wurde im Geschäftsjahr 2016 ausbezahlt.

ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT

Die Gerresheimer AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland und hat stimmberechtigte Aktien ausgegeben, die an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG), namentlich im Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard), notiert sind.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gerresheimer AG belief sich zum 30. November 2016 auf EUR 31,4 Mio. Es ist eingeteilt in 31,4 Millionen auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 je Stückaktie. Das Grundkapital der Gesellschaft ist vollständig eingezahlt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Zum Abschlussstichtag bestehen keine satzungsmäßigen, gesetzlichen oder dem Vorstand bekannten sonstigen Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen betreffend die Aktien der Gerresheimer AG. Sämtliche zum 30. November 2016 ausgegebenen Stückaktien der Gerresheimer AG sind uneingeschränkt übertragbar sowie voll stimmberechtigt und gewähren in der Hauptversammlung je eine Stimme.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind uns zum 30. November 2016 nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Keine der von der Gerresheimer AG ausgegebenen Aktien beinhaltet Rechte, die deren Inhabern besondere Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Informationen über die Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Gesellschaftskapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, liegen uns nicht vor.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Das gesetzliche Leitungs- und Vertretungsorgan der Gerresheimer AG ist der Vorstand. Er besteht gemäß Gesellschaftssatzung aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird im Übrigen vom Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen. Zudem ernennt der Aufsichtsrat ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands oder zu dessen Sprecher.

Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß § 84 AktG vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von maximal fünf Jahren bestellt. Wiederholte Bestellungen oder Verlängerungen der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, sind zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, etwa bei grober Pflichtverletzung oder wenn die Hauptversammlung dem Vorstandsmitglied das Vertrauen entzieht.

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Jede Satzungsänderung bedarf gemäß § 179 AktG grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung. Ausgenommen hiervon sind Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen; zu solchen Änderungen ist der Aufsichtsrat ermächtigt. Hauptversammlungsbeschlüsse werden, soweit dem nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

Befugnis des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 25. April 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 15,7 Mio. zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Das Bezugsrecht kann auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstitut(en) oder diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- › um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- › soweit dies erforderlich ist, um Inhabern von Wandlungs- oder Optionsrechten oder den zur Wandlung oder Optionsausübung Verpflichteten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften begeben wurden oder noch werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht als Aktionär zustehen würde;
- › bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensanteilen oder Beteiligungen an Unternehmen einschließlich der Erhöhung bestehenden Anteilsbesitzes oder sonstiger Vermögensgegenstände;
- › bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage, wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabepreises durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4

AktG unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende Anteil am Grundkapital 10 % des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder, falls dieser Betrag geringer ist, des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht oder mit Wandlungs- oder Optionspflicht auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

Die Summe der nach dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgegebenen Aktien darf einen anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 6,28 Mio. (entsprechend 20 % des derzeitigen Grundkapitals) nicht übersteigen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung einschließlich des Inhalts der Aktienrechte und der Bedingungen der Aktiengabe festzulegen.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auch auf unsere vorgenannten Ausführungen zu den „Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen“.

→ S. 77

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 6.280.000 durch Ausgabe von bis zu 6.280.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen „Schuldverschreibungen“), jeweils mit Wandlungs- oder Optionsrechten oder mit Wandlungs- oder Optionspflichten, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 26. April 2012 beschlossenen Ermächtigung bis zum 25. April 2017 von der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG ausgegeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- oder Optionsrechten Gebrauch gemacht wird oder Wandlungs- oder Optionspflichten erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden. Die aufgrund der Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts oder der Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflicht ausgegebenen neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen

Die Darlehen unter dem Vertrag über Kreditfazilitäten im Gesamtbetrag von EUR 450 Mio., die zum Stichtag mit insgesamt EUR 162,7 Mio. in Anspruch genommen sind, werden durch die Kreditgeber kündbar und sind als Folge von den Kreditnehmern in voller Höhe vorzeitig zurückzuführen, wenn ein Dritter oder mehrere gemeinschaftlich handelnde Dritte 50,01 % oder mehr der Anteile oder der Stimmrechte der Gerresheimer AG erwerben.

Im Falle eines Kontrollwechsels ist die Gerresheimer AG verpflichtet, den Gläubigern der Schuldverschreibung in Höhe von EUR 300 Mio. den Kontrollwechsel bekannt zu machen. Diese haben dann das Recht, alle oder einzelne Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen fällig zu stellen. Als Kontrollwechsel gilt, wenn eine oder mehrere Personen mindestens 50,01 % der Aktien oder Stimmrechte der Gerresheimer AG erwerben oder anderweitig beherrschen und 90 Tage danach kein Investmentgrade-Rating mehr für die Schuldverschreibung besteht.

Jeder Darlehensgeber der Schuldscheindarlehen ist zur Kündigung seines Anteils an dem Darlehen berechtigt, wenn eine oder mehrere gemeinschaftlich handelnde Personen direkt oder indirekt das Recht erwerben, die Mehrheit der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG bestellen zu können, oder direkt oder indirekt mehr als 50 % der Aktien oder Stimmrechte an der Gerresheimer AG erwerben.

Ein Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots hätte unter Umständen Auswirkungen auf einige unserer operativen Verträge, in denen Vereinbarungen über einen Kontrollwechsel enthalten sind. Dies sind marktübliche Change-of-Control-Klauseln, die dem jeweiligen Vertragspartner bei einem Kontrollwechsel das Recht einräumen, vorzeitig zu kündigen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes

Im Falle eines Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder ein einmaliges Sonderkündigungsrecht, den Dienstvertrag mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Monatsende zu kündigen und ihr Amt zum Ende der Kündigungsfrist niederzulegen. Das Sonderkündigungsrecht besteht nur innerhalb von drei Monaten, nachdem das Vorstandsmitglied vom Kontrollwechsel Kenntnis erlangt hat oder ohne grobe Fahrlässigkeit erlangen musste. Das Sonderkündigungsrecht besteht nur, wenn der Dienstvertrag zum Zeitpunkt des Ausspruchs der Kündigung noch eine Laufzeit von mindestens neun oder mehr Monaten hat. Wird das Sonderkündigungsrecht von den Vorstandsmitgliedern ausgeübt, ist die Gesellschaft verpflichtet, dem Vorstandsmitglied eine Abfindung zu zahlen. Ihre Höhe entspricht drei Jahresvergütungen abzüglich der während der Sonderkündigungsfrist geleisteten Zahlungen. Als Jahresvergütung gilt die Gesamtjahresvergütung für das der Kündigungserklärung vorangegangene Geschäftsjahr. Im Geschäftsjahr 2014 wurde bei der Verlängerung des Vorstandsvertrages von Herrn Röhrhoff die Abfindungsregelung im Fall der Sonderkündigung modifiziert, so dass nunmehr etwaige Ansprüche aus dem Aktienwertsteigerungsprogramm den Anspruch auf Abfindung nicht erhöhen. Zu weiteren Details verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

S. 72 ff.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist Bestandteil des Lageberichts. Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 3 HGB in der Fassung vor der Änderung durch das Gesetz vom 17.07.2015 (BGBl. I S. 1245) wurden diese Angaben nicht in die Prüfung des Konzernabschlusses einbezogen.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gerresheimer AG haben zuletzt am 8. September 2016 die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG beschlossen:

„Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG zu den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ gemäß § 161 Aktiengesetz.

Mit Ausnahme der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 hat die Gerresheimer AG allen Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 5. Mai 2015 seit der letzten Entsprechenserklärung vom 9. September 2015 entsprochen.

Den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 5. Mai 2015 wird die Gerresheimer AG zukünftig ebenfalls mit folgender Ausnahme entsprechen:

Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1: Der Aufsichtsrat hat keine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festgelegt.

Begründung: Die Eignung zur Ausübung der Aufsichtsrats Tätigkeit hängt nach unserer Überzeugung allein von den jeweiligen Bedürfnissen der Gesellschaft und den individuellen Fähigkeiten der Aufsichtsräte ab. Die Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat halten wir nicht für sinnvoll, da dem Unternehmen auch die Expertise erfahrener Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung stehen soll.“

ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Der Gerresheimer Konzern sieht in einem wirksamen Risikomanagement einen bedeutenden Faktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes. Aus diesem Grund ist die Steuerung von Chancen und Risiken ein integraler Bestandteil unserer gesamten Aufbau- und Ablauforganisation. Der zentrale Baustein des Risikomanagementsystems ist die Erkennung und Eingrenzung betrieblicher Risiken durch die in den Gesellschaften und in der Holding vorhandenen Überwachungs-, Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme.

Wir haben für die Tochtergesellschaften und wesentliche Funktionsbereiche der Konzernzentrale Richtlinien zur Risikoberichterstattung definiert. Darüber hinaus bauen wir unser Risikofrüherkennungssystem stetig weiter aus und passen es kontinuierlich an die aktuellen Entwicklungen an. Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems werden in dem Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ im Geschäftsbericht beschrieben, der auf unserer Internetseite unter www.gerresheimer.com/investor-relations/berichte zugänglich ist.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

Gerresheimer ist einer der weltweit führenden Partner der Pharma- und Healthcare-Industrie. Mit Produkten aus Glas und Kunststoff zur Verpackung und Verabreichung von Medikamenten leisten wir einen sinnvollen und wichtigen Beitrag zu Gesundheit und Wohlbefinden.

In einer Zeit zunehmender globaler Vernetzung sowie wachsender gesellschaftlicher und ökologischer Herausforderungen sind wir uns unserer unternehmerischen Verantwortung bewusst, welche weit über die Produktwelt hinausgeht. Wir füllen diese Rolle aktiv, umfassend und nachhaltig aus und lassen uns entsprechend an unseren Grundsätzen messen. In unserem unternehmerischen Handeln fühlen wir uns verantwortlich gegenüber Gesellschaft, Mitarbeitern, Investoren, Kunden, Lieferanten und Umwelt.

Unsere Grundsätze sind zusammengefasst in der Publikation „Unsere unternehmerische Verantwortung“, die auf unserer Internetseite unter www.gerresheimer.com/unternehmen/unternehmerische-verantwortung abrufbar ist.

BESCHREIBUNG DER ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE DER ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE IHRER AUSSCHÜSSE

Die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich in dem Kapitel „Organe“. Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Aufsichtsratsausschüsse werden im Geschäftsbericht im Rahmen des „Corporate-Governance-Berichts“ beschrieben. Dieser Geschäftsbericht ist ebenfalls im Internet zugänglich unter www.gerresheimer.com/investor-relations/berichte.

FESTLEGUNG ZUR FÖRDERUNG DER TEILHABE VON FRAUEN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN NACH § 76 ABS. 4 UND § 111 ABS. 5 DES AKTIENGESETZES

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 sind in Deutschland bestimmte Gesellschaften verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen und zu bestimmen, bis wann der jeweilige Frauenanteil erreicht werden soll. Die betroffenen Gesellschaften mussten ihre Zielgrößen nebst Umsetzungsfristen bis zum 30. September 2015 beschließen haben. Dabei durfte bei der erstmaligen Festlegung die Umsetzungsfrist gesetzlich nicht über den 30. Juni 2017 hinausgehen. Bei der nächsten Festlegung einer Umsetzungsfrist kann der Zeitraum bis zu fünf Jahre betragen. Eine Ausnahme sieht das Gesetz für den Frauenanteil im Aufsichtsrat börsennotierter und zugleich mitbestimmter

Gesellschaften wie der Gerresheimer AG vor: Hier gilt bereits ein gesetzlicher Mindestanteil von jeweils 30 % Frauen und 30 % Männern für Neubesetzungen von frei werdenden Aufsichtsratsmandaten ab dem 1. Januar 2016.

Der Aufsichtsrat der Gerresheimer AG hat am 9. September 2015 für den Frauenanteil im Vorstand der Gerresheimer AG eine Zielgröße von 0 % bis zum 30. April 2017 beschlossen.

Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hat der Vorstand der Gerresheimer AG am 24. August 2015 Zielgrößen von jeweils 25 % zum 30. Juni 2017 beschlossen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

KONZERNEINHEITLICHES CHANCEN- UND RISIKO-MANAGEMENT

Wir sind als global agierendes Unternehmen einer Vielzahl von unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Erst unsere Bereitschaft, unternehmerische Wagnisse einzugehen, ermöglicht es uns, sich bietende Chancen zu nutzen. Im Rahmen einer definierten Risikobereitschaft gehen wir daher bewusst Risiken ein, wenn sich ein ausgewogenes Chancen-Risikoprofil ergibt.

Wir beachten das Chancen- und Risikomanagement grundsätzlich getrennt. Unser Risikomanagementsystem identifiziert, bewertet und dokumentiert Risiken und unterstützt deren Überwachung. Die Erfassung und Kommunikation von Chancen erfolgt dagegen als integraler Bestandteil der regelmäßigen Kommunikation zwischen den Tochtergesellschaften und dem Controlling der Gerresheimer AG in ihrer Funktion als Holding.

Das zentrale Element des Risikomanagementsystems ist die Erkennung und Eingrenzung betrieblicher Risiken durch die in den Gesellschaften und der Managementholding vorhandenen Überwachungs-, Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme. Mit unserer Risikomanagementstrategie verfolgen wir das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, zu bewerten und potentielle Einbußen durch geeignete Maßnahmen zu vermeiden bzw. zu verringern sowie gegebenenfalls diese Risiken auf Dritte zu übertragen. Auch ein Risikomanagementsystem ermöglicht keine absolute Sicherheit für die Vermeidung von Risiken. Es unterstützt uns aber dabei, Risiken zu begrenzen und damit die Unternehmensziele zu erreichen.

Dem Vorstand und Aufsichtsrat der Gerresheimer AG obliegen die Einrichtung und die wirksame Unterhaltung des Risikomanagementsystems. Die Risikoüberwachung, -früherkennung, -analyse, -steuerung und -kommunikation beziehen die gesetzlichen Vertreter der operativen Gesellschaften und die Leiter der wesentlichen Funktionsbereiche der Konzernzentrale mit ein. Wir haben für unsere Tochtergesellschaften und wesentliche Funktionsbereiche der Konzernzentrale Richtlinien zur Risikoberichterstattung aufgestellt. Darüber hinaus entwickeln wir unser Risikomanagementsystem stetig weiter, um es kontinuierlich an die aktuellen Entwicklungen und Rahmenbedingungen anzupassen.

→ S. 144 ff.

Das konzernweite Risikomanagementsystem besteht aus folgenden wesentlichen Elementen:

- ▶ einheitliche, periodische Risikoberichterstattung der Tochtergesellschaften an die Konzernzentrale
- ▶ regelmäßige Risikoehebung in wesentlichen Zentralbereichen
- ▶ Segmentierung der Risiken nach Markt, Kunden, Finanzwirtschaft, Umweltschutz, Rechtsbeziehungen, externen politischen und gesetzlichen Vorgaben sowie strategischen Entscheidungen
- ▶ Quantifizierung der Risiken durch den Ansatz von potenziellen Schadensbeträgen und Eintrittswahrscheinlichkeiten
- ▶ Erfassung der Ergebnisauswirkung nach Geschäftsfeldern
- ▶ Eingrenzung durch Schadensverhütung und Risikotransfer

Sofern identifizierte Risiken bereits in den operativen und strategischen Planungen, im Forecast oder im Monats-, Quartals- oder Jahresabschluss enthalten sind, werden sie nicht in der Risikoberichterstattung berücksichtigt. Andernfalls ergäbe sich eine Doppelerfassung von Risiken im Risikomanagementsystem der Gerresheimer AG. Zudem bleiben Risiken unberücksichtigt, deren Eintritt ohne weitere Bewertung mit nahezu an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auszuschließen ist (beispielsweise Erdbeben mit verheerenden Auswirkungen in Deutschland).

Für den Umgang mit Risiken gelten im Gerresheimer Konzern risikopolitische Grundsätze. Diese sehen eine Null-Risiko-Toleranz vor für Verstöße gegen behördliche Vorschriften, Gesetze oder Compliance-Vorschriften des Unternehmens sowie hinsichtlich fehlerhafter Produkte und mangelnder Produktqualität.

In regelmäßigen Abständen überwachen wir die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit unseres Risikofrüherkennungssystems durch unsere Interne Revision als prozessunabhängiges Element des Risikomanagementsystems. Zudem beurteilt der Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung das Risikofrüherkennungssystem und erstattet dem Vorstand und dem Aufsichtsrat hierüber Bericht. Unser Risikofrüherkennungssystem entspricht uneingeschränkt den gesetzlichen Anforderungen und steht ferner im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

INTERNES KONTROLLSYSTEM IN BEZUG AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Der Gerresheimer Konzernabschluss wird unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, soweit diese für die Anwendung in der Europäischen Union anerkannt wurden und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften entsprechen. Der Jahresabschluss der Gerresheimer AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Das übergeordnete Ziel unseres rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung. Die Verantwortung für die Einrichtung und wirksame Unterhaltung angemessener interner Kontrollen über die Finanzberichterstattung liegt beim Vorstand und Aufsichtsrat der Gerresheimer AG, die zu jedem

Geschäftsjahresende die Angemessenheit und Wirksamkeit des Kontrollsystems beurteilen. Zum 30. November 2016 wurde die Wirksamkeit der internen Kontrollen über die Finanzberichterstattung festgestellt.

Wir erstellen den Konzernabschluss in einem mehrstufigen Prozess mit Hilfe anerkannter Konsolidierungssysteme. Die von dem jeweiligen Abschlussprüfer geprüften und vorkonsolidierten Teilkonzernabschlüsse werden mit den geprüften bzw. einer prüferischen Durchsicht unterzogenen Abschlüssen der übrigen Tochtergesellschaften zum Konzernabschluss der Gerresheimer AG zusammengefasst. Die Gerresheimer AG trägt die Verantwortung für den konzerneinheitlichen Kontenrahmen und die Durchführung der zentralen Konsolidierungsmaßnahmen sowie die terminliche und sachliche Organisation des Konzernabschlussprozesses.

Für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften gilt eine einheitliche Richtlinie zur Bilanzierung und Bewertung nach IFRS. Diese umfasst eine Beschreibung der allgemeinen Konsolidierungsmaßnahmen sowie die anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in Übereinstimmung mit den IFRS. Die bestehende Richtlinie, welche unter Berücksichtigung der Entwicklung der IFRS kontinuierlich modifiziert wird, steht allen Mitarbeitern in den Tochtergesellschaften über das Gerresheimer Intranet zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es einen verbindlichen Abschlussterminkalender.

Im Rahmen des Abschlussprozesses werden neben der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung auch Informationen hinsichtlich Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Anhang und Lagebericht systemseitig bereitgestellt. Die wirksame Unterhaltung des Systems erfolgt zentralisiert durch das Konzernrechnungswesen. Neben den vorhandenen systemseitigen Prüfungen werden manuelle Kontrollen hinsichtlich der Vollständigkeit und Richtigkeit durch die operativen Gesellschaften und die Konzernzentrale durchgeführt. In den Rechnungslegungsprozess einbezogene Mitarbeiter werden bereits bei ihrer Auswahl hinsichtlich ihrer fachlichen Eignung geprüft und im Anschluss regelmäßig geschult. Bei uns gilt grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip. Weitere Kontrollmechanismen sind Soll-Ist-Vergleiche sowie Analysen über die inhaltliche Zusammensetzung und Veränderung der einzelnen Posten. Das Rechnungswesen stellt sicher, dass fachbereichsbezogene Informationen durch die jeweiligen Fachabteilungen gemeldet und im Konzernabschluss verarbeitet werden. Die zur Einhaltung der konzernrechnungslegungsrelevanten Richtlinien in den Tochtergesellschaften und der Konzernzentrale implementierten Kontrollen werden durch unsere Interne Revision auf ihre Wirksamkeit geprüft. Im Rahmen der Abschlussprüfung 2016 hat der Abschlussprüfer unser Risikofrüherkennungssystem gemäß § 317 Abs. 4 HGB in Verbindung mit § 91 Abs. 2 AktG geprüft und dessen Ordnungsmäßigkeit bestätigt.

Wir erstellen den Jahresabschluss der Gerresheimer AG mit Hilfe der Software SAP. Die laufende Buchhaltung und die Erstellung des Jahresabschlusses sind in funktionale Prozessschritte gegliedert. In allen Prozessen sind entweder automatisierte oder manuelle Kontrollen integriert. Die organisatorischen Regelungen stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle und die Jahresabschlusserstellung vollständig, zeitnah, richtig und periodengerecht erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Unter Berücksichtigung der notwendigen IFRS-Anpassungen werden die relevanten Daten aus dem Einzelabschluss der Gerresheimer AG in das Konzernkonsolidierungssystem übertragen.

Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsystem eingebunden. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie die Abschlussprüfung. Zudem obliegt ihm die Prüfung der Unterlagen zum Einzelabschluss der Gerresheimer AG und zum Konzernabschluss und er erörtert den Einzelabschluss der Gerresheimer AG, den Konzernabschluss sowie die Lageberichte zu diesen Abschlüssen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Der Gerresheimer Konzern ist aufgrund seiner globalen und umfangreichen Geschäftstätigkeiten vielfältigen Chancen und Risiken ausgesetzt. Auch in Zukunft wollen wir die sich uns bietenden Chancen optimal nutzen.

Für uns bieten vor allem unsere technischen Kompetenzzentren (TCC) wesentliches Chancenpotenzial. Diese Entwicklungszentren sind ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal für uns und bieten entscheidenden Mehrwert für unsere Kunden. Mit Investitionen, beispielsweise in unser Technologiezentrum für Glasspritzen und medizinische Kunststoffsysteme, möchten wir zukünftig bestehende Produkte mit unseren Kunden weiterentwickeln und unser Produktportfolio insgesamt stärker diversifizieren. Außerdem planen wir den Aufbau eines auf den Biotech-Sektor zugeschnittenen Portfolios, das bestehende Gerresheimer Produkte umfasst und durch Weiter- und Neuentwicklungen zielgerichtet ergänzt werden soll. Weitere Details zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten finden sich im Kapitel „Innovation, Forschung und Entwicklung“.

S. 64 ff. ↙

Unternehmensstrategische Chancen sehen wir darüber hinaus in der weiteren Globalisierung unseres Geschäfts. Wir wollen an der Dynamik in den Schwellenländern durch lokale Präsenz partizipieren und dort unseren Umsatz in den nächsten Jahren signifikant erhöhen. In den letzten Jahren haben wir durch gezielte Investitionen in den Ländern Brasilien, Indien und China die Basis für weiteres Wachstum gelegt. Zusätzliches Wachstum verspricht ferner die Ausweitung unserer Geschäftsaktivitäten des Geschäftsbereiches Plastics & Devices nach Nordamerika.

Den Generikaherstellern wird künftig eine größere Bedeutung zukommen. Wir wollen an dem zu erwartenden Mengenwachstum partizipieren, da auch diese Medikamente fachgerecht verpackt und verabreicht werden müssen. In Zukunft werden zudem Verpackungen für Arzneimittel an Bedeutung gewinnen, welche die Sicherheit bei der Verabreichung erhöhen und den Umgang mit dem Medikament erleichtern.

Weitere Wachstumschancen sehen wir im demografischen Wandel und in dem bei älteren Menschen steigenden Bedarf an medizinischer Versorgung, im medizinisch-technologischen Fortschritt und auf dem Feld biotechnologisch hergestellter Medikamente.

RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Der Gerresheimer Konzern ist aufgrund seiner globalen und umfangreichen Geschäftstätigkeiten vielfältigen Risiken ausgesetzt. Soweit die Voraussetzungen für die bilanzielle Berücksichtigung gegeben waren, wurde für alle erkennbaren Risiken eine angemessene Vorsorge getroffen.

In den folgenden Abschnitten werden Risiken beschrieben, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Gerresheimer Konzerns haben können. Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken erfolgt nach den Kriterien:

- › unwahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit < 10 %
- › möglich = Eintrittswahrscheinlichkeit zwischen 10 % und 50 %

Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 % werden wenn möglich gebucht bzw. sind in der Planung berücksichtigt.

Die Bewertung der möglichen finanziellen Auswirkungen erfolgt nach den Kriterien:

- › moderat = Nettoschaden bis EUR 10 Mio.
- › wesentlich = Nettoschaden > EUR 10 Mio.

Der Nettoschaden beschreibt das Verlustpotenzial im Falle eines Risikoeintritts unter Berücksichtigung der greifenden Gegensteuerungs- bzw. Sicherungsmaßnahmen.

ÜBERSICHT DER RISIKEN UND IHRER FINANZIELLEN AUSWIRKUNGEN

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche finanzielle Auswirkungen
Unternehmensstrategische Risiken		
Risiken aus Akquisitionen	unwahrscheinlich	wesentlich
Produkteinführungen	möglich	wesentlich
Operative Risiken		
Risiken aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung	möglich	wesentlich
Risiken aus einer Änderung von regulatorischen Rahmenbedingungen	möglich	wesentlich
Risiken aus der künftigen Entwicklung der staatlichen Gesundheitssysteme	möglich	wesentlich
Produkthaftungsrisiken	möglich	wesentlich
Energie- und Rohstoffpreise	möglich	wesentlich
Personalrisiken	möglich	moderat
IT-Risiken	möglich	moderat
Steuerliche Risiken	möglich	moderat
Rechtliche Risiken	möglich	moderat
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Währungs- und Zinsrisiko	unwahrscheinlich	moderat
Kreditrisiko	unwahrscheinlich	wesentlich
Liquiditätsrisiko	unwahrscheinlich	moderat

Auf bestehende Risiken wird im Folgenden im Detail eingegangen.

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN

AKQUISITIONEN

Mögliche Auswirkungen:

Akquisitionen sind Bestandteil unserer Strategie. Beim Erwerb von Unternehmen besteht das Risiko, dass im Rahmen einer Due Diligence nicht alle wesentlichen Risiken erkannt werden. Trotz sorgfältiger Due-Diligence-Prüfungen ist es aufgrund von Änderungen des Umfeldes möglich, dass die ursprünglichen Zielsetzungen nicht oder nur teilweise erreicht werden.

Gegenmaßnahmen:

Durch die frühzeitige Einbindung der Fachabteilungen und gegebenenfalls externer Spezialisten während der Due Diligence werden Akquisitionsvorhaben eingehend geprüft. Den Gesamtprozess steuert unsere zentrale Abteilung Mergers & Acquisitions. Wir wollen Risiken durch kontinuierliche und intensive Markt- und Wettbewerbsbeobachtung frühestmöglich erkennen und mittels geeigneter Maßnahmen vermeiden bzw. minimieren.

PRODUKTEINFÜHRUNGEN

Mögliche Auswirkungen:

Die Markteinführung innovativer Produkte – in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden – bildet eine wesentliche Komponente unserer Wachstumsstrategie. Im Rahmen einer verantwortlichen Unternehmensführung sind wir uns bewusst, dass damit nicht nur Chancen, sondern gleichfalls Risiken einhergehen. Trotz aller Anstrengungen können wir nicht sicherstellen, dass sich alle Produkte auf dem Markt kommerziell erfolgreich behaupten werden.

Gegenmaßnahmen:

Basierend auf umfangreichen Marktanalysen und Kundenverträgen stellen wir sicher, dass die Chancen einer erfolgreichen Produkteinführung maximiert und mögliche Risiken minimiert werden.

OPERATIVE RISIKEN

Zu den operativen Risiken zählen wir Betriebsrisiken sowie Organisations-, Personal- und Sicherheitsrisiken. Sie werden durch einen angemessenen Versicherungsschutz und hohe Anforderungen an das Produktions-, Projekt- und Qualitätsmanagement begrenzt. Wir decken Haftungsrisiken derzeit weitgehend durch eine Haftpflichtversicherung ab und versichern aktuell mögliche Eigenschäden unter anderem durch eine Allgefahren-Sachversicherung zum Neuwert. Vor einem eventuellen Ertragsausfall bei Betriebsunterbrechungen in den Werken schützt uns gegenwärtig eine Betriebsunterbrechungsversicherung auf Allgefahrenbasis, die wie die Allgefahren-Sachversicherung mit entsprechenden Selbsthalten versehen wurde.

RISIKEN AUS DER GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Mögliche Auswirkungen:

Die Entwicklung der Weltwirtschaft hat einen entscheidenden Einfluss auf das Wachstum des Gerresheimer Konzerns. Auch im Verlauf des Geschäftsjahres 2016 war keine Entspannung der Gesamtrisikosituation zu beobachten. Niemand kann derzeit mit absoluter Sicherheit sagen, wie sich die Euro- und Finanzkrise weiter auf die Realwirtschaft, die Kunden und die Lieferanten auswirken und wie lange diese Krise andauern wird.

Gegenmaßnahmen:

Wir begegnen diesem Risiko, indem wir laufend die Entwicklung der Weltwirtschaft beobachten. Im Falle einer Veränderung konzentrieren wir beispielsweise die Auslastung auf Produktionsstandorte mit hoher Produktivität.

RISIKEN AUS EINER ÄNDERUNG VON REGULATORISCHEN RAHMENBEDINGUNGEN

Mögliche Auswirkungen:

Tendenziell nehmen Umfang und Anzahl der regulatorischen Auflagen jährlich zu. Bei hohem Nutzen für die Patienten sind für alle Marktteilnehmer damit große Herausforderungen verbunden. Politische Entscheider, insbesondere in den europäischen Industrieländern und den USA, legen großen Wert auf den Nachweis eines signifikanten Zusatznutzens, bevor neue Medikamente zugelassen werden. Aus diesem Grund wird in der Regel von den entsprechenden Behörden eine detaillierte Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt, bevor Medikamente für den Markt zugelassen werden können. Dadurch ergeben sich Risiken in Bezug auf Zeitpunkt und Umfang von Einführungen neuer Medikamente und dementsprechend Absatzrisiken für unsere Primärverpackungen. Darüber hinaus können die steigenden Qualitätserwartungen unserer Kunden zu erhöhtem Investitionsbedarf führen.

Gegenmaßnahmen:

Wir begegnen diesen Risiken, indem wir kontinuierlich an unseren eigenen Qualitätsanforderungen arbeiten. Darüber hinaus spiegeln wir die Absatzprognosen unserer Kunden mit unseren eigenen Untersuchungen.

RISIKEN AUS DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG DER STAATLICHEN GESUNDHEITSSYSTEME

Mögliche Auswirkungen:

Gerresheimer erzielte im Geschäftsjahr 2016 rund 83 % der Konzernumsätze im Marktsegment Pharma und Healthcare. In den letzten Jahren waren die Regierungen und Krankenkassen in Europa und den Vereinigten Staaten bestrebt, den Kostenanstieg im Gesundheitswesen zu reduzieren. Dies führte in der Konsequenz zu einem höheren Preisdruck auf die Pharmaindustrie. Aufgrund des begrenzten Patentschutzes und der stetig steigenden Produktentwicklungskosten verstärkt sich damit die Notwendigkeit der Kostenkontrolle in der Pharmaindustrie. Diese Entwicklung kann zu einem steigenden Preisdruck auf unsere Produkte führen, obwohl auf die pharmazeutische Primärverpackung in der Regel nur ein geringer Prozentsatz der Gesamtkosten eines Medikamentes für den Verbraucher entfällt. Für den Fall, dass der Preisdruck nicht durch Kostensenkungen oder Effizienzsteigerungen kompensiert wird, kann sich dies wesentlich nachteilig auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Gegenmaßnahmen:

Wichtige Bestandteile unserer Unternehmenssteuerung sind daher das frühzeitige Erkennen sich abzeichnender Entwicklungen und ein aktives Portfoliomanagement. Zudem kann der Gerresheimer Konzern durch seine Präsenz in verschiedenen Ländern und Märkten zyklische Schwankungen der Einzelmärkte bzw. in einzelnen Ländern besser ausgleichen als andere Unternehmen, die nicht so global aufgestellt sind.

PRODUKTHAFTUNGSRIKEN

Mögliche Auswirkungen:

Trotz interner Maßnahmen zur Gewährleistung von Produktqualität und Produktsicherheit kann der Gerresheimer Konzern nicht ausschließen, dass der Gebrauch und die Verwendung der hergestellten Verpackungsprodukte und -systeme Schäden bei Kunden oder Endverbrauchern verursachen. Für die Qualitätssicherung ergeben sich aus den verschärften Kundenanforderungen in Richtung „Null-Fehler-Toleranz“ besondere Herausforderungen. Folgende Beispiele sollen mögliche Produkthaftungsrisiken verdeutlichen: Die Lieferung mangelhafter Produkte an die Kunden könnte bei diesen zu Beschädigungen der Produktionsanlagen oder gar zu Betriebsunterbrechungen führen. Für uns besteht darüber hinaus die Möglichkeit, dass dies Reputationsschäden für den Gerresheimer Konzern bedeutet. Ferner könnten mangelhafte Produkte des Gerresheimer Konzerns in Verbindung mit den Medikamenten und Wirkstoffen seiner Kunden aus der Pharma- und Healthcare-Industrie Gesundheitsschädigungen bei Verbrauchern verursachen. In diesen Fällen wäre nicht auszuschließen, dass der Konzern dadurch Kunden verliert. Außerdem könnte Gerresheimer entsprechenden Haftungsansprüchen ausgesetzt sein. Dazu zählen zum Beispiel Schadensersatzansprüche von Kunden oder Ansprüche der Endverbraucher aus den Vorschriften zur Produkthaftung. Etwaige Produkthaftungsansprüche gegen Gerresheimer können insbesondere bei Sammelklagen in den USA erheblich sein. Zudem besteht das Risiko, dass der Konzern möglicherweise erhebliche Kosten für Rückrufaktionen zu tragen hat. Außerdem ist nicht gewährleistet, dass Gerresheimer auch in Zukunft einen ausreichenden Versicherungsschutz zu den gegenwärtigen Konditionen erhalten wird. Diese Beispiele zeigen, dass negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Gerresheimer Konzerns nicht auszuschließen sind.

Gegenmaßnahmen:

Um Produkthaftungsfälle zu vermeiden, arbeitet der Gerresheimer Konzern mit weitreichenden Qualitätssicherungsmaßnahmen. Der Prozess der Qualitätssicherung und Fehlerbeseitigung wird bei unseren Produkten ständig optimiert und weiterentwickelt. Eine Produkthaftpflicht- und Rückrufkostenversicherung soll zudem entstehende Schäden weitgehend abdecken.

ENERGIE- UND ROHSTOFFPREISE

Mögliche Auswirkungen:

Wir haben einen permanent hohen Bedarf an Energieträgern, insbesondere aufgrund der energieintensiven Brenn- und Schmelzvorgänge unserer Hochtemperaturschmelzöfen. Ein wesentlicher Anstieg der Energiepreise kann die Ertragslage des Gerresheimer Konzerns wesentlich belasten.

Ein weiterer erheblicher Teil der Produktionskosten entfällt auf Rohstoffe für die Glas- und Kunststoffherstellung. Bei der Herstellung von Kunststoffprodukten sind wir unter anderem auf die Vorprodukte Polyethylen, Polypropylen und Polystyrol angewiesen. Deren Preise hängen zu einem großen Teil von der Entwicklung des Ölpreises ab.

Gegenmaßnahmen:

Um Energiekostensteigerungen aufzufangen, haben wir die besondere Ausgleichsregel für stromintensive Unternehmen nach § 64 des Gesetzes für den Ausbau Erneuerbarer Energien (EEG) in Deutschland in Anspruch genommen und haben uns zudem gegen anziehende Energiepreise umfassend durch Sicherungsgeschäfte abgesichert. Bei einigen Kundenverträgen haben wir außerdem Preisanpassungsklauseln vereinbart. Durch den Verkauf des Röhrenglasgeschäftes in 2015 sowie die endgültige Stilllegung des Behälterglaswerkes in Millville, ebenfalls in 2015, wurde die Anzahl der von uns betriebenen Schmelzöfen um insgesamt acht auf 13 reduziert und damit insbesondere auch die Energiekosten.

PERSONALRIKEN

Mögliche Auswirkungen:

Qualifizierte Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor, um unsere wachstumsorientierte Unternehmensstrategie zu realisieren. Sollte es uns zukünftig nicht gelingen, qualifizierte Mitarbeiter in ausreichendem Maße für unser Unternehmen auszubilden, zu gewinnen und langfristig an uns zu binden, könnte dies erhebliche Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg haben. Zusätzlich ergeben sich vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des daraus möglicherweise resultierenden Fachkräftemangels mittel- bis langfristige Personalrisiken.

Gegenmaßnahmen:

Wir begegnen diesen Risiken, indem wir uns weltweit als attraktiver Arbeitgeber positionieren. Hierzu gehören eine wettbewerbsfähige Vergütung, fachspezifische Fort- und Weiterbildung, eine strukturierte Nachfolgeplanung und die spezifische Förderung junger Fach- und Nachwuchskräfte. Zudem verfolgen wir eine auf personelle Vielfalt (Diversity) ausgerichtete Personalpolitik und betreiben zudem zielgruppenspezifisches Personalmarketing.

IT-RISIKEN

Mögliche Auswirkungen:

Computergestützte Geschäfts- und Produktionsprozesse sowie die Anwendung von IT-Systemen für die interne und externe Kommunikation nehmen weiter zu. Eine wesentliche Störung oder gar ein Ausfall dieser Systeme kann zu einem Datenverlust und einer Beeinträchtigung der Geschäfts- und Produktionsprozesse führen.

Gegenmaßnahmen:

Die IT-Systeme werden konzernweit standardisiert, harmonisiert, geprüft und weiterentwickelt, um die Sicherheit und Effizienz unserer Geschäftsprozesse zu gewährleisten bzw. zu erhöhen. Industrietypische IT-Mindeststandards wie Backups, redundante Datenverbindungen und getrennte Rechenzentren dienen dazu, Ausfallrisiken bei anwendungskritischen Systemen wie SAP, Websites und IT-Infrastrukturkomponenten zu minimieren.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde die vom Vorstand genehmigte Konzern-IT-Strategie konsequent weiter umgesetzt und damit auch der Ausbau der SAP-2-Mandanten-Strategie vorangetrieben. Dazu gehörten insbesondere im Bereich Applikationen der Rollout von SAP-Templates an den Standorten

Wertheim (Deutschland), Vaerloese (Dänemark) sowie Besancon (Frankreich) mit jeweils einem Template je Geschäftsbereich Primary Packaging Glass und Plastics & Devices. Im Bereich Infrastruktur konnten weitere sicherheitsrelevante Infrastruktur- sowie Informationssicherheitsprojekte umgesetzt werden, wie etwa eine weltweite Informationssicherheitskampagne für über 3.500 Computeranwender in neun Sprachen. Schwerpunkte waren der Umgang mit Phishing, Social Engineering, Passwort-Sicherheit, Social Networking und Secure Workplace, mit denen die Computeranwender für den Umgang mit informationssicherheitsrelevanten Themen sensibilisiert und geschult wurden. Die in den Vorjahren begonnene Implementierung von McAfee-Endpoint Protection (Virenschutz) wurde in 2016 abgeschlossen. Das Projekt Rollout One Active Directory wurde weiter vorangebracht und wird in 2017 abgeschlossen. Außerdem waren durch den Zukauf von Centor sowie die Verkäufe des Röhrenglasgeschäftes und des Geschäftsbereiches Life Science Research die IT-Teams von Applikationen und Infrastruktur mit der Migration in bzw. dem Carve-out aus dem Gerresheimer Konzern beschäftigt.

Gerresheimer wird die Harmonisierung der ERP-Systeme auf SAP ECC 6.0 ebenso nachhaltig fortführen wie die Standardisierung der IT-Infrastruktur in den Bereichen Netzwerk, Hardware, Kommunikation und Sicherheit. IT-Governance und IT-Compliance sollen die Umsetzung und Erfüllung gesetzlicher, unternehmensinterner und vertraglicher Anforderungen in der Gerresheimer AG sichern.

STEUERLICHE RISIKEN

Mögliche Auswirkungen:

Die Globalisierung der operativen Geschäfte im Gerresheimer Konzern hat zur Folge, dass eine Vielzahl internationaler und landesspezifischer Regelungen von Finanzverwaltungen zu berücksichtigen sind. Abgabenrechtliche Risiken können durch unzureichende Berücksichtigung von steuerlichen Vorschriften oder durch die unterschiedliche steuerliche Würdigung von Sachverhalten und Transaktionen entstehen. Insbesondere steuerliche Betriebsprüfungen und sich daraus möglicherweise ergebende Prüfungsfeststellungen mit entsprechenden Zinswirkungen und Steuernachzahlungen können zu einer Belastung für den Konzern führen.

Gegenmaßnahmen:

Die steuerlichen Risiken werden regelmäßig und systematisch geprüft und bewertet. Daraus resultierende Maßnahmen zur Risikominderung werden zwischen dem Bereich Group Tax der Gerresheimer AG und den Landesgesellschaften abgestimmt.

RECHTLICHE RISIKEN

Mögliche Auswirkungen:

Als international tätiges Unternehmen muss der Gerresheimer Konzern unterschiedliche Rechtsnormen beachten. Daraus können sich vielfältige vertrags-, wettbewerbs-, umwelt-, marken- und patentrechtliche Risiken ergeben.

Gegenmaßnahmen:

Diese Risiken begrenzen wir durch juristische Prüfungen unserer internen Rechtsabteilungen und indem wir externe Spezialisten für das jeweilige nationale Recht zu Rate ziehen.

Damit die weltweiten Gesetze und Regeln insbesondere in den Bereichen Korruptionsbekämpfung, Kartellrecht und Kapitalmarktrecht eingehalten werden, haben wir ein globales Compliance-Programm etabliert. Die Beachtung der Compliance-Richtlinien obliegt allen Organmitgliedern und Mitarbeitern der Gerresheimer AG und der Konzerngesellschaften. Die Einhaltung von Rechtsvorschriften sowie die Beachtung der Konzernrichtlinien des Gerresheimer Compliance-Programms sind von herausragender Bedeutung für die Gerresheimer AG und ihre verbundenen Unternehmen.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, die einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, sind nicht bekannt.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Im Rahmen der operativen Tätigkeit sind wir finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Über ein konzernweites Finanzrisikomanagement werden die finanziellen Risiken des Konzerns zentral durch die verantwortliche Abteilung Konzern-Treasury überwacht. Identifizierte Risikopotenziale steuert der Konzern nach klar definierten Richtlinien durch geeignete Sicherungsmaßnahmen.

WÄHRUNGS- UND ZINSRISIKO

Mögliche Auswirkungen:

Als Gesellschaft mit Sitz in Deutschland stellt der Euro die Konzern- und Berichtswährung dar. Da wir einen großen Teil unseres Geschäfts außerhalb der Euroländer abwickeln, können Währungsschwankungen das Ergebnis beeinflussen. Die Zunahme der Volatilitäten der Wechselkurse in den letzten Jahren hat entsprechende Chancen und Risiken steigen lassen. Zudem sind wir im Rahmen der Fremdkapitalfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Zinssatzschwankungen können sich auf die Höhe der Zinszahlungen für bestehende Schulden sowie auf die Kosten von Refinanzierungen auswirken.

Gegenmaßnahmen:

Um Wechselkursrisiken im operativen Geschäft zu begrenzen, tätigen wir Devisentermingeschäfte. Derivative Finanzinstrumente verwendet der Konzern ausschließlich zur Risikosteuerung im Zusammenhang mit kommerziellen Grundgeschäften. Um die Zinsänderungsrisiken zu begrenzen, tätigen wir gegebenenfalls Zinsswapgeschäfte.

KREDITRISIKO

Mögliche Auswirkungen:

Das Ausfallrisiko bei den originären und derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich daraus, dass Vertragspartner ihren vertraglichen Zahlungs- und Erfüllungsverpflichtungen möglicherweise nicht nachkommen können.

Gegenmaßnahmen:

Durch das Kredit- und Forderungsmanagement sowie die Vertriebsbereiche der operativen Gesellschaften überwachen wir die sich aus den Liefer- und Leistungsbeziehungen der Gruppe ergebenden Kredit- und Bonitätsrisiken. Mit dem Ziel, Forderungsausfälle zu vermeiden, unterziehen wir Kunden einer laufenden internen Bonitätskontrolle. Forderungen an Kunden, die über kein erstklassiges Rating verfügen, werden versichert, soweit ein entsprechender Versicherungsschutz gewährt wird. Zur Vermeidung von Kreditrisiken aus Finanzinstrumenten werden diese nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Mögliche Auswirkungen:

Es besteht das Risiko, aufgrund unzureichender Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen zu können.

Gegenmaßnahmen:

Die Liquiditätssituation des Konzerns wird auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer monatlichen Liquiditätsplanung überwacht und gesteuert. Darüber hinaus stehen dem Gerresheimer Konzern zur Liquiditätssicherung ein revolvinges Darlehen (im Juni 2015 refinanziert), eine Euro-Bond-Schuldverschreibung und ein im November 2015 platziertes Schuldscheindarlehen zur Verfügung. An dieser Stelle ist zudem auf die quartalsweisen Zusammenkünfte des Anlagenausschusses und dessen Liquiditätsüberwachende Aufgabe hinzuweisen.

Eine detailliertere Darstellung der finanzwirtschaftlichen Risiken und ihres Managements findet sich im Anhang zum Konzernabschluss unter der Angabe (6) „Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente“.

↙
S. 110 f.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DES KONZERNS

Unser Risikomanagementsystem bildet die Grundlage für die Einschätzung des Gesamtrisikos durch den Vorstand. Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden alle Risiken zusammengefasst, die von den Tochtergesellschaften und den Zentralbereichen gemeldet werden. Diese Risikoberichterstattung erfolgt regelmäßig gegenüber dem Vorstand und dem Aufsichtsrat.

Die Risiken des Gerresheimer Konzerns haben sich im Geschäftsjahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Nach unserer Einschätzung des Gesamtrisikos bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Gerresheimer Konzerns oder der Gerresheimer AG gefährden oder ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

Die Bonität von Gerresheimer wird durch die führenden Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's regelmäßig bewertet.

Die Rahmenkredite unterliegen sogenannten Financial Covenants. Diese werden im Kapitel „Finanzierungsinstrumente“ erläutert. In den Geschäftsjahren 2015 und 2016 wurden die vorgegebenen Financial Covenants eingehalten. Unter Zugrundelegung der vorliegenden Mehrjahresplanung gehen wir davon aus, die Financial Covenants auch zukünftig einzuhalten.

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem 30. November 2016 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Gerresheimer Konzerns zu erwarten ist.

PROGNOSEBERICHT

AUSRICHTUNG DES KONZERNS

Die nachfolgenden Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf des Gerresheimer Konzerns sowie der Gerresheimer AG und zu den dafür als wesentlich beurteilten Annahmen über die wirtschaftliche Entwicklung von Markt und Branche basieren auf unseren Einschätzungen, die wir nach den uns vorliegenden Informationen zurzeit als realistisch ansehen. Diese sind jedoch mit Unsicherheit behaftet und bergen das unvermeidbare Risiko, dass die prognostizierten Entwicklungen weder in ihrer Tendenz noch ihrem Ausmaß nach tatsächlich eintreten.

ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN

ENTWICKLUNG DER WELTWIRTSCHAFT/ENTWICKLUNG IN DEN EINZELNEN REGIONEN⁷⁾

Erwartete Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes

Veränderungen in %	2017	2016
Welt	3,4	3,1
USA	2,2	1,6
Euro-Zone	1,5	1,7
Deutschland	1,4	1,7
Schwellenländer	4,6	4,2
China	6,2	6,6
Indien	7,6	7,6
Brasilien	0,5	-3,3
Russland	1,1	-0,8

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook, Oktober 2016.

Für das Jahr 2017 rechnet der IWF wieder mit einem stärkeren Wachstum der Weltwirtschaft. Nach etwa 3,1 % in 2016 wird für 2017 mit einem Anstieg des Wachstums auf 3,4 % gerechnet. Die erwartete Steigerung wird sowohl den Schwellenländern als auch den Industrienationen zugeschrieben. Die Prognose beruht auf der Annahme, dass selbst Länder, die 2016 unter wirtschaftlichen Schwierigkeiten litten, ihr Negativwachstum umkehren und sich besser entwickeln können. Dazu zählen vor allem Brasilien und Russland. Nach Angaben des IWF sollte deren positive Entwicklung den prognostizierten leichten Rückgang der Wachstumsrate in China überkompensieren. Innerhalb der wichtigen Industrieregionen wird vor allem für die USA wieder ein stärkeres Wachstum erwartet.

Den Prognosen des IWF zufolge werden im Jahr 2017 die USA wiederum einen wichtigen Wachstumsimpuls für die Weltwirtschaft beisteuern. Erwartet wird ein gegenüber dem Vorjahr leicht stärkeres Wirtschaftswachstum von etwa 2,2 %. Im Jahr 2016 hatte der Zuwachs noch etwa 1,6 % betragen. Wichtig sei dem IWF zufolge, dass die Normalisierung der Geldpolitik schrittweise vollzogen werde, um die Erholung der Wirtschaft weiter zu stützen.

Für Europa gehen die Schätzungen für das Jahr 2017 von einer leichten Abnahme des Wirtschaftswachstums auf etwa 1,5 % aus – nach dem Plus von etwa 1,7 % im Jahr 2016. Wichtige Einflussgrößen sind hier unter anderem die immer noch niedrige Ölnotierung, die Lockerung der Geldpolitik und die Abwertung des Euro.

Analog der Entwicklung in Europa sieht der IWF auch für Deutschland einen leichten Rückgang des Bruttoinlandsproduktes (BIP) auf 1,4 % voraus (Vorjahr: 1,7 %).

Die vom IWF für die Schwellenländer im Jahr 2017 prognostizierte Wachstumsrate liegt mit 4,6 % leicht über dem Wert des Vorjahres in Höhe von 4,2 %. Die Zuwachsrate ist damit deutlich höher als die der Industrienationen. Im Einzelnen geht der IWF für China von einem Zuwachs des BIP in Höhe von 6,2 % (Vorjahr: 6,6 %) aus, für Indien wird ein Wachstumsplus von 7,6 % (Vorjahr: 7,6 %) vorausgesagt und in Brasilien soll das BIP erstmals wieder wachsen 0,5 % (Vorjahr: -3,3 %).

Auch die russische Volkswirtschaft könne für das Jahr 2017 wieder mit einem positiven Wachstum von 1,1 % rechnen. Dies bedeutet eine deutliche Verbesserung verglichen mit dem Negativwachstum von 0,8 % im Vorjahr. Offensichtlich hat sich laut IWF die Ukraine-Krise bisher nur auf die hiervon direkt betroffenen Länder sowie deren unmittelbare Nachbarländer ausgewirkt. Deshalb sollten sich die ökonomischen Folgen auf die Absatzmärkte des Gerresheimer Konzerns, obwohl sie schwer einschätzbar sind, in Grenzen halten.

Gleiches gilt für die potenziellen Folgen der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen im Nahen Osten. Der Gerresheimer Konzern erwirtschaftet in Summe jährlich rund EUR 17 Mio. an Umsatzerlösen im Nahen Osten. Entsprechend gehen wir davon aus, dass sich auch die ökonomischen Folgen auf die Absatzmärkte des Gerresheimer Konzerns in Grenzen halten werden.

⁷⁾ Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook, Oktober 2016.

MARKT- UND GESCHÄFTSCHANCEN FÜR DEN GERRESHEIMER KONZERN

DIE PERSPEKTIVEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

Die Weltwirtschaft wird sich laut den Prognosen des IWF im Jahr 2017 mit moderatem Tempo weiterentwickeln. Gleichzeitig mahnen die Experten des IWF zur Vorsicht, da zunehmende isolationistische Tendenzen, wie das britische Votum für den EU-Austritt sowie protektionistische Absichten in den USA und Europa, einige Risiken für die Weltwirtschaft bergen. Unabhängig davon, aber auch vor dem Hintergrund eines verbesserten Marktumfeldes in Brasilien, gehen wir davon aus, dass wir unser Kerngeschäft mit Primärverpackungen und Drug-Delivery-Systemen für die Pharma- und Gesundheitsindustrie auch im Geschäftsjahr 2017 weiter ausbauen werden.

In den vergangenen Jahren wurde in den Schwellenländern verstärkt mit dem Auf- bzw. Ausbau der medizinischen Versorgung begonnen. Damit einhergehend stieg dort der Einsatz bzw. die Vergabe von patentfreien Wirkstoffen. Wir gehen davon aus, dass dieser Trend weiterhin Gültigkeit besitzt und 2017 zu einer Steigerung der Nachfrage führen wird.

MEGATRENDS

Bei der Prognose unserer Markt- und Geschäftschancen versuchen wir vor allem, sehr wahrscheinliche Entwicklungen in unseren Märkten zu identifizieren. Besondere Bedeutung haben hier langfristige globale Trends, die auch als Megatrends bezeichnet werden. Diese weisen meist eine sehr stabile Entwicklung auf und sind wenig anfällig für Rückschläge. Die Identifikation solcher Trends ist für uns notwendig, um strategische Entscheidungen für unser Unternehmen treffen zu können. Es handelt sich hierbei um Fragestellungen wie beispielsweise die Entwicklung neuer Wachstumsmärkte sowie Veränderungen bezüglich Art und Umfang der Nachfrage nach unseren Produkten. Zur Beurteilung dieser Themen gilt es zu hinterfragen, welche der aktuell zu beobachtenden Entwicklungen auf kurzfristigen Trends beruhen und welche Entwicklungen voraussichtlich langfristig und weitestgehend unbeeinflusst von politischen oder wirtschaftlichen Ereignissen anhalten werden. Hier sind vor allem sechs Megatrends zu nennen, von denen wir ausgehen, dass diese unsere Geschäftsentwicklung positiv beeinflussen werden.

1. TREND ZU GENERIKA

Die Experten des Quintiles IMS Institutes schätzen, dass in den entwickelten Ländern der Umsatz mit Generika von 28,8 % in 2016 auf insgesamt 31 % der Pharmaausgaben in 2021 ansteigen wird.⁸⁾ Und auch in den Pharmering Markets werden die Generikaumsätze stark wachsen, da die Medikamente

nach Wegfall des Patentschutzes für viele Patienten preislich erschwinglich werden. In den traditionellen, bereits weiterentwickelten Märkten richten sowohl die Zulassungs- und Prüfbehörden als auch die Krankenkassen ihr Augenmerk auf eine gute Kosten-Nutzen-Analyse, die häufig dazu führt, dass Generika zugelassen und vermehrt verschrieben werden. Dies ist eine für uns günstige Entwicklung, da der Verkaufspreis des Medikaments für uns zweitrangig ist. Für uns zählt vor allem das Volumenwachstum, und somit treibt das Wachstum des Generikamarkts unseren Konzernumsatz und damit auch unseren Konzerngewinn an.

2. GESUNDHEITSSYSTEME IN DEN PHARMERGING MARKETS WACHSEN

Das Quintiles IMS Institute geht davon aus, dass die Umsätze mit Medikamenten in den Pharmering Markets zwischen 2016 und 2021 zwischen 6 % und 9 % pro Jahr wachsen werden – was einem leichten Rückgang um einen Prozentpunkt gegenüber den in 2015 veröffentlichten Werten entspricht und damit das etwas schwächere Wirtschaftswachstum in diesen Ländern widerspiegelt.⁸⁾ Zu den wichtigsten Märkten gehört China, gefolgt von Indien und Brasilien. Aber selbst das bevölkerungsreiche China weist, gemessen an den Pharmaumsätzen, noch ein relativ geringes Volumen im Vergleich zu den USA auf. 2016 wurden in China rund USD 116 Mrd. für Medikamente ausgegeben, in den USA mehr als USD 461 Mrd.⁸⁾ Angesichts des Bevölkerungsreichtums in den Pharmering Markets verbinden wir mit dem Erstarken der dortigen Gesundheitssysteme deutliches Wachstumspotenzial und sind mit zahlreichen Werken in China, Indien, Brasilien und Mexiko bereits gut vertreten.

3. REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN NEHMEN ZU

Die Anforderungen der Gesundheitsbehörden, insbesondere der amerikanischen Gesundheitsbehörde, steigen weiter. Die Auflagen betreffen längst nicht allein die Herstellung der Wirkstoffe, sondern genauso die Verpackung für die Medikamente. Die Primärverpackung muss die Medikamente schützen, erhalten und verhindern, dass das Medikament seine Wirksamkeit verliert oder verändert. Aus diesem Grund erteilen die Gesundheitsbehörden die Zulassung für ein neues Medikament nur in Verbindung mit der Zulassung für die dazugehörige Primärverpackung. Schließlich geht es bei allem um die Gesundheit der Patienten. Daher investieren wir weltweit in Qualität und halten hierdurch auch potenzielle Wettbewerber auf Distanz, da die Eintrittsbarrieren dadurch ständig steigen.

4. NEUE MEDIKAMENTE WERDEN ENTWICKELT

Neue Wirkstoffe stellen regelmäßig neue Anforderungen an die Verpackung. Die Experten des Quintiles IMS Institutes erwarten in den kommenden fünf Jahren eine historisch hohe Zahl von jährlich 45 neuen Wirkstoffen auf dem

⁸⁾ Quintiles IMS Institute: „Outlook for Global Medicines through 2021“, Dezember 2016.

Markt, das Ergebnis der intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Pharmakonzerne. Erwartet werden innovative Behandlungsmethoden und neue Systematiken.⁹ Dafür bieten wir Lösungen aus neuen Werkstoffen wie dem Hochleistungskunststoff COP (Cyclic-Olefin-Polymer) oder aus gehärtetem Glas an. Ein wichtiger Wettbewerbsvorteil für uns ist unsere hohe Materialkompetenz, aber auch unser sehr breites Produktspektrum im Vergleich zum Wettbewerb. Denn für uns kommt es nicht darauf an, dass neue Medikamente eine bestimmte Darreichungsform haben, weil wir eine außerordentlich breite Produktpalette haben, die nahezu sämtliche Lösungen aus Glas und Kunststoff beinhaltet, die für flüssige, feste und auch Medikamente in Pulverform genutzt werden können. Genauso haben wir ein breites Angebot an Verpackungen für traditionell chemisch hergestellte Medikamente, für biotechnologisch hergestellte Medikamente, ebenso für Generika oder auch alle Arten von frei verkäuflichen Arzneimitteln.

5. AKUTE UND CHRONISCHE KRANKHEITEN NEHMEN ZU

Die Verbreitung chronischer Krankheiten nimmt zu. Heute leiden rund 415 Mio. Menschen unter Diabetes, in 25 Jahren könnten es Schätzungen zufolge schon 642 Mio. sein. Ist heute noch einer von elf Menschen von Diabetes betroffen, so wird im Jahr 2040 aller Voraussicht nach jeder zehnte Mensch an der Krankheit leiden, und dies bei einem weiteren Anstieg der Weltbevölkerung. Hinzu kommt, dass bis heute nur jeder zweite von der Krankheit betroffene Mensch eine entsprechende Diagnose erhalten hat.¹⁰ Somit erfordert die Behandlung einer wachsenden Anzahl von Patienten die Bereitstellung steigender Wirkstoffmengen, wobei jedes einzelne Medikament eine geeignete Verpackung und Darreichungsform erhalten muss. Dazu entwickeln wir gemeinsam mit unseren Kunden Insulin-Pens, Diabetiker-Stechhilfen und Asthma-Inhalatoren, die täglich millionenfach zum Einsatz kommen. Hier haben die Pharmaunternehmen den Wunsch, die Patienten mit nutzerfreundlichen, aber auch visuell und haptisch attraktiven Produkten zur sicheren Verabreichung von Medikamenten für sich zu gewinnen. Die Entwicklung dieser Produkte zusammen mit unseren Kunden ist eine unserer besonderen Stärken.

6. SELBSTMEDIKATION GEWINNT AN BEDEUTUNG

Wenn Patienten sich selbst medikamentös versorgen müssen, sind dazu zuverlässige und einfache Lösungen erforderlich. Hier bieten wir viele intelligente Produkte an, die den Patienten die Selbstmedikation ermöglichen. Gleichzeitig erleichtern diese Produkte die Einnahme des Medikaments, helfen, Medikationsfehler zu vermeiden, und ermöglichen den Patienten ein flexibleres und angenehmeres Leben. Außerdem helfen diese Produkte, die Kosten in den Gesundheitssystemen zu reduzieren, weil sie vielfach zum Ziel haben, Anzahl und Dauer ansonsten erforderlicher ambulanter oder stationärer Behandlungen zu reduzieren.

ERWARTETE ERTRAGSLAGE

DER KONZERN

Das übergeordnete Ziel des Konzerns ist es, der führende globale Partner für Lösungen zu werden, die zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden beitragen. Dazu wollen wir unsere globale Präsenz ausbauen sowie ein profitables und nachhaltiges Wachstum erzielen.

PLASTICS & DEVICES

Für unsere kundenspezifischen Produkte aus Glas und Kunststoff zur sicheren Verabreichung von Medikamenten erwarten wir im Jahr 2017 weitere Zuwächse. Dabei bleiben die Drug-Delivery-Devices für verschreibungspflichtige Medikamente die Hauptumsatzträger. Zu diesen Produkten zählen vor allem Insulin-Pens und Inhalatoren, aber auch das Geschäft mit Diabetes-Care-Produkten und -Spritzen. Regional gesehen bleibt Europa Schwerpunkt unseres Geschäftes mit Drug-Delivery-Devices für verschreibungspflichtige Medikamente. **Insgesamt bleibt unser Geschäft in diesem Bereich aufgrund klarer und intakter Langfristrends weiter auf Wachstum ausgerichtet.** Dies spiegelt sich auch in den Erweiterungsinvestitionen an Standorten in den USA und der Tschechischen Republik wider, die auf die Inbetriebnahme neuer Produktionslinien zielen.

Der Umsatz mit unseren Primärpackmitteln aus Kunststoff dürfte sich unverändert in Europa, USA und in den Schwellenländern im Geschäftsjahr 2017 gut entwickeln.

PRIMARY PACKAGING GLASS

In unserem Geschäftsbereich Primary Packaging Glass planen wir mit einem leichten Umsatzwachstum für unsere Verpackungen aus Glas wie Pharmagläser, Ampullen, Injektionsfläschchen, Karpulen oder auch Parfümflakons und Cremetiegel. Auch 2017 arbeiten wir mit verschiedenen Maßnahmen an der weiteren Verbesserung unserer Produktivität. Dazu investieren wir vor allem in die Standardisierung unseres Maschinenparks in der Glasproduktion. Umsatzzuwächse erwarten wir – ähnlich wie in den Vorjahren – vor allem in **unseren Werken in den Schwellenländern. Aufgrund der guten Prognosen für die Entwicklung des Pharmamarktes in** den Schwellenländern haben wir beginnend mit dem Jahr 2015 ein neues Werk in Kosamba (Indien) gebaut, welches wir nun in den kommenden Jahren konsequent mit Maschinen und Produkten auslasten wollen.

Der Umsatz mit Pharmaverpackungen aus Glas sollte sich weiterhin robust entwickeln. Auch im Bereich Kosmetik gehen wir von einem positiven Umfeld aus und erwarten, im Geschäftsjahr 2017 unseren Umsatz mit Kosmetikprodukten aus Glas ebenfalls leicht ausbauen zu können.

⁹ Quintiles IMS Institute: „Outlook for Global Medicines through 2021“, Dezember 2016.

¹⁰ IDF, „Diabetes Atlas“, 7th edition, 2015 (www.diabetesatlas.org).

ERWARTETE ENTWICKLUNG NICHT FINANZIELLER ERFOLGSFAKTOREN

MITARBEITER

Angesichts des erwarteten Wachstums und der weiterer von uns geplanter Standardisierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen erwarten wir, dass die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern zukünftig stabil bleiben wird. Die regionale Verteilung wird sich aufgrund zunehmender Globalisierung zugunsten der Schwellenländer verändern.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten werden wir auch in Zukunft einen hohen Stellenwert beimessen, um das Wachstum des Unternehmens langfristig durch Innovationen sichern zu können.

BESCHAFFUNG

Auch im Jahr 2017 werden wir unseren Einkauf nachhaltig optimieren: Preise, Konditionen und insbesondere die Qualität sind zentrale Bausteine, um unseren Ertrag weiter zu steigern. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen an den Finanz- und den realen Märkten gehen wir davon aus, dass die Volatilität der Preise bestehen bleibt.

PRODUKTION

Wir streben danach, unsere Produktion in Richtung einer Null-Fehler-Produktion bei Massenartikeln zu entwickeln. Dies ist eine große Herausforderung, denn wir produzieren für die pharmazeutische Industrie Produkte in sehr hohen Stückzahlen, das heißt Milliarden von Fläschchen, Behältern und Ampullen. Um die Qualität unserer Produkte auszubauen, aber auch um die Komplexität in unseren Werken zu reduzieren, werden wir auch im Geschäftsjahr 2017 weiterhin stark in die Standardisierung und die Weiterentwicklung unseres Maschinenparks investieren. Im Rahmen dieser Mehrjahresinitiative tauschen wir unter anderem Maschinen zur Herstellung von Injektionsfläschchen gegen neue Maschinen aus, die über eine verbesserte Prozesssicherheit verfügen. Diese Maschinen wurden in Eigenentwicklung speziell für unseren Bedarf entwickelt.

UMWELT

Wir wollen auch in Zukunft verantwortungsvoll mit den natürlichen Ressourcen umgehen und die Umwelt schonen. So haben wir uns bereits zum achten Mal in Folge an dem Projekt Carbon Disclosure Project beteiligt. Dazu erheben, analysieren und managen wir unsere CO₂-Emissionen an allen Produktionsstandorten und erstatten jährlich über deren Zusammensetzung und Entwicklung, vor allem aber über die verschiedensten Maßnahmen zu deren Verringerung, ausführlich Bericht. Mit unserer Umweltstrategie verfolgen wir das Ziel, das Verhältnis von Emissionen zu Umsätzen zu reduzieren. So sollen unsere Umsätze in der Zukunft schneller wachsen als die zu deren Erzielung unvermeidbaren Emissionen. Auch 2017 werden wir uns wieder am Carbon Disclosure Project beteiligen.

ERWARTETE FINANZLAGE UND LIQUIDITÄT

Zum 30. November 2016 verfügte der Gerresheimer Konzern über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von EUR 118,4 Mio. (Vorjahr: EUR 93,7 Mio.). Darüber hinaus stand uns zum Bilanzstichtag aus dem revolving Darlehen ein nicht in Anspruch genommener Betrag in Höhe von EUR 287,3 Mio. (Vorjahr: EUR 217,2 Mio.) zur Verfügung. Diesen können wir bis zu einem Verschuldungsgrad von höchstens 3,5x Nettofinanzschulden/Adjusted EBITDA in Anspruch nehmen. Damit befinden wir uns in einer stabilen finanziellen Situation und werden auch im kommenden Geschäftsjahr genügend liquide Mittel zur Verfügung haben, um unsere geplanten Investitionen zu finanzieren und unseren sonstigen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

DIVIDENDENPOLITIK

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 26. April 2017 gemeinsam vor, eine Dividende in Höhe von EUR 1,05 je Aktie für das Geschäftsjahr 2016 auszuschütten. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber der Vorjahresdividende um 23,5%. Die Ausschüttungsquote beträgt 24,9% des bereinigten Konzernergebnisses nach nicht beherrschenden Anteilen. Wir wollen auch im Geschäftsjahr 2017 an unserer Dividendenpolitik festhalten, in Abhängigkeit vom operativen Unternehmenserfolg zwischen 20% und 30% des bereinigten Konzernergebnisses nach nicht beherrschenden Anteilen an unsere Aktionäre auszuschütten.

GESAMTAUSSAGE ZUM PROGNOSEBERICHT

Für die kommenden Geschäftsjahre ist unser Unternehmen gut gerüstet. Durch bereits getätigte und geplante Investitionen in ertragreichen Märkten sowie durch die Akquisitionen der Vergangenheit sind wir für die Chancen und Entwicklungen im Bereich Pharma hervorragend aufgestellt. Wir verfügen über eine gute finanzielle Basis, eine langfristige Finanzierung und eine klare Unternehmensstrategie, die auf langfristigen Megatrends basiert. Wir werden unser Unternehmen weiter globalisieren, Märkte konsolidieren und interessante Technologien in unser Portfolio aufnehmen. Die Zielrichtung aller Aktivitäten ist die weitere Fokussierung auf die Pharma- und Healthcare-Industrie sowie den Kosmetikbereich. Dabei werden neben dem organischen Wachstum, das wir aus dem operativen Cash Flow finanzieren wollen, Akquisitionen nach sorgfältiger Prüfung von Chancen und Risiken auch zukünftig eine wichtige Rolle spielen. Im Vergleich mit unseren Wettbewerbern sind wir sehr gut aufgestellt.

GESAMTKONZERN

Für das Geschäftsjahr 2017 gehen wir derzeit von folgenden Erwartungen aus, gemessen jeweils zu konstanten Wechselkursen. Dabei haben wir für den US-Dollar, der mit einem Anteil von rund einem Drittel am Konzernumsatz in 2017 den größten Währungseinfluss auf die Konzernwährung haben dürfte, eine Wechselkursannahme von rund USD 1,10 je EUR 1,00 zugrunde gelegt.

Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir einen währungsbereinigten Konzernumsatz von rund EUR 1,43 Mrd. (Bandbreite: plus/minus EUR 25 Mio.) nach EUR 1.375,5 Mio. in 2016. Für das Adjusted EBITDA rechnen wir im Geschäftsjahr 2017 mit einem Anstieg auf rund EUR 320 Mio. (Bandbreite: plus/minus EUR 10 Mio.) nach EUR 308 Mio. in 2016. Basierend auf der Verbesserung beim Adjusted EBITDA soll sich das bereinigte Ergebnis je Aktie nach nicht beherrschenden Anteilen, als Basis der Ausschüttungspolitik der Gerresheimer AG, auf einen Wert in der Bandbreite von EUR 4,20 je Aktie bis EUR 4,55 je Aktie erhöhen (2016 bereinigt um den aufgegebenen Geschäftsbereich Life Science Research: EUR 4,07 je Aktie).

Das Investitionsvolumen des Geschäftsjahres 2017 wird im Wesentlichen aufgrund unserer guten Wachstumsperspektiven sowie infolge unserer Initiativen zur Produktivitäts- und Qualitätssteigerung voraussichtlich rund 8 % des Umsatzes zu konstanten Wechselkursen betragen.

Darüber hinaus haben wir folgende Erwartungen bis Ende 2018:

- › Wir streben eine durchschnittliche organische Wachstumsrate des Umsatzes in Höhe von 4 % bis 5 % an.
- › Für die Adjusted EBITDA-Marge streben wir einen Zielwert von rund 23 % für das Geschäftsjahr 2018 an und erhöhen damit unsere bisherige Erwartung von über 22 % für diese Kennzahl.
- › Um diese Ziele zu erreichen, werden wir höchstwahrscheinlich ein jährliches Investitionsvolumen in der Größenordnung von rund 8 % des Umsatzes zu konstanten Wechselkursen benötigen.
- › Neben den operativen Maßnahmen hat sich unser Net Working Capital-Profil u. a. auch durch den Verkauf des Röhrenglasgeschäftes und des Geschäftsbereiches Life Science Research sowie durch die Akquisition von Centor deutlich verbessert. So erwarten wir künftig ein durchschnittliches Net Working Capital im Verhältnis zum Umsatz von rund 16 % (vormals rund 17 %).
- › Wir erwarten weiterhin eine Operating Cash Flow-Marge von ca. 13 %.

Als langfristige Zielvorgabe streben wir weiterhin an:

- › Unverändert einen ROCE von mindestens 12 % zu erreichen.
- › Wir halten ein Verhältnis Nettofinanzschulden zu Adjusted EBITDA von rund 2,5x für Gerresheimer für richtig, was temporär darunter bzw. darüber liegen darf, da sinnvolle M&A-Aktivitäten nicht genau planbar sind.

KONZERN- ABSCHLUSS

94 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

95 KONZERN-GESAMT- ERGEBNISRECHNUNG

96 KONZERN-BILANZ

97 KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

98 KONZERN-KAPITALFLUSS- RECHNUNG

99 KONZERN-ANHANG

99 (1) Allgemeine Grundlagen

99 (2) Konsolidierungskreis

104 (3) Konsolidierungsgrundsätze

104 (4) Währungsumrechnung

105 (5) Bilanzierungs- und
Bewertungsmethoden sowie
Ermessensentscheidungen und
Schätzungsunsicherheiten

110 (6) Finanzrisikomanagement und
derivative Finanzinstrumente

111 (7) Kapitalflussrechnung

111 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

111 (8) Umsatzerlöse

112 (9) Umsatzkosten

112 (10) Vertriebskosten und
allgemeine Verwaltungskosten

112 (11) Sonstige betriebliche Erträge

112 (12) Abschreibungen auf Fair
Value-Anpassungen

113 (13) Restrukturierungs-
aufwendungen

113 (14) Sonstige betriebliche
Aufwendungen

114 (15) Finanzergebnis

114 (16) Ertragsteuern

115 (17) Ergebnis je Aktie

115 Sonstige Informationen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

115 (18) Personalaufwand

116 Bilanz Erläuterungen

116 (19) Immaterielle Vermögenswerte
 118 (20) Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
 119 (21) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen
 120 (22) Finanzielle Vermögenswerte
 121 (23) Sonstige Forderungen
 121 (24) Latente Steuern
 122 (25) Vorräte
 123 (26) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

123 (27) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
 123 (28) Eigenkapital und nicht beherrschende Anteile
 124 (29) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
 128 (30) Gerresheimer Aktienwertsteigerungsrechte (Phantom Stocks)
 130 (31) Sonstige Rückstellungen
 131 (32) Finanzielle Verbindlichkeiten
 133 (33) Sonstige Verbindlichkeiten
 133 (34) Sonstige finanzielle Verpflichtungen
 134 (35) Berichterstattung zu Kapitalmanagement und Finanzinstrumenten

137 Sonstige Erläuterungen

137 (36) Segmentberichterstattung
 139 (37) Honorar des Abschlussprüfers
 140 (38) Angaben über die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
 141 (39) Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands
 141 (40) Corporate Governance
 141 (41) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag



KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2015 bis 30. November 2016

in T EUR	Anhang	2016	2015
Umsatzerlöse	(8)	1.375.460	1.282.912
Umsatzkosten	(9)	-943.715	-909.140
Bruttoergebnis vom Umsatz		431.745	373.772
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	(10)	-255.374	-242.792
Sonstige betriebliche Erträge	(11)	17.545	93.291
Restrukturierungsaufwendungen	(13)	-2.258	-6.922
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-11.215	-35.496
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	(21)	26	96
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		180.469	181.949
Zinserträge	(15)	4.757	4.743
Zinsaufwendungen	(15)	-34.035	-33.722
Sonstiges Finanzergebnis	(15)	-4.248	-5.617
Finanzergebnis¹⁾		-33.526	-34.596
Konzernergebnis vor Ertragsteuern		146.943	147.353
Ertragsteuern	(16)	-42.457	-43.341
Konzernergebnis aus fortzuführendem Geschäft		104.486	104.012
Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Geschäft	(2)	63.715	8.646
Konzernergebnis		168.201	112.658
Ergebnisanteile der Anteilseigner des Mutterunternehmens		121.638	104.217
Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen	(28)	46.563	8.441
Ergebnis je Aktie (in EUR)	(17)	3,87	3,32

¹⁾ Um eine höhere Transparenz des Finanzergebnisses zu gewährleisten, haben wir unsere Berichterstattung ausgeweitet und das Vorjahr entsprechend vergleichbar gemacht. Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf Angabe (15).

Die Anhangsangaben (1) bis (41) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2015 bis 30. November 2016

in T EUR	Anhang	2016	2015
Konzernergebnis		168.201	112.658
Ergebnis der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	(29)	-1.534	4.141
Ertragsteuern		456	-1.858
Sonstiges Ergebnis, das nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wird		-1.078	2.283
Veränderung des beizulegenden Zeitwertes von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten sowie zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		-7	-
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag	(15)	-	420
Ertragsteuern		2	-160
Sonstiges Ergebnis aus Finanzinstrumenten		-5	260
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften		-9.048	10.753
Sonstiges Ergebnis aus Währungsumrechnung		-9.048	10.753
Sonstiges Ergebnis, das unter bestimmten Bedingungen in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wird		-9.053	11.013
Sonstiges Ergebnis		-10.131	13.296
Gesamtergebnis		158.070	125.954
Ergebnisanteile der Anteilseigner des Mutterunternehmens		126.048	106.460
Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen		32.022	19.494

Die Anhangsangaben (1) bis (41) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-BILANZ

zum 30. November 2016

AKTIVA			
in T EUR	Anhang	30.11.2016	30.11.2015
Langfristige Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	(19)	1.193.902	1.251.384 ¹⁾
Sachanlagen	(20)	610.169	604.605
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(20)	5.732	5.791
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	(21)	262	237
Ertragsteuerforderungen		1.173	732
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(22)	5.262	5.245
Sonstige Forderungen	(23)	1.481	5.267
Aktive latente Steuern	(24)	13.570	8.085
		1.831.551	1.881.346
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte	(25)	155.433	186.392
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(26)	232.051	219.014
Ertragsteuerforderungen		7.118	4.240 ¹⁾
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(22)	10.555	10.882
Sonstige Forderungen	(23)	19.157	23.903
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(27)	118.391	93.668
		542.705	538.099
Summe Aktiva		2.374.256	2.419.445
PASSIVA			
in T EUR	Anhang	30.11.2016	30.11.2015
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(28)	31.400	31.400
Kapitalrücklage	(28)	513.827	513.827
IAS-39-Rücklage	(6)	-41	-36
Rücklage aus Währungsumrechnung		-26.442	-31.938
Angesammelte Ergebnisse	(28)	207.413	113.152
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		726.157	626.405
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	(28)	37.138	71.726
		763.295	698.131
Langfristige Schulden			
Passive latente Steuern	(24)	157.633	147.466 ¹⁾
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(29)	159.590	158.210
Sonstige Rückstellungen	(31)	7.928	6.826
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(32)	744.551	740.782
Sonstige Verbindlichkeiten	(33)	198	277
		1.069.900	1.053.561
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(29)	13.621	19.292
Sonstige Rückstellungen	(31)	53.446	64.573
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(32)	156.996	160.940
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(32)	185.428	249.611
Ertragsteuerverbindlichkeiten		25.001	55.048 ¹⁾
Sonstige Verbindlichkeiten	(33)	106.569	118.289
		541.061	667.753
		1.610.961	1.721.314
Summe Passiva		2.374.256	2.419.445

¹⁾ Rückwirkende Anpassung aufgrund Anwendung der Ein-Jahres-Frist nach dem Erwerb von Centor am 1. September 2015. Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf Angabe (2).

Die Anhangsangaben (1) bis (41) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2015 bis 30. November 2016

in T EUR	Sonstiges Ergebnis							Summe Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	IAS-39-Rücklage	Rücklage aus Währungs-umrechnung	Ange-sammelte Ergebnisse	Anteile der Anteilseigner des Mutter-unternehmens	Nicht beherr-schende Anteile	
Zum 30. November/1. Dezember 2014	31.400	513.827	-263	-31.655	30.108	543.417	60.955	604.372
Konzernergebnis	-	-	-	-	104.217	104.217	8.441	112.658
Sonstiges Ergebnis	-	-	227	-283	2.299	2.243	11.053	13.296
Gesamtergebnis	-	-	227	-283	106.516	106.460	19.494	125.954
Ausschüttung	-	-	-	-	-23.550	-23.550	-8.723	-32.273
Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	78	78	-	78
Zum 30. November/1. Dezember 2015	31.400	513.827	-36	-31.938	113.152	626.405	71.726	698.131
Konzernergebnis	-	-	-	-	121.638	121.638	46.563	168.201
Sonstiges Ergebnis	-	-	-5	5.496	-1.081	4.410	-14.541	-10.131
Gesamtergebnis	-	-	-5	5.496	120.557	126.048	32.022	158.070
Ausschüttung	-	-	-	-	-26.690	-26.690	-66.610	-93.300
Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	394	394	-	394
Zum 30. November 2016	31.400	513.827	-41	26.442	207.413	726.157	37.138	763.295

Die Anhangangaben (1) bis (41) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2015 bis 30. November 2016

in T EUR	Anhang	2016	2015
Konzernergebnis		168.201	112.658
Ertragsteuern		58.745	46.355
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	(20)	85.218	82.064
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(19)	40.942	42.168
Portfoliobereinigungen	(14)	1.028	8.960
Wertaufholung auf Sachanlagevermögen	(20)	-129	-
Veränderung aus at equity-Bewertung	(21)	-26	-96
Veränderung der sonstigen Rückstellungen		2.551	-2.392
Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		-8.526	-10.440
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten/Schulden		-74.948	-72.625
Finanzergebnis		33.537	34.558
Gezahlte Zinsen		-25.837	-29.016
Erhaltene Zinsen		1.741	1.533
Gezahlte Ertragsteuern		-94.370	-40.867
Erhaltene Ertragsteuern		1.545	2.032
Veränderung der Vorräte		7.820	7.515
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva		-19.552	-3.821
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva		-4.483	55.881
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		30	-30.691
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		173.487	203.776
Einzahlungen aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte		1.851	1.080
Auszahlungen für Investitionen			
in Sachanlagen		-106.697	-121.670
in immaterielle Vermögenswerte		-4.024	-4.129
Einzahlungen aus Desinvestitionen abzüglich abgegebener Zahlungsmittel	(7)	115.714	175.159
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	(7)	1.013	-650.520
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		7.857	-600.080
Ausschüttungen an Dritte		-92.873	-32.414
Ausschüttungen von Dritten		102	45
Aufnahme von Finanzkrediten		73.668	1.447.903
Rückzahlung von Finanzkrediten		-140.912	-999.469
Auszahlungen für Finanzierungsleasing		-996	-546
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		-161.011	415.519
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes		20.333	19.215
Wechselkursbedingte Änderung des Finanzmittelbestandes		319	3.200
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	(27)	87.090	64.675
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	(27)	107.742	87.090
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		118.391	93.668
Kontokorrentverbindlichkeiten		-10.649	-6.578
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		107.742	87.090

Die Anhangsangaben (1) bis (41) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-ANHANG

der Gerresheimer AG für das Geschäftsjahr
vom 1. Dezember 2015 bis 30. November 2016

(1) Allgemeine Grundlagen

Der Gerresheimer Konzern ist ein weltweit führender Hersteller hochwertiger Spezialprodukte aus Glas und Kunststoff für die internationale Pharma- und Healthcare-Industrie. Auf der Basis eigener Entwicklungen und modernster Produktionstechnologien bietet Gerresheimer zum einen pharmazeutische Primärverpackungen und Drug-Delivery-Systeme an, zum anderen Diagnostiksysteme und Verpackungen für die Kosmetikindustrie.

Der Konzernabschluss zum 30. November 2016 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen Vorschriften der von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den zusätzlich nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Gerresheimer AG hat ihren Sitz in der Klaus-Bungert-Straße 4 in 40468 Düsseldorf. Sie ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Düsseldorf (HRB 56040) eingetragen.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des Vorjahres. Darüber hinaus wurden folgende neue bzw. überarbeitete Standards erstmals angewendet:

- › IAS 19, Leistungsbezogene Pläne – Beiträge von Mitarbeitern
- › Änderungen der IFRS

Im Dezember 2013 hat das IASB den fünften Sammelstandard mit insgesamt sechs Änderungen an sieben verschiedenen Standards veröffentlicht. Die Änderungen sind von Unternehmen mit Sitz in der EU erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen.

Aus der erstmaligen Anwendung der vorstehend genannten Standards haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Das IASB hat darüber hinaus nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

- › IFRS 9, Finanzinstrumente, Erstanwendungsdatum 1. Januar 2018
- › IFRS 10, IFRS 12, IAS 28, Investmentgesellschaften – Anwendung der Konsolidierungsausnahme, Erstanwendungsdatum 1. Januar 2016
- › IFRS 11, Gemeinsame Vereinbarungen – Erwerb von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit, Erstanwendungsdatum 1. Januar 2016
- › IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden, Erstanwendungsdatum 1. Januar 2018
- › IAS 1, Darstellung des Abschlusses – Angabeninitiative, Erstanwendungsdatum 1. Januar 2016
- › IAS 16, Sachanlagen und IAS 38, Immaterielle Vermögenswerte: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden, Erstanwendungsdatum 1. Januar 2016
- › IAS 16, Sachanlagen und IAS 41, Landwirtschaft: Fruchtttragende Pflanzen, Erstanwendungsdatum 1. Januar 2016
- › IAS 27, Separate Abschlüsse – Anwendung der Equity-Methode in Einzelabschlüssen, Erstanwendungsdatum 1. Januar 2016

- › Änderungen der IFRS

Im September 2014 hat das IASB den siebten Sammelstandard mit insgesamt fünf Änderungen an vier verschiedenen Standards veröffentlicht. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Die künftige Anwendung von IFRS 15 wird aus heutiger Sicht bei den kundenspezifischen Fertigungsaufträgen zu einer tendenziell späteren Umsatzrealisierung führen. Die Auswirkungen des IFRS 16 auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden von Gerresheimer derzeit noch analysiert, eine verlässliche Schätzung der quantitativen Effekte ist vor Abschluss der Analyse nicht möglich. Gerresheimer erwartet jedoch eine Erhöhung der Bilanzsumme sowie eine Verbesserung des EBITDA. Die möglichen Auswirkungen des IFRS 9 auf den Konzernabschluss können gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilt werden. Aus der Erstanwendung der übrigen vorstehend genannten Standards erwartet das Management keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit des Abschlusses werden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Der Konzernabschluss ist in Euro, der funktionalen Währung der Muttergesellschaft, aufgestellt. Sowohl Einzel- als auch Summenwerte stellen den Wert mit der kleinsten Rundungsdifferenz dar. Bei Additionen der dargestellten Einzelwerte können deshalb geringfügige Differenzen zu den ausgewiesenen Summen auftreten.

Der Konzernabschluss der Gerresheimer AG wird im Bundesanzeiger in deutscher Sprache und im Internet unter der Adresse www.gerresheimer.com veröffentlicht.

(2) Konsolidierungskreis

Im **Geschäftsjahr 2016** haben sich folgende Änderungen im Konsolidierungskreis des Gerresheimer Konzerns ergeben:

a) Verkauf des Geschäftsbereiches Life Science Research

Der Unternehmensstrategie folgend, sich auf die Herstellung von pharmazeutischen Verpackungen und Produkten zur Verabreichung von Medikamenten zu fokussieren, hat Gerresheimer am 10. September 2016 eine Vereinbarung geschlossen, seinen Geschäftsbereich Life Science Research an die Duran Gruppe, eine Beteiligungsgruppe von One Equity Partners, zu verkaufen. Nachdem die zuständigen Kartellbehörden ihre Genehmigungen erteilt haben, wurde die Transaktion am 31. Oktober 2016 abgeschlossen.

Life Science Research ist ein führender Hersteller von Spezialglasprodukten für Labore und wissenschaftliche Einrichtungen. Das Produktportfolio für Forschung, Entwicklung und Analytik umfasst wiederverwendbare Laborglasprodukte wie Bechergläser, Erlenmeyerkolben, Messzylinder sowie Laborwegartikel wie Reagenzgläser, Pipetten, Chromatografiefläschchen und weitere Speziallaborgläser. Im Geschäftsbereich Life Science Research wurden zum Stichtag 30. November 2015 weltweit rund 760 Mitarbeiter beschäftigt.

Produktionsstätten befinden sich in Rockwood (Tennessee/USA), in Rochester (New York/USA), in Queretaro (Mexiko), in Meiningen-Dreissigacker (Deutschland) und in Peking (China). Der Umsatz des Geschäftsbereiches Life Science Research betrug im Geschäftsjahr 2015 EUR 100,7 Mio. und wurde im Wesentlichen durch Verkauf von Produkten in Nordamerika erzielt.

Der Geschäftsbereich Life Science Research besteht aus der Gesellschaft Kimble Chase Life Science and Research Products LLC, Vineland (New Jersey/USA), und deren direkt und indirekt gehaltenen Tochterunternehmen. Die Gesellschaft Kimble Chase Life Science and Research Products LLC wird wiederum von der Kimble Chase Holding LLC, Vineland (New Jersey/USA), gehalten, an der Gerresheimer 51 % der Anteile hält. Die verbleibenden 49 % der Anteile werden von der Chase Scientific Glass Inc., einem Unternehmen der Thermo Fisher Gruppe, gehalten. Zu den direkt und indirekt gehaltenen Tochterunternehmen der Kimble Chase Life Science and Research Products LLC zählen die Gesellschaften Kimble Bomex (Beijing) Labware Co. Ltd., Peking (China), mit einem Beteiligungsanteil von 70 % sowie die Gesellschaften Scherf-Präzision Europa GmbH, Meiningen-Dreissigacker (Deutschland), Kimble Kontes LLC, Vineland (New Jersey/USA), und Kontes Mexico S. de R.L. de C.V., Queretaro (Mexiko), mit jeweils einem Beteiligungsanteil von 100 %.

Der schuldenfreie Kaufpreis vor Net Working Capital- und Net Debt-Anpassungen beträgt T USD 131.000 (T EUR 119.678) und wurde in Barmitteln bezahlt. Der bei der Veräußerung entstandene Buchgewinn vor Steuern von T EUR 74.275 ist in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus nicht fortgeführtem Geschäft enthalten.

Aus der Bewertung des aufgegebenen Geschäftsbereiches zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ergab sich kein Bedarf für eine Wertminderung.

Im Einzelnen setzt sich das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches wie folgt zusammen:

in T EUR	2016	2015
Umsatzerlöse ¹⁾	81.810	94.320
Umsatzkosten	-55.304	-63.097
Bruttoergebnis vom Umsatz	26.506	31.223
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	-18.250	-19.219
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	71.758	-382
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	80.014	11.622
Finanzergebnis	-11	38
Ergebnis vor Ertragsteuern	80.003	11.660
Ertragsteuern	-16.288	-3.014
Konzernergebnis aus nicht fortgeführtem Geschäft	63.715	8.646
Ergebnisanteile der Anteilseigner des Mutterunternehmens	19.347	3.401
Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen	44.368	5.245

¹⁾ Hierin sind Eliminierungsbuchungen für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von T EUR 4.838 (Vorjahr: T EUR 6.412) aufgrund der Anwendung der in Angabe (3) beschriebenen Konsolidierungsmethode (wirtschaftliche Betrachtungsweise) enthalten.

Die bei Abschluss der Transaktion zum 31. Oktober 2016 abgegangenen Vermögenswerte und Schulden setzten sich wie folgt zusammen:

AKTIVA	
in T EUR	
Immaterielle Vermögenswerte	13.607
Sachanlagen	9.837
Vorräte	22.080
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.338
Sonstige Forderungen	3.884
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.724
Aktive latente Steuern	4.811
	72.281
PASSIVA	
in T EUR	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	634
Sonstige Rückstellungen	6.810
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.896
Ertragsteuerverbindlichkeiten	239
Sonstige Verbindlichkeiten	5.847
Passive latente Steuern	21
	19.447

Der Buchgewinn vor Steuern bei Abschluss der Transaktion zum 31. Oktober 2016 ermittelt sich wie folgt:

in T EUR	
Erhaltene Gegenleistung ¹⁾	128.040
Abgegangene Vermögenswerte	72.281
Abgegangene Schulden	19.447
Kumulativer Umrechnungsverlust in Bezug auf das Nettovermögen des Tochterunternehmens, der bei Kontrollverlust über das Tochterunternehmen aus dem Eigenkapital umgliedert wurde	-394
Kursverluste	-537
Buchgewinn vor Steuern	74.275

¹⁾ Diese Position beinhaltet den zum Transaktionszeitpunkt erwarteten Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von T EUR 7.035 sowie eine hochwahrscheinliche bisher nicht zahlungswirksame Kaufpreisanpassung.

Das nicht fortgeführte Geschäft wirkte sich auf die Kapitalflussrechnung des Gerresheimer Konzerns wie folgt aus:

in T EUR	2016	2015
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	6.680	18.836
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	124.246	-1.714
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-65.172	-13.773

b) Veränderungen des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2015

Im **Geschäftsjahr 2015** haben sich folgende Änderungen im Konsolidierungskreis des Gerresheimer Konzerns ergeben:

Der Unternehmensstrategie folgend, sich auf Verpackungslösungen für die Pharmakunden zu fokussieren, hat Gerresheimer am 29. Juni 2015 eine Vereinbarung geschlossen, sein Röhrenglasgeschäft (Bestandteil des Geschäftsbereiches Primary Packaging Glass) an Corning Inc. zu verkaufen. Die Transaktion wurde am 2. November 2015 abgeschlossen. Zusätzlich haben beide Unternehmen die Gesellschaft Corning Pharmaceutical Packaging LLC, Wilmington (Delaware/USA), gegründet, um Innovationen für den Markt der pharmazeutischen Glasverpackungen zu beschleunigen. An dieser neu gegründeten Gesellschaft hält die Gerresheimer AG mittelbar 25 % der Anteile. Der Gesamtpreis der Transaktion vor Net Working Capital-Anpassungen und Net Debt-Anpassungen betrug T EUR 196.000. Der bei der Veräußerung entstandene Buchgewinn von T EUR 72.808 ist im Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass enthalten.

Am 27. Juli 2015 wurde der Kaufvertrag über den Erwerb von 100 % der Kapitalanteile und Stimmrechte an der US-amerikanischen Centor US Holding Inc., Perrysburg (Ohio/USA), (im Folgenden Centor genannt) unterzeichnet. Die Centor US Holding Inc. hält unmittelbar und mittelbar 100 % der Kapitalanteile und Stimmrechte an der Centor Inc. und der Centor Pharma Inc., beide jeweils mit Sitz in Perrysburg (Ohio/USA). Die Transaktion wurde am 1. September 2015 abgeschlossen, und die Gesellschaft wird somit seit dem 4. Quartal 2015 in den Konzernabschluss der Gerresheimer AG einbezogen. Die Anschaffungskosten für die Anteile vor Net Working Capital-Anpassungen betragen T USD 725.000, welche teilweise in Euro gezahlt wurden. Die sich aus dem Kaufvertrag ergebenden Net Working Capital-Anpassungen betragen T USD 2.733. Weiterhin ist der Kaufpreis um einen Währungseffekt von T USD 4.691 angepasst worden. Darüber hinaus ist am 4. Januar 2016 eine Kaufpreisanpassung mit dem Verkäufer in Höhe von T USD 1.100 vereinbart worden. Diese Anpassung wurde bereits im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses per 30. November 2015 berücksichtigt. Die tatsächliche Zahlung erfolgte in der aktuellen Berichtsperiode am 8. Januar 2016. Im Geschäftsjahr 2016 hat Gerresheimer den Betrag der am Bilanzstichtag 30. November 2015 angesetzten Vermögenswerte und Schulden erhalten, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden und bei Kenntnis zu einem anderen Ansatz an diesem Stichtag geführt hätten. Rückwirkend wurden daher die Angaben im Konzernabschluss zum Goodwill (T EUR -1.124), zu Ertragsteuerforderungen (T EUR 642), Ertragsteuerverbindlichkeiten (T EUR -1.439) sowie zu passiven latenten Steuern (T EUR 957) angepasst.

Mit Wirkung zum 31. März 2015 ist die Anwachsung der VR-Leasing SALMO GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn (Deutschland), auf die Gerresheimer Regensburg GmbH, Regensburg (Deutschland), erfolgt.

Des Weiteren wurde die Gerresheimer Plastic Packaging AB, Malmö (Schweden), mit Wirkung zum 27. August 2015 liquidiert.

Die vollständige Anteilsbesitzliste der Gerresheimer AG zum 30. November 2016 ist im Folgenden aufgelistet:

in %	Beteiligungs- anteil (direkt und indirekt)
In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen	
Asien	
Gerresheimer Medical Plastic Systems Dongguan Co. Ltd., Wang Niu Dun Town, Dongguan City (China)	100,00
Gerresheimer Pharmaceutical Packaging Mumbai Private Ltd., Mumbai (Indien)	100,00
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass (Danyang) Co. Ltd., Danyang, Jiangsu (China)	60,00
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Packaging (Zhenjiang) Co. Ltd., Zhenjiang, Jiangsu (China)	60,00
Neutral Glass & Allied Industries Private Ltd., Mumbai (Indien)	100,00
Triveni Polymers Private Ltd., Neu-Delhi (Indien)	75,00
Europa	
DSTR S.L.U., Epila (Spanien)	100,00
Gerresheimer Boleslawiec S.A., Boleslawiec (Polen)	100,00
Gerresheimer Bünde GmbH, Bünde/Westfalen ¹⁾	100,00
Gerresheimer Chalon SAS, Chalon-sur-Saone (Frankreich)	100,00
Gerresheimer Denmark A/S, Vaerloese (Dänemark)	100,00
Gerresheimer Essen GmbH, Essen ¹⁾	100,00
GERRESHEIMER GLAS GmbH, Düsseldorf ¹⁾	100,00
Gerresheimer Group GmbH, Düsseldorf ¹⁾	100,00
Gerresheimer Hallenverwaltungs GmbH, Düsseldorf ¹⁾	100,00
Gerresheimer Hallenverwaltungs GmbH & Co. Objekt Düsseldorf KG, Düsseldorf ²⁾	100,00
Gerresheimer Holdings GmbH, Düsseldorf ¹⁾	100,00
Gerresheimer Horsovsky Tyn spol. s r.o., Horsovsky Tyn (Tschechische Republik)	100,00
Gerresheimer item GmbH, Münster ¹⁾	100,00
Gerresheimer Küssnacht AG, Küssnacht (Schweiz)	100,00
Gerresheimer Lohr GmbH, Lohr/Main ¹⁾	100,00
Gerresheimer Medical Plastic Systems GmbH, Regensburg ¹⁾	100,00
Gerresheimer Momignies S.A., Momignies (Belgien)	100,00
Gerresheimer Moulded Glass GmbH, Tettau/Oberfranken ¹⁾	100,00
Gerresheimer Plastic Packaging SAS, Besancon (Frankreich)	100,00
Gerresheimer Regensburg GmbH, Regensburg ¹⁾	100,00
Gerresheimer Spain S.L.U., Epila (Spanien)	100,00
Gerresheimer Tettau GmbH, Tettau/Oberfranken ¹⁾	100,00
Gerresheimer Vaerloese A/S, Vaerloese (Dänemark)	100,00
Gerresheimer Valencia S.L.U., Masalaves (Spanien) ³⁾	99,91
Gerresheimer Werkzeugbau Wackersdorf GmbH, Wackersdorf ¹⁾	100,00
Gerresheimer Wertheim GmbH, Wertheim ¹⁾	100,00
Gerresheimer Zaragoza S.A., Epila (Spanien) ³⁾	99,91

in %	Beteiligungs- anteil (direkt und indirekt)
Amerika	
Centor Inc., Perrysburg, OH (USA)	100,00
Centor Pharma Inc., Perrysburg, OH (USA)	100,00
Centor US Holding Inc., Perrysburg, OH (USA)	100,00
Gerresheimer Buenos Aires S.A., Buenos Aires (Argentinien) ³⁾	99,91
Gerresheimer Glass Inc., Vineland, NJ (USA)	100,00
Gerresheimer Mexico Holding LLC, Wilmington, DE (USA)	100,00
Gerresheimer MH Inc., Wilmington, DE (USA)	100,00
Gerresheimer Peachtree City (USA) L.P., Peachtree City, GA (USA)	100,00
Gerresheimer Peachtree City Inc., Peachtree City, GA (USA)	100,00
Gerresheimer Plasticos Sao Paulo Ltda., Embu (Brasilien)	100,00
Gerresheimer Queretaro S.A., Queretaro (Mexiko)	100,00
Gerresheimer Sistemas Plasticos Medicinaias Sao Paulo Ltda., Indaiatuba (Brasilien)	100,00
Kimble Chase Holding LLC, Vineland, NJ (USA)	51,00
Assoziierte Unternehmen	
Gerresheimer Tooling LLC, Peachtree City, GA (USA)	30,00
PROFORM CNC Nastrojarna spol. s r.o., Horsovsky Tyn (Tschechische Republik)	30,15
Nicht konsolidierte Unternehmen⁴⁾	
Nouvelles Verreries de Momignies Inc., Larchmont, NY (USA)	100,00
Corning Pharmaceutical Packaging LLC, Wilmington, DE (USA)	25,00

¹⁾ Die Gesellschaften haben von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

²⁾ Die Gesellschaft hat von der Befreiung gemäß § 264b HGB Gebrauch gemacht.

³⁾ Erhöhung um 0,07 Prozentpunkte zum Vorjahr aufgrund einer Kapitalerhöhung bei Gerresheimer Zaragoza S.A., Epila (Spanien), und damit mittelbar an Gerresheimer Valencia S.L.U., Masalaves (Spanien), und Gerresheimer Buenos Aires S.A., Buenos Aires (Argentinien), an der sich die nicht beherrschenden Anteile nicht beteiligt haben.

⁴⁾ Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Cash Flows des Konzerns wurde auf die Einbeziehung der Gesellschaften in den Konzernabschluss verzichtet.

Im Zuge des Verkaufsprozesses des Geschäftsbereiches Life Science Research wurde am 31. Juli 2016 die Kimble Chase Holding LLC, Vineland (New Jersey/ USA), gegründet. In diesem Zusammenhang wurden 51 % der Anteile an der Kimble Chase Life Science and Research Products LLC durch die Gerresheimer Glass Inc. und 49 % der Anteile an der Kimble Chase Life Science and Research Products LLC durch die Chase Scientific Glass Inc., einer Tochtergesellschaft der Thermo Fisher Scientific Inc. Gruppe, eingebracht. Der Verkauf der Kimble Chase Life Science and Research Products LLC sowie deren direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften erfolgte am 31. Oktober 2016. Die Gesellschaft Kimble Chase Holding LLC bleibt bis zur finalen Abwicklung der Transaktion sowie der in diesem Zusammenhang stattfindenden Ausschüttungen an deren Gesellschafter bestehen.

In der folgenden Tabelle werden die Tochterunternehmen bzw. der konsolidierte Teilkonzern mit wesentlichen **nicht beherrschenden Anteilen** dargestellt:

in T EUR	30.11.2016			30.11.2015		
	Beteiligungs- quote nicht beherrschender Anteile in %	Kumulierte nicht be- herrschende Anteile	Dividenden, die an nicht beherr- schende An- teile gezahlt wurden	Beteiligungs- quote nicht beherrschender Anteile in %	Kumulierte nicht beherr- schende Anteile	Dividenden, die an nicht beherrschende Anteile gezahlt wurden ¹⁾
Gesellschaft						
Kimble Chase Holding LLC, Vineland, NJ (USA)	49,0	2.924	63.643	–	–	–
Kimble Chase Life Science and Research Products LLC, Vineland, NJ (USA) – konsolidierter Teilkonzern	–	–	–	49,0	35.602	6.898
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass (Danyang) Co. Ltd., Danyang, Jiangsu (China)	40,0	9.223	972	40,0	10.550	740
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Packaging (Zhenjiang) Co. Ltd., Zhenjiang, Jiangsu (China)	40,0	5.035	1.286	40,0	5.099	1.226
Triveni Polymers Private Ltd., Neu-Delhi (Indien)	25,0	19.952	282	25,0	20.458	–

¹⁾ Die Dividenden sind mit dem Transaktionskurs umgerechnet.

In der folgenden Tabelle werden die Tochterunternehmen mit wesentlichen **nicht beherrschenden Anteilen** dargestellt:

							30.11.2016					
							Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden	Umsatzerlöse	Jahresüberschuss
in T EUR												
Gesellschaft												
Kimble Chase Holding LLC, Vineland, NJ (USA)							–	6.699	–	196	–	81.177
Kimble Chase Life Science and Research Products LLC, Vineland, NJ (USA) – konsolidierter Teilkonzern ¹⁾							–	–	–	–	–	6.249
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass (Danyang) Co. Ltd., Danyang, Jiangsu (China)							13.225	13.268	–	3.618	23.483	1.127
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Packaging (Zhenjiang) Co. Ltd., Zhenjiang, Jiangsu (China)							3.464	12.015	–	2.600	18.545	4.066
Triveni Polymers Private Ltd., Neu-Delhi (Indien)							41.862	13.007	11.795	2.746	20.859	469
							30.11.2015					
							Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden	Umsatzerlöse	Jahresüberschuss
in T EUR												
Gesellschaft												
Kimble Chase Holding LLC, Vineland, NJ (USA)							–	–	–	–	–	–
Kimble Chase Life Science and Research Products LLC, Vineland, NJ (USA) – konsolidierter Teilkonzern ¹⁾							16.516	53.404	51	21.423	100.732	10.675
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass (Danyang) Co. Ltd., Danyang, Jiangsu (China)							15.717	14.889	–	4.429	26.341	2.218
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Packaging (Zhenjiang) Co. Ltd., Zhenjiang, Jiangsu (China)							3.949	11.655	–	2.542	19.628	4.067
Triveni Polymers Private Ltd., Neu-Delhi (Indien)							46.705	11.941	12.921	3.376	22.375	1.285
							2016			2015		
							Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit
in T EUR												
Gesellschaft												
Kimble Chase Holding LLC, Vineland, NJ (USA)							315	124.188	-117.898	–	–	–
Kimble Chase Life Science and Research Products LLC, Vineland, NJ (USA) – konsolidierter Teilkonzern ¹⁾							–	–	–	18.836	-1.714	-13.773 ²⁾
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass (Danyang) Co. Ltd., Danyang, Jiangsu (China)							2.165	-543	-2.464	3.094	-1.368	-1.891
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Packaging (Zhenjiang) Co. Ltd., Zhenjiang, Jiangsu (China)							4.527	-308	-3.260	3.689	-883	-3.044
Triveni Polymers Private Ltd., Neu-Delhi (Indien)							3.584	-704	-1.114	2.625	-2.355	–

¹⁾ Für weitere Erläuterungen siehe Angabe (2).

²⁾ Ausschließlich Ausschüttungen an Anteilseigner.

Die Entwicklung der nicht beherrschenden Anteile geht aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung hervor.

(3) Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss werden neben der Gerresheimer AG die in- und ausländischen Tochterunternehmen, die die Gesellschaft direkt oder indirekt kontrolliert, einbezogen.

Die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen erfolgt grundsätzlich im Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung durch das Mutterunternehmen. Die Endkonsolidierung wird im Zeitpunkt des Wegfalles der Beherrschung vorgenommen. Der auf nicht beherrschende Anteile entfallende Anteil am Eigenkapital, am Jahresergebnis und am Gesamtergebnis wird in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. in der Gesamtergebnisrechnung separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzern-Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapitals.

Zur Bilanzierung des Kaufes eines Tochterunternehmens wird die Erwerbsmethode angewendet. Nach dieser Methode sind bei Unternehmenszusammenschlüssen sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des übernommenen Unternehmens mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbes anzusetzen. Soweit die Summe aus der Gegenleistung des Erwerbers, dem beizulegenden Zeitwert etwaiger zuvor bereits am Tochterunternehmen gehaltener Anteile und dem Wert der Anteile anderer Gesellschafter den Betrag des Neubewerteten Nettovermögens des Tochterunternehmens übersteigt, ist ein Geschäftswert zu aktivieren. Ein etwaiger negativer Unterschiedsbetrag wird, nach sorgfältiger Überprüfung der Ermittlung, sofort ertragswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der at equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Ein Zwischenabschluss zum Konzernabschlussstichtag wird aufgestellt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste werden eliminiert, konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Um die Ergebnisanteile des nicht fortgeführten Geschäftsbereiches darzustellen, werden die aus konzerninternen Transaktionen stammenden Erträge und Aufwendungen – unter Berücksichtigung der künftigen Liefer- und Leistungsbeziehungen – dem aufgegebenen Geschäftsbereich zugeordnet (wirtschaftliche Betrachtungsweise). Dies führt zu einer aussagekräftigeren Darstellung der finanziellen Auswirkungen in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung.

Die Vorjahreszahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung sind angepasst worden. In den Vorjahreszahlen der Bilanz, den Spiegeldarstellungen der Bilanzpositionen für das aktuelle Berichtsjahr bis zur Klassifizierung als aufgegebenen Geschäftsbereich und für das Vorjahr sowie in der Kapitalflussrechnung für das aktuelle Berichtsjahr bis zur Klassifizierung als aufgegebenen Geschäftsbereich und für das Vorjahr ist der Geschäftsbereich Life Science Research dagegen weiterhin vollständig enthalten.

(4) Währungsumrechnung

Nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Posten werden am Abschlussstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Wechselkursgewinne und Wechselkursverluste aus der Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Schulden in Fremdwährung werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Abweichend hiervon erfasst die Gesellschaft den effektiven Teil der währungsbedingten Wertänderung von Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente eines Cash Flow Hedges designiert sind, im sonstigen Ergebnis.

Der Konzernabschluss wird in der Berichtswährung Euro aufgestellt. Die Umrechnung der Bilanzposten aller ausländischen Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, erfolgt entsprechend den von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Tagesmittelkursen am Bilanzstichtag.

Aufwands- und Ertragsposten sowie die Zahlungsflüsse von ausländischen Gesellschaften werden mit dem Jahresdurchschnittskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbereiches werden alle angesammelten Umrechnungsdifferenzen, die den Anteilseignern des Mutterunternehmens aus diesem Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Für die Umrechnung der wesentlichen Währungen im Konzern in die Berichtswährung werden die folgenden Wechselkurse zugrunde gelegt:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
1 EUR		30.11.2016	30.11.2015	2016	2015
Argentinien	ARS	16,6599	10,2702	15,7970	10,1498
Brasilien	BRL	3,6118	4,0709	3,9023	3,6170
Schweiz	CHF	1,0803	1,0903	1,0914	1,0843
China	CNY	7,3205	6,7689	7,2798	7,0397
Tschechische Republik	CZK	27,0600	27,0300	27,0420	27,3531
Dänemark	DKK	7,4403	7,4604	7,4484	7,4577
Indien	INR	72,8590	70,5275	73,9900	71,9083
Mexiko	MXN	21,8775	17,5569	20,2194	17,5640
Polen	PLN	4,4483	4,2721	4,3534	4,1876
Schweden	SEK	9,7538	9,2070	9,4229	9,3536
Vereinigte Staaten von Amerika	USD	1,0635	1,0579	1,1026	1,1254

(5) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten

Vermögenswerte und Schulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine Ausnahme bilden als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte finanzielle Vermögenswerte („available-for-sale financial assets“) sowie derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Solche mit begrenzter Nutzungsdauer werden um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer sowie um Wertminderungen vermindert. Die Nutzungsdauer von Lizenzen und ähnlichen Rechten beträgt ein bis fünf Jahre. Markenrechte mit begrenzter Nutzungsdauer werden wie Technologien entsprechend der geplanten Nutzungsdauer über fünf bis 20 Jahre abgeschrieben. Kundenstämme werden über 15 bis 20 Jahre planmäßig abgeschrieben.

Als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden weitere Markenrechte und Geschäftswerte ausgewiesen. Der Geschäftswert wird mit seinen Anschaffungskosten abzüglich ggf. erforderlicher Wertminderungen bilanziert. Das Nettovermögen entspricht dem Saldo aus den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, der übernommenen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten. Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer und Geschäftswerte werden mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Der Werthaltigkeitstest wird regelmäßig am Ende eines Geschäftsjahres durchgeführt und zusätzlich auch immer dann, wenn Anzeichen vorliegen, dass immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in ihrem Wert gemindert sind.

Forschungsausgaben werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungsausgaben werden nur dann als Teil der Herstellungskosten eines immateriellen Vermögenswertes aktiviert, wenn es – neben weiteren Bedingungen – wahrscheinlich ist, dass das Projekt technisch und kommerziell erfolgreich sein wird, und wenn die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig bewertet werden können. Aktivierte Entwicklungskosten werden über eine Laufzeit von sieben bzw. zehn Jahren linear abgeschrieben.

Der Konzern erhält in bestimmten europäischen Ländern unentgeltlich Emissionsrechte im Rahmen des europäischen Systems für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten. Diese Emissionsrechte werden nach dem sogenannten Net Liability-Ansatz ausgewiesen. Die nicht monetären Zuwendungen der öffentlichen Hand, hier die Emissionsrechte, setzt Gerresheimer mit dem Nominalwert an. Eine Schuld aus der Emission von Schadstoffen wird erst dann berücksichtigt, wenn die getätigten Emissionen die vorhandenen Emissionsrechte des Gerresheimer Konzerns übersteigen. Die Schuld wird dann zum jeweiligen Marktwert der Emissionsrechte angesetzt. Sofern Emissionsrechte von Dritten erworben werden, werden sie zu Anschaffungskosten erfasst und als sonstige Forderung ausgewiesen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und um Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktionsbezogene Verwaltungskosten. Fremdkapitalkosten werden ausschließlich bei qualifizierten Vermögenswerten aktiviert. Hierbei handelt es sich um Vermögenswerte, deren Versetzen in einen betriebsbereiten Zustand mindestens zwölf Monate erfordert. Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen folgende Nutzungsdauerschätzungen zugrunde:

in Jahren	
Gebäude	10–50
Technische Anlagen und Maschinen	5–15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10

Reparaturen und Erhaltungsaufwendungen werden in der Periode, in der sie getätigt werden, als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nachträgliche Aufwendungen für große Inspektionen und Ofeninstandsetzungen aktiviert Gerresheimer, wenn sie einen wahrscheinlichen Nutzenzufluss erwarten lassen und verlässlich bewertet werden können.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn sie offiziell zugesagt sind und die mit der Zuwendung verbundenen Bedingungen hochwahrscheinlich erfüllt werden können. Die Zuwendungen für den Erwerb von Vermögenswerten werden in gleichen jährlichen Raten über deren Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden Grundstücke ausgewiesen, die zur langfristigen Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet (Anschaffungskostenmodell).

Leasing

Auf der Basis von Leasingverträgen genutzte Sachanlagen werden aktiviert und abgeschrieben, wenn die mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen auf ein zum Konzern gehörendes Unternehmen übergegangen sind. Bei erstmaliger Erfassung werden Finanzierungsleasingverhältnisse als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in der Bilanz angesetzt. Die Höhe bemisst sich nach dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjektes zu Beginn des Leasingverhältnisses oder nach dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Die Schulden werden unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Leasingzahlungen werden so in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass sich über die Vertragslaufzeit ein konstanter Zinssatz auf die jeweils verbliebene Leasing Schuld ergibt. Gegenstände des Anlagevermögens, die über Finanzierungsleasing erworben wurden, werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer oder die gegebenenfalls kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Sofern Leasingverträge als „operating lease“ einzustufen sind, erfasst Gerresheimer die während der Laufzeit des Leasingvertrages zu leistenden Leasingraten unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Wertminderungen

Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Geschäftswerte und immaterielle Vermögenswerte werden einem Werthaltigkeitstest unterzogen, wenn Ereignisse und Veränderungen von Gegebenheiten indizieren, dass der Buchwert nicht mindestens dem erzielbaren Betrag entspricht. Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden unabhängig vom Vorliegen eines auslösenden Ereignisses jährlich einem Werthaltigkeitstest auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unterzogen, zu der der jeweilige Vermögenswert gehört. Ein Wertminderungsaufwand ist in Höhe des Betrages zu erfassen, um den der Buchwert den erzielbaren Betrag, das heißt den höheren Wert von Nettoveräußerungswert bzw. Nutzungswert, überschreitet.

Bestehen die Gründe für die in einer früheren Periode erfasste Wertminderung nicht mehr, werden Zuschreibungen vorgenommen, soweit es sich nicht um Geschäftswerte handelt. Aufwendungen aus einer Wertminderung werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Erträge aus Zuschreibungen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt nach der Equity-Methode. Sie sieht eine Fortführung des Wertansatzes der Anteile entsprechend der Entwicklung des zum Erwerbszeitpunkt neubewerteten anteiligen Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens vor. Der Beteiligungsprozentsatz berechnet sich auf der Basis der im Umlauf befindlichen Anteile. Weicht die funktionale Währung des assoziierten Unternehmens von der Berichtswährung ab, ist der Abschluss des assoziierten Unternehmens vor der Fortschreibung in die Berichtswährung umzurechnen.

Anteile an assoziierten Unternehmen sind unter der Position „Anteile an at equity bewerteten Unternehmen“ ausgewiesen. Die Ergebnisse aus at equity bewerteten Anteilen werden im betrieblichen Ergebnis erfasst, da Gerresheimer derartige Anteile nicht als Finanzinvestments, sondern als Teil des operativen Geschäftes des Konzerns hält.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Zugangsbewertung erfolgt im Wesentlichen zu durchschnittlichen Herstellungskosten. In die Herstellungskosten werden neben direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie sonstige mit der Produktion im Zusammenhang stehende Aufwendungen einbezogen. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden in den Herstellungskosten neben den Umsatzkosten auch Kosten der nicht genutzten Kapazitäten erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden eingebucht, wenn Gerresheimer Partei der Vereinbarungen über den finanziellen Vermögenswert wird. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung der direkt zurechenbaren Transaktionskosten mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte. Analog dazu werden die finanziellen Vermögenswerte ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus diesen Vermögenswerten erlöschen. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant, das heißt der Tag, an dem der Vermögenswert auf den oder vom Gerresheimer Konzern übertragen wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei Erwerb den folgenden Bewertungskategorien zugeordnet. Die Zuordnung wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Gerresheimer umfassen diese Vermögenswerte ausschließlich die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung eingebunden sind. Die Fair Value-Option nimmt Gerresheimer nicht in Anspruch. Zur weiteren Erläuterung von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf Angabe (6).

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen: Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Zahlungsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind.

Bei Gerresheimer sind dieser Kategorie keine finanziellen Vermögenswerte zugeordnet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die nach ihren objektiven Merkmalen keiner anderen Kategorie zurechenbar sind oder durch eine Designationsentscheidung des Unternehmens der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugewiesen wurden. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Gerresheimer hat Anteile an anderen Unternehmen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugewiesen. Da für diese Anteile kein Marktpreis besteht und ihr beizulegender Zeitwert auch durch Anwendung einer Bewertungsmethode nicht verlässlich ermittelbar ist, sind diese finanziellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet.

Dieser Bewertungskategorie werden zudem die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen übrigen finanziellen Vermögenswerte zugeordnet.

Kredite und Forderungen: Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinismethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind.

Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Ausleihungen und Erstattungsansprüche sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Kredite und Forderungen“ vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Hierzu erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den auf Basis des Effektivzinssatzes des finanziellen Vermögenswerts ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse übersteigt. In diesem Fall ist in Höhe der Differenz eine Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Bestehen die Gründe für die Abwertung des Vermögenswerts nicht mehr, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, jedoch nicht über die fortgeführten Anschaffungskosten hinaus.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten übertragen werden.

Objektive Hinweise für eine Wertminderung können unter anderem in einer erhöhten Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder einem sonstigen Sanierungsverfahren, erheblichen finanziellen Schwierigkeiten der Gegenpartei, dem Verschwinden eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert oder einem Vertragsbruch begründet sein.

Umklassifizierungen zwischen den Bewertungskategorien wurden weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr vorgenommen.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge

Erlöse aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden nach Fertigungsfortschritt erfasst (Percentage of Completion-Methode). Die erbrachte Leistung einschließlich des anteiligen Ergebnisses wird entsprechend dem Fertigstellungsgrad unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Den anzusetzenden Fertigstellungsgrad ermittelt Gerresheimer nach dem Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt erwarteten Auftragskosten (Cost-to-Cost-Methode). Sofern die bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zuzüglich ausgewiesener Gewinne und abzüglich ausgewiesener Verluste aus Teilabrechnungen übersteigen, wird der Überschuss als Fertigungsauftrag mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden gezeigt. Der Ausweis erfolgt unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Sonstige Forderungen

Steuerforderungen, Vorauszahlungen und sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden zum Nominalwert abzüglich kumulierter Wertminderungen angesetzt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden als finanzielle Vermögenswerte zu Nominalwerten bilanziert. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige hochliquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in festgelegte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Zahlungsmitteläquivalente besitzen – vom Erwerbszeitpunkt gerechnet – eine Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen

In dieser Position sind einzelne langfristige Vermögenswerte oder Vermögensgruppen und direkt zurechenbare Schulden auszuweisen, die in ihrem derzeitigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung innerhalb von zwölf Monaten hochwahrscheinlich ist.

Die zu einer Veräußerungsgruppe gehörenden langfristigen Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Sie sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten anzusetzen. Liegt der Buchwert über dem Vergleichswert, erfasst Gerresheimer in Höhe des Differenzbetrages eine Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Konzern verfügt über verschiedene Pensionspläne, die auf die jeweiligen landesspezifischen Regularien und Praktiken ausgerichtet sind. In den USA bestehen darüber hinaus Zusagen, bestimmte zusätzliche medizinische Versorgungsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erbringen.

Zur Bilanzierung von Pensionen und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden leistungsorientierte Pläne (Defined Benefit Plan) von beitragsorientierten Plänen (Defined Contribution Plan) unterschieden. Ein beitragsorientierter Plan ist ein Plan, gemäß dem der Konzern fest vereinbarte Beiträge an einen externen Versorgungsträger zahlt und keine weitere rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, darüber hinausgehende Beiträge zu zahlen, falls der Versorgungsträger nicht in der Lage ist, seinen Leistungsverpflichtungen für das laufende und für frühere Jahre nachzukommen. Die Verpflichtung des Konzerns beschränkt sich auf die Leistung laufender Jahresbeiträge. Dementsprechend erfasst Gerresheimer aus beitragsorientierten Plänen mit Ausnahme von Vorleistungen und Beitragsrückständen keine Vermögenswerte und Schulden.

Leistungsorientierte Pläne verpflichten demgegenüber das Unternehmen zu Altersversorgungsleistungen. Die im Plan festgelegte Höhe der Leistungsverpflichtung knüpft an Faktoren wie Alter, Dienstzeit und Vergütung an. Die Aufwendungen für die im Rahmen der leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in voller Höhe im sonstigen Ergebnis erfasst. Nachzuverrechnende Dienstaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag setzt sich zusammen aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Die Verpflichtungen werden jährlich durch unabhängige versicherungsmathematische Gutachter bewertet. Die auf Pensionen entfallenden Zinsen werden im Finanzergebnis erfasst.

Aktienwertsteigerungsrechte (Phantom Stocks)

Die Aktienwertsteigerungsrechte werden nach der Fair Value-Methode bilanziert. Der beizulegende Zeitwert der Phantom Stocks wird zeitanteilig als Personalaufwand und gleichzeitig als Rückstellung erfasst, da eine Verpflichtung zum Barausgleich vorliegt. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zum Ausübungszeitpunkt der Phantom Stocks zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Phantom Stocks und der erwarteten Fluktuation der begünstigten Mitarbeiter – diese Parameter werden an jedem Bilanzstichtag überprüft.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn durch ein Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung begründet wird, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst. Sofern ein vertraglicher Erstattungsanspruch von Dritten hinreichend sicher ist, wird der Anspruch als Vermögenswert in der Bilanz erfasst.

In den sonstigen Rückstellungen werden auch Altersteilzeitverpflichtungen ausgewiesen, wobei das Blockmodell Anwendung findet. Das in der Passivphase auszahlende Gehalt und die vom Arbeitgeber gewährten Aufstockungsbeträge werden während der Beschäftigungsphase zeitanteilig über die verbleibende Arbeitszeit des Mitarbeiters erfasst. Während die Aufstockungsbeträge ab Beginn der aktiven Phase ausgezahlt werden, werden die Gehaltsanteile ab Beginn der passiven Phase fällig.

Leistungen anlässlich der Beendigung von Arbeitsverhältnissen werden bilanziert, wenn nachweislich eine Verpflichtung besteht, die auf einem detaillierten formellen Plan oder einem konkreten Abfindungsangebot beruht. Leistungen, die erwartungsgemäß nicht innerhalb von zwölf Monaten vollständig zu erfüllen sind, werden auf den Barwert abgezinst.

Tatsächliche und latente Ertragsteuern

Die in den Gerresheimer Konzern einbezogenen Kapitalgesellschaften (mit Ausnahme der ausländischen Tochterunternehmen) bilden insgesamt eine ertragsteuerliche Organschaft, wobei die Gerresheimer AG als Steuerschuldnerin bzw. -gläubigerin fungiert. Demzufolge fallen bei den in den Konzern einbezogenen deutschen Tochtergesellschaften im Wesentlichen keine tatsächlichen Ertragsteuern an. Zusätzlich zu der Berechnung der tatsächlichen Ertragsteuern werden latente Ertragsteuern für temporäre Abweichungen zwischen den Steuerwerten und den IFRS-Buchwerten von Vermögenswerten und Schulden gebildet, deren Umkehr sich steuerbelastend (latente Steuerschulden) bzw. steuerentlastend (latente Steueransprüche) auswirkt. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorräte und Steuergutschriften angesetzt. Der Berechnung liegen die im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der temporären Differenzen gültigen Steuersätze zugrunde, sofern diese nicht bekannt sind, die am Abschlussstichtag maßgeblichen Steuersätze. Aktive latente Steuern werden nur berücksichtigt, wenn ihre Realisierung innerhalb des Planungshorizonts wahrscheinlich erscheint.

Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit die Veränderung latenter Steuern aus Sachverhalten resultiert, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, werden auch die latenten Steuern und ihre Veränderungen im sonstigen Ergebnis berücksichtigt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten enthalten originäre Verbindlichkeiten und derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten.

Die originären Verbindlichkeiten werden eingebucht, wenn eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung entsteht. Sie werden bei erstmaliger Erfassung mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich eventueller Transaktionskosten angesetzt. Anschließend werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Unterschiede zwischen ihrem Zugangswert und dem Erfüllungsbetrag werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung eingebundene derivative Finanzinstrumente sind als zu Handelszwecken gehalten zu klassifizieren und damit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Ist dieser negativ, führt dies zum Ansatz unter den finanziellen Verbindlichkeiten. Die Fair Value-Option nimmt Gerresheimer nicht in Anspruch. Zur weiteren Erläuterung der Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf Angabe (6). Put-Optionen werden beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Die Ausbuchung der finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt, wenn die vertraglichen Verpflichtungen zur Zahlung beglichen, aufgehoben oder abgelaufen und damit erloschen sind.

Sonstige Verbindlichkeiten

Erhaltene Anzahlungen, Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern oder sozialer Sicherheit sowie sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Realisierung der Erlöse

Die Erlöse aus dem Verkauf von Produkten werden unter Abzug von Erlöschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem der Gefahrenübergang erfolgt bzw. die Leistung erbracht ist. Zinserträge werden unter Verwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach dem Fertigungsfortschritt (Methode der langfristigen Auftragsfertigung) bilanziert. Die erbrachte Leistung einschließlich des anteiligen Ergebnisses wird entsprechend des Fertigstellungsgrades nach der Cost-to-Cost-Methode unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit angewandten Rechnungslegungsprinzipien werden Schätzungen vorgenommen, Annahmen und Ermessensentscheidungen getroffen, die Einfluss auf den Ansatz und die Bewertung von Aktiva und Passiva haben. Diese wirken sich auch auf die Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten und -forderungen zum Bilanzstichtag und auf die Höhe von Erträgen und Aufwendungen im Berichtszeitraum aus. Obwohl die Schätzungen fortlaufend überprüft werden und auf dem besten Wissen des Managements bezüglich der laufenden Ereignisse und Handlungen basieren, können die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Eine Änderung wird in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen, die mit Schätzungsunsicherheiten behaftet sind, sind nachstehend dargestellt.

Zur Bilanzierung **des Kaufes eines Tochterunternehmens** wird die Erwerbsmethode angewendet. Nach dieser Methode sind bei Unternehmenszusammenschlüssen sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des übernommenen Unternehmens mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbes anzusetzen. Um die beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt zu bestimmen, sind Schätzungen notwendig. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten bewertet. Werden immaterielle Vermögenswerte identifiziert, wird in Abhängigkeit von der Art des Vermögenswertes und der Komplexität der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes entweder ein unabhängiges Gutachten zugrunde gelegt oder der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung einer angemessenen Bewertungstechnik ermittelt. Diese Bewertungen sind verbunden mit der Einschätzung des Managements bezüglich der künftigen Wertentwicklung der betreffenden Vermögenswerte, die sich aus den künftigen erwarteten Zahlungsströmen ableiten, sowie der Wahl eines geeigneten Abzinsungssatzes.

Für die Bestimmung des Vorliegens einer **Wertminderung des Geschäftswertes** ist es erforderlich, den Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Geschäftswert zugeordnet worden ist, zu ermitteln. Die Berechnung des Nutzungswertes bedarf einer Schätzung künftiger Cash Flows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung. Wenn die erwarteten künftigen Cash Flows geringer als bisher geschätzt ausfallen, kann sich eine Wertminderung ergeben. Für weitere Informationen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Angabe (19).

Die **Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen** für Leistungen an Arbeitnehmer sind grundsätzlich leistungsorientiert. Der Wert der Verpflichtungen aus Altersversorgung für Arbeitnehmer wird in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt, die auf Annahmen hinsichtlich des Rechnungszinses, der erwarteten Gehalts- und Rententrends und der Lebenserwartung beruhen. Sie können aufgrund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen zum Teil erheblich von den künftigen tatsächlichen Entwicklungen abweichen. Zudem bezuschusst die Gerresheimer AG die Krankheitskosten von Mitarbeitern in den USA nach Eintritt in den Ruhestand. Falls Änderungen der Annahmen in Bezug auf die genannten Parameter erforderlich sind, könnte dies Auswirkungen auf die künftige Höhe der Aufwendungen für Altersversorgung, auf das Eigenkapital und die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben. Für weitere Informationen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Angabe (29).

Gerresheimer bildet **Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen**, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Betrag der vorgenommenen Wertberichtigungen übersteigen. Für weitere Informationen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Angabe (26).

Der Gerresheimer Konzern ist in zahlreichen Ländern operativ tätig und erzielt Einkünfte. Er unterliegt somit unterschiedlichen Steuerjurisdiktionen. Dabei sind für jedes Besteuerungsobjekt, eine Ausnahme bilden Gruppenbesteuerungssysteme wie eine Organschaft, die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen und die Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten, die temporären Differenzen und Verlustvorträge sowie daraus resultierende aktive und passive latente Steuerpositionen separat zu ermitteln. Das Management muss bei der Ermittlung der **tatsächlichen und latenten Steuern** Beurteilungen vornehmen. Aktive latente Steuern werden nur berücksichtigt, wenn ihre Realisierung innerhalb des Planungshorizonts wahrscheinlich erscheint. Die Realisierung aktiver latenter Steuern ist insbesondere davon abhängig, dass für die jeweilige Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichend zu versteuerndes Ergebnis erzielbar ist. Bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenzuflusses sind verschiedene Faktoren wie z. B. Unternehmensplanung, Verlustvortragsbeschränkungen und Steuergestaltungsstrategien zu berücksichtigen. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen gesenkt werden oder falls Steuergesetzänderungen den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken. Für weitere Informationen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Angabe (24).

Die **Aktienwertsteigerungsrechte** werden im Gerresheimer Konzern nach der Fair Value-Methode bilanziert. Der beizulegende Zeitwert der Phantom Stocks wird zeitanteilig als Personalaufwand und gleichzeitig als Rückstellung erfasst, da eine Verpflichtung zum Barausgleich vorliegt. Für die Ermittlung des Optionswertes der Phantom Stocks wird ein anerkanntes Optionspreismodell (Binomialmodell) verwendet. Die in dieses Bewertungsmodell einfließenden Parameter und die beizulegenden Zeitwerte der jeweiligen Tranchen sind in Angabe (30) dargestellt. Falls Änderungen der Annahmen in Bezug auf die genannten Parameter erforderlich sind, könnte dies Auswirkungen auf die künftige Höhe der Aufwendungen, auf das Eigenkapital und die Rückstellung für Verpflichtungen aus den Gerresheimer Aktienwertsteigerungsrechten haben.

Erlöse aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden nach Fertigungsfortschritt erfasst (Percentage of Completion-Methode). Die erbrachte Leistung einschließlich des anteiligen Ergebnisses wird entsprechend dem Fertigstellungsgrad unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Den anzusetzenden Fertigstellungsgrad ermittelt Gerresheimer nach dem Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt erwarteten Auftragskosten (Cost-to-Cost-Methode). Die wesentlichen Schätzungen betreffen die gesamten Auftragskosten und die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten. Die Schätzungen werden kontinuierlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

(6) Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt.

Im Rahmen eines konzernweiten Finanzrisikomanagements werden die finanziellen Risiken des Konzerns zentral überwacht. Identifizierte Risikopotenziale werden nach klar definierten Richtlinien durch geeignete Sicherungsmaßnahmen gesteuert.

Außer Preisrisiken, die sich durch Schwankungen an den Geld- und Kapitalmärkten sowie an den internationalen Rohstoffmärkten ergeben, fokussiert das Risikomanagement Kredit- und Liquiditätsrisiken.

Entsprechend der konzerninternen Finanzrichtlinie werden Devisentermingeschäfte und Devisenswaps zur Absicherung von **Wechselkursrisiken** verwendet. Als Risikoexposition kommen im Rahmen des Währungsmanagements grundsätzlich nur Transaktionsrisiken in Betracht. Die Währungsderivate werden zur Absicherung definierter Grundgeschäfte verwendet und entsprechend als Sicherungsinstrumente bilanziert.

Die sich aus den Liefer- und Leistungsbeziehungen des Konzerns ergebenden **Kredit- und Bonitätsrisiken** werden durch das Kredit- und Forderungsmanagement und die Vertriebsbereiche der operativen Gesellschaften überwacht. Mit dem Ziel, Forderungsausfälle zu vermeiden, unterliegen die Kunden einer laufenden internen Bonitätskontrolle. Forderungen gegen Kunden, die über kein erstklassiges Rating verfügen, werden grundsätzlich versichert.

Die **Liquiditätssituation** des Konzerns wird durch komplexe Planungsinstrumente überwacht und gesteuert. Durch eine rollierende Finanz- und Liquiditätsplanung werden Risiken der künftigen Beschaffung von Finanzmitteln identifiziert und gesteuert.

Sämtliche derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert werden unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten, Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse, Zinssätze und Bonitäten ermittelt. Der beizulegende Zeitwert entspricht grundsätzlich dem Betrag, den die Konzerngesellschaften erhalten oder leisten würden, wenn sie die derivativen Finanzinstrumente am Bilanzstichtag auf einen Marktteilnehmer in einer gewöhnlichen Transaktion übertragen wollten.

Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten werden sofort ergebniswirksam erfasst. Ausgenommen sind Derivate, die als Sicherungsinstrumente zur Absicherung erwarteter zukünftiger Zahlungsein- oder -ausgänge designiert sind (Cash Flow Hedge). Den wirksamen Teil der Änderung ihres beizulegenden Zeitwertes erfasst Gerresheimer gegebenenfalls im sonstigen Ergebnis (IAS-39-Rücklage). Die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge sind in dem Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern, in dem die abgesicherten Cash Flows aus den Grundgeschäften erfolgswirksam würden.

Die zur Absicherung gegen Währungsrisiken eingesetzten Währungsderivate hat Gerresheimer aufgrund ihrer kurzen Laufzeit nicht als Sicherungsinstrumente designiert. Änderungen ihres beizulegenden Zeitwertes werden nach den allgemeinen Regeln der Derivatebilanzierung erfolgswirksam verbucht.

(7) Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelbestand des Gerresheimer Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert hat. Die aus der Erstkonsolidierung resultierenden Auswirkungen von Akquisitionen, Effekte aus Desinvestitionen und sonstigen Änderungen des Konsolidierungskreises sind gesondert ausgewiesen. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelbestand beinhaltet Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, bestehend aus Kassenbeständen, Schecks, Wechseln und Guthaben bei Kreditinstituten sowie gegenläufigen Kontokorrentverbindlichkeiten. Der Posten „Einzahlungen aus Desinvestitionen abzüglich abgegebener Zahlungsmittel“ in der Berichtsperiode steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Veräußerung des Geschäftsbereiches Life Science Research, im Vorjahresvergleichszeitraum im Wesentlichen mit der Veräußerung des Röhrenglasgeschäftes. Der Posten „Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel“ beinhaltet in der Berichtsperiode den Erhalt einer Kaufpreisanpassung für den Erwerb der US-amerikanischen Centor.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(8) Umsatzerlöse

in T EUR	2016	2015
Nach Geschäftsbereichen		
Plastics & Devices	764.974	644.680
Primary Packaging Glass	610.486	638.232
	1.375.460	1.282.912

in T EUR	2016	Pro-Forma ¹⁾ 2015	Überleitung	2015
Nach Regionen²⁾				
Europa	458.384	466.874	-2.262	469.136
Deutschland	324.111	318.580	-	318.580
Amerika	363.079	245.150	-	245.150
Schwellenländer	203.850	219.915	335	219.580
Sonstige Regionen	26.036	32.393	1.927	30.466
	1.375.460	1.282.912	-	1.282.912

¹⁾ Rückwirkende Anpassung aufgrund der Veränderung der Definition der Schwellenländer gemäß Quintiles IMS im Geschäftsjahr 2016.

²⁾ Die hier genannten Umsätze in Europa sind ohne Umsätze in den Ländern Deutschland, Kasachstan, Polen, Rumänien, Russland und Türkei und die Umsätze in Amerika ohne Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien und Mexiko.

Quintiles IMS hat im Geschäftsjahr 2016 seine Definition der Schwellenländer geändert, wobei weiterhin 21 Länder als Schwellenländer definiert sind. Neu hinzugekommen ist das Land Rumänien, und aus der Definition herausgenommen wurde das Land Ägypten. Wir haben unsere Berichterstattung an diese geänderte Definition angepasst und das Vorjahr entsprechend vergleichbar gemacht.

Die Umsätze in den sogenannten Schwellenländern enthalten gemäß der aktuellen Definition des Quintiles IMS Umsätze in den Ländern Algerien, Argentinien, Bangladesch, Brasilien, Chile, China, Indien, Indonesien, Kasachstan, Kolumbien, Mexiko, Nigeria, Pakistan, Philippinen, Polen, Rumänien, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika, Türkei und Vietnam.

Die Umsatzerlöse beinhalten realisierte Auftragswerte kundenspezifischer Auftragsfertigung in Höhe von T EUR 49.924 (Vorjahr: T EUR 57.491). Alle anderen Umsatzerlöse resultieren aus Verkäufen von Erzeugnissen und Waren.

(9) Umsatzkosten

In den Umsatzkosten sind die Kosten der verkauften Erzeugnisse und die Einstandskosten der verkauften Handelswaren enthalten. Die Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten sowohl die unmittelbaren leistungsbezogenen Kosten wie Fertigungsmaterial, Personal- und Energiekosten als auch die mittelbar zurechenbaren Kosten wie Abschreibungen auf Produktionsanlagen und Reparaturkosten. Zudem sind in den Umsatzkosten insgesamt Abschreibungen in Höhe von T EUR 80.971 (Vorjahr: T EUR 78.895) enthalten, von denen auf die Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen aus Kaufpreisallokationen T EUR 1.276 (Vorjahr: T EUR 1.630) entfallen.

(10) Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten enthalten die Personal- und Sachkosten der Vertriebsorganisationen und der Distribution (unter anderem Frachten und Provisionen). Zudem sind in den Vertriebskosten insgesamt Abschreibungen von T EUR 36.735 (Vorjahr: T EUR 35.735) enthalten, von denen auf die Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen aus Kaufpreisallokationen T EUR 35.393 (Vorjahr: T EUR 34.429) entfallen. In den Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen sind Wertminderungen auf Kundenbeziehungen in Höhe von T EUR 277 im Geschäftsbereich Plastics & Devices enthalten. In den Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen des Vorjahres sind Wertminderungen auf Markenrechte in Höhe von T EUR 15.682 für die Marke Kimble/Kontes enthalten. Die Wertminderung ist auf die Veräußerung des Röhrenglasgeschäftes und damit einhergehende geringere Umsatzerlöse, die der Bewertung zugrunde liegen, zurückzuführen.

Die allgemeinen Verwaltungskosten enthalten die Personal- und Sachkosten der Verwaltungsstellen sowie Abschreibungen in Höhe von T EUR 5.793 (Vorjahr: T EUR 5.773).

(11) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	2016	2015
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.537	5.688
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	3.491	1.478
Erträge aus sonstigen Erstattungsansprüchen gegen Dritte	1.656	2.448
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	1.217	533
Einmalige Erträge	993	76.998
Erträge aus Verschrottungen	728	795
Währungsgewinne	462	619
Sonstige Erträge	3.461	4.732
	17.545	93.291

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren im Wesentlichen aus nicht benötigten in der Vergangenheit gebildeten Rückstellungen für Gewährleistungen.

In den Erträgen aus sonstigen Erstattungsansprüchen gegen Dritte sind im Wesentlichen Erträge aus Transaktionsdienstleistungsverträgen aus abgeschlossenen Desinvestitionen und Versicherungserträge enthalten. Unter dieser Position sind im Vorjahr Erträge aus Versicherungserstattungen aus einem Wannenschaden in 2014 an einem unserer Standorte in den USA in Höhe von T EUR 1.350 ausgewiesen.

In den Erträgen aus dem Abgang von Anlagevermögen ist im Wesentlichen die Veräußerung eines Grundstückes an einem unserer Standorte in den USA in Höhe von T EUR 896 enthalten.

Die einmaligen Erträge des Vorjahres resultieren im Wesentlichen aus dem erzielten Buchgewinn aus der Veräußerung des Röhrenglasgeschäftes in Höhe von T EUR 72.808. Diesen Erträgen stehen Einmalaufwendungen, die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen sind, in Höhe von T EUR 4.952 und eine Wertminderung auf Markenrechte in Höhe von T EUR 15.682 für die Marke Kimble/Kontes, die in den Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen enthalten ist, gegenüber.

Währungsgewinne und -verluste aus der Umrechnung von operativen Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie das Nettoergebnis aus der Marktbewertung von operativen derivativen Sicherungsgeschäften, die der Absicherung von Grundgeschäften in Fremdwährung dienen, werden saldiert in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Währungsgewinne bzw. -verluste im Zusammenhang mit der Finanzierung sind saldiert im Finanzergebnis enthalten.

(12) Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen

Die Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen betreffen die Akquisitionen der Gerresheimer Group GmbH im Dezember 2004, der Gerresheimer Vaerloese (vormals: Dudek Plast Gruppe) Ende Dezember 2005, der Gerresheimer Regensburg Gruppe (vormals: Wilden Gruppe) Anfang Januar 2007, der Pharma-Glassparte der US-amerikanischen Comar Inc. im März 2007, der Gerresheimer Zaragoza und Gerresheimer Plasticos Sao Paulo im Januar 2008, der Vedat Tampas Hermeticas (verschmolzen auf Gerresheimer Plasticos Sao Paulo) im März 2011, der Neutral Glass im April 2012, der Triveni im Dezember 2012 sowie der Centor im September 2015.

(13) Restrukturierungsaufwendungen

Als Restrukturierungsaufwendungen erfasst Gerresheimer Aufwendungen nach einem vom Management geplanten und überwachten Programm, das entweder ein Geschäftsfeld des Konzerns oder die Art, wie die Geschäftstätigkeit ausgeübt wird, wesentlich verändert. Aufgrund ihrer Bedeutung im Gerresheimer Konzern werden die Restrukturierungsaufwendungen gesondert von Aufwendungen ausgewiesen, die nicht aus Maßnahmen im vorstehenden Sinn resultieren.

Die in der Berichtsperiode ausgewiesenen Aufwendungen in Höhe von T EUR 2.258 umfassen im Wesentlichen Aufwendungen aus einer Restrukturierungsmaßnahme zur Effizienzsteigerung im Geschäftsbereich Plastics & Devices sowie weitere Portfoliobereinigungen im Zusammenhang mit der begonnenen Standardisierung und Optimierung der Standorte.

Die im Vorjahr ausgewiesenen Aufwendungen in Höhe von T EUR 6.922 umfassen im Wesentlichen Aufwendungen aus der endgültigen Stilllegung unseres Werkes in Millville (New Jersey/USA) sowie weitere Portfoliobereinigungen im Zusammenhang mit der begonnenen Standardisierung und Optimierung der Standorte.

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	2016	2015
Forschung und Entwicklung	3.163	1.847
Einmalige Aufwendungen	1.503	21.204
Aufwendungen aus der Fair Value-Bewertung der Put-Option Triveni	1.399	–
Aufsichtsratsvergütungen und Auslagererstattungen	1.110	1.163
Portfoliobereinigungen	1.028	8.960
Verlust aus Anlagenabgang	393	715
Sonstige Aufwendungen	2.619	1.607
	11.215	35.496

Einen wesentlichen Bestandteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen stellen einmalige Aufwendungen und Portfoliobereinigungen in Höhe von T EUR 2.531 (Vorjahr: T EUR 30.164) dar. Die einmaligen Aufwendungen des aktuellen Geschäftsjahres setzen sich im Wesentlichen aus Einmalwirkungen, die im Zusammenhang mit der Neuordnung und Optimierung der Geschäftstätigkeiten angefallen sind, die jedoch nicht die Kriterien des IAS 37 erfüllen und daher keine Restrukturierungsaufwendungen darstellen, zusammen. Außerdem beinhaltet diese Position Aufwendungen im Zusammenhang mit Akquisitionsprojekten sowie Beträge für ein anhängiges Schiedsgerichtsverfahren.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von 75 % der Anteile an Triveni Polymers Private Ltd., Neu-Delhi (Indien), zum 20. Dezember 2012 hat Gerresheimer den nicht beherrschenden Anteilen das Recht eingeräumt, die verbliebenen 25 % ab dem 1. April 2016 Gerresheimer zum Kauf anzudienen. Diese Vertragsklausel wurde angepasst, so dass die nicht beherrschenden Anteile nun das Recht haben, jährlich zwischen dem 1. April und dem 30. April des jeweiligen Jahres gemeinsam die verbliebenen 25 % zum Kauf anzudienen. Auf die Ausübung dieser Option in 2017 haben die nicht beherrschenden Anteile bereits zum Bilanzstichtag des aktuellen Geschäftsjahres verzichtet. Aufgrund der Fair Value-Bewertung der Put-Option zum Bilanzstichtag, welche auf dem lokalen EBITDA der Gesellschaft Triveni Polymers Private Ltd., Neu-Delhi (Indien), für das zum 31. März 2018 endende Geschäftsjahr basiert, resultiert hieraus ein Aufwand in Höhe von T EUR 1.399 (Vorjahr: T EUR 0).

Im Zusammenhang mit der Centor Akquisition sind im Vorjahr einmalige Aufwendungen von T EUR 15.602 entstanden, die zum einen aus Kursverlusten aus der Bewertung der Kaufpreissicherung der Centor Akquisition in Höhe von T EUR 8.524 resultieren, wobei diesen Aufwendungen aus der Bewertung Erträge in Höhe von T EUR 4.037 gegenüberstehen, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen im Vorjahr ausgewiesen sind. Zum anderen sind aus der Akquisition von Centor Anschaffungsnebenkosten in Höhe von T EUR 7.078 im Wesentlichen für Beratungskosten für die durchgeführte Due Diligence, die Verhandlungen sowie beauftragte Rechtsanwälte in dieser Position erfasst. Darüber hinaus sind im Zusammenhang mit dem Verkauf des Röhrenglasgeschäftes Aufwendungen aus Projekt- und sonstigen Kosten in Höhe von T EUR 4.952 angefallen.

Währungsgewinne und -verluste aus der Umrechnung von operativen Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie das Nettoergebnis aus der Marktbewertung von operativen derivativen Sicherungsgeschäften, die der Absicherung von Grundgeschäften in Fremdwährung dienen, werden saldiert in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Währungsgewinne bzw. -verluste im Zusammenhang mit der Finanzierung werden saldiert im Finanzergebnis berichtet.

(15) Finanzergebnis

in T EUR	2016	Pro-Forma 2015	Überleitung	2015
Zinserträge	4.757	4.743	–	4.743
Zinsaufwendungen	-34.035	-33.722	5.617	-39.339
Sonstiges Finanzergebnis	-4.248	-5.617	-5.617	–
Finanzergebnis	-33.526	-34.596	–	-34.596
<i>Davon Umgliederung aus dem sonstigen Ergebnis für als Sicherungsinstrumente eingesetzte Zinsswaps</i>	–	-420		-420
<i>Davon Nettozinsaufwand für leistungsorientierte Pensionspläne</i>	-3.580	-4.217		-4.217
<i>Davon Währungsverluste aus Finanzierung</i>	-4.248	-5.197		-5.197

Um eine höhere Transparenz des Finanzergebnisses zu gewährleisten, haben wir unsere Berichterstattung ausgeweitet und das Vorjahr entsprechend vergleichbar gemacht.

Unter der Position Zinsaufwendungen sind Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, aus der begebenen Anleihe, aus Schuldscheinen, aus Finanzierungsleasing sowie für sonstige finanzielle Verbindlichkeiten enthalten. Die Position sonstiges Finanzergebnis enthält im Wesentlichen Währungsgewinne bzw. -verluste aus Finanzierungsgeschäften sowie die dazugehörigen Gewinne und Verluste aus Sicherungsgeschäften.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Umgliederungen aus dem sonstigen Ergebnis für als Sicherungsinstrument eingesetzte Zinsswaps vorgenommen (Vorjahr: T EUR -420).

Zinsen im Zusammenhang mit der Put-Option (T EUR 6; Vorjahr: T EUR 180) sind der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zuzuordnen. Alle weiteren Erträge aus finanziellen Vermögenswerten sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ und alle weiteren Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten“ zuzuordnen.

Das Finanzergebnis enthält im Vorjahr T EUR 506 außerplanmäßige Abschreibungen der Bankenprovisionen für die im Juni 2015 abgelöste Rahmenfinanzierung sowie T EUR 2.475 für die zum Jahresende 2015 abgelöste Brückenfinanzierung im Zusammenhang mit der Akquisition von Centor. Zusätzlich wurde Aufwand in Höhe von T EUR 3.490 aus der Kurssicherung der Kaufpreiszahlung für Centor im Finanzergebnis in 2015 berücksichtigt.

(16) Ertragsteuern

in T EUR	2016	2015
Tatsächliche Ertragsteuern	-42.096	-70.499
Latente Ertragsteuern	-361	27.158
	-42.457	-43.341

Die latenten Ertragsteuern im Zusammenhang mit Posten, die im sonstigen Ergebnis verrechnet werden, führen zu einer Erhöhung des Eigenkapitals von T EUR 458 (Vorjahr: Eigenkapital mindernd T EUR 2.018), wovon T EUR 456 (Vorjahr: T EUR -1.858) auf Ertragsteuern aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen entfallen. Im Zusammenhang mit den latenten Steuern verweisen wir ergänzend auf die Angabe (24).

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Steueraufwand im Konzern begründen sich wie folgt:

in T EUR	2016	2015
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	146.943	147.353
Erwarteter Steueraufwand: 29 % (Vorjahr: 29 %)	-42.613	-42.732
Unterschiede:		
Verlustvorträge ohne aktive latente Steuern	-1.741	-1.508
Abweichende Steuersätze Ausland	4.672	4.311
Nicht abziehbare Aufwendungen	-3.179	-6.381
Steuerfreie Erträge und steuerliche Vorteile	1.427	1.792
Effekte aus Verkauf Röhrenglasgeschäft	–	3.015
Effekte aus Änderung der Steuersätze	-69	-128
Veränderung Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-59	-1.822
Steuern aus Vorperiode	-874	256
Übrige	-21	-144
Summe Unterschiede	156	-609
Tatsächlicher Steueraufwand	-42.457	-43.341
Steuerquote	28,9 %	29,4 %

Der Steuersatz in Deutschland beträgt unverändert zum Vorjahr 15,0 % Körperschaftsteuer zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer und ca. 13,0 % Gewerbesteuer, so dass sich ein kombinierter Steuersatz von ca. 29 % ergibt.

Die Steuersätze für die Tochtergesellschaften, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, variieren von 14,1 % bis 38,0 % (Vorjahr: 13,6 % bis 38,0 %). Für einige Tochtergesellschaften in China galten im Geschäftsjahr Steuerprivilegien, so dass hier ein Steuersatz von 15,0 % zur Anwendung kam.

Effekte aus Gewinnabführungsverträgen

Die steuerlichen Ergebnisse von 14 deutschen konsolidierten Organgesellschaften werden aufgrund der bestehenden ertragsteuerlichen Organschaft der Gerresheimer AG als Organträgerin zugerechnet.

Latente Steuern auf Verlustvorträge

Bei Konzerngesellschaften der Gerresheimer AG sind auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von T EUR 37.107 (Vorjahr: T EUR 33.365) keine aktiven latenten Steuern gebildet worden, da mit einer künftigen Nutzung dieser Verlustvorträge innerhalb der nächsten fünf Jahre nicht gerechnet wird. Zusätzlich entfallen in 2016 T EUR 27.892 auf steuerliche Verlustvorträge für Körperschaftsteuerzwecke und T EUR 47.868 für Gewerbesteuerzwecke, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet worden sind. Diese Verlustvorträge stammen aus vororganschaftlicher Zeit und sind für die Dauer des Organschaftsverhältnisses eingefroren.

Bei ausländischen Konzerngesellschaften wurden trotz Verlusten im laufenden Jahr bzw. Vorjahr aktive latente Steuern in Höhe von T EUR 4.250 (Vorjahr: T EUR 5.176) auf Verlustvorträge gebildet, da die Unternehmen von zukünftigen steuerlichen Gewinnen ausgehen. Es besteht hinreichende Sicherheit, dass die Verlustvorträge realisiert werden können.

Für zu versteuernde temporäre Differenzen bei Anteilen an vollkonsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von T EUR 31.980 (Vorjahr: T EUR 34.549) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da die Gerresheimer AG den Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen steuern kann und sich die Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

(17) Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Jahres im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

In den Geschäftsjahren 2016 und 2015 wurden keine neuen Aktien ausgegeben, so dass die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien in beiden Geschäftsjahren 31.400.000 Stück beträgt.

Das bestehende Phantom Stock-Programm (siehe Angabe (30)) eröffnet der Gerresheimer AG bei Erreichen der Ausübungshürde das Wahlrecht, den Vergütungsanspruch der Begünstigten durch Ausgabe von Aktien der Gerresheimer AG oder durch Leistung einer Barzahlung zu erfüllen. Da die Gesellschaft einen Barausgleich beabsichtigt, geht von dem Vergütungsprogramm kein Verwässerungseffekt aus. Options- oder Wandlungsrechte bestehen nicht. Das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie stimmen demnach überein.

in T EUR	2016	2015
Konzernergebnis aus fortzuführendem Geschäft	104.486	104.012
davon: Ergebnisanteile der Anteilseigner des Mutterunternehmens	102.291	100.816
davon: Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen	2.195	3.196
Konzernergebnis aus nicht fortgeführtem Geschäft	63.715	8.646
davon: Ergebnisanteile der Anteilseigner des Mutterunternehmens	19.347	3.401
davon: Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen	44.368	5.245
Konzernergebnis	168.201	112.658
davon: Ergebnisanteile der Anteilseigner des Mutterunternehmens	121.638	104.217
davon: Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen	46.563	8.441
in Tausend	2016	2015
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	31.400	31.400
in EUR	2016	2015
Ergebnis je Aktie		
aus fortzuführendem Geschäft		
unverwässert	3,26	3,21
verwässert	3,26	3,21
aus nicht fortgeführtem Geschäft		
unverwässert	0,61	0,11
verwässert	0,61	0,11
aus fortzuführendem Geschäft und nicht fortgeführtem Geschäft		
unverwässert	3,87	3,32
verwässert	3,87	3,32

SONSTIGE INFORMATIONEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(18) Personalaufwand

Der Personalaufwand verringerte sich um T EUR 5.848 auf T EUR 391.000 gegenüber dem Vorjahr.

Der Gerresheimer Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 10.508 Mitarbeiter (Vorjahr: 10.944). Davon waren 2.346 Angestellte (Vorjahr: 2.395), 7.921 Arbeiter (Vorjahr: 8.305) und 241 Auszubildende (Vorjahr: 244). Der Geschäftsbereich Life Science Research beschäftigte zum Zeitpunkt des Abschlusses der Transaktion rund 740 Mitarbeiter weltweit.

BILANZ ER LÄUTERUNGEN

(19) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	Geschäftswerte	Kundenbeziehungen, Markenrechte, Technologien und ähnliche Werte	Entwicklungskosten	Sonstiges	Immaterielle Vermögenswerte
Zum 30. November 2016					
Buchwert Vorjahr	700.352	542.503	2.524	6.005	1.251.384
Währungsumrechnung	-2.587	-4.199	-3	-13	-6.802
Zugänge	–	–	1.144	2.876	4.020
Abgänge	–	–	1	1	2
Umbuchungen	–	–	-49	–	-49
Planmäßige Abschreibungen	–	37.859	367	2.439	40.665
Wertminderungen	–	277	–	–	277
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungs- gruppen	-10.015	-3.099	–	-593	-13.707
Buchwert	687.750	497.069	3.248	5.835	1.193.902
Anschaffungs- und Herstellungskosten	691.575	703.638	12.692	29.612	1.437.517
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	3.825	206.569	9.444	23.777	243.615
Buchwert	687.750	497.069	3.248	5.835	1.193.902
Zum 30. November 2015					
Buchwert Vorjahr	454.972	94.065	3.012	5.548	557.597
Veränderung des Konsolidierungskreises	274.940 ¹⁾	455.105	–	–	730.045
Währungsumrechnung	9.522	31.308	–	123	40.953
Zugänge	–	–	893	3.236	4.129
Abgänge	39.082	–	148	72	39.302
Umbuchungen	–	–	23	107	130
Planmäßige Abschreibungen	–	22.293	1.256	2.937	26.486
Wertminderungen	–	15.682	–	–	15.682
Buchwert	700.352	542.503	2.524	6.005	1.251.384
Anschaffungs- und Herstellungskosten	704.576	728.971	13.118	28.587	1.475.252
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	4.224	186.468	10.594	22.582	223.868
Buchwert	700.352	542.503	2.524	6.005	1.251.384

¹⁾ Rückwirkende Anpassung aufgrund Anwendung der Ein-Jahres-Frist nach dem Erwerb von Centor am 1. September 2015.
 Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf Angabe (2).

Die Abschreibungen auf Kundenbeziehungen, Markenrechte, Technologien und ähnliche Werte, die aus Fair Value-Anpassungen im Rahmen von Akquisitionen resultieren, sind als Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen separat in der Angabe (12) erläutert. Die planmäßigen Abschreibungen sind überwiegend in den Vertriebskosten enthalten. Wesentliche immaterielle Vermögenswerte resultieren aus den Unternehmensakquisitionen. Während Markenrechte – mit Ausnahme bei zwei Gesellschaften – eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden die übrigen identifizierbaren Vermögenswerte bis maximal 2035 abgeschrieben sein.

Im Geschäftsjahr sind Wertminderungen auf Kundenbeziehungen in Höhe von T EUR 277 im Geschäftsbereich Plastics & Devices enthalten. Im Vorjahr sind Wertminderungen auf Markenrechte in Höhe von T EUR 15.682 für die Marke Kimble/Kontes in den Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen enthalten.

Die **Geschäftswerte** werden wie folgt den fünf (Vorjahr: sechs) zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

in T EUR	30.11.2016	30.11.2015
Plastics & Devices		
Plastic Packaging	93.427	89.864
Medical Systems	115.468	115.468
Centor	290.957	292.492 ¹⁾
Primary Packaging Glass		
Converting	61.578	66.193
Moulded Glass	126.320	126.320
Life Science Research	–	10.015
	687.750	700.352

¹⁾ Rückwirkende Anpassung aufgrund Anwendung der Ein-Jahres-Frist nach dem Erwerb von Centor am 1. September 2015. Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf Angabe (2).

Die Geschäftswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Es wird mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäftswerte erfolgte, nach Veräußerung des Geschäftsbereiches Life Science Research, für alle fünf (Vorjahr: sechs) zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Plastic Packaging, Medical Systems, Centor, Converting und Moulded Glass auf der Grundlage der vom Vorstand verabschiedeten Unternehmensplanung für die Jahre 2017 bis 2021 (Vorjahr: 2016 bis 2020), die unter Berücksichtigung historischer Entwicklungen auf aktuellen Markterwartungen basiert.

Für die nachhaltige Entwicklung der Folgejahre wurde eine Wachstumsrate von 1,0% berücksichtigt, die das angenommene durchschnittliche Markt- oder Branchenwachstum nicht überschreitet. Die Ermittlung des erzielbaren Betrages erfolgte nach dem Konzept des Nutzungswertes unter Verwendung von Cash Flow-Prognosen, die auf der Unternehmensplanung für die Jahre 2017 bis 2021 basieren. Die Diskontierung der zukünftigen Cash Flows erfolgte mit den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten

(Weighted Average Cost of Capital). Zur Bestimmung der Eigenkapitalkosten wurde der Beta-Faktor einer Gruppe von vergleichbaren Unternehmen (Peer Group) herangezogen. Die Fremdkapitalkosten wurden entsprechend einer Auswertung der in Anspruch genommenen Finanzierungs- und Kreditlinien angesetzt. Mittels einer Sensitivitätsanalyse wurden die Auswirkungen einer möglichen Erhöhung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten auf die Werthaltigkeit der Geschäftswerte hin überprüft. Ausgehend von den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten nach Steuern wurden mittels eines iterativen Verfahrens die gewichteten Kapitalkosten vor Steuern ermittelt, die sich für die fünf (Vorjahr: sechs) zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt darstellen:

in %	2016	2015
Plastics & Devices		
Plastic Packaging	6,1	6,5
Medical Systems	6,3	6,6
Centor	5,5	6,3
Primary Packaging Glass		
Converting	6,3	6,6
Moulded Glass	6,3	6,7
Life Science Research	–	6,7

Aus der Werthaltigkeitsprüfung für die Geschäftswerte hat sich wie im Vorjahr kein Abwertungsbedarf ergeben. Die Veränderung der dargestellten Buchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergibt sich, neben dem Abgang aufgrund der Veräußerung des Geschäftsbereiches Life Science Research, somit folglich ausschließlich aus Währungseffekten.

Bei den fünf zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ist die Unternehmensleitung der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich für möglich gehaltene Änderung der zur Bestimmung des Nutzungswertes getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt.

Die Zuordnung der zum 30. November 2016 bestehenden **Markenrechte** auf die Geschäftsbereiche stellt sich wie folgt dar:

Plastics & Devices T EUR 26.276 (Vorjahr: T EUR 26.400), Primary Packaging Glass T EUR 0 (Vorjahr: T EUR 130) und Life Science Research T EUR 0 (Vorjahr: T EUR 1.418).

Die Markenrechte haben – mit Ausnahme bei zwei Gesellschaften – eine unbestimmte Nutzungsdauer und wurden nicht planmäßig abgeschrieben. Es wird mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. In diesem Geschäftsjahr hat sich kein Abwertungsbedarf ergeben (Vorjahr: Wertminderungen von T EUR 15.682 im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass).

Im Geschäftsjahr wurden T EUR 3.163 (Vorjahr: T EUR 1.847) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Der Konzern hat Entwicklungskosten im Umfang von T EUR 1.144 (Vorjahr: T EUR 893) aktiviert.

Unter dem Posten „Sonstiges“ sind insbesondere Standard-EDV-Programme sowie geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte erfasst.

(20) Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Sachanlagen und die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten (betrieblich genutzt)	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen und Maschinen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Zum 30. November 2016						
Buchwert Vorjahr	178.326	339.780	24.558	61.941	604.605	5.791
Währungsumrechnung	-684	-4.011	-309	-1.445	-6.449	-
Zugänge	12.093	31.355	6.793	58.501	108.742	-
Abgänge	338	481	75	221	1.116	59
Umbuchungen	4.051	38.746	4.938	-47.687	49	-
Planmäßige Abschreibungen	9.125	68.104	7.811	-	85.040	-
Wertminderungen	85	1.028	-	93	1.206	-
Wertauffholung	-	129	-	-	129	-
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-4.213	-3.484	-614	-1.234	-9.545	-
Buchwert	180.025	332.902	27.480	69.762	610.169	5.732
Anschaffungs- und Herstellungskosten	249.875	749.687	80.688	69.855	1.150.105	6.714
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	69.850	416.785	53.208	93	539.936	982
Buchwert	180.025	332.902	27.480	69.762	610.169	5.732
Zum 30. November 2015						
Buchwert Vorjahr	167.368	288.692	24.364	98.720	579.144	3.861
Veränderung des Konsolidierungskreises	5.721	31.057	-	2.661	39.439	-
Währungsumrechnung	4.418	11.696	248	4.704	21.066	-
Zugänge	5.746	61.525	5.455	46.430	119.156	-
Abgänge	3.730	56.032	142	3.912	63.816	-
Umbuchungen	8.374	74.646	1.583	-86.662	-2.059	1.930
Planmäßige Abschreibungen	8.431	66.686	6.947	-	82.064	-
Wertminderungen	1.140	5.118	3	-	6.261	-
Buchwert	178.326	339.780	24.558	61.941	604.605	5.791
Anschaffungs- und Herstellungskosten	253.641	744.953	70.005	61.941	1.130.540	6.774
Kumulierte Abschreibungen	75.315	405.173	45.447	-	525.935	983
Buchwert	178.326	339.780	24.558	61.941	604.605	5.791

Die Sachanlagen enthalten in Höhe von T EUR 7.245 (Vorjahr: T EUR 5.684) geleaste Vermögenswerte. Sie beinhalten zum Ende der Berichtsperiode in Höhe von T EUR 7.002 (Vorjahr: T EUR 4.692) geleaste Produktions-, Lager- und Verwaltungsgrundstucke sowie -gebäude, in Höhe von T EUR 26 (Vorjahr: T EUR 738) geleaste technische Anlagen und Maschinen und in Höhe von T EUR 217 (Vorjahr: T EUR 254) geleaste sonstige Sachanlagen.

Im Geschäftsjahr 2016 dienen keine Grundstücke und Gebäude (Vorjahr: Buchwert T EUR 341) als erstrangige Sicherheit für Darlehen (Vorjahr: ein Darlehen). Im Vorjahr sind hierin keine als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien enthalten.

Bei den nicht betrieblich genutzten Grundstücken im Sinne von IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ handelt es sich um Erbbaugrundstücke mit einem Buchwert von T EUR 2.062 (Vorjahr: T EUR 2.117) und einem beizulegenden Zeitwert von T EUR 4.080 (Vorjahr: T EUR 4.300) sowie nicht betriebsnotwendiges Grundvermögen. Der Zeitwert der Erbbaugrundstücke wird auf Basis unterschiedlicher Datenquellen ermittelt, die sich auf vergangene Verkäufe, Bodenrichtwerte oder externe Gutachten stützen. Bei den sonstigen nicht betriebsnotwendigen Grundstücken entsprechen die Zeitwerte den Buchwerten.

Die Mieteinnahmen aus den Grundstücken betragen im Geschäftsjahr 2016 T EUR 44 (Vorjahr: T EUR 44). Aufwendungen wurden in Höhe von T EUR 51 (Vorjahr: T EUR 48) getätigt.

Die Wertminderungen stehen wie im Vorjahr im Wesentlichen im Zusammenhang mit durchgeführten Portfoliobereinigungen. Sie entfallen mit 91,6 % (Vorjahr: 51,9 %) auf den Geschäftsbereich Plastics & Devices sowie mit 8,4 % (Vorjahr: 48,1 %) auf den Geschäftsbereich Primary Packaging Glass.

(21) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der aggregierten Finanzinformationen nicht wesentlicher at equity bilanzierter Unternehmen, welche sich auf die der Gerresheimer AG zustehenden Anteile beziehen. Bei diesen Unternehmen handelt es sich um die Gesellschaften Gerresheimer Tooling LLC, Peachtree City (Georgia/USA), und PROFORM CNC Nastrojarna spol. s r.o., Horsovsy Tyn (Tschechische Republik):

in T EUR	30.11.2016	30.11.2015
Vermögenswerte	1.672	1.204
Eigenkapital	867	783
Schulden	804	422
Umsatzerlöse	2.988	2.974
Ergebnis	334	475

Die Entwicklung der Anteile an at equity bewerteten Unternehmen geht aus der nachfolgenden Tabelle hervor:

in T EUR	Anteile an at equity bewerteten Unternehmen
Zum 30. November 2016	
Buchwert Vorjahr	237
Ausschüttung	-
Währungsumrechnung	-1
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	26
Buchwert	262
Zum 30. November 2015	
Buchwert Vorjahr	86
Ausschüttung	-
Währungsumrechnung	55
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	96
Buchwert	237

(22) Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2016			30.11.2015		
	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	77	77	–	117	117	–
Beteiligungen	235	–	235	236	–	236
Erstattungsansprüche für Pensionsleistungen	3.886	260	3.626	4.029	260	3.769
Erstattungsansprüche gegenüber Dritten	7.547	7.547	–	9.512	9.512	–
Sonstige Ausleihungen	1.383	37	1.346	1.344	225	1.119
übrige finanzielle Vermögenswerte	2.689	2.634	55	889	768	121
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	15.817	10.555	5.262	16.127	10.882	5.245
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	232.051	232.051	–	219.014	219.014	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	118.391	118.391	–	93.668	93.668	–
Finanzielle Vermögenswerte	366.259	360.997	5.262	328.809	323.564	5.245

In den übrigen finanziellen Vermögenswerten sind vorwiegend Wertpapiere zur Absicherung von Altersteilzeitwertguthaben enthalten.

Zum Bilanzstichtag waren, wie auch im Vorjahr, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, in voller Höhe werthaltig, und keiner der nicht wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte war überfällig.

Auf Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr keine Wertberichtigungen gebildet. Auf Ausleihungen an at equity bewerteten Unternehmen wurden wie bereits im Vorjahr keine Wertberichtigungen gebildet.

Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte stellt grundsätzlich das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden im Geschäftsjahr 2016 in Höhe von rund 26 % (Vorjahr: rund 34 %) durch Kreditversicherungen abgedeckt.

Die oben genannten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten aktivische Salden aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen in Höhe von T EUR 20.786 (Vorjahr: T EUR 18.884).

Zur näheren Erläuterung der Marktwerte derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf die Ausführungen in Angabe (35).

(23) Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2016			30.11.2015		
	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig
Sonstige Steuerforderungen	9.848	8.790	1.058	14.912	12.689	2.223
Vorauszahlungen	4.846	4.728	118	6.487	3.646	2.841
Übrige Vermögenswerte	5.944	5.639	305	7.771	7.568	203
Sonstige Forderungen	20.638	19.157	1.481	29.170	23.903	5.267

In den Vorauszahlungen sind im Wesentlichen Zahlungen vor dem Stichtag für Wartungs-, Steuer-, Personal- und Versicherungsaufwendungen im folgenden Geschäftsjahr abgegrenzt.

(24) Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2016		30.11.2015	
	Voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich nach 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich nach 12 Monaten realisiert
Steuervorteile				
Steuerliche Verlustvorträge	646	8.602	624	6.271
Steuerzugschriften	–	–	–	1.296
	646	8.602	624	7.567
Temporäre Unterschiede				
Anlagevermögen und Vorräte	1.641	1.946	2.270	1.573
Forderungen und sonstige Aktiva	136	3	129	64
Pensionsrückstellungen	799	28.902	2.763	28.080
Sonstige Rückstellungen	9.342	5.104	9.197	5.024
Verbindlichkeiten und sonstige Passiva	1.987	1.419	1.390	1.120
Cash Flow Hedge	–	17	–	15
	13.905	37.391	15.749	35.876
	14.551	45.993	16.373	43.443
Saldierung	-46.974		-51.731	
In der Bilanz als langfristig ausgewiesen	13.570		8.085	

Die passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2016		30.11.2015	
	Voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich nach 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich nach 12 Monaten realisiert
Temporäre Unterschiede				
Anlagevermögen	6.404	191.151	13.353 ¹⁾	177.373 ¹⁾
Vorräte	3.011	196	2.631	44
Forderungen und sonstige Aktiva	1.242	753	1.541	1.882
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	618	1.232	728	1.645
	11.275	193.332	18.253	180.944
Saldierung	-46.974		-51.731	
In der Bilanz als langfristig ausgewiesen	157.633		147.466¹⁾	

¹⁾ Rückwirkende Anpassung aufgrund Anwendung der Ein-Jahres-Frist nach dem Erwerb von Centor am 1. September 2015. Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf Angabe (2).

Die aktiven und passiven latenten Steuern werden pro Gesellschaft bzw. steuerlichem Organkreis saldiert, sofern sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen, und ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden vorliegt.

(25) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2016	30.11.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	49.968	50.776
Unfertige Erzeugnisse/Leistungen	18.429	24.231
Fertige Erzeugnisse und Waren	83.983	105.206
Geleistete Anzahlungen	3.053	6.179
Vorräte	155.433	186.392

Der Aufwand aus der Wertminderung von Vorräten beträgt im Geschäftsjahr T EUR 7.955 (Vorjahr: T EUR 7.423). Bei Wegfall der Gründe, die zu einer Abwertung geführt haben, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Die Wertaufholungen betragen im Geschäftsjahr T EUR 712 (Vorjahr: T EUR 544) und sind im Wesentlichen auf die Nutzung des im Sperrbestand befindlichen und daher ursprünglich wertgeminderten Vorratsvermögens zurückzuführen.

Zum 30. November 2016 waren, wie im Vorjahr, keine Vorräte als Sicherheiten für Schulden verpfändet.

(26) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2016	30.11.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	234.206	222.059
Abzüglich Wertberichtigungen	2.155	3.045
Nettoforderungen aus Lieferungen und Leistungen	232.051	219.014

Die oben genannten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten folgende aktivische Salden aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen:

in T EUR	30.11.2016	30.11.2015
Angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Auftragsgewinne	97.108	167.844
Abzüglich Teilabrechnungen	76.878	148.960
Nettoforderungen aus Fertigungsaufträgen	20.230	18.884
davon: Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo	20.786	18.884
davon: Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo	556	–

Auf zweifelhafte Forderungen werden Wertberichtigungen gebildet. Die verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungen und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität des Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen.

Zum Abschlussstichtag stellt sich die Altersstruktur der nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in T EUR	30.11.2016	30.11.2015
Buchwert	232.051	219.014
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	1.093	1.625
Einzelwertberichtigungen	1.062	1.420
Abzüglich Bruttobuchwert der einzelwertberechtigten Forderungen	1.069	1.457
Nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	233.137	220.602
Davon zum Bilanzstichtag		
nicht überfällig	219.340	204.163
überfällig bis 30 Tage	9.063	11.909
überfällig zwischen 31 und 60 Tagen	1.877	1.899
überfällig zwischen 61 und 90 Tagen	539	513
überfällig zwischen 91 und 120 Tagen	1.002	680
überfällig über 120 Tage	1.316	1.438
	233.137	220.602

Der Bruttobuchwert der einzelwertberechtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt T EUR 1.069 (Vorjahr: T EUR 1.457). Die zugehörige Einzelwertberichtigung beläuft sich auf T EUR 1.062 (Vorjahr: T EUR 1.420), so dass sich ein Nettobuchwert der einzelwertberechtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von T EUR 7 (Vorjahr: T EUR 37) ergibt.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

in T EUR	2016	2015
Stand 1. Dezember	3.045	3.005
Abgang aus dem Geschäftsbereich Life Science Research	-579	–
Abgang aus dem Röhrenglasgeschäft	–	-563
Zuführung	698	1.263
Inanspruchnahme	-846	-401
Auflösung	-199	-281
Währungsumrechnung	36	22
Stand 30. November	2.155	3.045

(27) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die flüssigen Mittel umfassen Bargeld und kurzfristig verfügbare Bankguthaben, die keinen Wertschwankungen unterliegen.

(28) Eigenkapital und nicht beherrschende Anteile

Am 11. Juni 2007 hat die Gerresheimer AG mit der Notierungsaufnahme im Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) erfolgreich ihren Börsengang vollzogen. Die Aktien der Gerresheimer AG werden unter dem Börsenkürzel GXI bzw. unter der ISIN DE000A0LD6E6 geführt. Im Rahmen des Angebotes wurden insgesamt 22.804 Tausend Aktien platziert. Davon stammen 11.400 Tausend Aktien aus einer Kapitalerhöhung, 10.600 Tausend Aktien aus dem Eigentum der abgebenden Aktionärin BCP Murano sowie weitere rund 804 Tausend Aktien aus dem Eigentum der BCP Murano aus einer den Konsortialbanken eingeräumten Greenshoe-Option. Bei einem Emissionspreis von EUR 40,00 je Aktie betrug das Platzierungsvolumen damit rund T EUR 912.166 (einschließlich Greenshoe-Aktien). Seit dem 22. Dezember 2008 ist die Gerresheimer Aktie im MDAX enthalten.

Zum 30. November 2016 betragen das gezeichnete Kapital unverändert T EUR 31.400 und die Kapitalrücklage T EUR 513.827. Die Kapitalrücklage enthält Agio-Beträge aus der Börsenplatzierung im Jahr 2007 sowie Einlagen der Gesellschafter aus den Jahren 2004 und 2007.

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien beträgt zum Bilanzstichtag 31.400.000 mit einem Nennwert von jeweils EUR 1,00. Im laufenden Geschäftsjahr wurde eine Dividende von T EUR 26.690 für das Geschäftsjahr 2015 ausgeschüttet. Dies entspricht einer Dividende von EUR 0,85 je Stückaktie.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gerresheimer AG werden der Hauptversammlung am 26. April 2017 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von EUR 1,05 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,85 je Aktie) für das Geschäftsjahr 2016 auszuschütten. Dies entspricht einem Dividendenbetrag von T EUR 32.970 und einer Steigerung gegenüber der Vorjahresdividende um 23,5 %. Die Ausschüttungsquote beträgt 24,9 % des bereinigten Konzernergebnisses nach nicht beherrschenden Anteilen. Diese Ausschüttung bewegt sich im Rahmen unserer Dividendenpolitik, in Abhängigkeit vom operativen Unternehmenserfolg zwischen 20 % und 30 % des bereinigten Konzernergebnisses nach nicht beherrschenden Anteilen an unsere Aktionäre auszuschütten. Des Weiteren wird vorgeschlagen, den verbleibenden Bilanzgewinn der Gesellschaft von T EUR 93.301 auf neue Rechnung vorzutragen. Damit profitieren die Gerresheimer Aktionäre vom Geschäftserfolg des Gerresheimer Konzerns.

in EUR	2016	2015
Bilanzgewinn vor Ausschüttung der Dividende	126.271.169,85	91.510.337,22
Ausschüttung Dividende	32.970.000,00	26.690.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	93.301.169,85	64.820.337,22

Die **nicht beherrschenden Anteile** stellen sich wie folgt dar:

in %	Nicht beherrschende Anteile
Gesellschaft	
Kimble Chase Holding LLC, Vineland, NJ (USA)	49,0
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass (Danyang) Co. Ltd., Danyang, Jiangsu (China)	40,0
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Packaging (Zhenjiang) Co. Ltd., Zhenjiang, Jiangsu (China)	40,0
Triveni Polymers Private Ltd., Neu-Delhi (Indien)	25,0
Gerresheimer Zaragoza S.A., Epila (Spanien)	0,1
Gerresheimer Valencia S.L.U., Masalaves (Spanien)	0,1
Gerresheimer Buenos Aires S.A., Buenos Aires (Argentinien)	0,1

(29) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Gerresheimer Konzern bestehen in verschiedenen Ländern Pensionspläne, jedoch machen die Pensionspläne in Deutschland und die Pensions- und Fürsorgepläne (Krankenversicherung für Ruheständler) in den USA 96,5 % der gesamten weltweiten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen des Gerresheimer Konzerns aus.

In die leistungsorientierten deutschen Pensionspläne werden, von Einzelfällen abgesehen, keine neuen Arbeitnehmer mehr aufgenommen. Infolgedessen befinden sich die deutschen Pläne in einem Abwicklungsprozess mit im Laufe der Zeit abnehmenden Pensionsverpflichtungen. Die Pensionspläne basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer, Entgelt und Position der Mitarbeiter. So werden in Abhängigkeit vom Gehalt pro Dienstjahr Rentenansprüche erworben. Maximal können bei einem ruhegeldfähigen Einkommen von mehr als EUR 79.428 nach 45 Dienstjahren Rentenansprüche von EUR 1.179,90 pro Monat erworben werden. Die den aktiven Vorstandsmitgliedern erteilten Pensionszusagen werden grundsätzlich über einen Pensionsfonds bzw. eine Unterstützungskasse abgewickelt. Jährliche Beitragszahlungen an die Unterstützungskasse finanzieren die Pensionsverpflichtungen. Sollte das Vermögen des Pensionsfonds bzw. der Unterstützungskasse zum Zeitpunkt des Eintritts des Versorgungsfalles nicht ausreichen, besteht eine Nachschusspflicht. Weitere Details zu den Pensionsplänen der Vorstände enthält der Vergütungsbericht des Lageberichts.

Die leistungsorientierten US-Pensionspläne wurden geschlossen und die Leistungen festgeschrieben. Diese Pensionspläne werden über externe Kapitalanlagen (Planvermögen) finanziert. Jährliche Beitragszahlungen finanzieren die Pensionspläne. Hierbei muss das Planvermögen mindestens 80 % der Pensionsverpflichtungen decken. Sollte dieser Deckungsgrad unterschritten werden, besteht eine Nachschusspflicht von Seiten des Unternehmens. Bei allen neuen US-Pensionsplänen handelt es sich um beitragsorientierte Versorgungspläne, um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und des demografischen Wandels zu begrenzen.

Darüber hinaus werden medizinische Leistungen für Ruheständler, die in den USA ansässig sind, bezuschusst. Im Rahmen dieser Programme wird den Ruheständlern ein bestimmter Prozentsatz der erstattungsfähigen medizinischen Aufwendungen gewährt. Die Fürsorgepläne in den USA wurden geschlossen und die Leistungen festgeschrieben. Dadurch wurde das Risiko ständig steigender Erstattungsbeträge durch den Gerresheimer Konzern begrenzt. Änderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen können zu Änderungen in den Versorgungsplänen führen.

Die Pensionsrückstellung entwickelte sich wie folgt:

in T EUR	2016	2015
Stand 1. Dezember	177.502	183.659
Inanspruchnahme	-12.695	-12.809
Zuführung	7.869	6.274
Veränderung Konsolidierungskreis	-631	-2.790
Effekte aus der Neubewertung	1.534	-4.141
Währungsumrechnung	-341	7.372
Veränderung aktivisch ausgewiesener Vermögensüberhang aus Planvermögen	-27	-63
Stand 30. November	173.211	177.502
Davon kurzfristig	13.621	19.292

Rückstellungen in Höhe von T EUR 133.969 (Vorjahr: T EUR 134.221) resultieren aus verschiedenen Versorgungsplänen und Einzelvereinbarungen bei deutschen Konzerngesellschaften, T EUR 39.242 (Vorjahr: T EUR 43.281) beziehen sich im Wesentlichen auf US-Konzerngesellschaften. Die Rückstellung enthält auch die Verpflichtungen der US-Konzerngesellschaften zur teilweisen Übernahme der Krankheitskosten der Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand. Den Rückstellungen steht ein aktivischer Vermögenswert in Höhe von T EUR 11 (Vorjahr: T EUR 38) gegenüber.

Die Finanzierung erfolgt überwiegend durch planmäßige Ansammlung von Pensionsrückstellungen in den Gesellschaften. Externe Fonds, die den Anforderungen an ein Planvermögen entsprechen, liegen im Inland sowie im Ausland vor.

Der Berechnung der Pensionsrückstellung und des Planvermögens liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

in %	Inland		Ausland	
	30.11.2016	30.11.2015	30.11.2016	30.11.2015
Rechnungszins	1,43 ¹⁾	1,74 ¹⁾	0,80 – 7,30	0,90 – 7,85
Gehaltstrend	3,25	3,25	0,50 – 5,00	1,00 – 8,00
Rententrend	1,00	1,00	–	–
Krankheitskostentrend	–	–	5,00 – 6,33	5,00 – 6,67

¹⁾ Angaben gewichtet. Die zugrunde liegenden Bandbreiten sind 1,25 % bis 1,60 % (Vorjahr: 1,50 % bis 2,00 %).

Die Ermittlung des Rechnungszinses orientiert sich an der Entwicklung von erstrangigen festverzinslichen Industrieanleihen. Bei den inländischen Versorgungsverpflichtungen wurde als biometrische Grundlage für die Bewertung die Richttafel von Prof. Dr. Heubeck RT 2005 G verwendet. Bei den ausländischen Konzerngesellschaften wurden aktuelle landesspezifische biometrische Annahmen zugrunde gelegt. Die erwartete Einkommensentwicklung umfasst erwartete Entgelt- und Einkommenssteigerungen.

Die Veränderung des Barwertes der Versorgungsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

in T EUR	30.11.2016	30.11.2015
Barwert der Versorgungsverpflichtung zum 1. Dezember	239.717	237.042
Aufwand für die im Berichtsjahr verdienten Versorgungsansprüche	2.940	2.600
Zinsaufwand für die bereits erworbenen Versorgungsansprüche	5.021	5.989
Mitarbeiterbeiträge	648	657
Rentenzahlungen	-21.266	-13.475
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.619	-4.017
<i>Finanzielle Annahmen</i>	9.775	5.446
<i>Demografische Annahmen</i>	-3.385	-3.227
<i>Erfahrungsbedingt</i>	-4.771	-6.236
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1.095	335
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.004	-2.790
Verwaltungskosten	527	368
Abgeltungen	-1.121	-1.266
Währungsumrechnung und übrige Veränderungen	-620	14.274
Barwert der Versorgungsverpflichtung	227.556	239.717

Die Veränderung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in T EUR	30.11.2016	30.11.2015
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Dezember	62.253	53.484
Mit dem Rechnungszins kalkulierter Ertrag des Planvermögens	1.441	1.752
Betrag, um den der tatsächliche den erwarteten Ertrag des Planvermögens übersteigt	85	124
Mitarbeiterbeitrage	648	657
Arbeitgeberbeiträge	1.505	1.487
Rentenzahlungen	-10.076	-2.153
Veränderung Konsolidierungskreis	-373	-
Abgeltungen	-848	-
Sonstige Veränderungen (im Wesentlichen Währungsumrechnung)	-279	6.902
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	54.356	62.253

Die Zusammensetzung des Planvermögens zur Deckung der Pensionsverpflichtungen stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in T EUR	Inland		Ausland	
	30.11.2016	30.11.2015	30.11.2016	30.11.2015
<i>Planvermögen mit Marktpreisnotierung</i>	5.288	4.794	27.655	34.487
Aktien (direkt gehalten)	940	2.266	13.286	23.850
Festverzinsliche Wertpapiere	4.312	2.507	9.648	10.595
Liquidität	36	21	2.027	42
Versicherungsverträge	-	-	91	-
Sonstige	-	-	2.603	-
<i>Planvermögen ohne Marktpreisnotierung</i>	5.448	3.969	15.965	19.003
Versicherungsverträge	5.366	3.969	15.965	19.003
Sonstige	82	-	-	-
Planvermögen	10.736	8.763	43.620	53.490

Die im nächsten Geschäftsjahr zu zahlenden Beiträge in das Planvermögen werden auf T EUR 1.575 geschätzt. Zur Finanzierung der Leistungen werden Beiträge in Prozent der zugesagten Leistung erhoben. Die Finanzierung erfolgt im Wesentlichen von Seiten des Arbeitgebers.

Die wesentlichen Pensionsfonds bestehen für die Pensionspläne in den USA und in der Schweiz. Die Kapitalanlagepolitik dieser Fonds richtet sich neben der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Rahmenvorgaben an der aus den eingegangenen Verpflichtungen resultierenden Risikostruktur aus.

Hierauf basierend wurde vor dem Hintergrund der Kapitalmarktentwicklung ein risikoadaquates strategisches Zielfortfolio entwickelt. In den USA erfolgen 65 % bis 70 % der Kapitalanlage in Aktien, 30 % bis 35 % in festverzinslichen Wertpapieren und 0 % bis 5 % in Liquidität. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich durch den Arbeitgeber. Eine Verpflichtung zur Einzahlung in den Fonds besteht immer dann, wenn der Zeitwert des Pensionsfonds 80 % der Pensionsverpflichtung unterschreitet.

In der Schweiz wurde eine Vollversicherung zur Deckung der versicherungs- und anlagetechnischen Risiken abgeschlossen. Hier erfolgt die Finanzierung des Pensionsfonds in gleichen Teilen durch Beiträge der Arbeitnehmer und des Arbeitgebers. Aus der Anlagepolitik des Fonds erwartet Gerresheimer eine Kapitalverzinsung, die langfristig die dauerhafte Erfüllung der Verpflichtungen aus den Leistungszusagen gewährleistet.

Der insgesamt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwand ermittelt sich wie folgt:

in T EUR	2016	2015
<i>Aufwand für die im Berichtsjahr verdienten Versorgungsansprüche</i>	2.940	2.600
<i>Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand</i>	1.095	335
Dienstzeitaufwand	4.035	2.935
<i>Zinsaufwand für die bereits erworbenen Versorgungsansprüche</i>	5.021	5.989
<i>Ertrag aus Planvermögen</i>	-1.441	-1.752
Nettozinsaufwand	3.580	4.237¹⁾
Verwaltungskosten	527	368
Auswirkungen von Abgeltungen	-273	-1.266
	7.869	6.274
<i>Davon Aufwand aus Versorgungsansprüchen, für die entsprechende Erstattungsansprüche bestehen</i>	79	79

¹⁾ Hiervon werden T EUR 20 im Ergebnis aus nicht fortgeführtem Geschäft ausgewiesen.

Mit Ausnahme des Nettozinsaufwands werden sämtliche Aufwendungen und Erträge per Saldo im Personalaufwand erfasst, der in die Funktionskosten eingeht. Der Nettozinsaufwand ist im Finanzergebnis enthalten.

Bei einer Pensionsverpflichtung in Deutschland besteht ein vertraglicher Anspruch auf Erstattung der Rentenzahlungen gegenüber einem konzernfremden Unternehmen. Dieser Erstattungsanspruch erfüllt nicht die Voraussetzung von Planvermögen und kann somit nicht mit den Pensionsverpflichtungen saldiert werden. Der Erstattungsanspruch für Pensionsleistungen ist in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten. Wir verweisen auf Angabe (22).

Der Gerresheimer Konzern erwartet in den künftigen Jahren folgende Rentenzahlungen:

in T EUR	2017	2018	2019	2020
Zu erwartende Rentenzahlungen	13.621	13.638	13.143	13.175

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Versorgungsverpflichtungen liegt in Deutschland bei 12,9 Jahren und im Ausland zwischen 4,7 und 17,4 Jahren.

Die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen sind der Rechnungszins sowie der erwartete Gehaltstrend. Zudem enthält die Pensionsrückstellung auch die Verpflichtungen der US-Konzerngesellschaften zur teilweisen Übernahme der Krankheitskosten der Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand. Bei der Ermittlung der Verpflichtung wurde eine Kostensteigerungsrate von 6,3 % unterstellt, die sich bis zum Jahr 2021 schrittweise auf 5,0 % reduziert. Die folgenden Sensitivitätsanalysen zeigen, wie die Höhe der leistungsorientierten Verpflichtungen durch mögliche Änderungen der entsprechenden Annahmen beeinflusst worden wären. Die Berechnungen gehen jeweils von im Übrigen unveränderten Annahmen aus:

in T EUR	Auswirkung auf den Barwert der Versorgungsansprüche	
	2016	2015
Zunahme des Rechnungszinssatzes um 0,5 Prozentpunkte	-13.661	-13.633
Abnahme des Rechnungszinssatzes um 0,5 Prozentpunkte	15.023	14.997
Zunahme des Gehaltstrends um 0,25 Prozentpunkte	633	569
Abnahme des Gehaltstrends um 0,25 Prozentpunkte	-608	-552
Zunahme der Krankheitskosten um 1,0 Prozentpunkte	2.096	3.367
Abnahme der Krankheitskosten um 1,0 Prozentpunkte	-1.939	-3.240

Zwischen den oben genannten versicherungsmathematischen Annahmen bestehen Abhängigkeiten. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt diese Abhängigkeiten nicht.

Für die beitragsorientierten Rentenpläne im Wesentlichen bei den US-Konzerngesellschaften wurden im Geschäftsjahr Beiträge in Höhe von T EUR 1.520 (Vorjahr: T EUR 1.720) gezahlt. Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland wurden in Höhe von T EUR 12.746 (Vorjahr: T EUR 12.531) geleistet.

(30) Gerresheimer Aktienwertsteigerungsrechte (Phantom Stocks)

Die Gesellschaft hat mit sämtlichen Mitgliedern des Vorstands Vereinbarungen über eine langfristige aktienkursorientierte variable Vergütung geschlossen. Diese Vereinbarungen sehen vor, dass jedes Vorstandsmitglied in Abhängigkeit vom jeweiligen Aktienkurs in jedem Jahr der Vorstandstätigkeit eine bestimmte Anzahl sogenannter Aktienwertsteigerungsrechte (Phantom Stocks) erhält. Jedes Aktienwertsteigerungsrecht berechtigt das Vorstandsmitglied zum Erhalt einer Zahlung in Abhängigkeit von der Entwicklung des Aktienkurses. Dabei legt die sogenannte Erfolgshürde fest, dass die Zahlung nur möglich ist, wenn der Kurs der Aktie der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Ausübung den Ausgangswert der jeweiligen Tranche um mindestens 12 % übersteigt oder eine höhere prozentuale Wertsteigerung als die des MDAX eingetreten ist. Für die Aktienwertsteigerungsrechte, die das Jahr 2016 betreffen, gilt der Ausgabepreis von EUR 68,87 als Ausgangswert.

Die Erfolgshürde ist lediglich für die Frage der Zahlungsberechtigung, nicht aber für die Berechnung der Zahlungshöhe relevant. Nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren können die Aktienwertsteigerungsrechte innerhalb eines sich anschließenden Zeitraums von 16 Monaten (Ausübungszeitraum) ausgeübt werden. Der Vergütungsanspruch entspricht dem Betrag, um den der Aktienkurs im jeweiligen Zeitraum zwischen der Ausgabe der Aktienwertsteigerungsrechte und der Ausübung absolut gestiegen ist. Die Höhe des Vergütungsanspruches ist jedoch für jede Tranche auf den Betrag begrenzt, der 25 % des Ausgangswertes sämtlicher Aktienwertsteigerungsrechte dieser Tranche entspricht. Mit dem Ausscheiden des jeweiligen Vorstandsmitgliedes verfallen alle noch nicht ausgeübten Aktienwertsteigerungsrechte, sofern das Ausscheiden nicht durch Todesfall oder dauernde Erwerbsunfähigkeit eintritt oder die Mitgliedschaft im Vorstand innerhalb der Laufzeit der jeweiligen ausgegebenen Tranche nicht mindestens ein volles Jahr bestand. Sämtliche Ansprüche auf weitere Aktienwertsteigerungsrechte verfallen ebenfalls mit dem Ausscheiden. Die Gesellschaft hat sich das Recht vorbehalten, die Aktienwertsteigerungsrechte gegebenenfalls in Aktien zu erfüllen, wobei aber die Begleichung in bar beabsichtigt ist.

Seit der Billigung des neuen Vergütungssystems durch die Hauptversammlung am 30. April 2015 gilt bei Verlängerung bestehender Vorstandsbestellungen oder Neubestellung eines Vorstandsmitglieds eine neue Vereinbarung, welche vorsieht, dass jedes Vorstandsmitglied eine wertbasierte Zuteilung erhält. Die Vorstandsmitglieder bekommen also nicht mehr eine bestimmte Stückzahl von Aktienwertsteigerungsrechten, sondern erhalten einen Zahlungsanspruch (Wertanspruch) für den Fall, dass die Ausübungs- und Zahlungsvoraussetzungen vorliegen. Das Vorstandsmitglied ist berechtigt, nach Ablauf einer Sperrfrist von fünf Jahren innerhalb eines sich anschließenden Zeitraumes von 24 Monaten eine Zahlung in Höhe der zwischen dem Ausgabezeitpunkt und dem Ausübungszeitpunkt (Laufzeit) eingetretenen, nach dem Börsenkurs bemessenen Wertsteigerung der Gerresheimer Aktie zu verlangen.

Voraussetzung für die Auszahlung ist, dass innerhalb der Laufzeit eine Wertsteigerung von mindestens 20 % oder eine höhere prozentuale Wertsteigerung als die des MDAX eingetreten ist und die Mitgliedschaft im Vorstand innerhalb der Laufzeit mindestens ein volles Jahr lang bestand. Die Zielvergütung soll bei Erreichung der Ausübungshürde einer 20%-igen Steigerung des Börsenkurses 40 % des individuellen Festgehaltes je Vorstandsmitglied betragen. Beträgt die Börsenkurssteigerung während der Laufzeit 40 % oder mehr, ist der Wertanspruch der Vorstandsmitglieder auf maximal 80 % des individuellen Festgehaltes begrenzt.

Für die Ermittlung des Optionswertes der Phantom Stocks wird ein anerkanntes Optionspreismodell (Binomialmodell) verwendet. Als Volatilität des Zielwertes werden 26 % p. a. (Vorjahr: 30 % p. a.) sowie eine Fluktuationsrate der Mitarbeiter von 3 % p. a. (Vorjahr: 3 % p. a.) zugrunde gelegt. Als risikoloser Zinssatz wird die Rendite von Bundesanleihen mit entsprechender Laufzeit verwendet. Zudem liegen der Bewertung folgende Annahmen zugrunde:

Mitglieder des Vorstands	Tranche 7 (2013)	Tranche 8 (2014)	Tranche 9 (2015)	Tranche 9 neu (2015)	Tranche 10 (2016)	Tranche 10 neu (2016)
Ausgabedatum	9. Februar 2010/ 24. Juni 2011/ 23. Oktober 2012	9. Februar 2010/ 24. Juni 2011/ 23. Oktober 2012	24. Juni 2011/ 23. Oktober 2012	22. Mai 2014	24. Juni 2011	22. Mai 2014/ 9. Februar 2015
Laufzeit bis	31. Oktober 2018	31. Oktober 2019	31. Oktober 2020	16. Juni 2022	31. Oktober 2021	10. Juni 2023
Ende der Wartezeit	13. Juni 2017	13. Juni 2018	16. Juni 2019	16. Juni 2020	10. Juni 2020	10. Juni 2021
Ausgabewert (in EUR)	45,28	48,82	51,89	51,89	68,87	68,87
Zielwert (in EUR)	50,71	54,68	58,12	62,27	77,13	82,64
Anzahl der ausgegebenen Rechte	185.000	185.000	105.000	Zahlungsanspruch	50.000	Zahlungsanspruch
Ausübungsschwelle (in %)	12	12	12	20	12	20
Zeitwert (in T EUR)	1.895	1.583	779	616	282	827
Maximaler Auszahlungsbetrag (in T EUR)	2.094	2.258	1.362	616	861	1.120

Der beizulegende Zeitwert der Tranchen 2017 bis 2021 (Tranchen 11 bis 15) beträgt unter Berücksichtigung der oben genannten Prämissen zum Bilanzstichtag T EUR 2.986.

Der Bestand der Phantom Stocks hat sich wie folgt entwickelt:

Führungskräfte und Mitglieder des Vorstands	Tranche 6 (2012)	Tranche 7 (2013)	Tranche 8 (2014)	Tranche 9 (2015)	Tranche 10 (2016)
Bestand zum 30. November 2011	-	-	-	-	-
Zuteilung	510.500	-	-	-	-
Ausübung	-	-	-	-	-
Während der Laufzeit verfallen	70.000	-	-	-	-
Bestand zum 30. November 2012	440.500	-	-	-	-
Zuteilung	-	436.400	-	-	-
Ausübung	266.000	50.000	-	-	-
Während der Laufzeit verfallen	8.000	18.900	-	-	-
Bestand zum 30. November 2013	166.500	367.500	-	-	-
Zuteilung	-	-	185.000	-	-
Ausübung	6.500	157.400	-	-	-
Während der Laufzeit verfallen	10.000	9.100	-	-	-
Bestand zum 30. November 2014	150.000	201.000	185.000	-	-
Zuteilung	-	-	-	105.000	-
Ausübung	-	7.600	-	-	-
Während der Laufzeit verfallen	-	8.400	-	-	-
Bestand zum 30. November 2015	150.000	185.000	185.000	105.000	-
Zuteilung	-	-	-	-	50.000
Ausübung	150.000	-	-	-	-
Während der Laufzeit verfallen	-	-	-	-	-
Bestand zum 30. November 2016	-	185.000	185.000	105.000	50.000

Für die Tranche 6 wurden im Berichtsjahr 2016 T EUR 1.294 gezahlt.

Die Rückstellung für das Phantom Stock-Programm beträgt zum Bilanzstichtag T EUR 4.609 (Vorjahr: T EUR 4.339). Der Aufwand für das Geschäftsjahr 2016 beläuft sich auf T EUR 1.564 (Vorjahr: T EUR 3.461).

(31) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in T EUR	Stand 01.12.2015	Umglie- derungen	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögens- werten und Veräußerungs- gruppen		Währungs- umrechnung	Stand 30.11.2016	Davon kurzfristig	Davon langfristig
						Veräußerungs- gruppen	Währungs- umrechnung				
Steuerruck- stellungen	4.757	–	4.069	–	950	-119	-28		1.491	1.491	–
Personal- verpflichtungen	21.335	-1.553	6.362	466	9.357	-942	-175		21.194	13.775	7.419
Gewähr- leistungen	17.105	370	2.921	4.576	11.076	-742	-325		19.987	19.987	–
Umsatz- vergütungen, Rabatte und Boni	8.769	69	4.113	70	1.652	-2.454	-78		3.775	3.775	–
übrige	19.433	-82	10.614	1.159	10.437	-2.780	-308		14.927	14.418	509
	71.399	-1.196	28.079	6.271	33.472	-7.037	-914		61.374	53.446	7.928

in T EUR	Stand 01.12.2014	Veränderung des Konso- lidierungs- kreises	Umglie- derungen	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Währungs- umrechnung	Stand 30.11.2015	Davon kurzfristig	Davon langfristig
Personal- verpflichtungen	19.445	158	-257	7.606	181	8.434	1.342	21.335	14.509	6.826
Gewahrlei- stungen	20.361	–	-238	8.605	5.029	10.017	599	17.105	17.105	–
Umsatz- vergütungen, Rabatte und Boni	6.467	–	-256	815	–	2.667	706	8.769	8.769	–
übrige	15.075	1.427	-3	6.491	983	9.421	987	19.433	19.433	–
	61.898	1.660	4.969	26.821	6.310	32.276	3.727	71.399	64.573	6.826

Die Rückstellungen für Personalverpflichtungen umfassen insbesondere Verpflichtungen aus den Gerresheimer Aktienwertsteigerungsrechten, aus Jubiläums- und Altersteilzeitvereinbarungen und aus einem Gruppenkrankenversicherungsprogramm bei den US-Konzerngesellschaften.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen werden aufgrund gesetzlicher Vorschriften bzw. einzelvertraglicher Vereinbarungen gebildet.

Die Rückstellungen für Umsatzvergütungen, Rabatte und Boni betreffen noch zu gewährende Vergütungen, die sich auf vor dem Bilanzstichtag realisierte Umsätze beziehen.

In den übrigen Rückstellungen sind unter anderem Restrukturierungsrückstellungen enthalten, die im Zusammenhang mit der Neuausrichtung und Straffung der Geschäftsbereiche des Konzerns stehen. Die Restrukturierungsrückstellungen zum Ende der Berichtsperiode von T EUR 3.730 (Vorjahr: T EUR 6.100) beruhen auf abschließend definierten Plänen.

Bei den Tochtergesellschaften Gerresheimer Group GmbH und GERRESHEIMER GLAS GmbH sind zurzeit zwei Spruchstellenverfahren anhängig. Ein Verfahren betrifft die Abfindung (EUR 14,75 je Aktie) und den Ausgleich (EUR 0,84 je

Aktie nach Abzug der Kapitalertragsteuer) aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages. Das zweite Verfahren betrifft die Barabfindung (EUR 16,12 je Aktie) aus dem Ausschluss der Minderheitsaktionäre. In den übrigen Rückstellungen sind erwartete Aufwendungen für die Schiedsverfahren berücksichtigt.

Des Weiteren sind in den übrigen Rückstellungen erwartete Aufwendungen für eine Vielzahl von weiteren Einzelsachverhalten enthalten, die jeweils von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Umgliederungen betreffen sowohl im aktuellen Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr Umbuchungen in die bzw. aus den Verbindlichkeiten-Positionen.

Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen betragen T EUR 271 (Vorjahr: T EUR 268).

Zahlungsmittelabflüsse aus den Rückstellungen werden voraussichtlich mit T EUR 53.446 (Vorjahr: T EUR 64.573) innerhalb eines Jahres, mit T EUR 7.928 (Vorjahr: T EUR 6.826) nach einem bis fünf Jahren und mit T EUR 0 (Vorjahr: T EUR 0) nach mehr als fünf Jahren erfolgen.

(32) Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2016			30.11.2015		
	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig
Schuldscheindarlehen	424.116	–	424.116	423.947	–	423.947
Anleihe	299.016	–	299.016	298.345	–	298.345
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	173.101	173.101	–	238.825	238.825	–
unbesichert	11.655	11.655	–	7.526	7.526	–
besichert ¹⁾	161.446	161.446	–	231.299	231.299	–
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	2.990	2.990	–	1.161	1.161	–
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	30.756	9.337	21.419	28.115	9.625	18.490
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	929.979	185.428	744.551	990.393	249.611	740.782
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156.996	156.996	–	160.940	160.940	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.086.975	342.424	744.551	1.151.333	410.551	740.782

¹⁾ Besichert mittels Garantorenkonzept.

Die Buchwerte der übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stellen angemessene Näherungswerte für deren Zeitwerte dar.

Zur näheren Erläuterung der Marktwerte derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf Angabe (35).

Aus der folgenden Tabelle gehen die Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen sowie die den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus der Anleihe zugrunde liegenden Laufzeiten, Zinssätze und Zeitwerte hervor:

30.11.2016

(Währung in Tausend)		Betrag	Fällig bis Jahr	Zinssatz in % p. a.	Buchwert in EUR	Zeitwert in EUR
Schuldscheindarlehen	EUR	169.234	2020 ⁴⁾	0,98	169.234	169.234
	EUR	19.969	2020 ⁴⁾	0,75	19.969	19.969 ¹⁾
	EUR	159.622	2022 ⁴⁾	1,44	159.622	159.622
	EUR	49.882	2022 ⁴⁾	0,95	49.882	49.882 ¹⁾
	EUR	25.409	2025 ⁴⁾	2,04	25.409	25.409
					424.116	424.116
Anleihe	EUR	299.016	2018 ⁴⁾	5,00	299.016	320.715 ³⁾
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	USD	171.698	2016	1,61	161.446	161.446 ²⁾
	USD	300	2017	4,00	282	282
	PLN	26.353	2017	2,03 – 2,26	5.924	5.924 ²⁾
	EUR	724	2017	0,23	724	724
	INR	344.252	– ⁵⁾	9,5 – 9,8	4.725	4.725 ²⁾
					173.101	173.101
					896.233	917.932

30.11.2015

(Währung in Tausend)		Betrag	Fällig bis Jahr	Zinssatz in % p. a.	Buchwert in EUR	Zeitwert in EUR
Schuldscheindarlehen	EUR	169.167	2020 ⁴⁾	0,98	169.167	169.167
	EUR	19.961	2020 ⁴⁾	0,75	19.961	19.961 ²⁾
	EUR	159.558	2022 ⁴⁾	1,44	159.558	159.558
	EUR	49.862	2022 ⁴⁾	0,95	49.862	49.862 ²⁾
	EUR	25.399	2025 ⁴⁾	2,04	25.399	25.399
					423.947	423.947
Anleihe	EUR	298.345	2018 ⁴⁾	5,00	298.345	328.800 ³⁾
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	USD	221.842	2015	0,83	209.700	209.700 ²⁾
	USD	200	2016	7,00 – 7,03	189	189
	ARS	846	2016	15,30	82	82
	EUR	44	2015	8,50	44	44
	PLN	11.310	2017	2,21 – 2,27	2.648	2.648 ²⁾
	EUR	21.516	2015	0,60	21.516	21.516
	EUR	715	2016	0,48	715	715
INR	277.257	– ⁵⁾	8,50 – 10,2	3.931	3.931 ²⁾	
					238.825	238.825
					961.117	991.572

¹⁾ Bei diesen Positionen handelt es sich um variable Verzinsung, jedoch wird hier nur die Marge dargestellt, da der EURIBOR negativ valutiert.

²⁾ Bei den gekennzeichneten Positionen handelt es sich um variable Verzinsung.

³⁾ Bei der Anleihe entspricht der Buchwert nicht dem beizulegenden Wert.

⁴⁾ Endfällig.

⁵⁾ Betriebsmittelkreditlinie, Laufzeit bis auf Weiteres.

Bei den ausgewiesenen Zinssätzen handelt es sich um die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Sie beinhalten neben dem Marktzins die Finanzierungsmargen der Banken.

Im Rahmen der Refinanzierung der bisherigen Konsortialkredite wurde am 9. Juni 2015 ein neues revolving Darlehen mit fünfjähriger Laufzeit in Höhe von T EUR 450.000 unterzeichnet. Der in 2016 regulär auslaufende Bankkredit in Höhe von ursprünglich T EUR 400.000 wurde damit am 15. Juni 2015 abgelöst.

Die Anleihe in Höhe von T EUR 300.000 ist unverändert im Bestand. Diese wurde am 19. Mai 2011 zu einem Ausgabekurs von 99,4 % und einem Zinskupon von 5,0 % p. a. begeben, der mit einer Endfälligkeit im Mai 2018 ausgestattet ist.

Im Rahmen der Centor Akquisition wurde am 27. Juli 2015 eine Zwischenfinanzierung in Höhe von T EUR 550.000 mit einer einjährigen Laufzeit unterzeichnet. Durch die zum 10. November 2015 begebenen Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren in Höhe von insgesamt T EUR 425.000 und den Verkaufserlös des Röhrenglasgeschäftes konnte die Zwischenfinanzierung zum 30. November 2015 vollständig zurückgezahlt werden.

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem Verbindlichkeiten aus nicht beherrschenden Gesellschaftern eingeräumten Put-Optionen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Verbindlichkeiten aus abgegrenzten Zinsen. Zu den Leasingvereinbarungen verweisen wir auf Angabe (34).

(33) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2016			30.11.2015		
	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	30.188	30.188	–	30.768	30.768	–
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	10.006	10.006	–	11.030	11.030	–
Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	5.454	5.454	–	5.991	5.991	–
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	61.119	60.921	198	70.777	70.500	277
Sonstige Verbindlichkeiten	106.767	106.569	198	118.566	118.289	277

In den erhaltenen Anzahlungen sind solche für kundenspezifische Fertigungsaufträge in Höhe von T EUR 22.632 (Vorjahr: T EUR 24.766) enthalten.

Für erhaltene Anzahlungen in Höhe von T EUR 30.188 (Vorjahr: T EUR 30.768) wurden Vermögenswerte in Höhe von T EUR 6.211 (Vorjahr: T EUR 6.325) sicherungsübereignet.

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern enthalten.

(34) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nicht bilanzierten sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in T EUR	30.11.2016	30.11.2015
Verpflichtungen aus Miet- und Operating Leasing-Verträgen	44.172	43.157
Bestellobligo aus Investitionen	11.391	17.135
Bürgschaften	–	210
Andere finanzielle Verpflichtungen	7.564	7.278
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	63.127	67.780

Die Verpflichtungen aus Miet- und Operating-Leasing-Verhältnissen betreffen im Wesentlichen technische Anlagen sowie betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude.

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing und aus Miet- und Operating-Leasing-Verträgen werden wie folgt fällig:

in T EUR	Finanzierungsleasing			Miet- und Operating Leasing-Verträge
	Mindestleasingzahlungen	Zinsanteil	Barwert	
Fällig innerhalb 1 Jahres	831	182	649	11.358
Fällig 1 bis 5 Jahre	5.638	472	5.166	23.412
Fällig nach 5 Jahren	1.584	154	1.430	9.402
30.11.2016	8.053	808	7.245	44.172

in T EUR	Finanzierungsleasing			Miet- und Operating Leasing-Verträge
	Mindestleasingzahlungen	Zinsanteil	Barwert	
Fällig innerhalb 1 Jahres	1.199	139	1.060	12.774
Fällig 1 bis 5 Jahre	4.954	305	4.649	24.371
Fällig nach 5 Jahren	–	–	–	6.012
30.11.2015	6.153	444	5.709	43.157

Im Geschäftsjahr 2016 sind in der Gewinn- und Verlustrechnung Aufwendungen aus Operating Leasing-Verhältnissen in Höhe von T EUR 14.429 (Vorjahr: T EUR 16.960) enthalten. Hiervon sind T EUR 1.317 (Vorjahr: T EUR 1.404) im Ergebnis aus nicht fortgeführtem Geschäft ausgewiesen.

(35) Berichterstattung zu Kapitalmanagement und Finanzinstrumenten

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen im Wesentlichen in der Aufrechterhaltung und Sicherstellung einer optimalen Kapitalstruktur zur Reduzierung der Kapitalkosten, in der Sicherstellung ausreichender liquider Mittel und in dem aktiven Management des Nettoumlaufvermögens. Die Nettofinanzschulden betragen zum 30. November 2016 T EUR 788.188 (Vorjahr: T EUR 877.453), und das Net Working Capital beläuft sich auf T EUR 200.300 (Vorjahr: T EUR 213.698).

Das Risikomanagementsystem des Gerresheimer Konzerns für das Kreditrisiko, das Liquiditätsrisiko und einzelne Marktrisiken, insbesondere Zinsrisiken, Währungsrisiken und Preisrisiken, wird einschließlich seiner Ziele, Methoden, Prozesse und dessen Maßnahme zur Überwachung der einzuhaltenden Covenants im Chancen- und Risikobericht des Lageberichts dargestellt. Zusätzliche Erläuterungen enthält Angabe (6).

Information zu den Finanzinstrumenten nach Kategorien und Klassen

Nach Art der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten sind drei Hierarchiestufen zu unterscheiden. Die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte zu den einzelnen Hierarchiestufen überprüft Gerresheimer jeweils zum Ende einer Berichtsperiode.

Stufe 1: Die beizulegenden Zeitwerte werden anhand von öffentlich notierten Marktpreisen an aktiven Märkten bestimmt.

Stufe 2: Besteht kein aktiver Markt für einen finanziellen Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit, basiert die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte auf Bewertungsmodellen. Die der Stufe 2 zuzurechnenden beizulegenden Zeitwerte wurden anhand von Preisen in jüngsten Geschäftsvorfällen mit vertragswilligen und unabhängigen Vertragspartnern oder unter Verwendung von Preisen bei beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen für ähnliche Vermögenswerte oder Schulden bestimmt.

Stufe 3: Die Bewertungen der beizulegenden Zeitwerte beruhen auf Modellen, in die am Markt nicht beobachtbare Inputfaktoren eingehen und das Bewertungsergebnis signifikant beeinflussen.

in T EUR	30.11.2016				30.11.2015			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“								
Wertpapiere	646	–	–	646	653	–	–	653
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“								
Derivative finanzielle Vermögenswerte	–	77	–	77	–	117	–	117
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	646	77	–	723	653	117	–	770
Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“								
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–	2.990	–	2.990	–	1.161	–	1.161
Put-Optionen	–	–	14.706	14.706	–	–	13.747	13.747
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	2.990	14.706	17.696	–	1.161	13.747	14.908

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet sie auf die entsprechenden Bilanzpositionen über:

	30.11.2016				30.11.2015			
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Buchwert laut Bilanz	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Buchwert laut Bilanz
in T EUR	Buchwert	Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert	Buchwert		Buchwert	Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert	Buchwert	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	211.265	211.265	–	211.265 ¹⁾	200.130	200.130	–	200.130 ³⁾
Kredite und Forderungen	211.265	211.265	–	–	200.130	200.130	–	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	15.094	14.859	723	15.817	15.357	15.121	770	16.127
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	235 ²⁾	–	646	–	236 ⁴⁾	–	653	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	–	77	–	–	–	117	–
Kredite und Forderungen	14.859	14.859	–	–	15.121	15.121	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	118.391	118.391	–	118.391	93.668	93.668	–	93.668
Finanzielle Vermögenswerte	344.750	344.515	723	345.473	309.155	308.919	770	309.925
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	912.283	933.982	17.696	929.979	975.485	1.005.940	14.908	990.393
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	912.283	933.982	–	–	975.485	1.005.940	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	–	17.696	–	–	–	14.908	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156.996	156.996	–	156.996	160.940	160.940	–	160.940
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	156.996	156.996	–	–	160.940	160.940	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.069.279	1.090.978	17.696	1.086.975	1.136.425	1.166.880	14.908	1.151.333

¹⁾ Zusätzlich werden in der Bilanz T EUR 20.786 Forderungen aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen.

²⁾ In Ermangelung eines verlässlich schätzbaren Marktwertes wird auf die Angabe des beizulegenden Zeitwertes für die mit T EUR 235 bilanzierten Beteiligungen verzichtet.

³⁾ Zusätzlich werden in der Bilanz T EUR 18.884 Forderungen aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen.

⁴⁾ In Ermangelung eines verlässlich schätzbaren Marktwertes wird auf die Angabe des beizulegenden Zeitwertes für die mit T EUR 236 bilanzierten Beteiligungen verzichtet.

In den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing enthalten, bei denen die Konzerngesellschaften Leasingnehmer sind. Zum 30. November 2016 belaufen sich diese Verbindlichkeiten auf T EUR 7.245 (Vorjahr: T EUR 5.709).

Der beizulegende Zeitwert von Forderungen, Krediten oder Verbindlichkeiten wird als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse oder -abflüsse ermittelt. Die Abzinsung erfolgt mit einem Zinssatz, der der jeweiligen Fälligkeit des Aktivpostens bzw. der Restlaufzeit der Verbindlichkeiten und der Bonität des Schuldners am Abschlussstichtag Rechnung trägt.

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten weichen die beizulegenden Zeitwerte für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nicht signifikant von den Buchwerten ab.

Die Forderungen aus der Anwendung der Methode der langfristigen Auftragsfertigung betragen T EUR 20.786 (Vorjahr: T EUR 18.884).

Fälligkeitsanalyse

Der Konzern überwacht fortlaufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses. Zum 30. November 2016 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

30.11.2016						
in T EUR	Fällig oder in 1 Monat fällig	1 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Schuldscheindarlehen	–	–	–	189.500	235.500	425.000
Anleihe und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	173.449	429	456	300.000	–	474.334
Zinszahlungen auf Schuldscheindarlehen, Anleihe und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	563	7	20.118	33.630	4.861	59.179
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	110.728	40.002	6.256	10	–	156.996
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	69	165	597	5.638	1.584	8.053
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	10	16.745	–	16.755
	284.809	40.603	27.437	545.523	241.945	1.140.317
30.11.2015						
in T EUR	Fällig oder in 1 Monat fällig	1 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Schuldscheindarlehen	–	–	–	189.500	235.500	425.000
Anleihe und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	239.560	267	586	300.000	–	540.413
Zinszahlungen auf Schuldscheindarlehen, Anleihe und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	423	2	20.121	50.441	8.159	79.146
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	139.085	20.122	1.733	–	–	160.940
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	669	102	428	4.954	–	6.153
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	10	15.826	–	15.836
	379.737	20.493	22.878	560.721	243.659	1.227.488

Die zum 30. November 2016 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T EUR 173.449 enthalten T EUR 162.679 (Vorjahr: T EUR 232.804) Ziehungen aus der Kreditlinie für revolving Darlehen, welche bis Juni 2020 fest ist. Diese Ziehungen sind vollständig unter der Position „Fällig oder in 1 Monat fällig“ ausgewiesen (Vorjahr: „Fällig oder in 1 Monat fällig“ mit einem Betrag von T EUR 232.804).

Sicherungsbeziehungen

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Im Rahmen eines konzernweiten Finanzrisikomanagements werden die finanziellen Risiken des Konzerns zentral überwacht. Identifizierte Risikopotenziale werden nach klar definierten Richtlinien durch geeignete Sicherungsmaßnahmen gesteuert.

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die zum Geschäftsjahresende bestehenden Sicherungsgeschäfte:

	30.11.2016	30.11.2015
in T EUR	Wahrungskurs- sicherung	Wahrungskurs- sicherung
Nominalwert (brutto)	267.432¹⁾	309.286 ¹⁾
Marktwert (netto)	-2.913	-1.044
Restlaufzeit	06/2017	04/2016
Buchwert (zugrunde liegende Aktiva)	17.700	25.369
Buchwert (zugrunde liegende Passiva)	23.112	29.575

¹⁾ Hierin sind auch Devisentermingeschäfte für Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Gesellschaften enthalten, die im Rahmen der Konsolidierung eliminiert worden sind.

In beiden Geschäftsjahren ist in dem Buchwert der zugrunde liegenden Passiva bei der Wahrungskurssicherung die Put-Option von Triveni enthalten.

Die derivativen Finanzinstrumente sind grundsätzlich mit ihren von Kreditinstituten ermittelten Marktwerten bewertet. Als Sicherungsgeschäfte stehen sie generell in einem wirtschaftlichen Zusammenhang mit operativen Grundgeschäften.

Absicherung von Cash Flows

Zum 30. November 2016 besteht kein Payer-Zinsswap. Im Rahmen der neuen revolving Kreditfazilität im Geschäftsjahr 2015 wurde kein neuer Payer-Zinsswap abgeschlossen.

Absicherung von Währungsrisiken

Zur Sicherung von Währungsrisiken, die sich aus Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung ergeben, hat der Gerresheimer Konzern im Geschäftsjahr 2016 entsprechend der konzerninternen Finanzrichtlinie Devisentermingeschäfte und Devisenswaps eingesetzt. Als Risikoexposition kommen im Rahmen des Währungsmanagements nur Transaktionsrisiken in Betracht. Die Währungsderivate werden grundsätzlich zur Absicherung definierter Grundgeschäfte verwendet und als Sicherungsinstrumente designed.

Im Geschäftsjahr 2016 sind in Höhe von T EUR 9.528 Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten (Vorjahr: T EUR 23.776 Verluste) im Jahresergebnis enthalten. Im Vorjahr beinhaltet dieser Betrag den Aufwand aus der Kurssicherung der Kaufpreiszahlung für Centor in Höhe von T EUR 8.524, welcher in den einmaligen Aufwendungen des sonstigen betrieblichen Aufwandes ausgewiesen ist. Ferner beinhaltet dieser Verlust des Vorjahres im Wesentlichen Aufwand aus der Kurssicherung eines USD-Intercompany-Darlehens in Höhe von T EUR 11.908.

Sensitivitätsanalysen

Zinsänderungsrisiken werden mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Nachfolgend wird die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern sowie der im Eigenkapital enthaltenen Cash Flow Hedge-Rücklage gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderung der Zinssätze aufgezeigt.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Da im Gerresheimer Konzern alle originären Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, unterliegen alle Finanzverbindlichkeiten mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken.

Wenn das Marktzinsniveau zum 30. November 2016 um 100 Basispunkte höher bzw. um 50 Basispunkte niedriger (Vorjahr: um 100 Basispunkte höher bzw. um 20 Basispunkte niedriger) gewesen wäre, so wäre das Ergebnis um T EUR 1.676 niedriger bzw. T EUR 838 höher gewesen (Vorjahr: T EUR 2.967 niedriger bzw. T EUR 593 höher).

Nachfolgend wird die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern (aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden) gegenüber nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderungen dargestellt.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 30. November 2016 um 10 % gestiegen (gesunken) wäre, dann hätte sich das Konzernergebnis vor Steuern um T EUR 332 verbessert bzw. um T EUR 743 verschlechtert (Vorjahr bei gleichen Sensitivitäten: um T EUR 1.326 verbessert oder um T EUR 874 verschlechtert).

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(36) Segmentberichterstattung

Nach dem Management Approach orientiert sich die Segmentberichterstattung am internen Berichtswesen.

Die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der Geschäftssegmente werden im Gerresheimer Konzern durch den Vorstand der Gerresheimer AG als Hauptentscheidungsträger wahrgenommen. Die Abgrenzung der Segmente und der Regionen sowie die aufgeführten Kennzahlen stimmen mit dem internen Steuerungs- und Berichtswesen überein.

Der Gerresheimer Konzern wird über die strategischen Geschäftseinheiten in Form von Geschäftsbereichen gesteuert, die durch ihre wirtschaftlichen Merkmale des Geschäftes zu berichtspflichtigen Segmenten zusammengefasst werden.

Bereits mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 hatte Gerresheimer seine drei Geschäftsbereiche neu geordnet. Die Organisation wurde stärker an den Kundenbedürfnissen ausgerichtet, und ähnliche Technologiebereiche wurden zusammengefasst. Nachdem die zuständigen Kartellbehörden ihre Genehmigungen erteilt haben, wurde die Veräußerung des Geschäftsbereiches Life Science Research an die Duran Gruppe am 31. Oktober 2016 abgeschlossen.

Plastics & Devices

Unser Produktportfolio im Geschäftsbereich Plastics & Devices umfasst komplexe kundenspezifische Produkte zur einfachen und sicheren Verabreichung von Medikamenten. Dazu zählen beispielsweise Insulin-Pens, Inhalatoren oder vorfüllbare Spritzen. Darüber hinaus gehören zu diesem Bereich Produkte für die Diagnostik und Medizintechnik wie Stechhilfen und Testsysteme sowie pharmazeutische Kunststoffbehälter für flüssige und feste Medikamente mit Verschluss- und Sicherheitssystemen.

Wir entwickeln einerseits komplexe Systeme und Systemkomponenten aus Kunststoff im Rahmen individueller Projektgeschäfte. Unsere Zielgruppe umfasst dabei Kunden aus der Pharmaindustrie, der Diagnostik und der Medizintechnik. Diesen Kunden bieten wir individuelle Serviceleistungen an und decken damit sämtliche Stufen der Wertschöpfungskette ab. Das Produktspektrum unserer medizinischen Kunststoffsysteme reicht von Inhalatoren für die gezielte Behandlung von Atemwegserkrankungen über Lanzetten und Insulin-Pen-Systeme für Diabetiker bis hin zu den unterschiedlichsten Testsystemen und Einmalprodukten für die Labor- und Molekulardiagnostik.

Andererseits umfasst der Geschäftsbereich Plastics & Devices Systemverpackungen aus Kunststoff, die für flüssige und feste Medikamente eingesetzt werden können. Zu unserer breiten Palette hochwertiger Primärverpackungen für Arzneimittel zählen unter anderem Applikations- und Dosiersysteme wie Augentropfen- oder Nasensprayfläschchen sowie Spezialbehälter für Tabletten und Pulver. Überdies beinhaltet unser Sortiment multifunktionale Verschlussysteme mit Originalitätssicherungen, kindergesicherten und seniorengerechten Applikationen sowie integrierten Feuchtigkeitsabsorbern.

In den USA ist der Markt für verschreibungspflichtige Medikamente von dem sogenannten „pour-and-count“-System geprägt. Die in der Verschreibung genannte genaue Menge der oral einzunehmenden Medikamente wird speziell für den einzelnen Patienten in Kunststoffverpackungen abgefüllt. Auch für dieses Marktsegment haben wir ein starkes Produktportfolio und beliefern landesweite und regionale Apothekenketten, Supermärkte und Großhändler.

Primary Packaging Glass

Im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass produzieren wir Primärverpackungen aus Glas für Medikamente und Kosmetik. Dazu zählen zum Beispiel Pharmagläser, Ampullen, Injektionsfläschchen, Karpulen, Parfümflakons und Cremetiegel sowie spezielle Gläser für die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie.

Für die pharmazeutische Industrie umfasst unser Angebot vielfältige Primärverpackungen aus Glas. Zu den Produkten aus Behälterglas gehören beispielsweise Injektions-, Tropf- und Sirupflaschen in mannigfaltigen markt- und bedarfsgerechten Ausführungen. Zudem produzieren wir aus Borosilikatglas-Röhren hochwertige Spezialprodukte wie Ampullen, Fläschchen und Karpulen. So bieten wir eine praktisch lückenlose Weiß- und Braunglaspalette für Pharmaverpackungen an.

Unser Produktportfolio für die Kosmetikindustrie umfasst hochwertige Glasverpackungen wie Fläschchen und Gläser für Parfüms, Deodorants, Hautpflege- oder Wellnessprodukte. Wir verarbeiten Klar-, Farb- und Opalglas. Hierfür verfügen wir über sämtliche Technologien zur Form- und Farbgebung, zum Bedrucken sowie zur exklusiven Veredelung.

Für die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie bieten wir sowohl standardisierte als auch kundenspezifische Fläschchen, Flaschen, Gläschen und Gläser, die unter anderem für Kleinspirituosen genutzt werden. Unser Produktionsspektrum umfasst verschiedene Variationen, wie beispielsweise Braun-, Weiß-, Farb- oder Opalglas, diverse Formvarianten und zahlreiche Möglichkeiten der Veredelung.

Die Auswirkungen von Dienstleistungen der Gerresheimer AG, Konsolidierungsmaßnahmen und Überleitungen zwischen den Segmenten werden in der Segmentberichterstattung als „Zentralstellen/Konsolidierung“ dargestellt. Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde.

Die Leistungen der Segmente werden anhand folgender Kriterien beurteilt und ermittelt:

- › Die Umsätze zwischen den Segmenten werden anhand marktorientierter Konditionen wie unter fremden Dritten festgelegt. Umsätze mit wesentlichen Kunden, die mehr als 10 % der Umsatzerlöse des Gerresheimer Konzerns erzielen, bestanden weder für das Geschäftsjahr 2016 noch für das Vorjahr.
- › Das Adjusted EBITDA stellt eine Kennzahl dar, die nicht nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften definiert ist, für den Gerresheimer Konzern jedoch eine wichtige Steuerungsgröße darstellt. Das Adjusted EBITDA ist das Konzernergebnis vor Ertragsteuern, Finanzergebnis, Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen, planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen, Restrukturierungsaufwand sowie einmaligen Aufwendungen und Erträgen.
- › Das Net Working Capital definiert sich aus den Bilanzgrößen Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie geleisteter Anzahlungen, gemindert um erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.
- › Der Operating Cash Flow als interne Steuerungsgröße ermittelt sich ausgehend vom Adjusted EBITDA, der Veränderung des Net Working Capitals zu konstanten Wechselkursen und den Investitionen, korrigiert um Zugänge aus Finanzierungsleasing.
- › Die Investitionen umfassen alle zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewerteten Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.
- › Die langfristigen Vermögenswerte enthalten keine Finanzinstrumente, latenten Steuern, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Rechte aus Versicherungsverträgen.

Im Folgenden werden die von der Gerresheimer AG zur Beurteilung der Leistung der Segmente herangezogenen Steuerungsgrößen und darüber hinausgehende Kennziffern nach Regionen dargestellt:

Segmentdaten nach Bereichen

in T EUR	Plastics & Devices		Primary Packaging Glass		Life Science Research ⁴⁾		Zentralstellen/ Konsolidierung		Konzern	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Umsatz des Segments	765.403	645.311	610.600	650.986	-	-	-	-	1.376.003	1.296.297
Innenumsätze	-429	-631	-114	-12.754	-	-	-	-	-543	-13.385
Umsatz mit Dritten	764.974	644.680	610.486	638.232	-	-	-	-	1.375.460	1.282.912
Adjusted EBITDA	203.955	141.582	124.713	143.669	-	-	-20.820	-22.626	307.848	262.625
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	-42.517	-38.233	-43.707	-45.857	-	-	-690	-437	-86.914	-84.527
Adjusted EBITA	161.438	103.349	81.006	97.812	-	-	-21.510	-23.063	220.934	178.098
Net Working Capital	105.407	100.566	97.573	90.327	-	26.734	-2.680	-3.929	200.300	213.698
Operating Cash Flow ²⁾	148.463	110.500	60.971	70.313	11.723	18.388	-23.839	-22.162	197.318	177.039
Investitionen inklusive Finanzierungsleasing ³⁾	51.576	36.009	58.844	86.968	1.363	1.716	1.367	1.106	113.150	125.799
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	4.653	4.513	5.201	5.542	558	788	96	101	10.508	10.944

¹⁾ Hierin sind im Geschäftsjahr 2016 Wertminderungen in Höhe von T EUR 178 enthalten. Hiervon entfallen auf den Geschäftsbereich Primary Packaging Glass T EUR 93 und auf den Geschäftsbereich Plastics & Devices T EUR 85.

²⁾ Operating Cash Flow: Adjusted EBITDA zuzüglich bzw. abzüglich Veränderung Net Working Capital abzüglich Investitionen.

³⁾ In den Investitionen sind Zugänge aus Finanzierungsleasing in Höhe von T EUR 2.429 enthalten, welche in der Berichtsperiode nicht zahlungswirksam gewesen sind.

⁴⁾ Die Vorjahreszahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung sind aufgrund der Veräußerung des Geschäftsbereiches Life Science Research im Geschäftsjahr angepasst worden. In den Vorjahreszahlen der Bilanz, in der Kapitalflussrechnung für das Vorjahr sowie in den Mitarbeiterzahlen ist der Geschäftsbereich Life Science Research dagegen weiterhin vollständig enthalten.

Kennziffern nach Regionen¹⁾

in T EUR	Europa		Deutschland		Amerika		Schwellenländer		Sonstige Regionen		Konzern	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Umsatz nach Zielregionen ²⁾	458.384	466.874	324.111	318.580	363.079	245.150	203.850	219.915	26.036	32.393	1.375.460	1.282.912
Umsatz nach Ursprungsregionen ³⁾	295.822	157.680	511.399	700.324	354.475	223.855	213.764	201.053	-	-	1.375.460	1.282.912
Langfristige Vermögenswerte ⁴⁾	142.173	149.806	619.295	616.098	845.953	898.679	205.298	203.433	-	-	1.812.719	1.868.016
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	1.882	1.899	3.451	3.457	1.303	1.478	3.872	4.110	-	-	10.508	10.944

¹⁾ Zu einer Erläuterung der Regionen siehe Angabe (8).

²⁾ Umsatzerlöse nach Sitz des Kunden.

³⁾ Umsatzerlöse nach Sitz der liefernden Gesellschaft.

⁴⁾ In den langfristigen Vermögenswerten werden die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte und die aktiven latenten Steuern nicht berücksichtigt.

Die Überleitungsrechnung vom Adjusted EBITA der Segmente zum Konzernergebnis ergibt sich aus der folgenden Aufstellung:

in T EUR	2016	2015
Adjusted EBITA der Segmente	242.444	201.161
Zentralstellen/Konsolidierung	-21.510	-23.063
Adjusted EBITA Konzern	220.934	178.098
Akquisition Centor	-83	-11.565
Portfoliooptimierungen	-3.485	-15.879
Einmalige Aufwendungen und Erträge	-550	-500
Verkauf Röhrenglasgeschäft ¹⁾	322	52.175
Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen	-36.669	-20.380
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	180.469	181.949
Finanzergebnis	-33.526	-34.596
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	146.943	147.353

¹⁾ Enthält im Vorjahr Wertminderungen auf Fair Value-Anpassungen für die Marke Kimble/Kontes in Höhe von T EUR 15.682.

(37) Honorar des Abschlussprüfers

Zum Abschlussprüfer des Einzel- und Konzernabschlusses der Gerresheimer AG ist die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, bestellt worden. Der Bestätigungsvermerk wird durch Herrn Wirtschaftsprüfer André Bedenbecker (seit dem Geschäftsjahr 2016) und Herrn Wirtschaftsprüfer René Kadlubowski (seit dem Geschäftsjahr 2016) unterzeichnet. Herr Kadlubowski ist seit dem Geschäftsjahr 2016 als verantwortlicher Wirtschaftsprüfer im Sinne des § 38 Abs. 2 BS WP/vBP für die Gerresheimer AG tätig.

Die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2009 Abschlussprüfer der Gerresheimer AG.

Für die erbrachten Dienstleistungen der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

in T EUR	2016	2015
Abschlussprüfung	590	614
Andere Bestätigungsleistungen	7	8
Steuerberatungsleistungen	7	5
Sonstige Leistungen	10	10
	614	637

Hiervon werden T EUR 9 (Vorjahr: T EUR 10) im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäft ausgewiesen.

(38) Angaben über die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen unseres operativen Geschäftes unterhalten wir Geschäftsbeziehungen zu juristischen oder natürlichen Personen, die auf die Gerresheimer AG oder deren Tochterunternehmen Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die Gerresheimer AG oder ihre Tochterunternehmen ausgesetzt sind.

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen gehören Unternehmen, die mit Mitgliedern des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG in Beziehung stehen, nicht konsolidierte Gesellschaften und assoziierte Unternehmen sowie die Organmitglieder der Gerresheimer AG.

Die folgende Tabelle stellt das Lieferungs- und Leistungsvolumen mit nahestehenden Unternehmen und Personen dar:

in T EUR	Geschäftsjahr 2016		30. November 2016	
	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Unternehmen, das mit einem Mitglied des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG in Beziehung steht	2.610	–	308	–
Assoziierte Unternehmen	–	2.938	–	39
	2.610	2.938	308	39

in T EUR	Geschäftsjahr 2015		30. November 2015	
	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Unternehmen, das mit einem Mitglied des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG in Beziehung steht	3.123	–	116	–
Assoziierte Unternehmen	–	2.931	–	93
	3.123	2.931	116	93

Die getätigten Geschäfte betreffen das Unternehmen Vetter Pharmafertigungs GmbH & Co. KG, Ravensburg, das mit einem Mitglied des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG in Beziehung steht.

Sämtliche getätigten Geschäfte wurden zu marktüblichen Preisen und Konditionen wie zwischen fremden Dritten durchgeführt.

(39) Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG im Geschäftsjahr 2016 betragen T EUR 1.076 (Vorjahr: T EUR 1.111).

Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder aus Festgehalt (inklusive Nebenleistungen), erfolgsabhängiger Tantieme und einer Komponente mit langfristiger Anreizwirkung beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf T EUR 4.935 (Vorjahr: T EUR 4.403).

Der beizulegende Zeitwert der Aktienwertsteigerungsrechte des Vorstands beträgt zum Bilanzstichtag für die Tranchen 2016 bis 2021 (Tranche 10 bis 15) T EUR 4.096 (Vorjahr: Tranche 9 bis 12 T EUR 3.354). Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung der am Bilanzstichtag gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (Tranche 6 bis 15) belaufen sich auf T EUR 1.564 (Vorjahr: Tranche 5 bis 12 T EUR 3.261). Für Einzelheiten verweisen wir auf Angabe (30).

Mit Wirkung zum 1. Mai 2007 wurden die Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Mitgliedern des Vorstands an einen Pensionsfonds ausgegliedert. Seit dem 1. Mai 2007 entstehende Anwartschaften werden in der Regel über eine Unterstützungskasse abgewickelt. Der Barwert der ausgegliederten Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands beträgt vor Verrechnung mit dem Planvermögen T EUR 8.065 (Vorjahr: T EUR 6.584).

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen beläuft sich vor Verrechnung mit dem Planvermögen auf T EUR 27.746 (Vorjahr: T EUR 25.146). Die laufenden Bezüge aus Pensionen und aus sonstigen Leistungen betragen T EUR 1.294 (Vorjahr: T EUR 1.886).

Weitergehende Informationen zur Vorstandsvergütung sind dem Vergütungsbericht im Konzernlagebericht zu entnehmen.

(40) Corporate Governance

Corporate Governance bezeichnet das gesamte Leitungs- und Überwachungssystem eines Unternehmens einschließlich seiner Organisation, geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie der internen und externen Steuerungs- und Überwachungsmechanismen. Ziel einer guten Corporate Governance ist eine verantwortungsbewusste und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Sie fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Geschäftspartner, der Finanzmärkte, der Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die Führung und Überwachung der Gerresheimer AG.

Als börsennotierte Gesellschaft ist die Gerresheimer AG verpflichtet bekannt zu geben, inwieweit den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden („comply or explain“).

Vorstand und Aufsichtsrat der Gerresheimer AG haben zuletzt am 8. September 2016 die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG beschlossen:

Mit Ausnahme der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 hat die Gerresheimer AG allen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 seit der letzten Entsprechenserklärung vom 9. September 2015 entsprochen. Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 wird die Gerresheimer AG ebenfalls mit folgender Ausnahme entsprechen: Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1: Der Aufsichtsrat hat keine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festgelegt. Die Erklärung kann auf der Website der Gesellschaft (www.gerresheimer.com/investor-relations) dauerhaft eingesehen werden.

(41) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem 30. November 2016 sind keine für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Gerresheimer Konzerns oder der Gerresheimer AG wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Der Abschluss wurde durch den Vorstand in seiner Sitzung am 23. Januar 2017 aufgestellt, zur Veröffentlichung freigegeben und wird durch den Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 13. Februar 2017 zur Billigung vorgelegt.

Düsseldorf, 23. Januar 2017

Der Vorstand

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, 23. Januar 2017

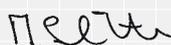
Der Vorstand



Uwe Röhrhoff



Rainer Beaujean



Andreas Schütte

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Gerresheimer AG, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2015 bis 30. November 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Gerresheimer AG, Düsseldorf, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 23. Januar 2017

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Bedenbecker)	(Kadlubowski)
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

ORGANE

AUFSICHTSRAT

Geschäftsjahr 2016 (1. Dezember 2015 bis 30. November 2016)

Dr. Axel Herberg

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Geschäftsführer The Blackstone Group Germany GmbH

a) Leica Camera AG

b) Jack Wolfskin Gruppe

(Funktionsbekleidung, Outdoorausrüstung, Schuhe)

JW Germany Holding GmbH (Vorsitzender) (bis 21. Oktober 2016)

Leica Gruppe (Fotografie und Sportoptik)

Lisa Germany Holding GmbH

Vetter Pharma-Fertigungs GmbH & Co. KG

Francesco Grioli

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats,

Landesbezirksleiter Rheinland-Pfalz/Saarland der IG Bergbau,

Chemie, Energie

a) BASF SE

Villeroy & Boch AG

b) Steag New Energies GmbH (stellvertretender Vorsitzender)

Villeroy & Boch Fliesen GmbH

Andrea Abt

Master of Business Administration,

ehemals Leiterin Supply Chain Management des Sektors

Infrastruktur der Siemens AG

b) Brammer plc., Großbritannien

SIG plc., Großbritannien

Petrofac Ltd., Jersey (seit 19. Mai 2016)

Sonja Apel (bis 31. Dezember 2015)

Bereichsleiterin Group Accounting der Gerresheimer AG

b) Gerresheimer Mexico Holding LLC, USA (bis 31. Dezember 2015)

Gerresheimer MH Inc., USA (bis 31. Dezember 2015)

Gerresheimer Spain S.L.U., Spanien (bis 31. Dezember 2015)

Gerresheimer Denmark A/S, Dänemark (bis 31. Dezember 2015)

Gerresheimer Plasticos Sao Paulo Ltda., Brasilien

(bis 31. Dezember 2015)

Gerresheimer Boleslawiec S.A., Polen (bis 31. Dezember 2015)

Lydia Armer

Mitglied des Betriebsrats der Gerresheimer Regensburg GmbH

a) Gerresheimer Regensburg GmbH

Dr. Karin Dorrepaal

Unternehmensberaterin,

ehemaliges Mitglied des Vorstands der Schering AG

a) Paion AG (stellvertretende Vorsitzende)

b) Triton Beteiligungsberatung GmbH

Almirall S.A., Spanien

Kerry Group plc, Irland

Humedics GmbH (Vorsitzende)

Julius Clinical Research BV, Niederlande (seit 1. Oktober 2016)

Eugen Heinz

Mitglied des Betriebsrats der Gerresheimer Lohr GmbH

Seppel Kraus

Landesbezirksleiter Bayern der IG Bergbau, Chemie, Energie

a) Hexal AG

Novartis Deutschland GmbH

Wacker Chemie AG

Katja Mögel (seit 20. Januar 2016)

Bereichsleiterin Business Excellence and Continuous Improvement

bei der Gerresheimer AG

a) Mitgliedschaft in anderen nach deutschen Gesetzen zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Dr. Peter Noé

Diplom-Kaufmann,
ehemaliges Mitglied des Vorstands der Hochtief AG
b) BlackRock Asset Management Schweiz AG, Schweiz

Markus Rocholz

Vorsitzender des Betriebsrats der Gerresheimer Essen GmbH
a) Gerresheimer Tettau GmbH

Theodor Stuth

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
b) Wickeder Holding GmbH
Wickeder Profile Walzwerk GmbH
Linet Group SE, Niederlande

Udo J. Vetter

Pharmazeut und geschäftsführender Gesellschafter der
UV-Cap GmbH & Co. KG
a) ITM AG (Vorsitzender)
b) Vetter Pharma-Fertigungs GmbH & Co. KG (Vorsitzender)
Atoll GmbH (Vorsitzender) (bis 31. März 2016)
HSM GmbH & Co. KG
Gland Pharma Pte. Ltd., Indien
Paschal India Pvt. Ltd., Indien (Vorsitzender)

VORSTAND

Geschäftsjahr 2016 (1. Dezember 2015 bis 30. November 2016)

Uwe Röhrhoff

Vorstandsvorsitzender
a) Gerresheimer Tettau GmbH (Vorsitzender)
Gerresheimer Regensburg GmbH (Vorsitzender)
b) Gerresheimer Glass Inc., USA (Vorsitzender)
Gerresheimer Momignies S.A., Belgien (Vorsitzender)
Gerresheimer Queretaro S.A., Mexiko (Vorsitzender)
Neutral Glass and Allied Industries Pvt. Ltd., Indien
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass (Danyang)
Co. Ltd., China (Vorsitzender)
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Packaging (Zhenjiang)
Co. Ltd., China (Vorsitzender)
Corning Pharmaceutical Packaging LLC, USA

Rainer Beaujean

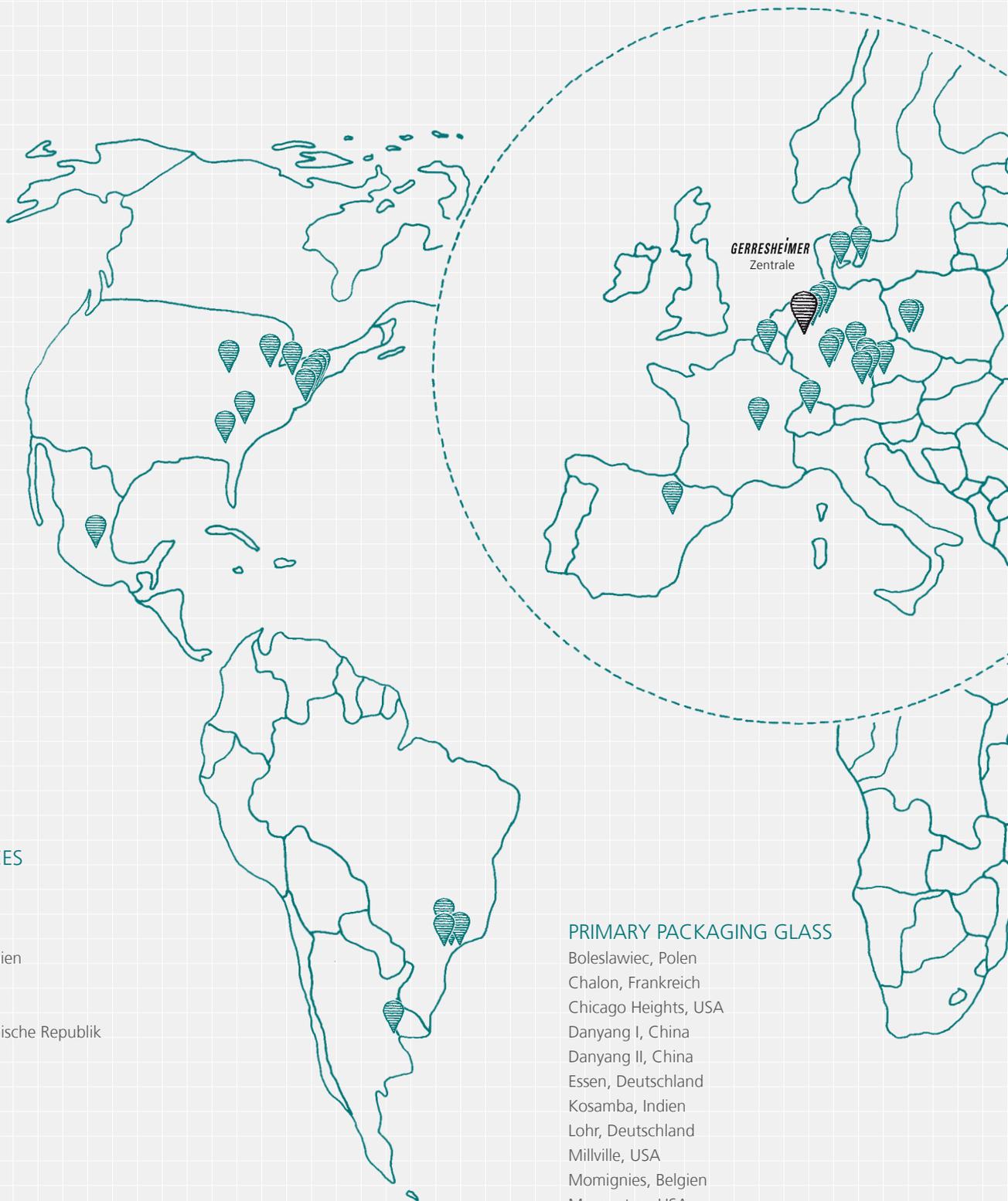
a) Gerresheimer Tettau GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
Gerresheimer Regensburg GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
b) Gerresheimer Glass Inc., USA
Kimble Chase Life Science and Research Products LLC, USA
(Vorsitzender) (bis 31. Oktober 2016)
Kontes Mexico S. de R.L. de C.V., Mexiko (bis 31. Oktober 2016)
Kimble Kontes LLC, USA (bis 31. Oktober 2016)
Kimble Chase Holding LLC, USA (Vorsitzender) (seit 8. Juli 2016)
Centor US Holding Inc., USA
Centor Inc., USA
Centor Pharma Inc., USA

Andreas Schütte

b) Gerresheimer Denmark A/S, Dänemark (Vorsitzender)
Gerresheimer Vaerloese A/S, Dänemark (Vorsitzender)
Gerresheimer Zaragoza S.A., Spanien (stellvertretender Vorsitzender)
Gerresheimer Plasticos Sao Paulo Ltda., Brasilien
Gerresheimer Boleslawiec S.A., Polen (Vorsitzender)
Triveni Polymers Pvt. Ltd., Indien
Centor US Holding Inc., USA (Vorsitzender)
Centor Inc., USA (Vorsitzender)
Centor Pharma Inc., USA (Vorsitzender)

- a) Mitgliedschaft in anderen nach deutschen Gesetzen zu bildenden Aufsichtsräten
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

STANDORTE DER GERRESHEIMER AG



STANDORTE

PLASTICS & DEVICES

Berlin, USA
 Boleslawiec, Polen
 Bünde, Deutschland
 Buenos Aires, Argentinien
 Dongguan City, China
 Haarby, Dänemark
 Horsovsky Tyn, Tschechische Republik
 Indaiatuba, Brasilien
 Küsnacht, Schweiz
 Kundli, Indien
 Münster, Deutschland
 Neu-Delhi, Indien
 Peachtree City, USA
 Perrysburg, USA
 Pfreimd, Deutschland
 Regensburg, Deutschland
 Sao Paulo Butanta, Brasilien
 Sao Paulo Cotia, Brasilien
 Sao Paulo Embu, Brasilien
 Vaerloese, Dänemark
 Wackersdorf, Deutschland
 Zaragoza, Spanien

PRIMARY PACKAGING GLASS

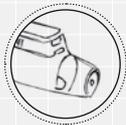
Boleslawiec, Polen
 Chalon, Frankreich
 Chicago Heights, USA
 Danyang I, China
 Danyang II, China
 Essen, Deutschland
 Kosamba, Indien
 Lohr, Deutschland
 Millville, USA
 Momignies, Belgien
 Morganton, USA
 Mumbai, Indien
 Queretaro, Mexiko
 Tettau, Deutschland
 Vineland, USA
 Vineland Crystal Avenue, USA
 Vineland Forest Grove, USA
 Wertheim, Deutschland
 Zhenjiang, China



PRODUKTÜBERSICHT NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

PLASTICS & DEVICES

Das Produktportfolio des Geschäftsbereichs Plastics & Devices umfasst komplexe kundenspezifische Produkte zur einfachen und sicheren Verabreichung von Medikamenten wie Insulin-Pens, Inhalatoren und vorfüllbare Spritzen. Außerdem Produkte für die Diagnostik und Medizintechnik wie Stechhilfen und Testsysteme sowie pharmazeutische Kunststoffbehälter für flüssige und feste Medikamente mit Verschluss- und Sicherheitssystemen. Für den nordamerikanischen Endkundenmarkt gibt es ein Portfolio an Kunststoffbehältern für verschreibungspflichtige Medikamente, die den regulatorischen Anforderungen entsprechen.



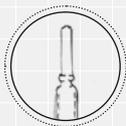
DRUG-DELIVERY-SYSTEME

Drug-Delivery-Systeme transportieren Medikamente einfach und schnell in den Körper. Zu den Kunststoffsystemen unter den Drug-Delivery-Systemen zählen z. B. Inhalatoren, Pen-Systeme oder Injektionssysteme.



BEHÄLTNISSE FÜR OPHTHALMISCHE UND RHINOLOGISCHE ANWENDUNGEN

Gerresheimer produziert auch spezielle Fläschchen für Augentropfen und Nasensprays aus Kunststoff. Diese benutzerfreundlichen Behältnisse können mit unterschiedlichsten Tropf-, Sprüh- und Pumpsystemkomponenten ergänzt werden und erleichtern die präzise Dosierung und Applikation des Arzneimittels.



VORFÜLLBARE SPRITZENSYSTEME

Vorfüllbare Spritzensysteme aus Glas und COP (Cyclic-Olefin-Polymer) werden zur Abfüllung von Arzneimitteln an Kunden in der Pharma- und Biotech-Industrie geliefert. Gerresheimer bietet ein breit ausgebautes Programm steriler und unsteriler Spritzensysteme an. Gx RTF®-(ready-to-fill) und Gx RTF® ClearJect®-Spritzen erreichen den Kunden abfüllbereit, also gewaschen, silikonisiert, montiert mit Verschlusskappe und sterilisiert.



BEHÄLTNISSE FÜR PARENTERALE ANWENDUNGEN: MULTISHELL®-KUNSTSTOFFFLÄSCHCHEN

Diese Primärverpackungsbehältnisse von Gerresheimer (2–100 ml) besitzen wegen ihres dreischichtigen Aufbaus (COP/PA/COP) für Kunststoffbehältnisse einzigartige Sauerstoffbarriereigenschaften. Sie sind aus schwermetallfreiem Kunststoff gefertigt, glasklar und biokompatibel sowie für besonders sensible parenterale Medikamente geeignet. Die Fläschchen sind auch mit einer einschichtigen Struktur aus COP (Monolayer) erhältlich.



MEDIZINTECHNIKPRODUKTE

Gerresheimer produziert Einmalartikel für verschiedenste Analysensysteme in Labors und vor Ort beim Arzt, Schnelltests für Patienten in Arztpraxen oder Krankenhäusern sowie Stechhilfen und Lanzetten für Diabetiker, Einmalartikel und Bauteile für Dialysegeräte, Katheter und chirurgische Geräte aus Kunststoff.



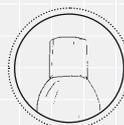
BEHÄLTNISSE FÜR ORAL EINZUNEHMENDE VERSCHREIBUNGSPFLICHTIGE MEDIKAMENTE

Für den nordamerikanischen Endkundenmarkt liefert das Gerresheimer Unternehmen Centor ein Portfolio an Kunststoffbehältern und Verschlüssen für oral einzunehmende verschreibungspflichtige Medikamente. Die in der Verschreibung genannte genaue Menge der Medikamente wird speziell für den einzelnen Patienten vom Apotheker in Kunststoffverpackungen abgefüllt. Centor verfügt mit den Produktlinien 1-Clic® und Screw-Loc® über die beiden führenden Kunststoffverpackungen in den USA.



BEHÄLTNISSE FÜR FESTE ARZNEIMITTEL

Für feste Darreichungsformen von Arzneimitteln wie Tabletten und Pulver bietet Gerresheimer eine große Bandbreite hochwertiger, anwendungsfreundlicher Produkte an, die durch vielfältige Alternativen spezifischer Verschlüsse, Originalitätssicherungen und andere Ausstattungsoptionen ergänzt werden.



BEHÄLTNISSE FÜR KOSMETIK

Das Gerresheimer Portfolio innovativer Kunststoffverpackungen umfasst sowohl eine Vielzahl von Standardformen als auch kundenspezifische Verpackungen nach individuellen Anforderungen. Zur individuellen Veredelung und Dekoration der hochwertigen Verpackungslösungen für die Körper- und Haarpflege werden modernste Technologien eingesetzt.



BEHÄLTNISSE FÜR FLÜSSIGE ARZNEIMITTEL

Für flüssige Anwendungen im Bereich der Pharmazie und Gesundheitsvorsorge hat Gerresheimer eine Vielzahl von Behältnisformen aus PET, PE und PP im Programm. Zahlreiche Ausstattungsoptionen erlauben einen individuellen Zuschnitt auf die Bedürfnisse des jeweiligen Kunden.

PRIMARY PACKAGING GLASS

Der Geschäftsbereich Primary Packaging Glass produziert Primärverpackungen aus Glas für Medikamente und Kosmetik wie z. B. Pharmagläser, Ampullen, Injektionsfläschchen, Karpulen oder auch Parfümflakons und Cremetiegel.



AMPULLEN

Die Ampulle ist ein in sich geschlossenes Behältnis aus Röhrenglas in standardisierten ISO-Typen. Bei den pharmazeutischen Ampullen werden verschiedene Aufbruchsysteme wie das One-Point-Cut-, das Color-Break- und das Score-Ring-Verfahren unterschieden.



KARPULEN

Die Karpule ist ein Glaszylinder, der am vorderen Ende von einer Aluminiumkappe mit Durchstichmembran verschlossen ist, die zur Injektion von einer Injektionsnadel durchstochen wird. Das hintere Ende der Karpule wird mit einem Gummistopfen verschlossen. Karpulen werden vor allem in der Zahnmedizin als Primärpackmittel für Lokalanästhetika sowie in der Diabetes-Therapie in Insulin-Pens eingesetzt.



FLÄSCHCHEN FÜR DIE PHARMAZIE

Als Fläschchen (Injektionsfläschchen/Vials) werden kleinvolumige Primärverpackungsbehältnisse aus Röhren- oder Behälterglas bezeichnet. Das Füllvolumen von Fläschchen für pharmazeutische Anwendungen reicht von 0,6 ml bis 50 ml.



FLASCHEN UND GLÄSER FÜR DIE PHARMAZIE

Glasbehälter zur pharmazeutischen Verwendung bietet Gerresheimer in einer großen Formenvielfalt an. Hierzu zählen z. B. Sirup- und Tropfflaschen, Tablettengläser, Weithalsgläser, Injektions-, Infusions- und Transfusionsflaschen.



FLAKONS UND TIEGEL FÜR KOSMETIK

Gerresheimer produziert Flakons, Tiegel, (Probe-)Fläschchen und Ampullen in vielfältigsten Formen und Veredelungsvarianten, z. B. für Düfte, Deodorantien, pflegende Kosmetik sowie dekorative Kosmetik.

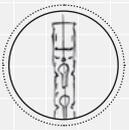


FLASCHEN UND GLÄSER FÜR GETRÄNKE UND NAHRUNGSMITTEL

Gerresheimer liefert kundenspezifische kleinvolumige Behälter im Spirituosen- und Nahrungsmittelbereich.

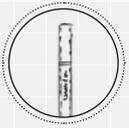
LIFE SCIENCE RESEARCH

Der Geschäftsbereich Life Science Research produziert für Forschung, Entwicklung und Analytik wiederverwendbare Laborglasprodukte wie Bechergläser, Erlenmeyerkolben, Messzylinder sowie Laboreinwegartikel wie Reagenzgläser, Pipetten, Chromatografiefläschchen und weitere Speziallaborgläser. Dieser Geschäftsbereich wurde zum 31. Oktober 2016 verkauft.



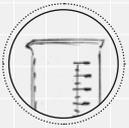
WIEDERVERWENDBARE LABORGLASPRODUKTE

Wiederverwendbare Laborglasprodukte werden vor allem in der allgemeinen Forschung, bei Testverfahren und bei Qualitätskontrollen verwendet. Beispiele für Mehrweglaborglasprodukte sind Bechergläser, Erlenmeyerkolben, Präzisionsbüretten, pharmazeutische Messtrichter und Zylinder.



LABOREINWEGARTIKEL AUS GLAS

Einwegglasartikel finden vor allem bei Testverfahren, in Qualitätslaboren und im klinischen Gesundheitssektor Verwendung. Beispiele für Einweglaborglasprodukte sind serologische Pipetten, Reagenzgläser, Chromatografie- und Szintillationsfläschchen.



SPEZIALLABORGLAS

Speziallaborglas wird bei einer Vielzahl von Anwendungen eingesetzt. Beispiele für Speziallaborglasprodukte sind NMR-Röhrchen, Chromatografiesäulen und Produkte für die Gewebepräparierung.

GLOSSAR

1-Clic®

1-Clic® ist der Markenname einer bekannten Produktlinie unseres amerikanischen Unternehmens Centor Inc. Die orangen halbtransparenten Kunststoffdosen mit weißem Verschluss werden in den Apotheken eingesetzt, um verschreibungspflichtige Medikamente in der auf dem Rezept des Patienten angegebenen Menge abzufüllen.

Ampulle

Die Ampulle ist ein in sich geschlossenes Behältnis aus Röhrglas in drei standardisierten Ausführungen: ISO-Typ B, C und D. Bei den pharmazeutischen Ampullen werden verschiedene Aufbruchsysteme wie One-Point-Cut, Color-Break- und Score-Ring unterschieden.

Autoinjektor

Als Autoinjektor bezeichnet man ein medizinisches Instrument, das zur Verabreichung einer Einzeldosis (Injektion) eines flüssigen Medikaments dient. Er wurde insbesondere deshalb entwickelt, damit die Injektion auch durch den Patienten selbst erfolgen kann. In Autoinjektoren kommen vorgefüllte Spritzen zum Einsatz.

› Pen-System

Backstop

Als clevere Ergänzung seines Spritzenprogramms bietet Gerresheimer einen Backstop an. Diese Systemkomponente besteht aus Kunststoff und wird auf die vorhandene Fingerauflage der Glasspritze geclipst. Damit verringert sie deren Öffnungsdurchmesser und verhindert, dass der Kolbenstopfen aus der Spritze gezogen wird. Gleichzeitig vergrößern die ergonomisch geformten Flügel die Fingerauflage und erleichtern damit die Anwendung.

BioPack

Neben den konventionellen Verpackungen aus PE und PET bietet Gerresheimer neue umweltfreundliche Plastikverpackungen für pharmazeutische und kosmetische Anwendungen an. Einer der wichtigsten Rohstofflieferanten für die Gewinnung von Biomaterialien ist die Zuckerrohrpflanze. Das „grüne“ PE bzw. PET aus Zuckerrohr ist 100% recyclingfähig. Diese BioPack-Produkte weisen dieselben Eigenschaften auf wie konventionelle Kunststoffbehälter und können auf den vorhandenen Füll- und Verpackungslinien hergestellt werden. Der Einsatz der Biomaterialien trägt zur Reduzierung der Treibhausgase und damit zum Umweltschutz bei.

Biopharmazeutika

Biopharmazeutika (auch Biopharmaka/Biotech-Medikamente) sind Arzneistoffe, die mit Mitteln der Biotechnologie in gentechnisch veränderten Organismen hergestellt werden. Biopharmazeutika gehören zu den am stärksten wachsenden Produktklassen der Pharma- und Biotech-Industrie.

Borosilikatglas

Aufgrund seiner chemischen Zusammensetzung hat Borosilikatglas eine sehr hohe hydrolytische Resistenz. Wegen seiner geringen Alkaliabgabe wird es insbesondere als Packmittel für Injektabilia verwendet.

› Hydrolytische Resistenz

Bulk-Spritzen

Bei den sogenannten Bulk-Spritzen wird der Spritzenkörper unsterilisiert zum Kunden geliefert. Waschen, Silikonisierung, Montage der Verschlusskappe/Nadelschutzkappe und Sterilisation vor der Abfüllung erfolgen durch das Pharmaunternehmen.

ClearJect® TasPack® (COP-Spritze)

ClearJect® TasPack® ist der Markenname unseres japanischen Partners Taisei Kako Co. Ltd. für sterile, vorfüllbare Kunststoffspritzen aus dem kristallklaren Kunststoff COP (zyklische Olefine). Diese empfehlen sich insbesondere für den Einsatz im anspruchsvollen Bereich der Zytostatika und Biopharmazeutika. Die Spritzen sind wie Gx RTF®-Spritzen steril in einem Nest-Wannen-Konzept verpackt (TasPack® Taisei Kako Sterile Packaging).

COP-Spritze (ClearJect® TasPack®)

› ClearJect® TasPack®

Diabetes Care

Dieses medizinische Fachgebiet umfasst die Diagnose und Therapie von Diabetes. Gerresheimer konzentriert sich in diesem Geschäftsfeld auf die Entwicklung und Fertigung von hochinnovativen Lanzetten, Stechhilfen und Insulin-Pen-Systemen.

Diagnostiksysteme

Diagnostiksysteme sind Systeme zur Analyse organischer Flüssigkeiten und Materialien außerhalb des Körpers (in vitro). In solchen Systemen können Patientenproben vielfach vollautomatisch auf spezifische Parameter hin untersucht werden.

Drug-Delivery-System

Ein Drug-Delivery-System liefert pharmazeutische Wirkstoffe auf verschiedenste Weise (über pulmonale oder nasale Inhalation, durch die Haut, über die Schleimhäute oder oral) präzise dorthin im Körper, wo sie wirken sollen. Beispiele: Inhalatoren für die Behandlung von Atemwegserkrankungen und vorgefüllte Spritzen für Medikamente, die per Injektion verabreicht werden.

Drug Master File (DMF)

Der Drug Master File ist ein Dokument, das den (pharmazeutischen) Herstellungsprozess und das angewendete Qualitätssicherungssystem von Arzneistoffen gegenüber der Arzneimittelbehörde (z. B. FDA in den USA oder Health Canada in Kanada) dokumentiert. Mit Hilfe eines Drug Master Files kann ein Hersteller (z. B. des Wirkstoffes oder der Primärverpackung), der nicht gleichzeitig Inverkehrbringer des Arzneimittels ist, der Arzneimittelbehörde alle erforderlichen Informationen zur Verfügung stellen, ohne dem Geschäftspartner gegenüber vertrauliche Herstellungsdaten preiszugeben.

Duma®

Der Markenname Duma® steht für eine große Bandbreite von pharmazeutischen Primärverpackungsbehältnissen aus Kunststoff, die im Geschäftsfeld Plastic Packaging gefertigt werden. In Duma®-Container werden vorwiegend feste Darreichungsformen von Arzneimitteln wie Tabletten und Pulver abgefüllt. Die Container werden durch eine große Vielfalt an Verschlussystemen für unterschiedliche Anwendungen und Nutzer ergänzt.

Einbrennsilikonisierung -> Gx Baked-On RTF®

Fläschchen

Unter Fläschchen versteht man kleinvolumige Primärverpackungsbehältnisse aus Röhrenglas. Das Füllvolumen von Fläschchen für pharmazeutische Anwendungen reicht bei Gerresheimer von 0,6 ml bis 50 ml. Diese Fläschchen werden oft auch als Injektionsfläschchen bezeichnet, da die zu injizierende Flüssigkeit aus dem Fläschchen mittels Injektionsnadel (Einmalspritze) aufgezogen wird.

Gx® ARMOR Vials

Die neue Produktlinie der Gx® ARMOR Vials ist für parenterale Lösungen mit aggressiven Wirkstoffen ausgelegt und speziell gegen Delamination gerüstet. Die Abkürzung Gx® ARMOR steht für Gerresheimer Advanced Risk Management and Operational Response.

Gx Baked-On RTF®

Gx Baked-On RTF® optimiert Gx RTF®-Spritzen für silikonölempfindliche Biotech-Medikamente. Das Gerresheimer Verfahren wurde in Europa und den USA patentiert. Die Einbrennsilikonisierung fixiert das Silikonöl dauerhaft an der Glasoberfläche und reduziert die Zahl der freien Silikonöltröpfchen signifikant.

Gx® Elite Glass

Die Gx® Elite Glass-Produktfamilie aus Typ-I-Borosilikatglas wurde für besonders anspruchsvolle Anwendungen bei pharmazeutischen Fläschchen entwickelt. Fläschchen aus Gx® Elite Glass sind zwei- bis dreimal so widerstandsfähig wie das normale Typ-I-Glas, erheblich bruchresistenter auf der Abfülllinie und bei der Lyophilisation und übertreffen den Industriestandard in kosmetischer und dimensionaler Hinsicht.

Gx® FLASH

Gx® FLASH beschreibt ein Gerresheimer-eigenes Testverfahren zur Vorhersage der Delaminationsneigung von Fläschchen. Dabei werden bestimmte Schwellenwerte im Produktionsprozess kontinuierlich überwacht. In regelmäßigen Intervallen werden zufällig Proben mit Vials gezogen, die dann im Hinblick auf ihre Delaminationsneigung überprüft werden.

Gx® G3-Inspektionssystem

Das Gx® G3-Inspektionssystem stellt die neueste (dritte) Generation von Inspektionssystemen für Produkte aus Röhrenglas dar. In der Spritzenproduktion ist es bei Einsatz dieses Systems möglich, alle Teile des Glaskörpers mit einer extrem hohen Auflösung kosmetisch zu inspizieren. Auch alle geometrischen Eigenschaften des Produktes werden mit hoher Genauigkeit überprüft.

Gx® RHOC

Gx® RHOC steht für ein Gerresheimer-eigenes Kamerasystem von überlegener dimensionaler Qualität. Es besteht aus drei hochauflösenden Matrixkameras pro Seite und einer hyperzentrischen ID-Kamera. Weitere Merkmale sind die Integration mit der Umformungsmaschine und der Infinity-SPC-Software.

Gx RTF® ClearJect®

Dieser Markenname kennzeichnet die erste bei Gerresheimer in Europa produzierte Kunststoffspritze aus COP (Cyclic-Olefin-Polymer). Entscheidende Vorteile bei der Primärverpackung anspruchsvoller Medikamente bietet die neue Gx RTF® ClearJect®-Spritze mit Kanüle vor allem durch ihre hervorragende Biokompatibilität. Der Werkstoff COP gibt keine Metallionen in die Medikamentenlösung ab. Da die gesamte Spritze einschließlich der Nadelumspritzung in einem einzigen Schritt hergestellt wird, ist das Produkt darüber hinaus wolfram- und klebstofffrei. COP hat eine hohe pH-Toleranz und erzeugt anders als Glas keine Verschiebung des pH-Werts bei der Lagerung. Es ist ein besonders inertes und bruchfestes Material und daher gut für die Verpackung sensibler oder toxischer Wirkstoffe geeignet. Die im Vergleich zu ähnlichen Materialien höhere Elastizität verhilft den aus COP gefertigten Spritzen zu einer erhöhten mechanischen Widerstandsfähigkeit.

Gx RTF®-Spritzensysteme

Die Gerresheimer Spritzenmarke Gx RTF® steht für ready-to-fill. Gx RTF®-Spritzensysteme erreichen den Kunden, wie der Name schon sagt, abfüllbereit, das heißt gewaschen, silikonisiert, montiert mit Verschlusskappe, verpackt in Nestern und Wannen sowie sterilisiert. Für das Pharmaunternehmen entfällt damit eine ganze Kette aufwändiger Prozessschritte bei der Verarbeitung. Der Kunde kann direkt mit der Abfüllung seiner Injektabilia beginnen, was deutliche Kosten- und Zeitvorteile bringt.

Gx® Tekion™

Gx® Tekion™ ist ein von Gerresheimer entwickeltes Verfahren zur Reinigung von Glasröhren mit ionisierter Luft.

Gx TELC® (Tamper Evident Luerlock Closure)

Gx TELC® ist ein von Gerresheimer entwickeltes originalitätsgesichertes Verschlusssystem für vorgefüllte Spritzen. Es besteht aus einem Luerlock-Adapter mit Originalitätsverschluss.

Gx TERNs® (Rigid Needle Shield mit thermoplastischem Elastomer)

Gx TERNs® ist ein von Gerresheimer entwickeltes Nadelschutzteil für Nadelspitzen mit einem weichen Dichtelement aus thermoplastischem Elastomer (TPE) und fester Kunststoffhülle.

Gx® THOR (Thermal Hydrolytic Optimization and Reduction)

Gx® THOR ist eine neue Gerresheimer Technologie zur Reduktion der Delaminationsneigung von Fläschchen, die in die bestehenden Umformungslinien integriert wird. Gx® THOR verbindet die kritischen Bereiche des Converting-Prozesses und garantiert, dass alle Fläschchen im Hinblick auf das optimale Temperaturprofil untersucht werden. Dabei werden vorgegebene Akzeptanzschwellen mittels statistischer Prozesskontrolle überprüft.

Hydrolytische Resistenz

Die hydrolytische Resistenz bezeichnet die Beständigkeit des Glases gegen die Auslaugung alkalischer Glasbestandteile und ist die Grundlage für die Einteilung in verschiedene hydrolytische Klassen.

Hygieneverpackung

Pharmazeutische Verpackungen unterliegen strengsten Vorschriften und müssen von Keimen und Partikeln freigehalten werden. Die Hygieneverpackung (Safe Pack) stellt sicher, dass die im Hochtemperaturprozess gefertigten sterilen Behälter kontaminationssicher zum Abfüller gelangen. Unter Einhaltung strengster zertifizierter Hygienevorschriften werden die pharmazeutischen Behälter unter Vakuum verpackt und hermetisch abgeschlossen.

Inhalator

Ein Inhalator ist ein Gerät, das bei der Behandlung von Asthma, Bronchitis und anderen chronischen oder akuten Atemwegserkrankungen zum Einsatz kommt. Dabei werden durch Inhalieren Aerosole und pulverförmige Medikamente in die oberen und unteren Atemwege transportiert.

Injektionsfläschchen › Fläschchen

Innenvergütung

Innenvergütung bezeichnet spezielle Veredelungsprozesse für die Innenseite von pharmazeutischen Behältnissen, um z. B. die Kompatibilität des Verpackungsmaterials mit dem Medikament sicherzustellen.

Insulin-Pen-System

Ein Insulin-Pen ist ein spezielles Injektionssystem zur sicheren und schmerzarmen Applikation von Insulin aus einer Karpule.

Integrierter Feuchtigkeitsabsorber

Ein Feuchtigkeitsabsorber soll das Arzneimittel während der Lagerung vor Feuchtigkeit schützen bzw. bei wiederholter Öffnung des Behältnisses zur Entnahme die dabei eintretende Luftfeuchtigkeit absorbieren. Gerresheimer integriert das Trockenmittel in eine Kapsel, die im Innern der unter der Marke Duma® Twist-Off vermarkteten Drehkappe befestigt wird.

Joint Venture

Gerresheimer verwendet den Begriff „Joint Venture“ für Unternehmen, bei denen Gerresheimer die Mehrheit der Anteile besitzt sowie die Kontrolle ausübt und an denen Minderheitsgesellschafter mit einem Anteil von mehr als 20 % beteiligt sind.

Kamerainspektionssysteme

Während und nach der Fertigung wird die Qualität der Gerresheimer Produkte durch In-Prozess-Kontrollen überwacht. Moderne Inspektionssysteme, unterstützt von spezieller Computertechnik und digitaler Bildverarbeitung, helfen fehlerhafte Artikel frühzeitig zu selektieren.

Karpule

Die Karpule ist ein Zylinder aus Röhrenglas, der am vorderen Ende von einer Aluminiumkappe mit Membran verschlossen wird, die zum Aufziehen der Injektionslösung von einer sogenannten Pen-Nadel durchstochen wird.

Kindersicherung

Ein kindergesicherter Verschluss gewährleistet, dass das Öffnen einer Arzneimittelverpackung für Kinder erschwert wird, um diese vor gesundheitlichen Schäden zu schützen. Die Öffnung solcher Verschlüsse setzt Handgriffe voraus, die einem Kind (ohne Anleitung) kaum möglich sind. In der Regel handelt es sich dabei um ungewöhnliche Öffnungsbewegungen bzw. eine Kombination von gleichzeitigen oder aufeinanderfolgenden Bewegungen (z. B. Drück-Dreh-Verschlüsse).

Kolbenstange/Stempel(stange)

Die Stempelstange ist eine Spritzenkomponente. Über ein Gewinde oder eine Schnappverbindung werden Kolbenstopfen und Kolbenstange verbunden. Bei der Anwendung drückt man mit dem Daumen auf die Kolbenstange, so dass der Kolben bewegt und die Spritze ausgedrückt wird.

Kolben(stopfen)/Gummistopfen

Kolbenstopfen sind Spritzenkomponenten aus einer pharmazeutischen Gummiformulierung und verschließen das hintere Ende der Spritze nach der Befüllung.

Lanzette

Eine Lanzette ist eine mit Kunststoff umspritzte Nadel zur Blutentnahme, die in eine Stechhilfe für Diabetiker eingelegt wird.

Lanzettenmagazin

Ein Lanzettenmagazin ist ein Magazin mit integrierten Lanzetten in einem Trommelgehäuse.

Laser Coding

Beim neuen Verfahren des Laser Codings für Spritzen werden in einem winzigen unauslöschlich in die Fingerauflage gelaserten Datamatrixcode individuelle Daten zur Art und Herkunft des jeweiligen Packmittels hinterlegt. Damit bietet Gerresheimer eine innovative Lösung zur Rückverfolgbarkeit von Arzneimittelbehältnissen und trägt somit zum Schutz vor Arzneimittelfälschungen bei.

Life Science

Unter Life Science (deutsch: Lebenswissenschaften) versteht man im englischen und internationalen wissenschaftlichen Sprachgebrauch naturwissenschaftliche Forschungsrichtungen mit stark interdisziplinärer Ausrichtung, die sich überwiegend mit der Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse der modernen Biologie, der Chemie und der Medizin sowie angrenzender Gebiete beschäftigen und zudem gezielt marktwirtschaftlich orientiert arbeiten.

Molekulardiagnostik

Unter Molekulardiagnostik versteht man Analysemethoden, die auf der Untersuchung der Erbsubstanz (DNS oder RNS) beruhen. Damit lassen sich präzisere Informationen gewinnen als bei herkömmlichen Diagnostikverfahren, so dass Krankheiten schneller erkannt werden können.

Molded Glass

Verpackungen aus Behälterglas (Molded Glass) werden in einem zusammenhängenden Arbeitsgang direkt im Anschluss an den Schmelzprozess gefertigt.

Multifunktionales Verschlussystem

Die Verschlussysteme von Gerresheimer stellen eine sichere und luftdichte Vorrichtung zum Öffnen und Schließen für verschiedene Anforderungen dar. Die entsprechenden Kappen sind gemäß ISO-Normen ausgeführt und mit unseren Verpackungen aus Glas oder Kunststoff für feste und flüssige Produkte kombinierbar. Die multifunktionalen Lösungen umfassen z. B. originalitäts- und kindergesicherte sowie seniorenfreundliche und feuchtigkeitsabsorbierende Verschlüsse.

MultiShell®-Kunststofffläschchen

Diese Primärverpackungsbehältnisse werden aus COP (zyklischen Olefinen) und PA (Polyamid) gefertigt. MultiShell®-Kunststofffläschchen sind glasklar, bruchfest sowie biokompatibel und eignen sich dadurch besonders für die Langzeitlagerung sensibler parenteraler Medikamente. Durch die neu entwickelte Kombination von zwei COP-Schichten mit einer Mittellage aus PA steigert Gerresheimer die Barriereigenschaften (Gaspermeation) gegenüber einfachen COP-Fläschchen.

Nadelschutzteil

Nadelschutzteile sind Spritzenkomponenten aus einer pharmazeutischen Gummiformulierung. Sie werden auf den Konus gesetzt, um die Kanüle zu schützen und die Spritze am vorderen Ende zu verschließen.

Needle Trap

Etikett mit integriertem Nadelschutz zur Vermeidung von Nadelstichverletzungen durch Spritzen.

Ophthalmologie

Das medizinische Fachgebiet der Ophthalmologie (Augenheilkunde) befasst sich mit den Erkrankungen und Funktionsstörungen des Sehorgans und des Sehsinnes sowie deren medizinischer Behandlung.

Originalitätssicherung

Ein originalitätsgesicherter Verschluss gewährleistet, dass die Erstöffnung einer Arzneimittelverpackung zuverlässig erkennbar ist. Diese Funktion soll Ärzten, Krankenschwestern und Patienten einen unautorisierten Missbrauch des Arzneimittels anzeigen. Bei den Gerresheimer Originalitätssicherungen für Schraubkappen von Tablettenbehältern (Duma® Twist-Off) wird beim erstmaligen Öffnen des Behälters der an der Verschlusskappe befestigte Originalitätsring durch die Drehbewegung gelöst. Die Verbindungsstege zwischen Ring und Kappe werden abgerissen und markieren damit deutlich sichtbar die Erstöffnung des Produktes. Die Originalitätssicherung für Gerresheimer Spritzensysteme mit Luerlock-Adapter wird ebenfalls durch Drehen ausgelöst. Die am Drehverschluss (Gx TELC®) befindlichen Laschen spreizen sich durch die Drehbewegung so ab, dass die Erstöffnung erkennbar wird.

Paste-Mold-Technologie

Dieser Begriff bezeichnet einen Glasformungsprozess mit einer rotierenden Form (Blasstechnologie), die es ermöglicht, nahtlose runde Glasprodukte herzustellen.

Pen-System

Pen-Systeme dienen der Verabreichung von Medikamenten in Mehrfachdosen. Im Gegensatz zu Autoinjektoren (einmaliger Gebrauch) werden Pen-Systeme meist mehrfach verwendet. In Pen-Systemen ist eine vorgefüllte Karpule als Primärpackmittel verbaut.

› Insulin-Pen-System

PharmaPlus

PharmaPlus bezeichnet eine Reihe hochkarätiger technischer Lösungen im Bereich der Glasformung, die ein bisher nicht gekanntes Maß an Präzision liefern. Dies schließt die Herstellung von Borosilikatglas-Röhren ein, die Gerresheimer als Vorprodukt selbst produziert. Die nachfolgenden Formungsverfahren haben ebenfalls eine neue, herausragende Qualität von Primärpackmitteln hervorgebracht, seien es Spritzen, Karpulen, Fläschchen oder Ampullen.

Plastic Systems

Kunststoffsysteme (Plastic Systems) sind komplexe und technisch anspruchsvolle Baugruppen, die aus mehreren Kunststoffbauteilen bestehen.

„Pour-and-count“-System

Das spezielle „pour-and-count“-System ist der für die USA und Kanada übliche Weg, verschreibungspflichtige Medikamente zu verkaufen (im Gegensatz zu den standardisierten Verpackungseinheiten in Europa). Bei diesem System verpackt der Medikamentenhersteller die Tabletten und Kapseln in großen Mengen (100 bis 1.000 Tabletten) in Behälter, die über pharmazeutische Großhändler nach Bedarf an die Apotheken geliefert werden. Der Apotheker entnimmt („pour“) die Tabletten aus den Großbehältern und zählt („count“) die genaue Menge ab, so wie es das kundenspezifische Rezept vorschreibt. Er gibt die abgezählte Tablettenmenge in spezielle Kunststoffbehälter, wie sie unsere US-amerikanische Tochter Centor anbietet, und versieht diese mit einem kundenspezifischen Aufkleber (beides oft automatisiert).

Primärverpackung

Primärverpackungen stehen in direktem Kontakt mit Arzneimitteln, Kosmetika oder Lebensmitteln.

Reinraum

In einem Reinraum wird mittels spezieller Verfahren und Anlagen der Klimatechnik die partikuläre und mikrobielle Belastung kontrolliert. Dies ist ein essentieller Bestandteil der Pharmaproduktionstechnik sowie Voraussetzung für die Herstellung zahlreicher Drug-Delivery-Systeme und Primärpackmittel.

Schmelzwanne

Die Schmelzwanne wird bei der Herstellung von Glas für die Glasschmelze benötigt. Die Rohstoffe für die Glasherstellung werden vermischt (Gemenge) und bei ca. 1.600 Grad Celsius in der Wanne aufgeschmolzen. Die Gerresheimer Schmelzwannen werden 24 Stunden am Tag das ganze Jahr hindurch betrieben.

Screw-Loc®

Screw-Loc® ist der Markenname einer bekannten Produktlinie unseres amerikanischen Tochterunternehmens Centor Inc. Die orangen halbtransparenten Kunststoffdosen mit weißem Verschluss werden in den Apotheken eingesetzt, um verschreibungspflichtige Medikamente in der auf dem Rezept des Patienten angegebenen Menge abzufüllen.

Silikonisierung

Silikonöl wird als Gleitmittel bei der Innenvergütung von pharmazeutischen Behältnissen eingesetzt. So erleichtert es im Innern des Behälters das Gleiten des Kolbens, was beispielsweise die Voraussetzung für ein funktionales Spritzensystem ist.

› Gx Baked-On RTF®

Stechhilfe

Eine Stechhilfe ist ein Gerät für Diabetiker, mit dem eine Lanzette nahezu schmerzfrei in die Haut gestochen werden kann. Manche Modelle erlauben unterschiedliche Einstichtiefen und damit eine Anpassung an die Hautdicke.

TCC

Im TCC (Technical Competence Center) werden in Zusammenarbeit mit den Kunden Produkte und Systeme entwickelt und zur Serienreife gebracht.

Tip Cap

Tip Caps sind Spritzenkomponenten aus einer pharmazeutischen Gummiformulierung. Sie werden auf den Konus gesetzt, um die Spritze am vorderen Ende zu verschließen.

TPE (thermoplastisches Elastomer)

TPE ist ein Kunststoff, der sich bei Raumtemperatur wie ein klassisches Elastomer verhält, sich unter Wärmezufuhr verformen lässt und damit ein thermoplastisches Verhalten zeigt.

Tropfflaschensystem

Hierbei handelt es sich um ein spezielles Flaschensystem aus Glas oder Kunststoff zur Verabreichung von Medikamenten in Tropfenform; bestehend aus Flasche, Tropfer und Verschluss.

Tubular Glass

Tubular Glass umfasst zwei voneinander getrennte Prozesse: Zuerst werden Glasröhren hergestellt, die in einem nachfolgenden Prozess zu Primärpackmitteln wie Spritzen, Karpulen, Ampullen und Vials weiterverarbeitet werden.

Typ-I-Borosilikatglas

Das hochwertige Typ-I-Borosilikatglas besitzt aufgrund seiner chemischen Zusammensetzung die höchstmögliche hydrolytische Resistenz und wird wegen seiner geringen Alkaliabgabe insbesondere als Packmittel für Injektabilia verwendet. Vor allem Ampullen, Karpulen, Fläschchen und Spritzenkörper werden vorzugsweise aus chemisch hochbeständigem Typ-I-Borosilikatglas hergestellt.

Typ-II-Glas

Typ-II-Glas bezeichnet ein Natronkalk-Silikatglas, das vorausgelaugt wurde. Durch diese Vorbehandlung weist auch Typ-II-Glas eine sehr hohe hydrolytische Resistenz auf und eignet sich für saure wie neutrale wässrige Parenteralia.

Typ-III-Glas

Unter Typ-III-Glas versteht man ein Natronkalk-Silikatglas mit mittlerer hydrolytischer Resistenz. Diese Glasart ist für alle weiteren flüssigen sowie auch für feste Zubereitungen geeignet. Sie wird beispielsweise für Hustensäfte, Sirupe und Tabletten verwendet.

Vorfüllbare Spritzensysteme

Vorfüllbare Spritzensysteme werden als Gx RTF®- und Gx RTF® ClearJect®-Spritzen sterilisiert an Kunden aus der Pharma- und Biotech-Industrie geliefert. Sie können direkt mit flüssigen Arzneimitteln auf ausgewiesenen Fülllinien befüllt und verschlossen werden.

› Gx RTF®-Spritzensysteme**Zytostatika**

Zytostatika (auch Cytostatika) sind natürliche oder synthetische Substanzen, die das Zellwachstum hemmen. Sie werden insbesondere zur Krebsbehandlung (Chemotherapie) sowie zum Teil auch bei der Behandlung von Autoimmunerkrankungen eingesetzt.

Die hier aufgeführten Begriffsdefinitionen gelten in dem von Gerresheimer verwendeten Zusammenhang und sind nicht als allgemeingültige Definitionen zu verstehen.

FINANZKALENDER

15.02.2017	Geschäftsbericht 2016
06.04.2017	Quartalsfinanzbericht 1. Quartal 2017
26.04.2017	Hauptversammlung 2017
13.07.2017	Quartalsfinanzbericht 2. Quartal 2017
11.10.2017	Quartalsfinanzbericht 3. Quartal 2017

IMPRESSUM

Herausgeber

Gerresheimer AG
 Klaus-Bungert-Straße 4
 40468 Düsseldorf
 Deutschland
 Tel +49 211 6181-00
 Fax +49 211 6181-295
 E-Mail info@gerresheimer.com
www.gerresheimer.com



Konzept und Gestaltung

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Text

Gerresheimer AG, Düsseldorf

Fotografie

Claudia Kempf, Wuppertal
 Daniel Gebauer, Willich
 Media Solution Group, Düsseldorf
 Frank Springer, Bielefeld
 Michael Meyer, Nürnberg

Illustration

Annemarie Vormelcher, Hamburg

Druck

Woeste Druck + Verlag GmbH & Co. KG, Essen

Hinweis zum Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung.

Rundungshinweis

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen, und solche in die Zukunft gerichteten Formulierungen wie „glaubt“, „schätzt“, „geht davon aus“, „erwartet“, „nimmt an“, „prognostiziert“, „beabsichtigt“, „könnte“, „wird“ oder „sollte“ oder Formulierungen ähnlicher Art enthalten. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten, da sie sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und auf gegenwärtigen Annahmen der Gesellschaft basieren, die gegebenenfalls in der Zukunft nicht oder nicht wie angenommen eintreten werden. Die Gesellschaft weist darauf hin, dass solche zukunftsgerichteten Aussagen keine Garantie für die Zukunft sind; die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität der Gerresheimer Gruppe sowie der Entwicklung der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen können wesentlich von denjenigen abweichen (insbesondere negativer ausfallen), die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Selbst wenn die tatsächlichen Ergebnisse der Gerresheimer Gruppe, einschließlich der Finanzlage und Profitabilität sowie der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, mit den zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Geschäftsbericht übereinstimmen sollten, kann nicht gewährleistet werden, dass dies auch weiterhin in der Zukunft der Fall sein wird.

MEHRJAHRESÜBERSICHT

Geschäftsjahr zum 30.11.	2016	2015	Veränderung in % ⁶⁾	2014	2013	Pro-Forma ⁹⁾ 2012	2011
Ertragslage im Berichtszeitraum in Mio. EUR							
Umsatz	1.375,5	1.282,9	7,2	1.207,9 ¹⁰⁾	1.185,3 ¹⁰⁾	1.124,4 ¹⁰⁾	1.008,1 ¹⁰⁾
Adjusted EBITDA ¹⁾	307,8	262,6	17,2	241,0 ¹⁰⁾	238,4 ¹⁰⁾	226,4 ¹⁰⁾	206,7 ¹⁰⁾
in % vom Umsatz	22,4	20,5	–	20,0 ¹⁰⁾	20,1 ¹⁰⁾	20,1 ¹⁰⁾	20,5 ¹⁰⁾
Adjusted EBITA ²⁾	220,9	178,1	24,1	155,1 ¹⁰⁾	156,4 ¹⁰⁾	147,2 ¹⁰⁾	129,2 ¹⁰⁾
in % vom Umsatz	16,1	13,9	–	12,8 ¹⁰⁾	13,2 ¹⁰⁾	13,1 ¹⁰⁾	12,8 ¹⁰⁾
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	180,5	182,0	-0,8	120,7 ¹⁰⁾	124,8 ¹⁰⁾	124,6 ¹⁰⁾	103,3 ¹⁰⁾
Konzernergebnis (Net Income)	168,2	112,7	49,3	72,9	68,5	68,3	54,4
davon Ergebnisanteile der Anteilseigner des Mutterunternehmens	121,6	104,2	16,7	66,4	62,2	62,0	50,5
davon Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen	46,6	8,4	> 100	6,5	6,3	6,3	3,9
Bereinigtes Konzernergebnis (Adjusted Net Income) ³⁾	139,0	117,7	18,1	97,9	103,5	88,3	80,6
Vermögenslage zum Stichtag in Mio. EUR							
Bilanzsumme	2.374,3	2.419,4	-1,9	1.655,9	1.615,8	1.555,9	1.515,1
Eigenkapital	763,3	698,1	9,3	604,4	563,4	538,2	552,2
Eigenkapitalquote in %	32,1	28,9	–	36,5	34,9	34,6	36,4
Net Working Capital	200,3	213,7	-6,3	233,1	201,9	175,2	172,5
in % vom Umsatz der letzten zwölf Monate	14,6	16,7	–	19,4 ¹⁰⁾	17,1 ¹⁰⁾	15,6 ¹⁰⁾	17,2 ¹⁰⁾
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	113,2	125,8	-10,1	126,6	119,1	118,9	86,2
Nettofinanzschulden	788,2	877,5	-10,2	423,8	416,6	366,5	364,6
Adjusted EBITDA Leverage ⁴⁾	2,6	2,9	–	1,7	1,7	1,5	1,7
Finanz- und Liquiditätslage im Berichtszeitraum in Mio. EUR							
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	173,5	203,8	-14,9	158,3	146,7	173,6	129,8
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	7,9	-600,1	> 100	-125,0	-168,6	-148,6	-159,0
davon Auszahlungen für Investitionen	-110,7	-125,8	12,0	-125,6	-119,0	-118,9	-86,2
Freier Cash Flow vor Finanzierung	181,3	-396,3	> 100	33,3	-21,9	25,0	-29,2
Mitarbeiter							
Mitarbeiter zum Stichtag (gesamt)	9.904	10.684	-7,3	11.096	11.239	10.952	10.212
Aktie							
Anzahl der Aktien zum Stichtag in Mio. Stück	31,4	31,4	–	31,4	31,4	31,4	31,4
Aktienkurs ⁵⁾ zum Stichtag in EUR	68,85	73,90	-6,8	44,44	49,67	39,41	31,17
Marktkapitalisierung zum Stichtag in Mio. EUR	2.161,9	2.320,5	-6,8	1.395,4	1.559,6	1.237,5	978,7
Höchstkurs ⁵⁾ im Berichtszeitraum in EUR	76,86	76,32	–	56,42	50,14	41,34	36,62
Tiefstkurs ⁵⁾ im Berichtszeitraum in EUR	57,10	41,99	–	42,31	37,60	31,00	28,30
Ergebnis je Aktie in EUR	3,87	3,32	16,6	2,11	1,98	1,98	1,61
Bereinigtes Ergebnis je Aktie ⁶⁾ in EUR	4,22	3,41	23,8	2,89	3,08	2,62	2,44
Dividende je Aktie in EUR	1,05 ⁷⁾	0,85	23,5	0,75	0,70	0,65	0,60

¹⁾ Adjusted EBITDA: Konzernergebnis vor Ertragsteuern, Finanzergebnis, Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen, planmäßigen Abschreibungen, Wertminderungen, Restrukturierungsaufwand sowie einmaligen Aufwendungen und Erträgen.

²⁾ Adjusted EBITA: Konzernergebnis vor Ertragsteuern, Finanzergebnis, Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen, planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Wertminderungen, Restrukturierungsaufwand sowie einmaligen Aufwendungen und Erträgen.

³⁾ Bereinigtes Konzernergebnis (Adjusted Net Income): Konzernergebnis vor zahlungsunwirksamen Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen und Sondereffekten aus Restrukturierungsaufwendungen, Wertminderungen sowie dem Saldo aus einmaligen Erträgen und Aufwendungen (einschließlich wesentlicher zahlungsunwirksamer Aufwendungen) und darauf entfallende Steuereffekte.

⁴⁾ Adjusted EBITDA Leverage: beschreibt das Verhältnis der Nettofinanzschulden zum Adjusted EBITDA der letzten zwölf Monate, gemäß der gültigen Rahmenkreditvereinbarung.

⁵⁾ Xetra-Tagesschlusskurs.

⁶⁾ Bereinigtes Konzernergebnis nach Ergebnisanteilen von nicht beherrschenden Anteilen, bezogen auf 31,4 Mio. Aktien.

⁷⁾ Gewinnverwendungsvorschlag.

⁸⁾ Die Veränderung wurde auf Basis von T EUR berechnet.

⁹⁾ Rückwirkende Anpassung aufgrund frühzeitiger Anwendung von IAS 19 (revised 2011) zum 1. Dezember 2012. Eine ausführliche Erläuterung der Anpassungseffekte ist dem Anhang des Geschäftsberichts 2013 zu entnehmen.

¹⁰⁾ Rückwirkende Anpassung aufgrund des Verkaufs des Geschäftsbereiches Life Science Research und der damit zusammenhängenden Klassifizierung als aufgegebenen Geschäftsbereich.

GESCHÄFTSBEREICHE



› Plastics & Devices

Das Produktportfolio des Geschäftsbereichs Plastics & Devices umfasst komplexe kundenspezifische Produkte zur einfachen und sicheren Verabe- reichung von Medikamenten wie Insulin-Pens, Inhalatoren und vorfüllbare Spritzen. Außerdem Produkte für die Diagnostik und Medizintechnik wie Stechhilfen und Testsysteme sowie pharmazeutische Kunststoffbehälter für flüssige und feste Medikamente mit Verschluss- und Sicherheitssystemen.

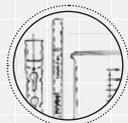
in Mio. EUR	2016	2015	Veränderung
			in % ³⁾
Umsatz ¹⁾	765,4	645,3	18,6
Adjusted EBITDA ²⁾	204,0	141,6	44,1
in % vom Umsatz	26,6	21,9	–
Investitionen	51,6	36,0	43,2



› Primary Packaging Glass

Der Geschäftsbereich Primary Packaging Glass produziert Primärverpackun- gen aus Glas für Medikamente und Kosmetik wie zum Beispiel Pharmagläser, Ampullen, Injektionsfläschchen, Karpulen oder auch Parfümflakons und Cremetiegel.

in Mio. EUR	2016	2015	Veränderung
			in % ³⁾
Umsatz ¹⁾	610,6	651,0	-6,2
Adjusted EBITDA ²⁾	124,7	143,7	-13,2
in % vom Umsatz	20,4	22,1	–
Investitionen	58,8	87,0	-32,3



› Life Science Research (verkauft zum 31. Oktober 2016)

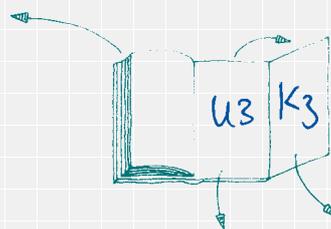
Der Geschäftsbereich Life Science Research produziert für Forschung, Entwicklung und Analytik wiederverwendbare Laborglasprodukte wie Bechergläser, Erlenmeyerkolben, Messzylinder sowie Laboreinwegartikel wie Reagenzgläser, Pipetten, Chromatografiefläschchen und weitere Spezial- laborgläser. Zur weiteren Darstellung verweisen wir auf Angabe (2) des Konzern-Anhangs.

in Mio. EUR	2016	2015	Veränderung
			in % ³⁾
Umsatz ¹⁾	–	–	–
Adjusted EBITDA ²⁾	–	–	–
in % vom Umsatz	–	–	–
Investitionen	1,4	1,7	-20,6

¹⁾ Die Umsätze der Geschäftsbereiche enthalten Konzerninnenumsätze.

²⁾ Adjusted EBITDA: Konzernergebnis vor Ertragsteuern, Finanzergebnis, Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen, planmäßigen Abschreibungen, Wertminderungen, Restrukturierungsaufwand sowie einmaligen Aufwendungen und Erträgen.

³⁾ Die Veränderung wurde auf Basis von T EUR berechnet.



Mehrfjahresübersicht
Finanzkalender

